J. lat.
1002

Beg
Jos. Lindauer
in München
se vend à Munich
chez Jos. Lindauer
Kaufingerstrasse
№ 29.

Dronke

L. lat.
1002 u/2.

A, E

Digitized by Google

<36633651180017

<36633651180017

Bayer. Staatsbibliothek

Aufgaben zum Ueberſetzen

aus dem

Deutſchen in's Lateiniſche,

aus neuern lateiniſchen Schriftſtellern entlehnt, mit ſprachlichen Bemerkungen und Hinweiſung auf Zumpt's Grammatik verſehen

von

Ernſt Dronke,

Doctor der Philoſophie, Profeſſor, Oberlehrer und Bibliothekar am Königlichen Gymnaſium zu Coblenz, Mitglied der Berliniſchen Geſellſchaft für deutſche Sprache, korreſpondirendem Mitgliede des Vereins für Geſchichte und Alterthumskunde Weſtphalens und des Thüringiſch-Sächſiſchen Vereins für Erforſchung des väterländiſchen Alterthums und Erhaltung ſeiner Denkmale.

K.B.C.S.B.L. MÜNCHEN

Zweite Abtheilung.

Preis: ungebunden 34 kr.

Siebente Ausgabe.

Coblenz,
bei J. Hölſcher.

1841.

L. m. 3022

Bayerische
Staatsbibliothek
München

1.

Muretus an Manutius.

Epist. 1, 11.

Ich hätte gestern an dich geschrieben, aber ich wollte dem Lazarus Mocenicus, einem überaus vortrefflichen und talentvollen Jünglinge, einen Gefallen erweisen, weil sowohl er[1] begierig war[2], dich kennen zu lernen, und weil auch ich wünschte, daß du ihn kennen lernen möchtest[3], da[4] du mich von ihm[5] so oft hast sprechen[5] hören. Er ist nämlich fast der Einzige, von dem ich mir alles Große[6] zu versprechen wage, und ich fürchte nicht, daß mich die Hoffnung täusche. Ich bitte dich, behandle[7] ihn mir zu Liebe[8] auf das freundlichste[9]; denn er ist jedes Wohlwollens und jeder Liebe würdig. Sein Talent ist groß, sein Eifer bewunderungswürdig, seine Sitten sehr gut und unverdorben. Mit einem Wort[10], was sich von diesem Alter Ehrenvolles[11] sagen läßt, dies, sey überzeugt, habe ich von ihm gesagt und mit Recht[12] gesagt. Du erhältst von ihm den Rest[13] vom Tibull und meine Scholien zum ersten Buche; ich wünsche darüber[14] dein Urtheil zu hören. Was mag das seyn, daß[15] Molinius heute an mich geschrieben hat, es gebe gewisse Neuigkeiten[16], welche du mir, wenn ich zu euch[17] käme, erzählen

---

1) ipse, wegen des Gegensatzes zu dem folgenden ich, welches auch ausgedrückt werden muß; s. §. 693. 2) cupiditate incensum esse. 3) §. 606. 4) mit dem Relativ; §. 564. 5) praedicare; s. §. 636. 6) summus. 7) complecti. 8) caussa; §. 424 zu E. 9) humane. Der Superlativ wird verstärkt durch quam, zu welcher Partikel noch ein passendes Tempus von posse hinzutreten kann; z. B. quam celerrime potero ad eum curram; s. §. 108. 10) denique; §. 727. 11) honorifice. 12) merito. 13) quod superest. 14) mit dem Relativ. 15) quid est, quod. 16) mira quaedam. 17) istuc; s. über die von den pronominibus demonstrativis abgeleiteten Adverbia §. 291.

würdeſt? Wenn du mich liebſt, ſo ſchreibe mir, was es immer ſeyn mag. Denn ich glaube, daß ich, wenn nicht etwas[1] anderes vorfällt, noch nicht zu euch kommen werde. Lebe wohl. Padua, den 16. Mai.

2.

Muretus an denſelben.

Epist. 1, 7.

Ich wundere mich, was wohl vorgefallen ſeyn mag, daß ich in dieſen drei Tagen[2] keinen[3] Brief von dir erhalten habe, beſonders da du auf zwei[4] Briefe von mir[5] noch nicht[6] geantwortet haſt, deren einen du empfangen haſt mit dem Verzeichniſſe der Druckfehler[7] im Catull, den andern mit dem dritten Bogen des Tibull. Möchte es doch nicht[8] wahr ſeyn, was mir in den Sinn kömmt. Denn, um die Wahrheit zu geſtehen[9], meine ſehr große Liebe zu dir zwingt mich zuweilen für die Feſtigkeit[10] deiner Geſundheit beſorgt zu ſeyn[11]. Ich bitte dich, befreie mich von dieſem quälenden Gedanken[12], und, wenn es in deiner Macht ſteht[13], wie ich hoffe, kehre zu dem unterbrochenen Briefwechſel[14] zurück. Sobald ich einen Brief von dir erhalte, werde ich dir den Reſt[15] vom Tibull und die Anmerkungen ſchicken. Lebe wohl. Padua, 10. Mai.

3.

Muretus an Antonius Zenus.

Opp. Mur. edit. Ruhnk. t. I. p. 372.

O mein Zenus, wie täuſcht dich und deinen Bruder und zugleich unſern Nataṇael die Meinung, wenn ihr glaubt, daß

---

1) quid; ſ. §. 708. 2) triduum; ſ. §. 124. 3) nihil; ſ. §. 432. 4) bini; vergl. §. 119. 5) nicht mit einer Präpoſition, ſondern durch das pron. adiect. zu geben; §. 684. z. E. 6) nihil, ein verſtärktes non; §. 677. 7) index eorum, quae peccaverunt librarii in Catullo. 8) utinam ne oder non; §. 571. 9) vere dicere. 10) firmitas. 11) vereri de aliqua re. 12) molestiam alicui eripere. 13) esse apud aliquem. 14) intermissum scribendi institutum. 15) reliquum.

mein hiesiges[1] Leben angenehm sey! Mir[2] Armen sollte das Leben angenehm seyn, den schon seit zwei und zwanzig Tagen das heftigste Fieber täglich quält? Ja[3] ich möchte behaupten, daß es dem Tityos und Prometheus und den übrigen, welche, wie[4] du weißt, bei den Dichtern vorkommen[5], gut und glücklich gehe[6], wenn es mir gut geht. Denn, damit du weißt, welchen Zuwachs meine Leiden neulich erfahren[7] haben, so wisse, daß die Aerzte, welche fast für gewiß gesagt hatten, ich würde in zwanzig Tagen frei seyn, jetzt ihre Sprache geändert haben[7] und sagen, ich würde noch mehrere Wochen am Fieber leiden. Und zwar verbieten sie unterdeß irgend etwas zu lesen, was auch nur[8] die geringste Geistesanstrengung erfordere. Da ich also ohne großen Nachtheil[9] meiner Gesundheitsumstände dir nicht willfahren kann, so glaube ich, daß du mir gern[10] verzeihen werdest. Deine Rede schicke ich dir zurück. Wenn ich von dieser Krankheit befreit bin, werde ich zu euch[11] kommen und einen Monat bei euch bleiben[12] um meine Kräfte wieder herzustellen[13]. Wenn ich frühzeitig[14] komme, so werde ich in zwei oder drei Tagen[15] das fertig machen, was du verlangst. Aber, was ich vergessen hatte zu sagen, dein Brief hat mir sehr schön und sehr zierlich geschienen. Wenn nun[16] die Rede in derselben Art geschrieben ist, so bedarfst du fürwahr[17], mein Zenus, weder meine Hülfe noch die irgend eines andern[18].

---

1) durch das Adverb. hic; s. S. 1, 17. 2) die Frage ist mit ne auszudrücken; wann es den hier nothwendigen negativen Sinn hervorbringe, s. §. 352. 3) ego vero; über diesen Gebrauch von vero s. §. 348. 4) diese Conjunction wird nicht übersetzt, sondern das Verbum „du weißt" wird Hauptverbum, von welchem der Satz: „welche — vorkommen" abhängig gemacht wird; dies geschieht in der Regel mit allen solchen Zwischensätzen, z. B. wie ich glaube, wie er sagte. 5) esse. 6) fit accessio ad aliquid. 7) ablat. absol. 8) vel; s. §. 108. 9) insignis valetudinis laesio. 10) non gravate. 11) durch ein Adverbium zu geben; s. S. 1, 17. 12) esse cum aliquo. 13) reficere. 14) tempori; s. §. 475. 15) s. vor. S., 2. 16) s. §. 342. Anm. und §. 806. 17) nae; über die Stellung dieser Interjection s. §. 360. Anm. 18) quisquam; s. §. 129.

Behalte mich lieb und lebe wohl. Deinen Bruder und den Natanael grüße. Dieß habe ich geschrieben theils mitten in der Hitze des Fiebers, theils als sie etwas nachgelassen hatte[1]; die Aerzte[2] wissen es nicht[3] und, wenn sie es wüßten, würden sie gewaltig schelten[4]. Aber bei mir muß die Liebe zu dir mehr gelten als die Befehle jener. Ferrara, den 14. August 1559.

4.

Muretus an Horatius Cardanetus.

Epist. 1, 34.

Auf jenen Brief, welchen ich neulich von dir empfing und der voll war[5] von deiner Liebe, hätte ich sogleich geantwortet, wenn ich Zeit gehabt hätte[6]; aber ich war mit der Durchsicht[7] eines Bandes meiner Reden beschäftigt, welchen in den[8] vorhergehenden Tagen die Buchhändler von mir mehr[9] herausgepreßt als erhalten haben. Denn ich hatte überhaupt beschlossen, fernerhin nichts zu schreiben; aber nicht nur die Ermahnungen, sondern auch die anhaltenden Bitten von Freunden, welche zu gut über mich urtheilen, haben mich gezwungen, meinen Entschluß zu ändern. Damit also war ich beschäftigt, als ich deinen Brief erhielt, und zugleich dachte ich, daß, wenn ich auch etwas spät[10] antwortete, der Verzug keinen Schaden bringen[11] würde. Was[12] die[13] Stelle des Cicero betrifft, so zweifle ich nicht, daß deine Meinung die richtige sey. Wenn es etwas anderes gibt, worüber du meine Meinung zu erfahren wün-

---

1) se remittere. 2) ablat. absol. 3) inscium esse. 4) graviter obiurgare. 5) als Participialbestimmung zu behandeln und in den ersten Relativsatz hineinzuziehen. 6) otiosum esse. 7) recognoscere. 8) hic; s. §. 479. Anm. 9) verius. 10) paulo serius, d. h. später, als ich es selbst wünschte. Der Comparativ serius kann nur dann stehen, wenn eine bestimmte Vergleichung ausgedrückt ist; z. B. Cic. ad Div. III, 9, 4 omnino serius misi litteras, quam vellem. Ad Attic. IX, 5, 3 serius equidem, quam vellem. Schon der Positiv sero heißt zu spät. 11) nihil damni in mora esse. 12) was — betrifft durch die Präposition de, welche im Briefstil oft gleich quod attinet ad aliquid gesetzt wird. s. §. 308. 13) ille, insofern dieselbe beiden Theilen bekannt ist; s. §. 701.

schen solltest, so schreibe: ich werde nicht zugeben, daß du irgend etwas, was ich nämlich[1] leisten kann, vergeblich von mir verlangen solltest. Denn ich liebe dich sehr, sowohl weil du aus vielen Ursachen[2] meiner Liebe[3] sehr würdig bist, als auch weil du mich so liebst, daß ich dem Vorwurfe von Unartigkeit[4] nicht entgehen kann, wenn ich dir nicht in der Liebe entspreche. Lebe wohl. Rom, den 12. April, an meinem[5] Geburtstage. 1570. Grüße mir meinen Gisbertus, obschon ich etwas böse[6] auf ihn bin, weil er etwas ihm von mir als Geheimniß anvertrautes nicht bei sich behalten[7] konnte. Ich werde, wie ich hoffe, im nächsten Monat Mai zu euch[8] kommen und in Person[9] ihn bestrafen[10]. Obschon[11] ich nämlich beschlossen hatte, nur drei Tage in seinem Hause zu bleiben, so werde ich, um mich zu rächen, ganze sechs Tage bleiben. An ihn zu schreiben ist mir wegen[12] Geschäften nicht erlaubt; ich werde nächstens schreiben.

5.

Muretus an Manutius.

Epist. 1, 19.

Die Jünglinge, welche dir diesen Brief überbringen, sind, wenn du nach dem Geschlechte frägst, von sehr vornehmer und angesehener Abkunft[13]; wenn du auf ihre geistigen Vorzüge[14] und den Eifer für die Wissenschaften[15] siehst, so kannst du schon daraus einen Schluß ziehen[16], daß sie, um ihren Geist auszu-

---

1) quidem. 2) nomen. 3) mit einem Verbum; vergl. §. 568. 4) nota inhumanitatis. 5) zu verstärken durch ipse, das deutsche gerade; s. §. 695. 6) subiratus; über diese vermindernde Kraft des sub in der Zusammensetzung s. §. 329. 7) aliquid in arcanis commissum continere non posse. 8) durch ein Adverbium; s. S. 1, 17. 9) praesens. 10) poenas reposcere ab aliquo. 11) mit qui. 12) per; nur in wenigen Redensarten in dieser Bedeutung gebräuchlich; s. §. 301. 13) nobili ac splendido inter suos loco ortum esse. 14) animi bona. 15) artes laudandae, auch a. bonae, ingenuae, liberales, litterae bonae, optimae, Wissenschaften, deren Zweck allgemeine Menschenbildung ist. 16) coniecturam facere oder capere ex aliqua re.

bilden, lieber weite Reiſen unternehmen und unendlichen Schwierigkeiten ſich unterziehen[1] wollten, obſchon ſie zu Hauſe im größten Ueberfluſſe[2] und in der größten Bequemlichkeit[3] leben konnten[4]. Da ſie nun dieſelbe Meinung hatten[5], welche alle haben, die richtig urtheilen, daß nämlich Italien an Ruhm des Geiſtes und der Beredſamkeit die übrigen Völker, in Italien aber Paulus Manutius alle anderen bei weitem übertreffe: ſo glaubten ſie ihrem Eifer nur[6] genügen zu können, wenn ſie nach Italien kämen; und, wenn ſie nach Italien gekommen wären, wenn ſie den Anblick und die Unterredung des Paulus Manutius genöſſen. Weil ſie aber aus den Schriften eines jeden von uns geſehen[7] hatten, welche große Verbindung der Geſinnungen und Studien zwiſchen uns beſtehe; ſo glaubten ſie ihren Wunſch auf keine Weiſe beſſer erlangen zu können, als durch mich, und ſie baten[8] mich, daß ich ſie dir auf das angelegentlichſte[9] empfehlen ſollte. Dies thue ich alſo und ich bitte dich, daß, wenn jemals eine Empfehlung von mir bei dir etwas gegolten[10] hat (und ich weiß, daß dies bei den meiſten der Fall war[11]) du auf dieſe noch mehr Gewicht legen[12] mögeſt als auf alle früheren, und daß du zu der Freundlichkeit[13], mit welcher du alle zu empfangen gewohnt biſt, das hinzufügeſt, was ſich immer bei meinen nachdrücklichen Bitten[14] hinzufügen läßt. Lebe wohl. Padua, den 6. September.

6.

Muretus an Hercules Ciofanus.

Auct. opp. Mur. ed. Ruhnk. t. IV. p. 586.

Glaube[15] mir, es iſt dir nicht unangenehmer[16] als mir, daß du ſo lange keine Briefe von mir erhalten[17] haſt. Daß

1) se obiicere. 2) rerum omnium affluentia, abundantia. 3) deliciae. 4) licet. 5) idem iudicare. 6) mit neque und das folgende wenn mit nisi; ſ. §. 755. 7) intelligere. 8) agere cum aliquo. 9) diligenter. 10) etwas gelten, valere. 11) quod scio valuisse quam plurimas. 12) Gewicht legen, tribuere; hier durch einen Pleonasmus zu geben, tribuendum putare; ſ. §. 750. 13) humanitas. 14) rogare atque obsecrare. 15) zu umſchreiben durch velim; ſ. §. 624. 16) molestus 17) nicht erhalten, carere.

aber auch viele von den deinigen mir nicht abgegeben[1] worden sind, ersehe ich aus denen, welche mir überbracht wurden. Und obschon die, welche diese wenigen Briefe überbrachten, von mir gebeten wurden, nicht zu dir zurückzukehren ohne Briefe von mir, und sie auch versprochen hatten es zu thun; so haben doch alle außer dem[2] Jünglinge, welcher diesen letzten Brief überbringt, ihr Wort nicht gehalten[3]. Ferner was mir bei weitem das unangenehmste ist, jenen Virgil, von welchem du mir schon lange geschrieben hast, habe ich niemals erblickt, noch auch deine Anmerkungen zum Tibull, welche du geschickt zu haben behauptest[4]. Siehe daher zu, wem du es[5] anvertraut hast; ich möchte nicht, daß es[6] verloren gegangen sey. Was du von deiner Reise[7] hieher schreibst, ist mir sehr lieb und ich werde dir alles, was in meinen Kräften steht, in vollem Maaße[8] leisten. Was die Stelle bei Ovid betrifft, so sind es schon zwanzig Jahre, als sie von mir ganz ebenso[9] erklärt worden ist, wie sie dein Freund, der gelehrte Mann, erklärt hat. Und[10] in der That ich denke jetzt nicht anders als ich damals dachte. Die Kunst des Gedächtnisses, welche ich nach deiner Meinung besitzen soll[11], besitze ich nicht; und um dir die Wahrheit zu gestehen, ich habe sie vernachläßigt, obschon ich sie von dem lernen konnte, von dem ich in den Büchern über vermischte Gegenstände[12] geschrieben habe. Du jedoch als ein junger Mensch darfst sie nicht vernachläßigen. Wenn du etwas von alten Büchern hieher mit dir bringst, so wirst du etwas[13] thun, was[14] mir erwünscht[15] und für dich nicht ohne Nutzen seyn wird. Wir wollen nämlich wenigstens, wenn nichts anderes[16], sie zusammen vergleichen[17]

---

1) perferre. 2) hic; vergl. §. 127. 3) neglectui habere fidem. 4) significare. 5) nicht zu übersetzen. 6) ille; s. §. 127. vergl. mit §. 702. 7) adventus. 8) cumulatissime. 9) ita prorsus. 10) und — nicht zu verbinden; s. §. 735. 11) nach deiner Meinung mit putare zu übersetzen, welches Hauptverbum wird; soll wird nicht übersetzt; besitzen, tenere. 12) libri variarum lectionum. 13) res. 14) was — seyn wird nicht zu übersetzen. 15) gratus. 16) si nihil aliud; s. über diese elliptische Redensart §. 771. 17) conferre.

und ſo etwas gemeinſam[1] lernen. Lebe wohl. Rom, den 7. November. 1569.

7.

Muretus an Sacratus.

Epist. 3, 13.

Aus deinem ſo langen Schweigen hatte ich vermuthet, daß du von Ferrara[2] abweſend ſeyeſt, und deshalb hatte ich ſelbſt unterlaſſen[3] zu ſchreiben, bis mir zuerſt Martellius, dann Lälius Gavardus, ein feiner Kopf[4], wie mir ſcheint, einen Gruß von dir meldeten[5]. Dieſer war mir zwar ſehr angenehm wie[6] er es ſeyn mußte; aber durch die Erzählung des Martellius wurde ich nicht wenig betrübt[7], weil ich aus ihr von den Unannehmlichkeiten erfuhr, mit denen du unterdeſſen zu kämpfen hatteſt[8], und von der Krankheit deiner Mutter, der ſo vortrefflichen Frau und die eines ſolchen Sohnes, wie du biſt, ſo würdig iſt[9]. Deshalb gedachte ich ſo bald als möglich[10] einige Zeilen an dich zu ſchreiben[11], theils um mich zu entſchuldigen, daß ich[12] ſo lange nicht geſchrieben hätte, theils um deinen Kummer, ſoviel ich es wenigſtens vermöchte[13], zu lindern. Aber indem ich von Tag zu Tag wartete[14], als ein Menſch, der ſowohl in den übrigen Dingen eben nicht emſig[15], als im Schreiben ſehr träge iſt[16], (denn nicht nur ſeine Fehler zu kennen iſt ſchön, ſondern auch ſie zu geſtehen,) biſt du zuvorgekommen[17], indem[18] du mir einen ſo lieben[19] und deinen übrigen ganz ähnlichen Brief geſchickt haſt. Da ich auf denſelben durch an-

---

1) ſ. §. 315 zu Ende. 2) Ferraria. 3) intermittere. 4) adolescens eleganti ingenio. 5) salutem tuis verbis nuntiare. 6) pro eo ac (debuit); vielleicht nach Sulpicius in ſeinem berühmten Troſtbriefe an Cicero, epist. ad divers. IV, 5, 1. 7) molestiam non sane mediocrem capere ex aliqua re. 8) conflictari molestiis. 9) welche — iſt nicht zu überſetzen. 10) primo quoque tempore. 11) aliquid litterarum exarare. 12) vergl. §. 564. 13) est aliquid in aliquo. 14) ducere diem; und vergl. §. 309. Abſ. 2. 15) industrius. 16) der — iſt nicht zu überſetzen. 17) occupare. 18) ablat. absol. 19) suavis.

dere Sorgen verhindert[1] nicht so ausführlich[2], als ich wünschte[3], antworten kann; so will ich die einzelnen Punkte wenigstens obenhin berühren[4]. Zuerst also wünsche ich dir Glück zur Wiederherstellung[5] der Gesundheit deiner Mutter, welche du auch von mir grüßen[6] und ihr[7] in meinem Namen[8] Glück wünschen magst; ich glaube, daß, obgleich ich sie nur einmal gesehen habe, sie sich dennoch meiner leicht erinnern[9] wird. Was Lälius an dich geschrieben hat, daß täglich eine große Menge nicht nur von jungen Leuten sondern von jedem Alter und Stande[10] komme um mich zu hören; so ist dies in der That sehr wahr und es pflegt mir selbst, um die Wahrheit zu gestehen, sehr auffallend[11] zu erscheinen. Denn in Rom ist dies selten und ich fühle in mir nichts, wodurch ein so großer Eifer der Menschen angeregt werde. Aber da es Leute giebt, welche anders denken, so strenge ich alle meine Geisteskräfte an, um die Meinung, welche über mich entstanden ist[12], zu erhalten; aber ob sie von Dauer seyn[13] wird oder nicht, das liegt im Schooße der Götter[14]. Was das Buch des Victorinus betrifft, welches ich dir zu widmen[15], wie man jetzt redet, versprochen habe, so zweifle daran nicht[16]. Ich werde es überhaupt niemals aus den Händen legen, ohne[17] ein offenes[18] Zeugniß von unserer Freundschaft hinzuzufügen. Unterdessen schicke ich dir ein Exemplar[19] der Rede, welche ich hier gehalten habe den Tag vorher, als[20] ich die Ethik des Aristoteles zu erklären anfing. Ich fürchte jedoch, daß es nicht ganz fehlerfrei[21] abgeschrieben ist; denn

---

1) distractus. 2) copiose. 3) s. §. 528. 4) capita strictim attingere. 5) recuperare. 6) salutem ab aliquo dicere. 7) über diesen Gebrauch des Demonstrativs für das Relativ s. §. 805. 8) meis verbis, besser als meo nomine. 9) Muret bedient sich eines Ausdrucks des Plautus, Captiv. 5, 4, 25, redire in memoriam alicuius. 10) Alter und Stand sind in den Plural zu setzen. 11) permirum. 12) excitatum esse. 13) durare. 14) mit einem Ausdrucke Homers, θεῶν ἐν γούνασι κεῖται; vergl. Odyss. 1, 267. Ilias 17, 514. 15) dicare. 16) s. §. 586 zu a. 17) s. §. 638. 18) luculentus. 19) exemplum, Abschrift, Kopie; exemplar ist das Muster, Original. 20) vergl. §. 743. 4. u. 478 in d. Mitte. 21) satis emendate.

das einzige, welches ich von meiner eigenen Hand geschrieben besaß, hat Callipides schon seit zwei Monaten bei sich und ich kann es bis jetzt nicht zurück erhalten[1]. Doch um so besser wird meine Lage seyn; denn du wirst das, was[2] etwa von mir gefehlt worden ist, dem Abschreiber[3] zuschreiben. Lebe recht wohl, mein bester und theuerster Sacratus. Rom, 15. Januar 1564.

8.

Muret an Sacratus.

Epist. 3, 15.

Obschon ich später[4] an dich schreibe als ich gesollt[5] hätte, so hoffe ich doch, daß du mir dies[6] verzeihen[7] werdest, wenn du erfährst[8], was die Ursache dieses so langen Schweigens gewesen. Ich wollte nämlich nicht, daß mein Brief ohne ein kleines Geschenk[9] zu dir komme, und deshalb wartete ich, bis ich jene Rede gehalten hätte, welche, wie du weißt, für mich Veranlassung gewesen war schneller, als ich gedachte, hieher zurückzukehren, um dieselbe zugleich mit einem Briefe an dich zu schicken. Ich habe sie aber ehegestern[10] gehalten mit solchem Beifalle[11] aller, wie[12] er mir niemals zu Theil geworden[13] war. Jedoch[14] kann ich sie dir noch nicht mittheilen[15], was ich so sehr wünschte. Denn der Gesandte des Königs verbot[16] sie irgend jemanden eher sehen oder abschreiben zu lassen[17], als er selbst sie an den König geschickt und brieflich[18] von ihm erfahren hätte, ob er es bewillige[19], daß sie bekannt gemacht[20] werde. Du wirst also noch einige Tage warten müssen. Aber sobald

---

1) extorquere. 2) s. §. 740. 3) vergl. § 714. 3; also mit dem Verbum describere zu umschreiben, wobei auf die Wahl des Tempus zu achten. 4) s. S. 4, 10. 5) oportet; §. 518. 6) s. §. 363 zu E. 7) veniam dare alicuius rei. 8) cognoscere. 9) munusculum. 10) s. §. 270. 11) tanta approbatio. 12) s. §. 704. 13) contingere; über den Unterschied zwischen accidere, evenire, contingere, obvenire, obtingere s. Döderleins Handbuch der lat. Synonymik S. 2. 14) neque tamen; §. 807. 15) participem facere aliquem alicuius rei. 16) interdicere. 17) potestatem facere alicuius rei. 18) s. §. 301. 19) placet (mihi). 20) divulgare.

die Erlaubniß erscheint[1], verspreche ich sie keinem früher zu schicken als dir. Dies verlangt deine Liebe gegen mich und dein und deiner Brüder bekanntes[2] Wohlwollen für mich, welches durch keine Gefälligkeiten von meiner Seite[3] hervorgerufen[4] worden ist, welches beständig vor meiner Seele schwebt[5] und zuweilen mich nicht ruhen läßt, wenn ich überlege, wie ich etwas ausgezeichnetes eurer aller wegen thun könnte. Wenn ich nun nichts anderes kann, so will ich doch wenigstens in irgend einen Theil meiner Schriften (wenn dies einiger Ruhm ist[6]) etwas einflechten[7], was den Nachkommen bezeugen mag, daß mir, da ich euch so viel schuldig bin, die Gelegenheit zur Wiedervergeltung nicht zu Gebote gestanden[8], aber der Wille eure Tugend zu preisen[9] nicht gefehlt[10] habe. Lebe wohl. Deine Brüder, den Alexander Canalius und Albertus Lollius bitte ich von mir zu grüßen. Rom, den 12. October 1566.

9.

Petr. Bembus an Nicolaus Domineus.

P. Bembi epist. famil. lib 1.

Ich habe mit dem Briefe den Honig und die Kuchen[11] von dir erhalten, oder vielmehr mit den Kuchen deinen honigsüßen[12] Brief. Du lachst? In der That es verhielt sich so; ich schmeichle[13] nicht. Du frägst, wie so? Sehr[14] schön. Der Brief war nämlich[15] in den Honig gefallen, wahrscheinlich[16] weil der Knabe ihn in den Händen hatte, als er naschte, und er so hineinfiel. Die Kuchen glaube ich[17] dir abgezahlt zu haben mit der Lösung dieses Räthsels; den Honig hat schon dein Brief verzehrt[18]. Ich bin dir also nichts schuldig als einen Brief;

---

1) licet. 2) ille. 3) mit dem Possessivum meus. 4) provocare. 5) animo obversari. 6) si qua est ea gloria. 7) intexere. 8) remunerandi facultas non adest. 9) ornare ac celebrare. 10) deesse. 11) placenta. 12) mellitus. 13) assentatione uti. 14) sane, vor oder nachgestellt. 15) enim, nam, selten nimirum; nempe, scilicet, videlicet haben ironischen Sinn. §. 345. 16) credo; s. §. 777; hier ohne den ironischen Nebensinn. 17) s. §. 380. 18) combibere.

den zahle ich dir ab mit diesem Schreiben. Siehst du, wie ich mit dir scherze? Was du vom Ruzerius sagst, so habe ich sogleich an ihn geschrieben, als mir dein Brief abgegeben wurde. Als ich hieher reiste[1], ließ ich den Brief dem Angelus Gabriel zurück, um ihn dem Cyprian für[2] dessen Bruder zu geben. Jener hat ihn sogleich abgegeben. Daher ist Cyprian in der Schuld, wenn mein Brief nicht überbracht worden ist. Lebe wohl. Den 5. November. 1494. Von Padua[3].

10.

P. Bembus an Anton. Rontionius.

P. Bembi epist. famil. lib. 2.

Von euerm Redner, einem sehr gebildeten Manne, und[4] von allen denjenigen, welche wissen, daß ich[5] dich liebe und du mich hochschätzest, werde ich täglich von dir gegrüßt. Ich danke nicht nur[6] denen, welche so gefällig sind, sondern bitte sie auch immer, dich wieder in meinem Namen[7] zu grüßen und dir zu sagen, du mögest[8] mich nur wissen lassen, wenn es etwas gibt, worin ich dir helfen oder[9] einen Gefallen erweisen kann; das Wohlwollen und die Liebe zwischen uns sey von der Art, daß nichts mehr[10] dein ist, als ich selbst nnd alle meine Sachen. Wenn jene dies thun, so wie sie es versprechen, so besorge ich nicht, daß du glaubst, ich sey unserer Freundschaft nicht eingedenk; wenn sie es nicht thun, so habe ich dir dies geschrieben, damit du überzeugt seyest[11], ich sey so[12] gegen dich gesinnt[13], wie deine große Liebe gegen mich und unsere Studien und Verhältnisse es verlangen. Lebe wohl. Den 21. August 1496. Von Venedig.

---

1) Particip. 2) ad. 3) der Casus des Ortsnamens am Ende der Briefe ist ein doppelter. Man kann fragen, wo ist der Brief geschrieben, oder woher kommt der Brief. Cic. ad Div. 14, 4 Brundisio. 3, 22 Dyrrhachii. 4) die Conjunction zu verdoppeln; §. 338. 5) passivisch. 6) cum — tum; s. §. 723. 7) s. S. 9, 8. 8) operam dare. 9) s. Nr. 4. 10) tam. 11) scire. 12) talis, welches im folgenden Satze durch ein entsprechendes Pron. relat. aufgenommen wird. S. §. 704. 13) gesinnt seyn, esse.

11.

P. Bembus an Albertus Pius.

Epist. famil. lib. 2.

Ich bin auf unser Landgut gekommen den Tag darauf[1], als[2] ich von euch[3] abreiste. Ich, der ich diesen Ort[4] so lange entbehrt hatte, kann kaum sagen, wie sehr ich mich an demselben erfreut habe. Der erste Ausflug[5] geschah in die Gärten, dann an das Ufer des Bächleins und zu den schattenreichen Pappeln[6] meines Vaters, welche du auch besuchen willst, wie du sagtest[7]. Dieses Winkelchen ergötzt mich immer ungemein; aber ich weiß nicht durch welchen Zufall[8] — vielleicht auch durch unsere Schuld, da[9] wir abwesend waren, — es viel an Schönheit und Anmuth verloren hat, so daß es mich fast[10] reut in dem Buche, welches ich über den Aetna geschrieben, so viele Worte über diesen Platz gemacht zu haben. Endlich begab ich mich in die Bibliothek. Als ich gestern in derselben[11] war, kam mir ein Gedicht in die Hände, welches ich hier in dem Hause[12] gemacht hatte vor meiner Reise[13] nach Sicilien, um mich selbst und einen Freund von mir zu den Pflichten eines guten Lebens[14] gleichsam aus dem Schlafe zu ermuntern. Ich[15] lief es sehr eifrig[16] durch, wie es zu geschehen pflegt bei der Durchsicht[17] von Schriften, welche lange vernachläßigt gelegen haben, und ich zog aus dieser Lektüre mehr Vergnügen, als ich vermuthet hatte. Da mir also diese Verse nicht mißfallen hatten, so beschloß ich sie dir zu schicken, damit du gleichsam die Erstlinge[18]

---

1) postridie mit dem Zusatze eius diei, welcher nicht fehlen darf, weil der Ausdruck „am folgenden Tage" an sich unbestimmt ist. Ueber die Wiederholung des Wortes dies s. §. 743. Nr. 4. 2) qui. 3) mit einem Adverbium zu übersetzen; s. S. 1, 17. 4) deversoriolum. 5) accursus. 6) populorum umbrae, vergl. §. 672. 7) s. S. 3, 4. 8) quo pacto. 9) mit qui. 10) quasi. 11) durch qui an den vorhergehenden Satz anzuschließen; s. §. 803. 12) hic ipse locus. 13) durch antequam und proficisci. 14) mit einem Verbum. 15) als Vordersatz zu behandeln und mit quum anzufangen. 16) avidiuscule. 17) recensio. 18) primitiae.

dieſes Grundſtückes habeſt. Uebrigens hält mich der Regen[1] ſeit mehreren Tagen im Hauſe feſt und es bleibt mir nichts übrig[2] als zu ſchreiben und zu leſen. Ich würde dies gerade[3] nicht ungern ertragen, wenn es mir nicht auch alle meine angenehmen Spaziergänge verdorben[4] hätte. Lebe wohl und komme bald zu uns, wie du verſprochen haſt. Ich erwarte dich ſehnlichſt. Den 22. Auguſt 1498.

12.

Ruhnken an Wyttenbach.

Vita Dan. Wyttenbachii scr. Mahne. Ed. Friedemann. p. 66.

Die Durchſicht[5] deines Büchleins hat die Erwartung, welche unſer Heyne von demſelben erregt hatte, weit übertroffen. Denn, um die Wahrheit zu geſtehen, ich glaubte kaum, daß es in Deutſchland einen Menſchen gäbe, welcher in dieſem Fache[6] ſo unterrichtet wäre[7] und eine ſo große Kenntniß der griechiſchen Sprache mit der wahren Kritik[8] verbände. Ich bewundere die Schärfe[9] deines Geiſtes, welche aus ſo vielen vortrefflichen Vermuthungen[10] hervorleuchtet, aber noch mehr bewundere ich das richtige Urtheil, beſonders an dem Alter. Aus dieſen nicht trüglichen Anzeichen ſchließe ich[11], daß, wenn du auf demſelben Wege fortſchreiteſt[12], du einſt eine große Zierde und Stütze unſerer Wiſſenſchaften ſeyn werdeſt. Du allein ſcheinſt allzu beſcheiden[13] über deine Kräfte[14] in dieſem Fache[15] zu urtheilen[16]. Sey jedoch überzeugt, was Quintilian in einem ähnlichen Falle ſagte, daß derjenige im Griechiſchen[17] große Fortſchritte gemacht hat, welchem Plato ſo ſehr gefällt. Den 11. Juli 1769.

---

1) pluviae; ſ. §. 92. Anm. 1. z. E. 2) nulli negotio locum relinquere. 3) quidem. 4) tollere. 5) legere, mit dem Zuſatze „von mir." 6) genus. 7) tantum sapere. 8) vera critices ratio; ſ. über dieſe Umſchreibung §. 678. 9) lumen. 10) coniectura. 11) augurari. 12) cursum tenere. 13) nimis demisse. 14) facultas (Singul.). 15) litterae. 16) sentire. 17) ſ. Aufg. 26.

§ 13.

Welchen Einfluß zuweilen die Aehnlichkeit der Gestalt hat.

Mur. comm. in Tac. Ann. ed. R. t. IV. p. 83.

Da Semiramis, die Königin der Assyrier, nach dem Tode[1] ihres Mannes Ninus nur einen Sohn von[2] ihm hatte und sie selbst als Frau die Zügel der Regierung nicht leiten[3] konnte; so stellte[4] sie sich wegen der Aehnlichkeit, welche sie mit ihrem Sohne hatte, als sey sie ein Mann[5] und der Sohn des Ninus; und so erhielt sie das Reich ihrem Sohne, bis er heranwuchs[6].

Als der König der Perser Cambyses umgebracht war, so gab[7] ein gewisser Mager, nachdem auch der Bruder des Cambyses, welchem der Thron zukam[8], ermordet war, seinen Bruder Horopastes, welcher eine Gestalt hatte, die[9] der Gestalt jenes ähnlich war, für denselben aus. Und so regierte dieser untergeschobene Bruder des Königs, bis die Sache herauskam[10] und er von den sieben Vornehmsten der Perser umgebracht wurde, von denen einer, Darius, in der Regierung folgte[11].

Andriscus, ein Mensch von geringer Herkunft[12], machte sich zum Sohne des macedonischen Königs Perseus; er gab[13] sich den Namen Philipp, bemächtigte sich Macedoniens und schlug den Prätor Juventius, welcher gegen ihn geschickt war. Endlich[14] wurde er von dem Prätor Cäcilius Metellus besiegt und nach Rom gebracht.

---

1) mit einem Verbum. 2) ex. 3) regni habenas tractare. 4) simulare. 5) mas, welches den Mann hinsichtlich seines Geschlechts im Gegensatze von femina bezeichnet. 6) adolescere. 7) subiicere. 8) deberi. 9) die — war nicht zu übersetzen. 10) res cognoscitur; ablat. absol. 11) in regnum succedere; dies ist die gewöhnlichste Construction, und zwar ohne den Dativ einer Person. Wird dieser hinzugesetzt, so sagt man succedere in aliq. re. Sueton. Caes. 21 successuri sibi in consulatu. 12) infima sors; vergl. §. 427 mit §. 471. Anm. 13) sibi imponere; Particip. 14) vix tandem.

Ein Jude, bei den Sidoniern erzogen, gab[1] wegen der Aehnlichkeit im Gesichte vor, er sey der Sohn des Königs Herodes, Alexander, welcher von seinem Vater umgebracht war, und er erregte große Unruhen[2], bis er vor den Augustus geführt[3] wurde und die ganze Sache entdeckte, nachdem ihm Verzeihung zugesichert[4] war.

Jemand, der später gestand, er sey der Sohn des M. Silanus, beunruhigte Asien und Achaja, indem er sich für den Drusus, den Sohn des Germanicus, ausgab[5]; aber er wurde nachher von Poppäus Sabinus gefangen und so hörten die Unruhen auf.

Ein Sklave aus dem Pontus oder, wie andere erzählen, ein Freigelassener aus Italien, welcher der Cither und des Gesanges mächtig[6] war, spielte[7] den Nero und beunruhigte Asien und Achaja; er wurde jedoch durch eine List des Calpurnius Asprenas gefangen und hingerichtet.

Indem ein flüchtiger Gete sich auf dieselbe Weise für den Scribonianus Camerinus ausgab, hatte er Istrien und einen Theil Italiens aufgeregt, aber er wurde gefangen und vor den Vitellius gebracht und von seinem Herrn erkannt, und man bestrafte[8] ihn nach Sklavenart.

Im Jahre 1225 trat ein Taugenichts auf und setzte[9] ganz Flandern und den Hennegau[10] in Unruhe. Er kam zuerst in fremdem Anzuge und mit langem[11] Bart aus einem Walde bei Valençiennes[12], wo er eine Zeit lang einen Eremiten gespielt hatte[13]. Er wagte es sich fälschlich für Balduin August, den Vater der Johanna auszugeben[14] und wegen der Aehnlichkeit der Gestalt fand er bei dem Volke Glauben[15]. Da ein großer

---

1) fingere; dieser Satz kann mit quum zu einem Vordersatze gemacht werden. 2) turbas concitare. 3) in Augusti conspectum perduci. 4) impunitatem proponere; Particip. 5) s. S. 15, 4; übrigens ist hier ein vollständiger Accus. c. Inf. davon abhängig zu machen. 6) peritus. 7) ore aliquem referre. 8) supplicium de aliquo sumere in modum servilem. 9) perturbare. 10) Flandria atque Hannonia. 11) promissus. 12) Valentianae. 13) agere aliquem. 14) mentiri aliquem. 15) in fulgus fidem facere.

Haufe zu ihm zusammenströmte, so schlug er die Johanna, die sich ihm entgegensetzte, in die Flucht und es fehlte nicht viel[1], so hätte er sie gefangen. Jene floh und flehte um die Hülfe des Königs der Franken Ludwig, ihres Verwandten. Unter dem Versprechen sichern Geleites[2] wurde er vom Könige nach Compiegne[3] vorgefordert; hier von dem Bischofe von Beauvais[4] öffentlich gefragt, wo er dem Könige Philipp den Eid geleistet[5] habe, wo er mit dem Wehrgehenk geschmückt[6] worden sey; wo er mit seiner Gemahlin die Verlobung gefeiert[7] habe; gerieth er in Verlegenheit und bat sich Zeit[8] zum Antworten aus. Da der Betrug entdeckt war, wurde er vom Könige entlassen und kehrte nach Valençiennes zurück; hier wurde er von den Seinigen verlassen und floh nach Burgund; dort fing ihn der Ritter Erhard und verkaufte ihn der Johanna für 400 Pfund Silber. Da bekannte er, daß er Bertrand aus Rheims[9] heiße, und er wurde durch alle Städte Flanderns und des Hennegaus geführt und endlich gehängt.

Im Jahre 1292 fand sich jemand, der sich für den schon längst verstorbenen Kaiser Friedrich den zweiten ausgab[10]. Er sagte aber[11], er habe sich, der Geschäfte müde, um ruhiger zu leben, den Augen der Menschen entzogen und einen Todten untergeschoben, der für ihn begraben wurde. Dreißig Jahre sey er umhergewandert und besuche jetzt endlich die Städte seines Reiches. Er brachte aber so viele Geheimnisse seiner Regierung vor, daß er bei vielen Glauben fand[12]. Endlich wurde er in Sachsen auf Befehl des Kaisers Rudolph ergriffen und verbrannt.

---

1) s. §. 540. Muret hat die Redensart nihil propius fuit quam ut; vielleicht nach Plautus Mil. glor. II, 5, 65 quid propius fuit quam ut perirem, si locutus fuissem hero? 2) bloß durch publica fide. 3) Compendium. 4) episcopus Bellovacorum. 5) in verba alicuius iurare. 6) balteo insignire. 7) sponsalia celebrare. 8) spatium. 9) Rhemensis. 10) venditare. 11) das verbindende aber, s. §. 348. Anm. 12) fidem facere alicui.

14.

Ueber die Freundschaften der Fürsten.

Mureti comm. in Tacit. Ann. ed. Ruhnk. t. IV. p. 125.

Fast alle Fürsten pflegen aus ihrer Umgebung[1] einen oder den andern auszuwählen, dem oder denen sie sich ganz hingeben, welchen sie alle Geheimnisse mittheilen, denen sie sich entdecken und offenbaren, nach deren Gutdünken sie ihr Hauswesen[2] und den Staat verwalten, so daß oft selbst die Fürsten nicht eine solche Gewalt auf die Uebrigen, als diese sogar[3] auf die Fürsten auszuüben[4] scheinen. Und wenn diese Männer so sind, wie[5] sie seyn sollen[6], so können sie öffentlich und im Stillen einen unglaublichen Nutzen stiften. Denn gestützt auf jene Gunst erinnern sie vieles, was andere nicht wagen würden, und sie halten den Willen des Fürsten zurück[7], wenn er sich zu einem Fehler hinneigen sollte. Solche Männer hatte Augustus an dem Agrippa und Mäcenas, von denen jener sich im Kriege durch Klugheit und persönliche Tapferkeit[8] auszeichnete, dieser die Heftigkeit des Augustus öfter bezähmte[9]. Oft aber trifft es sich, daß jene große Macht[10] schlechten, habsüchtigen, ehrgeizigen, betrügerischen Menschen verliehen wird, und durch diese gerathen die Fürsten oft in das größte Unglück und erkennen ihren Irrthum zu spät, erst dann, wenn keine Rettung mehr möglich ist[11].

In den heiligen Schriften[12] lesen wir, daß Roboam, der Sohn des weisen Königs Salomo, guten Rathschlägen nicht Gehör geben wollte[13], dagegen Jünglingen glaubte[13], welche ihn zum Uebermuth und zur Grausamkeit aufmunterten; deshalb wurde er von dem größten Theile seines Volkes verlassen und

---

1) familiares. 2) res familiaris. 3) ipse. 4) obtinere. 5) s. S. 12, 12. 6) oportet. 7) naturam alicuius reprimere. 8) manus. 9) saevitiam Augusti coercere. 10) potentia, verschieden von potestas; potestas ist die rechtliche und gesetzlich übertragene Gewalt; potentia ist die Macht und der Einfluß, den man sich durch Volksgunst, Freunde, Waffengewalt oder andere Mittel verschafft. 11) locus est alic. rei. 12) sacrae litterae. 13) als Vordersätze mit quum zu behandeln; deshalb im Nachsatze wird dann nicht übersetzt.

herrschte über ein sehr kleines Ländchen[1]. Während Haman, der von dem Könige Artaxerxes sehr geehrt[2] und von ihm zum Regierungsgehülfen[3] berufen war, dem gesammten Volke der Juden den Untergang bereitete, wurde er an eben demselben Kreuze, welches er fünfzig Ellen hoch für den Mardocheus hatte errichten[4] lassen, auf Befehl des Königs selbst angeheftet.

Während der König der Lyder Crösus, trunken[5] von dem zu großen Glücke, die Ermahnungen des weisen[6] Solon vernachläßigte, den Schmeichlern aber, welche seine Macht priesen, sich hingab[7]; verlor er sein eigenes Reich, als er das[8] des Cyrus zu stürzen suchte. Da er nun auf den Scheiterhaufen geführt, um daselbst lebendig verbrannt zu werden, den Namen des Solon ausrief[9] und die ganze Sache entdeckte[9], wurde ihm die ausgezeichnete Milde des königlichen Siegers[10] zu Theil[11].

Wenn Darius auf die klugen Rathschläge seines Bruders Artabanus, wenn Xerxes auf die desselben Artabanus, seines Oheims, lieber hätten hören wollen als auf die Schmeicheleien des Mardonius, so würde weder jener von den Scythen schmählich in die Flucht geschlagen worden und nach einer bedeutenden Niederlage[12] abgezogen[13] seyn; noch würde dieser gezwungen gewesen seyn, aus Griechenland, welches er im thörichten Vertrauen[14] auf eine beinahe[15] unzählige Menschenmasse bekriegt[16] hatte, mit der größten Schande zu fliehen.

Wenn Dionysius der Jüngere die Rathschläge seines Anverwandten Dion und des Plato befolgt hätte, so würde er das von seinem Vater erhaltene Reich seinen Kindern fester und

---

1) fines admodum angusti. 2) in summo honore haberi. 3) regni adiutor. 4) statuere; lassen wird nicht ausgedrückt; s. §. 712. 5) ebrius. 6) vir hinzuzusetzen; s. §. 363. 7) facilem se praebere. 8) s. §. 767. 9) ablat. absol. 10) des siegenden Königs, victor rex; s. §. 102. Anm. 2. 11) aliquid experiri. 12) maximam plagam accipere. 13) discedere. 14) mit dem Adjectiv fretus, welches zuweilen diese Bedeutung hat; gewöhnlich wird es von dem gesagt, der ein gegründetes Vertrauen hat. Livius 6, 13 multitudo hostium, nulli rei praeterquam numero freta — temere proelium iniit. 15) durch das Pronomen quidam; s. §. 707. 16) lacessere.

gesicherter[1] hinterlassen haben. Jetzt, während er den strengen Ermahnungen jener die nach Gunst ersonnenen Reden[2] von Schmeichlern vorzog, wurde er aus einem Herrscher ein Schulmeister und gehört[3] unter die ausgezeichneten Beispiele des veränderlichen Glückes[4].

Dem Claudius, welcher nach dem Caligula regierte, zog sein natürlicher Unverstand[5] nicht so viel Schmach[6] zu, als daß er sich von den schlechtesten und verworfensten Menschen, dem Felix, Harpokrates, Narcissus, Polybius, Pallas, welche seine Freigelassene waren, so leiten ließ[7], daß er nicht sowohl ein Herrscher, als ein Diener seiner Freigelassenen zu seyn schien.

Nero würde glücklicher regiert haben, wenn er den Rathschlägen des Seneca und Burrhus beständig gehorcht hätte, wie er es Anfangs that[8]. Als er sie aber zuerst verstieß, dann umbrachte[9] und andern Gehör gab[10], beschleunigte er seinen[11] Untergang und erwarb sich bei der Nachwelt[12] einen Namen, welcher bloß durch die Schändlichkeit der Frevel und Laster ausgezeichnet[13] ist.

15.

Wyttenbachii opusc. sel. I, 7.

Es giebt viele Arten das Vaterland zu verlieren. Das Volk der Hebräer ist dreimal gezwungen worden den Boden zu wechseln[14]. Zuerst wurde das Reich Israel von den Assyriern zerstört, darauf das Reich Juda von den Babyloniern; mit Bewilligung[15] des Cyrus kehrten[16] sie zurück und erhielten ihre alten Wohnsitze wieder. Von den Römern aber wurden sie aus Palästina für immer[17] vertrieben und verbannt, und an ihrer

---

1) firmus ac stabilis. 2) ad gratiam conflctae voces. 3) nummerari mit inter oder in. 4) commutata sors. 5) stupor. 6) infamia. 7) permittere; s. §. 653. 8) coepisse. 9) ablativi absoluti. 10) sequi. 11) mit sibi, welcher Dativ sogar zum pron. possessiv. hinzutritt; s. §. 408 und §. 746. 12) posteri. 13) memorabile. 14) solum vertere. 15) annuere. 16) mit dem Adjectiv redux, so daß das folgende und wegfällt. 17) in perpetuum; s. § 315.

Religion festhaltend[1], über den ganzen Erdkreis zerstreut, leben sie unter der Herrschaft[2] anderer Völker als Fremdlinge[3] oft in sehr harter Lage. Andere verwuchsen[4] mit den Siegern und andern Völkern; so die Ueberreste[5] der Karthager, welche ihr Mitbürger, der Philosoph, mit punischem Namen Hasdrubal, mit griechischem Klitomachus genannt, in einer Schrift tröstete. Diese also zogen[6] zum Theil zu andern Völkern, zum Theil wurden sie nach Italien verpflanzt[7], durch Land und Städte vertheilt und gingen[8] über in das Volk, die Sprache und den Charakter jener.

Andere sehr viele Wanderungen der Art waren freiwillige, das heißt, die nicht von den Siegern befohlen, sondern von den Zeitumständen angerathen[9] wurden. Dies war die Veranlassung von unzähligen Kolonien, welche von den griechischen Stämmen ausgeführt[10] wurden. Unter diesen Wanderungen kennen wir viele von der Art, nicht daß ein Theil des Volkes im Vaterlande zurückblieb, sondern daß das ganze[11] Volk dasselbe verließ und wegzog um neue Wohnsitze zu suchen. So legte[12] nach der Zerstörung Troja's Aeneas den Grund zum römischen Volke an dem Tiber, Antenor zu dem venetischen am Po. Manche auch verließen das Vaterland, während es noch wohl behalten[13], aber in Gefahr schwebte[14] erobert zu werden. Die Joner in Phokäa[15] ließen ihre Stadt leer, als die Macht der Perser herein brach, bestiegen die Schiffe, segelten fort[16] und suchten sich neue Wohnsitze. Zuerst besetzten sie die Insel Korsika; von dort von den Karthagern vertrieben, gelangten[17]

---

1) s. §. 436. 2) in ditione. 3) inquilinus, eigentlich der Miethsmann, im Gegensatz des Hauseigenthümers, dominus. 4) coalescere. 5) mit dem Adjectiv reliqui. 6) vagari. 7) transferre. 8) abire, transire. 9) suadere. 10) deducere. 11) universus; alle insgesammt, im Gegensatz von singuli. 12) Wyttenbach sagt fundare populum, vielleicht nach Analogie mit fundare imperium Cic. Catil. 4, 9, 19. pro Balbo 13, 31., oder fundare domum bei Seneka und Quintilian. 13) salvus et stans. 14) periclitari. 15) s. §. 683. 16) vela ventis dare. 17) deferri.

sie an die Küste Galliens und gründeten an der Mündung des Flusses Rhodanus die so berühmte Stadt Marseille. Als einige Zeit später der König der Perser Xerres Griechenland selbst mit zahllosen Truppen zu Land und zu Wasser angriff[1], bestiegen die Athener auf den Rath des Themistokles die Schiffe und überließen ihre Stadt den Feinden zum plündern und verbrennen[2]; nachdem sie aber die Feinde besiegt hatten, gewannen[3] sie ihre Stadt wieder. Wenn dieses Unternehmen ihnen nicht geglückt wäre, so würden sie mit[4] demselben Muthe[5] und auf denselben Schiffen sich ein neues Vaterland verschafft haben. Und denselben Weg die Rettung zu versuchen[6] in der verzweifelten Lage[7] soll Wilhelm der erste seinen Holländern[8] gezeigt haben, daß sie das der Macht der Spanier ausgesetzte[9] Land verlassen, sich auf die Schiffe zurückziehen und auf[10] diesen bessere und sicherere Wohnsitze suchen sollten.

16.

Thörichte Schmeichelei bei den Alten.

Valkenarii scholae in libr. N. T. 1, 494.

Daß die Römer die Imperatoren Götter nannten, weiß jeder[11], welcher die lateinischen Dichter gelesen hat. Bei den Griechen hatte diese Sitte schon früher überhand genommen[12]. Die Athener, bei denen es sonst ein Staatsverbrechen[13] war, Menschen göttliche Ehre zu erweisen[14], und die sehr viele wegen Verachtung der Götter verurtheilten, nannten den Demetrius Poliorcetes, einen allerdings[15] tapfern Krieger und der sie von dem Joche der Tyrannei befreite[16], mit einer bis dahin unter diesem Volke unerhörten Schmeichelei in einem öffentlichen Gesange *μόνον θεὸν ἀληθινόν*, wie Athenäus bezeugt. Auch Ale-

---

1) invadere. 2) vastare atque incendere. 3) recuperare. 4) s. S. 19, 14. 5) animus; s. §. 92. 6) salutem expedire. 7) in rebus desperatis. 8) Batavus. 9) obnoxius. 10) mit dem Particip fidens. 11) nemo nescit; s. §. 754. 12) invalere. 13) capital esse. 14) afficere aliquem honoribus. 15) quidem; s. §. 278. 16) liberare aliquem tyrannide oppressum.

rander, von einem gewissen Cleon aus Sicilien verführt, wollte als ein Gott begrüßt werden. Und als er einst an[1] einer ziemlich schweren Krankheit daniederlag, sagte der Schmeichler, an das Bett herantretend: was soll aus uns Sterblichen werden, o König, wenn ihr Götter solches leidet? Aber Alexander wies[2] den Menschen zurück; denn er fühlte durch diese Krankheit recht wohl, daß er ein Mensch war. Auch gab es in jenen Zeiten, was alle Thorheit übersteigt, unter den Griechen Menschen von niederem Stande[3], welche Götter genannt und dafür gehalten seyn wollten. Ein solcher war Menekrates, ein Arzt in Syrakus zu der Zeit Philipps von Macedonien. Da er[4] in seiner Kunst sehr erfahren war und die Kräuter besonders gut kannte[5] und sehr vielen die Gesundheit wieder verschaffte, so wollte er, wie Hegesander beim Athenäus erzählt, daß man ihn Juppiter nenne. Es ist auch ein Brief vorhanden von diesem Arzt an den Philipp, voll thörichter Anmaßung, mit folgender Ueberschrift[6]: *Μενεκράτης Ζεὺς Φιλίππῳ χαίρειν.* Dieser schrieb ihm zurück: *Φίλιππος Μενεκράτει ὑγιαίνειν.*

17.

Ueber den Namen Sophist.

Mureti schol. in libr. Cicer. de fin. t. III. p. 839.

Der Name Sophist war in den ersten Zeiten sehr ehrenvoll; denn Weise und Sophisten war dasselbe. Und Aristoteles, wie der Verfasser des Etymologikum schreibt, nennt die[7] sieben Weisen Sophisten. Auch der Komiker Plato zählt in einem Stücke, welches den Namen Sophisten führt[8], den Dichter Bacchylides unter die Sophisten. Und überhaupt nannte man alle, welche in irgend einer[8] Kunst unterrichtet waren, Sophisten; be-

---

1) mit dem Particip afflictus, wie in andern Fällen, s. §. 454. und §. 719. 2) reprimere. 3) sors privata. 4) mit dem Relativ. 5) die Verba erfahren seyn und kennen sind mit Adjectiven zu übersetzen und als Appositionen zu behandeln. 6) inscribere, nicht titulum esse oder habere. 7) ille; s. S. 4, 13. 8) quicunque; s. §. 128.

sonders aber legte[1] man diesen Namen den Musikern bei, wie es andere und auch[2] Athenäus im vierzehnten Buche bezeugen. Später fieng man an den Namen auf diejenigen zu übertragen, welche für Lohn[3] die Philosophie oder Beredsamkeit lehrten, gleichsam wie Wirthe von Speisen, nach einem Ausdrucke[4] des Sokrates, mit denen die Seele genährt werde. Daher galt es für wenig rühmlich, ein Sophist genannt zu werden, wie man ziemlich deutlich[5] aus dem Protagoras des Plato ersehen kann.

18.

Ueber die Verfasser von Dialogen.

Muret. schol. in prim. Tuscul. t. III. p. 780.

Der erste und bedeutendste[6] Verfasser von Dialogen ist Plato; vor ihm hatte zwar schon der Eleate Zeno und ein gewisser Alexanemus einige geschrieben; aber er[7] bildete sie vorzüglich aus und brachte sie zu hoher Vollkommenheit[8]. Hierauf schrieben die meisten[9] Philosophen Dialoge mit Nachahmung des Plato; denn von Aristoteles, Theophrastus, dem Peripatetiker Dicäarchus, Zeno, Chrysippus, Epikurus und anderen werden Dialoge von den Alten erwähnt bis zum Plutarch, von dem sehr viele und sehr schöne Dialoge vorhanden sind, und bis auf Lucian, welcher die vorher wichtigen und strengen Dialoge, und die[10] nur über ernsthafte Gegenstände abgefaßt[11] zu werden pflegten, zuerst auf Scherz und spöttelnde Artigkeit[12] übertrug. Und daß Aristoteles Dialoge geschrieben hat, wissen wir von andern und auch von Cicero, welcher in einem Briefe an den Lentulus sagt, daß er die drei Bücher vom Redner wie

---

1) afficere aliquem nomine. 2) mit cum — tum. 3) mercedem accipere; Participialconstruction. (Part. praes. oder ablat. absol.?) 4) ut loquitur Socr. 5) non obscure 6) praecipuus. 7) ipse; s. S. 1, 1. 8) praecipuam dignitatem addere. 9) plerique; verschieden von plurimi, sehr viele; s. §. 109. Anm. 10) Participialsatz. 11) conscribere. 12) comica urbanitas.

eine Unterſuchung und einen Dialog nach Art des Ariſtoteles geſchrieben[1] habe.

Jedoch nicht ganz auf dieſelbe Weiſe, wie Plato, haben Ariſtoteles und Theophraſtus ihre Dialoge geſchrieben. Denn Plato[2], welchem alle Schönheit der Rede, alle Annehmlichkeit, alle Lieblichkeit[3], wie man ſagte, zu Hauſe geboren[4] wurde, erklärt nicht allein die Sachen ſelbſt, ſondern er bringt auch vielen Schmuck von außen her an, indem er die Plätze beſchreibt, den Baum mit[5] ſeinen breiten Aeſten, und den Fluß Iliſſus, der[6] ſo kühl iſt, daß Sokrates ſich ſcheut, ihn mit ſeinen Füßen zu berühren; und den Charakter und den Geiſt der Perſonen führt[7] er vor die Augen faſt wie[8] die Komödiendichter, die Zuverſicht und Unverſchämtheit eines Thraſymachus, den Leichtſinn und die Eitelkeit eines Hippias, die Anmaßung und Prahlerei eines Protagoras, und Aehnliches. Aber Ariſtoteles und Theophraſt, obſchon ſehr beredte Männer, weil ſie jedoch fühlten, daß ihnen jene Anmuth[9] des Plato fehle, gingen[10] ſogleich von den Sachen ſelbſt aus und wagten[11] ſich nicht an das, worin ſie ſahen, daß ſie dem Plato ſo ſehr nachſtehen würden.

19.

Muretus an Pontanus.

Mur. opp. t. I. p. 534.

Warum ich ſo ſparſam und ſo kurz im Schreiben bin, haſt du, wie ich glaube, aus den Briefen unſers Benzius erfahren.

---

1) der Brief an den Lentulus ſteht ad Div. I, 9. Die hier angeführten Worte lauten §. 68: scripsi Aristoteleo more — tres libros in disputatione ac dialogo de oratore. 2) da auf dieſem Worte wegen des folgenden Gegenſatzes ein Nachdruck ruht, ſo ſchiebe man quidem ein; ſ. §. 278. 3) veneres dicendi, lepores, festivitates. 4) ein ſprüchwörtlicher Ausdruck. Cic. ad Div. IX, 3. 2 sed quid ego nunc haec ad te, cuius domi nascuntur; γλαῦκ' εἰς Ἀθήνας. Tacit. Dial. de Orat. 9 versus enim Basso domi nascuntur. 5) arbor patulis ramis diffusa. 6) nicht zu überſetzen. 7) subiicere. 8) more. 9) suavitas. 10) exordiri. 11) tentare aliquid.

Ich hatte ihm[1] gestern versprochen, daß ich in dieser Nacht einige Zeilen[2] an dich schreiben wollte; aber ich wurde nachher fast die ganze Nacht hindurch von einem überaus heftigen Schmerze im linken Fuße so gequält, daß ich weder ans Lesen noch Schreiben denken[3] konnte. Nun da der Morgen graut[4] und der Schmerz ein wenig nachgelassen hat, wünschte ich zwar zu schreiben; aber ich weiß[5] jetzt[6] wenigstens nichts, was ich schreiben soll, außer daß du von mir außerordentlich geliebt wirst, woran du aber, auch wenn ich es nicht sagte[7], nicht zweifeln kannst[8]. Möchte es doch irgend etwas geben, worin ich dir dies mit Wort und That beweisen könnte; aber da es auf andere Weise nicht möglich ist, will ich sorgen, daß, wenn etwas von meinen Schriften herauskommt[9], es sogleich dir überschickt werde. Obschon[10] ich eben dies nicht einsehe, warum es dir oder einem andern sehr angenehm seyn müsse. Was[11] ist denn in meinen Schriften enthalten, daß es nicht besser wäre, lieber[12] nichts zu thun, als mit dem Lesen derselben die Zeit zu verschwenden? Ich will also eurem Eifer willfahren, damit ich nicht, während ich dem Vorwurfe der Anmaßung zu entgehen suche, eben dadurch in denselben verfalle, wenn ich mein Urtheil dem eurigen vorziehen wollte. Lebe wohl, lieber Pontanus, und behalte mich lieb. Rom, den 17. December 1584.

20.

Muret an Hermann Ortemberg.

Ibid. p. 623.

Obschon ich niemals zweifelte, daß ich von dir geliebt werde, so hat mir doch dein Brief einen großen Beweis da-

---

1) mit dem Relativ, und als Vordersatz mit quum zu behandeln, wobei dann im Nachsatze „aber" wegfällt. 2) aliquid. 3) cogitare de aliqua re. 4) coelum albescit; Particip. 5) habere quod. 6) hoc tempus. 7) tacere; Participialsatz. 8) non dubium esse arbitror. 9) edi. 10) etsi, welches eben so wie quamquam, worüber s. §. 341, häufig in absoluten Sätzen steht. Cic. de senect. 9, 29. Etsi ista ipsa defectio virium adolescentiae vitiis efficitur saepius quam senectutis. 11) quid tale. 12) vel.

von[1] gegeben[2]. Denn du haſt das Geſchäft, was[3] ich dir übertragen hatte, mit einer ſolchen Genauigkeit und Aufopferung[4] beſorgt, daß ich ſelbſt eine größere nicht wünſchen konnte. Den Johannes Metellus kannte ich ſchon lange aus den Schriften des Antonius Auguſtinus und den[5] Unterredungen mit Hieronymus Oſorius; aber daß er in ſolchem Grade[6] mein Freund ſey, wußte ich nicht. Ich bitte dich, ihn, ſo bald du Gelegenheit haſt, von mir zu grüßen und ihm zu verſichern[7], daß ich zwar eben nicht ſehr gelehrt[8] bin, aber ſolche Männer ſehr hoch ſchätze[9], wie er einer iſt, das heißt, durch Gelehrſamkeit und Tugend ausgezeichnete Männer. Sollte er daher glauben, daß etwas von mir zu ſeinen Gunſten[10] hier geſchehen könne, ſo würde ich dafür ſehr beſorgt ſeyn[11], damit er vollkommen erſehe, daß er ausnehmend von mir geliebt werde. Vom Plantinus habe ich bis jetzt noch nichts empfangen. Sobald es der Fall iſt[12], werde ich dich ſogleich davon benachrichtigen. Daß du daſſelbe thun mögeſt, darum bitte ich dich ſehr dringend[13]. Lebe recht wohl, mein theurer und lieber Hermann. Rom, den 18. Oktober 1578.

21.

Eine Geſchichte von Thales.

Muret. opp. t. I. p. 187.

Thales[14] aus Milet wurde von ſeinen Anverwandten geſcholten, daß er alle Zeit auf das Studium der Weisheit verwende, was von gar keinem Nutzen wäre um Vermögen zu erwerben[15], worauf nach ihrer Meinung[16] alles ankäme[17]. Er

1) ea res; ſ. §. 363 z. E. und 678. 2) magnam fidem facere. 3) Participium. 4) fides. 5) die Präpoſition muß wiederholt werden; ſ. §. 745. 6) tanto opere. 7) pro certo confirmare. 8) non valde litteratus, einer, der viel Sprachkenntniß und Büchergelehrſamkeit beſitzt. 9) observantem esse. 10) caussa. 11) magnae mihi curae esse. 12) das Verbum „empfangen“ iſt zu wiederholen (nach Analogie von §. 717.) und der Satz als Bedingungsſatz zu behandeln. 13) maiorem in modum. 14) mit quum als Vorderſatz zu behandeln. Ueber die Stellung des Subjects ſ. §. 811. 15) pecuniam facere. 16) putare, als Hauptzeitwort zu behandeln. 17) positum esse.

erwiederte ihnen, wollt ihr, so will ich euch zeigen, daß ein Mann, welcher[1] diesem Studium ergeben ist, im Stande ist reich zu werden, wenn es ihm gefällig[2] ist, und daß dies, wenn man will, gerade der nächste und kürzeste[3] Weg ist zum Gewinn und Vortheil. Da jene es bejahten[4], so pachtete der Mann, weil er[5] aus der Kenntniß der Gestirne vorhersah, daß in dem Jahre die Fruchtbarkeit der Oelbäume groß seyn werde, lange Zeit vorher um einen geringen Preis, weil niemand dagegen bot, alle Pressen und Oelmühlen der Chier und Milesier. Diese[6] vermiethete er später zu seiner Zeit, so hoch er wollte, und machte[7] sich damit viel Geld und bewies, daß die Philosophen nicht sowohl nicht im Stande wären sich Vermögen[8] zu machen, als sie sich darum[9] keine Mühe gäben[10], weil sie mit wichtigern und höheren Gedanken beschäftigt wären.

22.

Zwei Fabeln des Stesichorus und Aesopus.

Muret. opp. t. III. p. 711.

Als die Einwohner von Himera den Phalaris zum Anführer ihrer Truppen mit der höchsten Obergewalt gemacht hatten und demselben noch eine Leibwache[11] geben wollten, erzählte ihnen Stesichorus, nachdem er anderes gegen diese Absicht vorgebracht hatte, folgende Fabel. Ein Pferd hatte ganz allein eine Wiese im Besitz; als aber ein Hirsch kam und das Gras[12] verdarb, wollte sich das Pferd an dem Hirsche rächen und frug den Menschen, ob es nicht mit seiner Hülfe[13] den Hirsch abhalten könne. Jener erwiederte, ja wohl[14], wenn du den Zügel annimmst und ich dich besteige, mit[15] Spießen in der Hand.

---

1) nicht zu übersetzen. 2) commodum esse. 3) vel maxime compendiaria via. 4) se velle dicere. 5) §. 564. 6) qui; übrigens wie oben S. 27, 14 zu verfahren, wobei jedoch das Tempus zu berücksichtigen ist. 7) magnam pecuniae vim ex aliquo colligere. 8) res. 9) das vorangehende Verbum (facere) mit einem Pronomen zu wiederholen; vergl. 717. 10) laborare de aliqua re. 11) custodes corporis. 12) pabulum. 13) adiutor. 14) etiam. 15) gestare aliquid.

Da das Pferd auf diesen Vorschlag einging[1] und der Mensch dasselbe bestieg, mußte es selbst für die Rache, welche es an dem Hirsche hoffte, dem Menschen dienen. Eben so, sprach er, möget auch ihr zusehen, damit es euch nicht, während ihr euch an den Feinden rächen wollt, eben so gehe[2], wie dem Pferde. Denn den Zügel habt ihr schon, indem[3] ein Anführer der Truppen mit der höchsten Obergewalt erwählt ist; wenn[4] ihr nun eine Leibwache gebet und ihn aufsteigen lasset, so werdet ihr dem Phalaris bald[5] dienstbar werden[6].

Als Aesop sich auf Samos eines Volksredners annahm[7], welcher auf den Tod angeklagt war, erzählte er, es sey ein Fuchs beim Uebersetzen über einen Fluß in ein Loch[8] gerathen; da er aus demselben nicht herauskommen konnte, habe er lange daselbst in einem jämmerlichen Zustande[9] gelebt, so daß viel Ungeziefer[10] sich an seinen Körper anhing. Ein Igel aber, welcher in der Gegend herumstrich, habe bei seinem Anblick[11] ihn bedauert[12] und gefragt, ob er nicht das Ungeziefer sich wolle vom Körper nehmen[13] lassen; aber er habe nicht gewollt. Als nun jener um den Grund davon[14] frug; sagte der Fuchs, weil diese schon voll sind und wenig Blut mehr ziehen; wenn du sie hinwegnimmst, so werden andere hungrige kommen und mir alles Blut aussaugen, so viel[15] noch in mir übrig ist. In demselben Falle, setzte er hinzu, seyd auch ihr, Männer von Samos; der[16] schadet euch nichts mehr; denn er ist reich; wenn

---

1) huic rei adsentiri. 2) idem evenit. 3) Participialsatz. 4) s. §. 806. 5) iam; mit der Zukunft verbunden bezeichnet es entweder eine nahe bevorstehende Sache, eben, gleich; z. B. iam feres, du sollst es gleich haben; oder eine zu ihrer Zeit bestimmt eintretende und zu erwartende Sache, schon, bald; aperi, iam scies, mache nur auf, du wirst schon erfahren. 6) servire. 7) caussam alicuius tueri. 8) vorago. 9) misere. 10) ricinus (Plural). 11) videre, ablat. absol. 12) misereri. 13) avellere. 14) s. S. 27, 1. 15) alles — so viel quantum, wovon das Substantiv Blut abhängig zu machen; über die Stellung des Relativsatzes s. §. 813. 16) s. S. 25, 2.

ihr ihn tödtet, so werden andere Arme kommen, welche die öffentlichen Gelder rauben und verschleudern werden[1].

23.

Eine Erzählung.

lac. Facciolati orationes cet. p. 495.

Heute früh besuchte[2] ich einen jungen Mann, welcher die Rechtswissenschaften studirt und der für[3] sein Alter zwar eifrig, aber dem Schlafe gar sehr[4] ergeben ist. Er lag wie gewöhnlich[5] noch im Bette und ich konnte nur mit Mühe es erlangen, daß er während des Frühstückes den Alkoven[6] öffnete und mich hereinließ. Ich hatte eine Strafrede[7] vorbereitet, da sprach er, indem er mich schon aus der Miene verstand: zürne nicht, als wenn ich wirklich müßig da läge. O unglückliches Leben der Juristen! So eben habe ich mit großer Geistesanstrengung einen Prozeß angehört und ich sehe noch nicht, wie ich ihn auf eine hinlänglich genügende Weise entscheiden[8] könne. Ich[9] erwiederte: was ist das für ein so wichtiger Rechtsstreit, daß er nicht einmal dem Schlafenden Ruhe läßt[10]? Darauf sagte jener: du kannst dir nichts Wichtigeres denken. Jeden Tag stehen[11] sehr frühe zwei Frauen bei mir, welche sehr heftig streiten[12]; die eine wird die Trägheit genannt, die andere der Fleiß. Diese weckt mich aus dem Schlafe und heißt mich vor Tagesanbruch[13] aufstehen; jene hält die Gegnerin ab und schilt sie heftig, und so lange sie unter sich zanken[14] über die Fehler und Vorzüge des Schlafes, über die Vortheile und Nachtheile des Bettes, schwanke[15] ich als Richter zwischen beiden und wage es

---

1) depeculari et dissipare; jenes zwar seltne, aber bezeichnende (von peculium) Wort heißt das stehlen, was dem Staate oder der Kirche gehört. 2) convenire. 3) s. §. 312. 4) mit der elliptischen Redensart ut qui maxime, die bei Cicero allerdings nicht im Gebrauche ist; ähnlich spricht er ad Quint. fr. II, 6, 6 domus celebratur ita ut quum maxime. 5) de more; s. §. 308. 6) zotheca. 7) reprehensio. 8) satis commode dirimere. 9) vero einzuschieben; s. §. 716. 10) parcere. 11) adesse. 12) litigare. 13) lux. 14) digladiari. 15) pendere animi; s. §. 437. Anm. 1. z. E.

nicht eine von beiden zu verurtheilen. Unterdeß kömmt das Frühstück; ich verschiebe den Ausspruch noch weiter[1]. Siehe also, welche Sorgen mich gerade zu der Zeit qäulen[2], wenn ich dir scheine unthätig zu seyn. — Hierauf lachte ich Anfangs; darauf aber unwillig züchtigte ich die so sinnreiche Faulheit nicht nur mit Worten, sondern auch mit Schlägen, da er sich nicht vertheidigen konnte.

24.

De liberalibus studiis.

Mur. schol. in Senec. epist. ed. Ruhnk. t. III. p. 68.

Liberalia studia wurden von den Römern diejenigen genannt, welche bei den Griechen ἐγκύκλια μαθήματα hießen, d. h. einige gewisse Studien, welche fast alle Freigeborenen[3] zu treiben[4] pflegten. Sie gingen nämlich zu Grammatikern in den Unterricht[5], von denen sie die richtige Bildung[6] der Rede und das Maaß der Sylben lernten und in dem Verständniß[7] der Geschichtschreiber[8] und Dichter unterwiesen wurden[9]; ferner lernten sie die Geometrie, Arithmetik und Musik, manche auch die Malerei; und außerdem hatten sie Lehrer im Ringen, Reiten und andern körperlichen Uebungen. Von diesen Studien nun sagt der Philosoph Seneca im Allgemeinen, sie seyen nur insofern[10] nützlich, als sie die Jünglinge, welche für das Schwerere und Höhere[11] noch nicht fähig wären, vorbereiten und

---

1) amplius pronuntiare, eine juristische Formel. Cic. in Verr. I, 29, 74 tanta in isto improbitas putabatur, ut de Philodamo amplius pronuntiaretur; zu welcher Stelle Pseudo-Asconius sagt: Mos veterum hic fuit, ut, si absolvendus quis esset, statim absolveretur, si damnandus, statim damnaretur, si causa non esset idonea ad damnationem, absolvi tamen non posset, ut amplius pronuntiaretur. 2) conficere. 3) ingenuus et honesto loco natus. 4) perdiscere. 5) operam dare alicui. 6) structura. 7) intelligentia. 8) rerum gestarum scriptor oder historicus, welches eigentlich einen Geschichtsforscher, Geschichtskundigen bezeichnet; historiographus ist neulateinisch. 9) imbuere. 10) eatenus, wird im Folgenden durch ein entsprechendes Relativ aufgenommen. 11) graviora et solidiora.

vorbilden[1] zu dem Studium der Philoſophie. Dies kann allein von allem in Wahrheit und mit Recht[2] liberale genannt werden, dá in dieſem Einzigen die Kraft liegt, daß es die Menſchen von der ſchändlichen Knechtſchaft der Laſter und Begierden befreit.

25.

Was Ariſtoteles und Euripides über diejenigen urtheilten, welche ſich ſelbſt das Leben nahmen[3].

Muret. Var. Lect. IV. c. 2.

Während man gewöhnlich glaubte, es ſey die Sache eines hochherzigen[4] Menſchen, ſich lieber den Tod zu geben[5] als ein ſchweres und bitteres Uebel zu ertragen; bemerkte Ariſtoteles ſehr richtig[6], daß dieſe Meinung der Menſchen falſch ſey, und er erklärte, diejenigen, die ſo handelten, müſſe man nicht nur nicht[7] für hochherzige, ſondern für verzagte und für Menſchen[8] von einer kleinen und gemeinen[9] Seele halten. Denn ſie geſtehen, daß ſie die Sache, der ſie entfliehen, nicht ertragen können und daß ſie nicht Kräfte haben[10], den Unfall auszuhalten[11], wegen deſſen ſie das Leben verlaſſen. Dies beweiſt aber mehr eine entkräftete Weichlichkeit[12] der Seele als eine Größe derſelben. Ueber denſelben Gegenſtand hat auch der heilige[13] Aurelius Auguſtinus ſehr gelehrt und ſehr weiſe geſprochen im erſten Buche über den Staat Gottes, und er hat mit vielen Gründen gezeigt, daß die Lucretia, Cato und die übrigen Menſchen der Art in den Geſchichtbüchern[14] vergeblich von Seiten[15] ihres Muthes gelobt würden. Indem er noch weiter geht[16], hat er

---

1) instruere. 2) mit Adverbien, vere ac merito; ſ. §. 722. 3) se ipsum interficere. 4) fortis. 5) consciscere. 6) sapienter. 7) non modo; ſ. §. 724. b. 8) nicht zu überſetzen. 9) abiectus. 10) parem esse. 11) casum sustinere. 12) effeminata mollities. 13) divus oder vir sanctissimus. 14) historiae, im Plural, welches eine größere Geſchichte oder im Gegenſatze zu annales ein Werk über die Zeitgeſchichte bedeutet; historia im Singular iſt die Erzählung der Begebenheiten als ein Ganzes betrachtet. 15) ab; ſ. §. 305. 16) progredi; Particip.

bewieſen, daß es für einen guten und weiſen Mann keinen gegründeten Tod[1] gäbe, wie die Stoiker zu ſprechen pflegten. Aber auch Euripides hatte dies ſchon früher gelehrt. Er läßt[2] Anfangs den Hercules der Größe des Schmerzes unterliegen[3], welchen ihm der Mord ſeiner Frau und Kinder verurſachte[4], den er ſelbſt von übernatürlicher Wuth[5] ergriffen begangen hatte, und deshalb läßt[6] er ihn den Entſchluß faſſen[7] aus der Welt zu gehen. Darauf kömmt er wieder zu ſich[8] und ändert ſeinen Entſchluß, aus Beſorgniß[9], man möchte ihm dies als Verzagtheit anrechnen[10], wenn er das Leben verließe, gleichſam als ſey er nicht ſtark[11] genug den Kummer zu ertragen. — Auch beim Martial erinnere ich mich, iſt ein Epigramm ähnlichen Inhalts[12], deſſen Schluß[13] folgender iſt:

Im Unglück[14] iſt es leicht das Leben zu verachten;
Hochherzig handelt jener, welcher unglücklich ſeyn kann.

26.

Ueber die Art die Thüren zu öffnen bei den alten Griechen.

Mur. Var. Lect. I. c. 17.

Ich wurde gefragt[15], warum in den Stücken des Plautus und Terenz faſt niemals jemand aus dem Hauſe herausgehe, ohne daß nicht vorher an die Thüre geklopft würde[16]. Ich antwortete, jene Stücke ſeyen aus dem Griechiſchen[17] überſetzt

---

1) ἔξαγω, ἡ εὔλογος. 2) facere mit dem Particip; ſ. §. 619. a. E. Die Verba, er kömmt, ändert, aus Beſorgniß, hängen auch noch davon ab. 3) succumbere. 4) haurire aliquid ex aliqua re. 5) furor divinitus immissus. 6) nicht zu überſetzen. 7) meditari. 8) ad se redire. 9) vereri. 10) ignaviae adscribi. 11) impar. 12) in hanc sententiam, nach dieſer Anſicht hin; ſ. §. 314. 13) clausula. 14) das Diſtichon iſt leicht zu überſetzen; Unglück, res adversae. 15) quaeri ex aliquo. 16) fores crepuisse dicuntur. 17) sermo graecus; die Ausdrücke „das Griechiſche, das Lateiniſche“ werden durch sermo graecus, latinus, überſetzt, wenn die Sprache oder die Fertigkeit in derſelben gemeint iſt; verſteht man aber darunter das Verſtändniß und die Kenntniß der Schriftſteller, ſo ſagt man litterae graecae, latinae.

und deshalb fänden sich in ihnen Spuren[1] von manchen Gewohnheiten, welche einst die Griechen hatten. Was aber[2] in alten Zeiten M. Valerius, der Bruder des Poplicola, zu Rom als eine ehrenvolle Auszeichnung besessen haben[3] soll, daß nämlich[4] die Thüre seines Hauses geöffnet wurde, nicht indem[5] man sie hineinwärts zog, sondern auf die Straße[6] stieß, dies war einst in Griechenland gewöhnlich, und alle Thüren aller Häuser wurden auf dieselbe Weise geöffnet. Weil also Gefahr vorhanden war, es möchte jemand, der entweder vorüberging oder vor der Thüre stand, von der geöffneten Thüre gestoßen werden: deshalb pflegten die, welche aus dem Hause gehen wollten, zuerst innerhalb an die Thüre ihres Hauses zu klopfen[7], damit durch dieses Geräusch diejenigen, welche draußen waren, aufmerksam gemacht würden[8], sich in Acht zu nehmen und sich so weit[9] zu entfernen, daß sie nicht gestoßen würden.

27.

Wie die Athener den Homer und Aeschylus, die Lacedämonier den Tyrtäus geehrt haben[10].

Mur. Var. Lect. VI. c. 6.

Wie hoch die Athener die Gedichte des Homer schätzten und wie sie dieselben für geeignet[11] hielten, um die Herzen mit der Liebe zum Guten und Schönen[12] zu entflammen, kann man daraus sehen, daß sie ein Gesetz gaben, es sollten alle fünf[13] Jahre bei den Panathenäen die Gedichte dieses einzigen aus der ganzen Reihe der Dichter öffentlich abgesungen werden. Denn sie waren der Meinung[14], daß die Gesetze zwar befehlen, was zu thun und zu unterlassen sey, wegen der Kürze aber nicht

---

1) vestigia impressa exstare. 2) autem; s. §. 348. 3) honoris insigne habere. 4) wird nicht übersetzt. 5) durch das Gerundium. 6) via publica. 7) percutere aliquid. 8) admonere. 9) s. S. 31, 10. 10) honore afficere. 11) utilis; als Accus. c. Infin. zu behandeln. 12) honestas ac dignitas. 13) quisque mit dem numer. ordin.; s. §. 710. 14) ita cogitare.

belehren: die Dichter dagegen, indem sie[1] das Leben der Menschen nachahmen, große und herrliche Thaten[2] ausführlich erzählen[3] und sie gleichsam vor die Augen stellen, seyen mehr gemacht[4] zum Ueberzeugen. Eine gleiche Ehre erwiesen die Lacedämonier dem Tyrtäus. Obschon sie nämlich sonst[5] den Studien der Poesie[6] abgeneigt waren und den Gesang der Dichter nicht gern hörten, so hatten sie dennoch durch ein Gesetz bestimmt, daß, so oft das Heer zum Kampfe[7] mit den Feinden bereit stünde[8], die Soldaten durch das Singen der Gedichte des Tyrtäus aufgemuntert würden, das Leben für das Vaterland zu lassen[9]. Auch dem Aeschylus war fast dieselbe Ehre von dem Volke der Athener erzeigt worden. Denn es war durch ein öffentliches Dekret festgesetzt, daß die Stücke dieses einzigen von allen Tragikern auch nach seinem Tode aufgeführt[10] werden sollten.

28.

Wen wir um Rath fragen sollen.

Mur. Var. Lect. VIII. c. 14.

Drei Stücke[11] sind es im Allgemeinen, welche bewirken, daß diejenigen, welche Rath ertheilen, für würdig gehalten werden, daß wir ihnen Glauben schenken und daß wir ihnen als Führern bei unsern Unternehmungen und Handlungen[12] folgen: Klugheit, Rechtschaffenheit und Wohlwollen gegen uns. Wenn etwas von diesen drei Stücken fehlt, so ist es nicht ganz sicher, ihrem Rathe zu trauen. Denn wer sowohl ein guter Mann und auch uns gewogen seyn wird, wenn er zugleich[13] nicht gehörig[14] vorsichtig und überlegt seyn sollte, der wird, selbst betrogen, auch uns betrügen. Ferner wer schlau und

---

1) mit qui. 2) res gestae; wie die Adjectiva auszudrücken sind s. §. 722, 2. 3) copiose exponere. 4) aptum esse. 5) alioquin, nicht ceteroquin. 6) mit dem Adjectiv. 7) mit einem Verbum. 8) in procinctu constare. 9) contemnere. 10) docere, eigentlich einlernen, einstudiren. 11) nicht zu übersetzen. 12) res suscipere ac gerere. 13) vergl. §. 697. 14) nicht gehörig, parum.

scharfsichtig ist, wenn er aber entweder schlecht oder gegen uns übel gesinnt[1] wäre, der wird uns eher hinter das Licht führen[2], als mit einem guten und nützlichen Rath unterstützen. Auch wenn jemand ein kluger und ein guter Mensch ist, wenn er nicht Wohlwollen gegen uns empfindet[3], der wird sich nicht sehr darum kümmern, wie es uns gehen werde[4]. Er wird uns daher wohl einen Rath geben in guter Absicht[5] und ohne Betrug, aber doch nicht mit solcher Ueberlegung[6] wie in dem Falle[7], wenn zwischen uns und ihm eine Verbindung statt fände[8]. Daher wird er uns täuschen können. Sollte er sogar feindliche Gesinnung gegen uns haben[9], so wird er gewiß uns nie rathen[10] das zu thun, was, wie er selbst einsehen wird, für uns das Beste wäre. Wer jene drei Stücke besitzt, der wird weder uns täuschen wollen noch selbst kaum getäuscht werden können.

29.

Das Glück zu ertragen ist schwer.

Mur. Var. Lect. V, 15.

Xenophon hat dem Gobryas eine sehr wichtige Sentenz in den Mund gelegt[11], deren Wahrheit[12] die tägliche Erfahrung bestätigt. Es fänden sich nämlich weit seltener[13] Menschen, die das Glück[14], als solche, welche das Unglück gehörig[15] ertrügen. Denn durch das Glück werden die meisten üppig und übermüthig; durch das Unglück werden alle zur Mäßigung und Bescheidenheit hingewiesen[16]. Auch der[17] Censor M. Cato hatte fast dasselbe gesagt in der Rede für die Rhodier, obschon er es nicht vom Xenophon entlehnte[18], wie ich glaube, da er[19]

---

1) improbus aut male animatus in aliquem. 2) in fraudem inducere. 3) benevolentia aliquem amplecti. 4) s. §. 491. 5) fides. 6) ita cogitare. 7) in d. F., nicht zu übersetzen. 8) coniunctio est alicui cum aliquo. 9) inimicum esse. 10) auctorem esse. 11) alicui dare. 12) verum esse. 13) difficilius. 14) secunda fortuna, res adversae. 15) bene. 16) revocare. 17) s. S. 23, 7. 18) haurire ex oder ab aliquo. 19) ut qui.

vor dem Griechiſchen eine Abneigung hatte[1]. Aus derſelben wird folgendes[2] angeführt: „Unglück lehrt, was zu thun ſey; „Glück pflegt den Menſchen durch die Freude vom richtigen „Urtheil und Einſicht[3] abzuführen[4].“ Nicht ohne Grund hat daher Horaz[5] geſagt: „lerne ein großes Glück gehörig ertragen.“ Vielen Menſchen hat ein günſtiges Geſchick geſchadet, welche ein ungünſtiges nicht beunruhigen konnte; und wir ſehen, daß vielen jenes begegnet, was, wie Pindar ſagt, dem Tantalus begegnet iſt; er ſagt, jener[6] habe ſein Glück nicht verdauen[7] können.

30.

Von den Arimaspen, welche nur ein Auge haben ſollen; ferner von Völkern, bei denen die Kinder mit einem länglichen Kopfe geboren werden.

Mur. Var. Lect. XII, 8.

Einige von den alten Schriftſtellern haben erzählt, daß es gewiſſe Menſchen gäbe in Scythien, welche nur ein Auge mitten in der Stirne hätten. Ihr Name iſt Arimaspen, und auch Äſchylus nennt ſie[8] deshalb[9] μονώπες. Auch der Name ſelbſt iſt, wie man glaubt, ihnen nach jenem Umſtande[10] beigelegt worden. In der ſcythiſchen Sprache heiße[11] nämlich ari eins und maspon das Auge. Aber diejenigen[12], welche es ſich angelegen ſeyn ließen[13] die Wahrheit der Dinge genauer zu erforſchen, erzählen, dies Volk habe ſich im Gebrauche des Bogens und der Pfeile[14] ausgezeichnet; indem ſie nun dieſelben[8] richteten und das eine Auge, wie es zu geſchehen pflegt, ſchloſ-

---

1) abhorrere ab al. re. 2) hic, zuweilen ille; §. 700. 3) recte consulere et intelligere. 4) transvorsum trudere. 5) Od. III, 27, 74, 75. 6) qui, wodurch der Satz unmittelbar an den vorhergehenden angeſchloſſen wird. 7) concoquere. 8) mit dem Relativ. 9) ex eo; §. 309. Und ſo iſt auch im folgenden Satze nach mit ex zu überſetzen. 10) res. 11) esse. 12) vergl. §. 765. 13) mihi aliquid est curae. 14) bloß mit arcus und sagitta, ohne das W. Gebrauch noch beſonders auszudrücken.

ſen und ſich damit eifrig beſchäftigten [1], ſagte man von ihnen, daß ſie nur ein Auge hätten [2]. Vielleicht war auch das eine Auge [3] etwas kleiner, da ſie von Jugend auf [4] ſich daran [5] gewöhnten. Eben ſo erzählt ein zuverläßiger Gewährsmann, Hippokrates, von einigen Völkern in Aſien; da es bei ihnen für ſchön gehalten wurde einen länglichen Kopf zu haben [6] und deshalb die Ammen die zarten Köpfe der neu geborenen Kinder zuſammendrückten [7] und die runde Geſtalt derſelben verdarben und ſie, in Binden eingehüllt [8], zwangen ſpitzig zuzuwachſen [9], ſo ſey dieſes Bemühen zur andern Natur geworden [10], ſo daß alle in dieſem Volke mit länglichen Köpfen geboren wurden; und daher wurden ſie Macrocephali genannt.

31.

Ueber das Barttragen bei den Römern.

Muret. comm. in Catilin. II. p. 599.

Die Römer trugen [11] den Bart bis zum Jahre der Stadt vierhundert und vier fünfzig, zu welcher Zeit P. Licinius Menas zuerſt Barbiere aus Sicilien nach Rom brachte, wie es bei Plinius ſteht im achten Buche. Und daher nennt Cicero ſo oft jene alten Römer bärtige. So z. B. in der Rede für den Cälius [12]: „Ich muß einen aus der Unterwelt herauf beſchwören [13] von jenen Bärtigen.“ Dann fing man an ſich raſiren zu laſſen [14]; und ſo wurden ſchon lange vor der Zeit des Scipio Africanus und ſelbſt zur Zeit des Scipio nicht nur die alten Leute ſondern auch die jungen raſirt. Africanus ſelbſt aber fing [15] zuerſt an (ich glaube, aus einer gewiſſen Weichlichkeit) ſich täglich raſiren zu laſſen, wie ebenfalls Plinius erzählt; ja

---

1) assiduum esse in aliquo negotio. 2) uti. 3) oculi orbis contractior est. 4) vergl. §. 304. und §. 673. 5) vergl. §. 363. z. E. und §. 678. 6) esse. 7) mit dem Gerundium. 8) fasciis adstringere. 9) in acumen crescere. 10) studium in naturam vertit (wegen d. Verbi ſ. §. 145). 11) alere. 12) 14, 33. 13) ab inferis excitare. 14) nicht zu überſetzen, ſondern durch das Paſſivum des Hauptverbi auszudrücken. 15) instituere.

ſogar[1], während es Sitte der Angeklagten war den Bart ſtehen zu laſſen[2], hörte er nicht auf ſich zu raſiren, als[3] er von den Volkstribunen vor das Volk geladen war[4]. Hierauf wurde die Gewohnheit allgemein[5], daß die jungen Leute den Bart trugen, die Alten ihn ſchoren, wie man aus A. Gellius weiß. Wenn alſo Cicero in einer Stelle der zweiten catilinariſchen Rede bene barbatos ſagt, ſo verſteht er junge Männer darunter.

32.

Von dem Vergehen und der Strafe des Tantalus.

Muret. schol. in Tibullum. p. 882.

Einige[6] erzählen, Tantalus ſey von ſeinem Vater Juppiter zu der Tafel[7] der Götter zugelaſſen worden und habe die Geheimniſſe, welche er da gehört, den Menſchen mitgetheilt und deshalb ſey er in die Unterwelt hinabgeſtoßen[8] und mit folgender Strafe belegt worden, daß er, in der Luft hängend, von immerwährender Furcht eines über dem Kopfe ſchwebenden[9] Steines gequält wurde. Euripides, Plato und Cicero ſprechen von dieſem Felſen; auch Pindar erkennt eben dieſe Strafe des Tantalus an in den olympiſchen Geſängen, jedoch behauptet er, die Urſache ſey die geweſen, weil er Nectar und Ambroſia geſtohlen und ſeinen Zechbrüdern mitgetheilt habe. Man ſagt, auch Alcäus, Alcman und Archilochus hätten von dieſem Steine Erwähnung gethan. Diejenigen, welche dies allegoriſch[10] erklären, glauben entweder[11] wie Cicero, daß die Todesfurcht, oder wie Lucretius, daß die Furcht vor den Göttern gemeint ſey; andere ſagen, Tantalus ſey ein fleißiger Naturkundiger[12]

---

1) vergl. §. 542. z. E. 2) ſtehen laſſen, promittere. 3) Participialſatz. 4) diem alicui dicere ad populum. 5) consuetudo increbruit; §. 622. 6) zu umſchreiben. 7) epulae. 8) ad inferos detrudi. 9) imminere. 10) wenn man das erſt bei den chriſtlichen Autoren vorkommende Wort allegorice nicht gebrauchen will, deſſen ſich Muret bedient, ſo nehme man sensus translatus oder inversio, jedoch ſo, daß der Satz erweitert werde. 11) mit alius — alius. 12) Muret gebraucht das griechiſche physiologus, lateiniſch etwa rerum naturalium indagator, scrutator.

gewesen, welcher besonders die Natur der Sonne sehr genau betrachtet habe, und daher habe man gesagt, daß die Sonne über seinem Kopfe hänge. Denn viele von den Alten, welche dem Anaxagoras folgten, glaubten, die Sonne sey ein feuriger Stein oder Klumpen. Die letztere Meinung bestätigt auch Euripides in einem Chorgesange, wo er die Sonne πέτρα und βῶλος nennt. Auch folgende Fabel ist vom Tantalus erzählt worden. Es sey ein goldener, aber[1] lebendiger[2] Hund gewesen und dieser sey als Hüter im Tempel des Juppiter auf Creta bestellt gewesen[3]. Als diesen Pandareus aus Milet heimlich entwendet hatte, hätte er ihn dem Tantalus zum Aufbewahren[4] gegeben; darauf sey Merkur vom Juppiter geschickt worden, um den Hund zurückzufordern; aber Tantalus habe gesagt[5], der Hund sey nicht bei ihm; deshalb nun sey er in die Unterwelt gestoßen und der Berg Sipylus auf seinen Kopf gelegt worden, und dies sey jener Stein, von dem wir oben gesprochen haben. Noch andere[6] erzählen, er sey deshalb in die Unterwelt gestoßen worden, weil er seinen Sohn Pelops geschlachtet und den Göttern zum Essen vorgesetzt[7] habe. Ueber die Art der Strafe hat die Erzählung Homers die meisten Anhänger[8] gefunden; da diese[9] am bekanntesten ist, so ist, glaub' ich, kein Grund, warum sie von mir ausführlicher erzählt[10] werden sollte.

33.

Die verschiedenen Meinungen der alten Schriftsteller von dem Tode des Anchises.

Muret. Var. Lect. XIII, 3.

Sehr Verschiedenes und unter sich Abweichendes[11] haben die Alten von dem Tode des Anchises, welcher der Vater des Aeneas war, erzählt. Einige[12] nämlich erzählen, er sey acht-

---

1) vergl. §. 697. 2) animatus. 3) addere. 4) asservare. 5) mit negare zu übersetzen; vergl. §. 799. 6) neque desunt, qui —. 7) epulandum apponere. 8) adstipulator. 9) mit dem Relativ. 10) pluribus verbis explicare. 11) discrepare. 12) zu umschreiben.

zig Jahre alt in Phrygien gestorben und man zeige seinen Grabhügel auf dem Berge Ida, wo die Hirten und Landleute alle Jahre während des Herbstes Opfer brächten. Pausanias berichtet im zwölften Kapitel des achten Buchs, er sey, ehe er nach Sicilien gelangte, in Laconien gestorben und auf dem Berge begraben worden, welcher nach ihm Anchisias genannt werde. Virgil[1] läßt den Aeneas der Dido erzählen, wie er seinen Vater an der Küste von Drepanum auf Sicilien verloren habe, und das Grabdenkmal[2] des Anchises wird noch jetzt bei jener Stadt gezeigt. Diese[3] Meinung rührt[4], wie Eustathius sagt, von einigen Neueren her. Nach Cato, wie von Servius zu einer Stelle der Aeneis[5] erzählt ist, kam er mit seinem Sohne nach Italien.

34.

Wie Hylas in die Gewalt[6] des Herkules gekommen. Mur. opp. II, 919.

Als Herkules die Deianira, die Tochter des Oeneus, geheirathet[7] hatte, lebte[8] er in Calydon. Eines Tags trug es sich zu, daß der Knabe Cyathus, der Sohn des Architeles, welcher des Oeneus Mundschenk war[9], dem Herkules, als er sich die Hände waschen[10] wollte, das Wasser, welches für das Waschen der Füße bestimmt[11] war, unwissend eingoß. Herkules, erzürnt, tödtet ihn mit einem Faustschlag[12]. Wegen dieser Mordthat flüchtig[13], als er sich zugleich mit seiner Gemahlin auf den Weg gemacht hatte[14], tödtete er am Flusse Euenus den

---

1) Aen. III, 708. f. 2) sepulcrale monumentum. 3) qui. 4) esse. 5) IV, 427. 6) manus, Plural. 7) uxorem ducere. 8) degere. 9) pocula ministrare alicui. Cic. Tuscul. I, 26, 65 non enim ambrosia deos aut nectare aut Iuventate pocula ministrante laetari arbitror, wofür er gleich darauf bibere ministrare (bibere substantivisch, zu trinken geben,) sagt, Ganymedem a dis raptum, ut Iovi bibere ministraret. 10) abluere. 11) comparatus. 12) pugnus. 13) profugus. 14) se in viam dare. Cic. epist. ad div. 14, 12 in viam quod te des hoc tempore, nihil est.

Centauren Neſſus, und, wie Archilochus erzählt, von hier weiter ziehend[1] kam er nach Dryopien. Es war aber dieſer Volksſtamm ein räuberiſcher[2]. Als hier ſein Söhnchen Hyllus, den er mit ſich führte, hungerte, fing Herkules an vom Thiodamas, auf den er geſtoßen war, ein wenig Speiſe zu bitten; jener ſchlägt es ab. Herkules, aufgebracht[3], raubt und tödtet eins von den Rindern deſſelben und richtete eine Mahlzeit an[4]. Thiodamas läuft ſchnell in die Stadt der Dryoper, ruft dieſelben heraus und führt ſie gegen den Herkules. Damals wurde Herkules in die Nothwendigkeit verſetzt[5], auch ſeine Gemahlin zu bewaffnen. Und dieſe ſoll auch in dem Kampfe eine Wunde erhalten haben. Aber endlich blieb Herkules Sieger[6], tödtete den Thiodamas und führte[7] deſſen Sohn Hylas mit ſich hinweg.

35.

Die mit Gefahr des Lebens geſuchte Wiſſenſchaft.

Schaefer sel. histor. II, 4.

Der Philoſoph Taurus, ein in der Platoniſchen Schule[8] berühmter Mann, ermahnte ſowohl mit vielen andern guten Beiſpielen zum Studium der Philoſophie, am meiſten aber regte er die Gemüther der Jünglinge durch folgendes[9] auf, was, wie er ſagte, der Sokratiker Euklides gethan hatte. Die Athener hatten, erzählte[10] er, durch ein Geſetz beſtimmt, daß, wenn ein Bürger aus Megara ertappt würde den Fuß nach Athen geſetzt[11] zu haben, er mit dem Tode beſtraft werden ſollte. Euklides, welcher auch von Megara war und welcher vor jenem Beſchluſſe gewöhnlich[12] ſich in Athen aufhielt und den Sokrates hörte, wanderte jetzt, nachdem jenes Geſetz gegeben war, mit einem langen und bunten Frauenmantel bekleidet[13] und den

---

1) progredi. 2) rapinis ac latrociniis deditus. 3) commotus. 4) epulari. 5) in necessitatem adduci. 6) superiorem fieri. 7) abducere. 8) disciplina. 9) illa res. 10) vergl. §. 219. Anm. 11) inferre pedem. 12) mit einem Verbum. 13) versicolore tunica muliebri amictus.

Kopf mit einem Schleier[1] verhüllt gegen[2] Abend aus seinem Hause in Megara nach Athen zum Sokrates, um wenigstens in der Nacht einige Zeit an den Gesprächen desselben Theil nehmen zu können, und gegen Morgen kehrte er wieder in derselben Kleidung[3] die mehr als[4] zwanzig tausend Schritte nach Hause zurück.

36.

Ueber eine Stelle des Horaz[5].

Mur. Var. Lect. XIII, 5.

Nachdem Horaz gesagt hatte, daß die alten lateinischen Tragiker und Komiker in der Bildung[6] der iambischen Verse außerordentlich[7] nachläßig gewesen seyen und daß ihnen eine ungebührende Nachsicht zu Theil geworden[8]; frägt er, ob deshalb etwa derjenige, welcher[9] schreiben will, ihre Nachläßigkeit nachahmen und, wie Teucer unter dem Schilde des Ajas, so unter der Autorität derselben sich verbergen[10] dürfe; oder ob er vielmehr die Strenge und Sorgfalt der Griechen nachahmen solle, welche eine so große Freiheit sich nicht erlaubt[11], sondern ihre Verse an viel bestimmtere und viel beschränkendere[12] Gesetze gebunden[13] haben. Dann setzt er hinzu, daß derjenige, welcher beim Schreiben nichts anderes sucht[14], als daß er sicher[15] sey vor Tadlern und daß er mit dem Beispiele anderer sich schütze, und der sich nur soweit in Acht nimmt[16], daß er nichts begehe[17], wobei er die Hoffnung auf Nachsicht nicht sicher zu erwarten habe[18], kein Lob verdiene, sondern, um ganz großmüthig mit ihm zu verfahren[19], könne nur das von ihm gesagt

---

1) rica. 2) s. §. 319. 3) ein Particip Perf. Pass. hinzuzusetzen. 4) vergl. §. 485. 5) Epist. ad Pison. 263. sq. 6) componere. 7) mire. 8) indignam veniam dare. 9) s. §. 740. 10) latere. 11) licentiam sibi sumere. 12) certus et arctus. 13) adstringere. Cic. p. Cluent. 57, 155 non metuere, ne lege ea, quam nunquam ipse iusserit, et quaestione, qua se solutum liberumque esse arbitretur, per paucos iudices adstringatur. 14) studere. 15) s. §. 305. 16) non ulterius cavere. 17) admittere. 18) spem promptam ac paratam habere. 19) liberalissime cum aliquo agere.

werden, er ſey frei von Schuld. Er ermahnt alſo die Piſonen, ſie ſollten dies nicht hinreichend[1] für ſich halten[2]; ſondern ſie ſollten Tag und Nacht die Griechiſchen Dichter ſtudiren[3] und verſuchen, ihre Schriften nach dem Beiſpiele jener einzurichten[4].

37.

Von der ausgezeichneten Freigebigkeit der Fürſten gegen Gelehrte.

Camerarii Operae hor. subcis. I, 4.

Sehr richtig iſt von den Alten behauptet worden: die Ehre nährt die Künſte[5]. Denn dies hat Cicero aus folgenden Worten Plato's überſetzt: *ἀσκεῖται δὴ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον.* Es iſt uns nämlich überliefert worden, mit welchem Eifer die alten Heroen den freien Künſten[6] nicht allein ergeben geweſen, ſondern auch wie dankbar und freigebig ſie ſich gegen diejenigen gezeigt[7], welche ſich in ihnen auszeichneten. Deshalb iſt es nicht zu verwundern, daß in jenen Zeiten Künſte und Wiſſenſchaften ſo geblüht haben, daß ſo vielfache Früchte auf uns gekommen ſind. Denn wie die Feldfrüchte bei guter Witterung[8] reichlich gedeihen[9], eben ſo werden die Wiſſenſchaften und ausgezeichnete Talente durch Freigebigkeit und gute Behandlung[10] hervorgerufen und dagegen durch ſchmutzigen und mürriſchen Sinn[11] der Machthaber[12] zurückgedrängt

---

1) satis. 2) ducere, mit vollſtändiger Conſtruction des accus. c. inf., duco aliquid esse. Cic. p. lege Manil. §. 17 si vectigalia nervos esse reipublicae semper duximus. p. Mil. §. 22 credo, quod principum munus esse ducebat resistere et levitati multitudinis et perditorum temeritati. 3) mit dem Ausdrucke des Horaz zu geben, versare (poetas) diurna ac nocturna manu. 4) dirigere aliquid ad aliquam rem. Cic. p. Murena 2, 3 primum M. Catoni vitam ad certam rationis normam dirigenti — respondebo. 5) ſcheint eine ſprüchwörtliche Redensart geweſen zu ſeyn. Cic. Tuscul. I, §. 4. Anders bei Seneca Epist. 102. Antiquus poeta ait: laus alit artes. 6) ſ. S. 5, 15. 7) se gerere. 8) aeris temperies. 9) exuberare. 10) humanitas. 11) sordes et morositas. 12) Umſchreibung mit rerum potiri; vergl. §. 714.

und nehmen[1] ab. Denn wer[2] wird nicht, wenn er Belohnung seiner Anstrengungen erhält oder[3] erwartet, zu allem munterer und geneigter gemacht[4]? Vor allen aber soll Alexander der große sehr freigebig gegen Gelehrte gewesen seyn. So erzählt man, daß er dem Aristoteles für die Naturbeschreibung[5] der Thiere, nachdem er alle Auslagen vorgeschossen[6] hatte, als Belohnung für die Arbeit achthundert Talente gegeben habe. Dem Philosophen Xenokrates soll er fünfzig Talente geschickt haben; als jener aber sie ausschlug, indem er behauptete, er habe so viel Geld nicht nöthig; sagte er: Wie, hat er keine Freunde, denen er wohlthun kann? Beim Servius lesen wir, daß Virgil drei Bücher der Aeneis dem Augustus vorgelesen[7] habe, das zweite, vierte und sechste; das sechste besonders wegen der Octavia, der Schwester des Augustus und der Mutter des Marcellus, welchen Augustus adoptirt hatte, der aber im achtzehnten Jahre seines Alters an einer Krankheit[8] starb. Da also die genannte[9] Octavia bei der Vorlesung zugegen war und Virgil zu jenen Versen[10] gegen das Ende des sechsten Buches gekommen war, in denen er die Trauer um den Marcellus beschreibt, soll sie in Ohnmacht gefallen[11] seyn. Nachdem sie sich mit Mühe erholt[12], habe sie dem Virgil befohlen abzubrechen[13] und für jeden einzelnen Vers zehn tausend Sesterzien[14] geben lassen[15].

38.

Von der Ehre, welche den Siegern in Olympia[16] und zuweilen den Feldherrn erwiesen wurde[17].

Mur. var. lect. 15, 7.

In welcher Ehre vor Alters die Sieger in Olympia gestanden[18], ist keinem unbekannt, der in diesem Theile der Lit-

1) restinguere et languescere. 2) §. 561. 3) die Conjunction zu verdoppeln. 4) §. 394. Anm. 1. 5) naturas describere. 6) sumtus subministrare. 7) recitare. 8) morbo correptus. 9) hic; vergl. auch §. 717. 10) vergl. V. 883. u. f. 11) animo deficere. 12) aegre refocillata. 13) silentium imperare. 14) vergl. §. 873. 15) iubere. 16) Olympionices oder victor Olympiae. Cic. Tuscul. 1, 46, 111 quum Rhodius Diagoras, Olympionices nobilis, uno die duo suos filios victores Olympiae vidisset. 17) habere. 18) esse in honore.

teratur[1] nur ein wenig bewandert ist[2]. Sie pflegten aber unter andern mit goldenen Kränzen beschenkt zu werden; daher auch Pindar Olympia nennt μητέρα χρυσοστε ἄνων ἀέθλων. Auch die Feldherrn wurden bisweilen, wenn sie eine schöne und glückliche That ausgeführt hatten[3], obschon sehr selten mit derselben Ehre[4] ausgezeichnet[5]. So bringt[6] dem Cyrus, als er nach so vielen und so ausgezeichneten Siegen in das Reich des Großvaters[7] zurückkehrt, die Tochter des Cyaxares, welche später seine Gemahlin war, einen goldnen Kranz dar. Diese Ehre wurde auch dem Alcibiades erwiesen, als er den Uebermuth der Lacedämonier gebrochen[8] und in sein Vaterland zurückkehrte, worüber ein sehr bekannter Schriftsteller so schreibt: „Als[9] er aus dem Schiffe gestiegen war, obschon Theramenes und Thrasybulus dieselben Angelegenheiten geleitet[10] hatten und sie zugleich in den Piräeus gekommen waren; so folgten dennoch ihm allein alle, und er wurde, was[11] vorher niemals geschehen[12] war, als bei den Siegern zu Olympia, von allen ohne Unterschied[13] mit goldnen und ehernen Kränzen beschenkt." Beim Thucydides lesen wir vom Brasidas, daß ihn die Einwohner von Skione[14] nach einer herrlichen Kriegsthat[15] wie einen Olympischen Sieger empfangen und wie einen Befreier Griechenlands mit einem goldnen Kranze und Bändern[16] umwunden[17] haben sollen.

39.

Ueber die Briefe und Siegel der Alten.

Muret. opp. I, 619 und Valcken. schol. II, 16.

Die Alten schrieben ihre Briefe auf Täfelchen, welche mit Wachs überzogen waren[18]. Diese Täfelchen pflegten sie mit

---

1) genus litterarum. 2) paulum modo versatum esse. 3) rem bene et feliciter gerere; Particip. 4) mit genus zu umschreiben; s. §. 678. 5) s. §. 461. 6) offerre. 7) mit dem Adjectiv avitus. 8) superbiam domare; Particip. 9) ut. 10) eisdem rebus praeesse. 11) s. §. 371. 12) usu venire (nicht evenire, s. Orelli zu Cic. Tuscul. 1, §. 73. S. 355.) gleich accidere; in der ältern Latinität auch usus venit, was Cicero nicht mehr braucht. 13) von a. ohne Unt., vulgo. 14) Scionaei. 15) rem praeclare gerere. 16) taenia. 17) revincire. 18) mit dem Adjectiv ceratus.

einem Faden zuzubinden[1] und dann mit ihrem Ringe zu versiegeln[2]. Bei den Begrüßungen setzte man seinen Namen vor den Namen desjenigen, an den man schrieb. So pflegten die Griechen und Römer immer zu thun[3], auch wenn sie selbst an Könige oder an den Senat Briefe schickten. Bei den Griechen gab es eine doppelte Formel der Begrüßung, χαίρειν und εὖ πράττειν, welche so durch Infinitive ausgedrückt wurde mit Auslassung[4] des Wortes εὔχομαι oder εὔχεται oder κελεύει. Bei den Römern war es S. oder S. D. oder S. D. P.[5].

Wenn man jemanden durch Briefe, die[6] er selbst geschrieben hatte, drängen und überführen wollte, befahl man, ehe man sie öffnete[7], daß er das Siegel anerkenne; hierauf[8], daß er auch seine Hand anerkenne. Ein sehr deutliches Beispiel hiervon[9] finden wir in der dritten catilinarischen Rede des Cicero.

Auf den Siegelringen[10] ließen[11] die Alten, wie es auch jetzt noch geschieht, Bildnisse darstellen, wie es einem jeden gefiel[12]. Am häufigsten jedoch bedienten sie sich beim Siegeln[13] des Bildes irgend eines ausgezeichneten Mannes. Der Dictator Sulla siegelte immer mit der Auslieferung[14] des Jugurtha. Ein Einwohner von Intercatia[15], dessen Vater von Scipio Aemilianus bei einer Herausforderung[16] getödtet worden war, rechnete[17] sich gerade dies zum Ruhme an, daß sein Vater im Kampfe[18] mit einem so großen Manne gefallen sey, und er soll nachher mit der Abbildung dieses Kampfes gesiegelt haben; worüber ein Witz des Stilo Präconinus bekannt ist[19], was er wohl gethan

---

1) obligare. 2) obsignare. 3) nicht zu übersetzen. 4) supprimere. 5) vergl. den 4. Anhang in der gr. Gr. 6) Particip. 7) resignare. 8) §. 718; es ist übrigens der Satz: wenn der Brief geöffnet war, zu wiederholen. 9) durch das Relativ, mit Beachtung von §. 363. 10) annulus signatorius. 11) curare. 12) libitum est; vergl. §. 226. 13) das Simplex signare. 14) traditio. 15) Intercatiensis; der Ort lag in Spanien. 16) ex (nach vorhergegangener, s. §. 309.) provocatione. 17) sibi gloriosum ducere; als Vordersatz mit quum zu behandeln; und fällt weg. 18) dimicare. 19) sale vulgato; worüber ist nicht auszudrücken.

haben würde, wenn Scipio von seinem Vater getödtet worden wäre. Augustus bediente sich anfangs einer Sphinx, dann des Bildes Alexanders des großen, zuletzt seines eigenen, welches Dioskorides verfertigt[1] hatte. Und mit diesem fuhren[2] auch die folgenden Kaiser fort zu siegeln.

40.

Der Tod für das Vaterland.

Muret. opp. III, 269.

Es ist ein Spruch des Tyrtäus:

Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πεσόντα
Ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον.

Und Horaz singt: Dulce et decorum est pro patria mori. Daher erschöpfte[3] sich die ganze Beredsamkeit der alten Rhetoren in dem Lobe[4] jener dreihundert Lacedämonier, welche unter Anführung des Leonidas es wagten[5] sich in den Engpässen der Thermopylen dem Heere des Xerxes, welches Flüsse ausgetrocknet und Berge geebnet[6] hatte, entgegenzustellen und für das Vaterland fielen und zuerst den Xerxes belehrten, daß man nicht auf die Menge, sondern auf die Tapferkeit bei den Soldaten sehen[7] müsse. Wie sehr[8] ihr Anführer selbst es für höher achtete[9] den Tod für das Vaterland zu erleiden als ihn zu fliehen, beweist schon dieses Wort[10] von ihm: „Muthig vorwärts[11], ihr Lacedämonier; heute werden wir vielleicht in der Unterwelt[12] zu Nacht essen." Auch[13] wird niemals Epaminondas vergessen[14] werden; denn als er[15] tapfer kämpfend bei Mantinea eine tödtliche Wunde empfangen hatte, ließ er sich erst dann, als er gehört hatte, der Sieg sey[16] in den Händen

---

1) exprimere. 2) perseverare. 3) consumi in aliqua re. 4) laudare. 5) dieser Satz ist als Zwischensatz zu behandeln; welche, da sie — gewagt hatten, fielen. 6) exsiccare et complanare. 7) spectare aliquid. 8) quanto opere; s. §. 271. 9) potius ducere mortem appetendam quam fugiendam. 10) vox. 11) pergere animo forti. 12) apud inferos. 13) vergl. §. 738. 14) reticere. 15) mit dem Relativ. 16) vergl. §. 448.

der Seinigen, das Geschoß aus dem Körper herausziehen und er erklärte, er sterbe mit der größten Ruhe[1], da er sein Vaterland über die Lacedämonier herrschend zurücklasse, welches er dienend empfangen hatte. Auch der König der Athener Codrus darf nicht übergangen werden; denn als im Kriege[2] der Athener und Peloponnesier vom Orakel geantwortet[3] war, daß diejenigen Sieger seyn würden, deren König gefallen wäre, begab er[4] sich in der Kleidung eines gemeinen Soldaten[5] unter die Feinde, um nicht erkannt zu werden, und verschaffte durch einen freiwilligen Tod den Seinigen den Sieg. Wenn ich aber in Gedanken auf die tapfern, für das Vaterland gestorbenen Männer hinblicke[6], welche einst Rom hervorgebracht hat, so erschreckt mich die Menge, und es würde mir der Tag, die Stimme und der Athem[7] ausgehen, wenn ich die, welche in dieser Stadt geboren sich durch Tapferkeit auszeichneten, aufzählen und von den Tugenden der Einzelnen nur etwas sagen wollte. Und in der That was brauche[8] ich euch aufzuzählen entweder jene drei Decier, oder die beiden Scipionen, den L. Aemilius Paullus, den M. Claudius Marcellus, oder unzählige andere, deren Ruhm in denselben Grenzen, in denen der Lauf der Sonne, liegt[9], da M. Cato schreibt[10], daß oft ganze Legionen an den Ort gezogen sind, woher, wie sie gewiß wußten, sie niemals wiederkehren sollten? So wie also dem einen Volke dies, dem andern jenes[11] Lob eigenthümlich war, so war dem römischen Geschlechte und Namen die Tapferkeit eigenthümlich[12].

---

1) aequissimus animus. 2) pugnare inter se; Participialsatz. 3) ex oraculo responsum est. 4) qui, welches vor den Vordersatz zu stellen ist; das den Satz beginnende **denn** fällt weg. 5) ornatus gregarii militis, nach Cicero Tuscul. I, 48, 116 veste famulari. 6) cogitatione intueri. 7) latera. 8) attinet recensere, ohne Subject; auch mit vollständigem Accus. c. Infin. z. B. Cic. p. Rosc. Amer. 34, 96 **quid attinuit eum potissimum pronuntiare.** 9) iisdem regionibus contineri, quibus cet. 10) s. Cic. de Senect. §. 75. 11) aliae laudes aliarum gentium; vergl. §. 711. 12) dies Adjectiv ist nur einmal zu setzen.

41.

Die alten Soldaten Sulla's.

Muret. opp. II, 597.

Als Sulla den Sieg erlangt[1] hatte, überhäufte[2] er die Soldaten, deren Hülfe er ſich bedient hatte, mit großen Geſchenken und Ehren. Denn aus gemeinen Soldaten machte er die einen zu Senatoren, die andern ſo reich, daß ſie, wie Salluſt[3] ſagt, in königlicher Weiſe und Pracht ihr Leben zubrachten[4]. Außerdem führte[5] er in viele Städte Italiens Kolonien ſeiner Soldaten und vertheilte unter ſie die Häuſer und Ländereien der Bürger. Ueber die Zahl der Soldaten iſt man nicht einig[6]. Der, welcher den Auszug[7] des Livius geſchrieben hat, gibt[8] 47, Appian nur 23 Legionen an. Er führte aber einige derſelben nach Fäſulä, einer Stadt Etruriens, wie man aus Cicero's Reden gegen den Catilina weiß, andere nach Capua, wie aus der zweiten Rede über die Ackervertheilung[9] bekannt iſt, andere in andere Städte. — Es[10] hatten aber ſchon früher die Römer aus Capua die Magiſtrate, den Senat, den gemeinen Rath[11], kurz alle Auszeichnungen[12] eines Freiſtaates entfernt[13] und nichts anderes als[14] den leeren[15] Namen Capua's gelaſſen, nicht aus Grauſamkeit, ſondern mit Abſicht, weil ſie ſahen, daß, wenn noch eine Spur von Freiſtaat in jenen Mauern bliebe[16], die Stadt einer Herrſchaft zum Wohnſitz dienen könne[17]. — Von jenen Soldaten des Sulla alſo, welche mit dem Ihrigen zu verſchwenderiſch umgegangen[18] waren,

---

1) potiri. 2) prosequi aliquem muneribus et honoribus. 3) Sall. Catil. 37. 4) regio victu atque cultu aetatem agere. 5) deducere colonias, das dafür eigenthümliche Verbum. 6) convenit de aliqua re, abſolut. Cic. de Invent. I, 8, 11 nominis est controversia, quum de facto convenit, et quaeritur, id quod factum est, quo nomine appelietur. 7) epitome. 8) ponere. 9) de lege agraria. 10) ſ. Cic. or. I. de lege agrar. 6, 19. 11) consilium commune. 12) insigne. 13) tollere. 14) vergl. §. 735 und 738. 15) inanis. 16) vestigium rei publ. illis moenibus continetur. 17) urbs imperio domicilium praebere potest. 18) largius uti.

wünschten viele, eingedenk der alten Räubereien, nichts anderes als Bürgerkrieg. Sie fanden[1] einen Anführer im Mallius, welcher selbst auch unter Sulla tapfer gekämpft[2] hatte, und schlossen sich dem Catilina an[3].

42.

Der Gottheit sind reine und keusche Gebete und Gelübde angenehm.

Camer. Oper. hor. subsic. I, 1.

In dem vortrefflichen Werke Cicero's über die Gesetze sind folgende Worte eingeschaltet[4]: „Zu den Göttern soll man[5] mit keuschem Herzen gehen[6]; man bringe[7] fromme Gesinnung mit"; ferner: „Ein Gottloser wage es nicht den Zorn der Götter durch Geschenke zu besänftigen." Die Heiden[8] glaubten nämlich, obschon sie keine bestimmte Erkenntniß der Wahrheit hatten, daß die Gottheit durch die Bitten der Gottlosen gereizt werde und sich mehr zur Strafe[9] als zum Helfen[10] hinneige. Dies bestätigt Bias aus Priene; denn als er mit einigen lasterhaften und gottlosen Menschen auf demselben[11] Schiffe fuhr und diese, da ein Sturm ausgebrochen war, die Hülfe der Götter anflehten, sagte er: „Schweigt, damit jene nicht merken[12], daß ihr hier schiffet." Auch Plato verbietet zu zweifeln, wie wohl die Gottheit gesinnt[13] seyn werde, wenn sie von einem Gottlosen angerufen werde oder er sie durch Geschenke zu besänftigen versucht, da kein[14] guter Mensch von einem schlechten beschenkt seyn wolle. Wenn also die Heiden überzeugt waren[15], daß frommes und reines Gebet solches Gewicht habe,

---

1) nancisci (nach §. 394). 2) strenue militare. 3) partes alicuius sequi. 4) inserere. 5) mit der 3. Person. 6) caste adire. 7) adhibere pietatem. 8) die Ausdrücke für Heide, gentilis, ethnicus, haben nur christliche Autorität; wer sie nicht gebrauchen will, kann das Wort umschreiben mit antiquae superstitionis sectator, idolorum cultor, homo a veri Dei cognitione alienus. 9) vindicta. 10) opitulari. 11) unus. 12) sentire. 13) mente aliqua esse. 14) vergl. §. 676. 15) mihi persuasum est.

was werden wohl die Christen thun müssen, welche die Kenntniß des wahren Gottes besitzen[1] und durch sein Wort versichert sind[2], daß er[3] mit reinem und frommem Herzen angerufen seyn will? Lactantius sagt, die Menschen glauben, sie hätten fromm geopfert, wenn sie ihre Haut gewaschen haben; aber viel wichtiger ist[4] es, eher sein Herz[5] zu reinigen, welches von schlechten Begierden besudelt ist, und alle Laster durch die Hülle[6] der Tugend und des Glaubens zu entfernen[7].

43.

Ueber die mäßige Lebensart[8].

Mur. scholia in Senec. t. III. p. 56.

Was Seneca vom Plato erzählt, daß er sich das Leben durch eine mäßige Lebensweise verlängert habe, dasselbe fast haben vom Herodicus aus Selymbria Plato selbst und Aristoteles und Plutarch erzählt[9]. Auch Galenus berichtet etwas Aehnliches[10] von sich. Ein sehr auffallendes und besonders merkwürdiges Beispiel hiervon sah ich einst zu Padua an dem Aloysius Cornelius aus Venedig, einem Manne von angesehener Familie[11] und zugleich[12] von[13] feinem Geiste und sanftem Charakter[14], von welchem auch ein Büchlein vorhanden ist über die Vortheile, welche man aus einer sparsamen und mäßigen Lebensweise zieht. Dieser[15] Mann war ungefähr in seinem vierzigsten Jahre von so schwächlicher Gesundheit[16], daß er, von den Aerzten hoffnungslos aufgegeben[17], eher den Tod als das

---

1) habere. 2) certum esse. 3) mit dem Relativ. 4) satius est. 5) mens. 6) involucrum. 7) depellere. 8) moderata vivendi ratio. 9) memoriae prodere; passiv. 10) non absimilis. 11) splendidissimo genere natus. 12) vergl. §. 697. 13) mit dem Abject. praeditus; vergl. §. 471. Anm. 14) elegans ingenium et suavissimi mores. Muret sagt amoenissimum ingenium, wohl ohne Beispiel; denn amoenus wird vorzugsweise von schönen Gegenden, Oertern und deren Lage gesagt, überhaupt von Gegenständen, die auf den Gesichtssinn angenehm einwirken. 15) dieser Satz wird mit dem folgenden in Verbindung gesetzt und als Vordersatz behandelt mit Hülfe einer Conjunction. 16) profligata valetudo. 17) depositus ac desperatus.

Leben auf eine kurze Zeit mit Noth aufſchieben[1] zu wollen ſchien. Er fing nun an, ſein Leben ſo einzurichten, daß er die Speiſe nach dem Gewicht[2] und den Trank nach dem Maaß[3] nahm, und niemals[4] auch nur um das Geringſte[5] das Maaß überſchritt, welches er ſich vorgeſchrieben hatte; ferner[6] machte er mäßige körperliche Uebungen[7], entfernte alle Sorgen von ſich und heiterte ſeinen Geiſt durch Unterredungen mit ſeinen Freunden und durch andere anſtändige Vergnügungen auf. Dadurch[8] bewirkte[9] er, daß er frei[10] von Krankheiten blieb, ſeine Aerzte lange überlebte[11] und ein hohes Alter erreichte[12].

44.

Fortſetzung[13].

Mur. Comm. in Aristot. Ethica t. III. p. 293.

Wieviel die Unmäßigkeit im Eſſen und Trinken[14] dem Körper ſchade, kann man ſchon daraus erſehen, daß die angeſehenſten Aerzte behaupteten, *τὴν ὀλιγοσιτίαν καὶ ὀλιγοποσίαν τῆς ὑγιείας μητέρα εἶναι.* Plutarch nennt die *πλησμοσύνην πηγὴν νοσημάτων.* Und, wenn wir alle Krankheiten betrachten, denen das Menſchengeſchlecht ausgeſetzt iſt, werden wir durchaus[15] finden, daß der bei weitem größte Theil derſelben durch die Unmäßigkeit[16] im Eſſen und Trinken erzeugt wird. Daher genoſſen die Perſer, von denen Xenophon ſagt, daß[17] ſie zum Brod nichts[18] als Kreſſe[19] aßen[20], der beſten Geſundheit und

---

1) extrahere. 2) ad pondus. 3) mensura, das Werkzeug, womit gemeſſen wird; das folgende W. Maaß iſt modus, die Menge, Quantität. 4) neque unquam; §. 738. 5) ne tantulo quidem. 6) dieſer Satz ſo wie die folgenden müſſen noch von dem vorhergehenden ut abhängen. 7) uti corporis exercitatione. 8) quae res. 9) id consequi. 10) expers. 11) superstes (§. 411.) als Appoſition. 12) ad extremam senectutem pervenire. 13) nicht mit continuatio, ſondern es muß umſchrieben werden, etwa: der vorige Gegenſtand wird weiter behandelt. 14) cibi et potus intemperantia. 15) ſ. §. 263. Anm. 2. 16) immoderatio. 17) muß mit dem Vorhergehenden in einen Satz zuſammengezogen werden. 18) die Negation iſt mit dem Verbum ſagt zu verbinden und hier ein Pronomen zu nehmen, ſ. §. 129. 19) nasturtium. 20) adhibere.

lebten sehr lange. Jene aber, welche ihr ganzes Glück[1] auf den Bauch setzen, sehen wir von sehr heftigen und gefährlichen Krankheiten befallen werden und kaum jemals zu einem hohen Alter gelangen. Und ganz richtig sagt Theognis, daß weit mehr Menschen durch Völlerei[2] zu Grunde gehen als durch Hunger: *πολλῷ τι πλέονας λιμοῦ κόρος ὤλεσεν ἤδη;* während dagegen der Mäßigkeit und Enthaltsamkeit in der Nahrung feste und dauerhafte Gesundheit[3] folgt. Mit Recht sagt also der Athener Timotheus, daß die platonischen Gastmahle auch noch am folgenden Tage angenehm seyen; aber die Mahle der Schwelger sind oft für das ganze Leben unangenehm. Auch sind die nicht immer im Stande ihren vollen Verstand[4] zu gebrauchen, deren Körper mit Speise und Trank angefüllt ist; weshalb die Alten die Trunkenheit einen willkürlichen Wahnsinn nannten. Als Beispiel kann Alexander dienen, welcher[5] sowohl dem Namen nach als auch durch seine ausgezeichneten Thaten[6] groß ist; von ihm[7] erzählt man, daß er seine besten Freunde[8], die er hatte, im[9] Trunke umgebracht habe. Daher haben auch die alten Gesetzgeber entweder[10] einem gewissen[11] Alter oder einem gewissen Geschlechte oder einem gewissen Stande den Wein verbieten[12] zu müssen geglaubt. Plato untersagte den Gebrauch des Weines den Jünglingen bis zum achtzehnten Jahre. Bei den alten Römern war es den Frauen nicht erlaubt[13] Wein zu kosten. Bei den Carthagern war durch ein Gesetz bestimmt[14], erstens, daß überhaupt niemand im Heere Wein anrühren, sondern, während sie Krieg führten, alle mit dem Trunke des Wassers zufrieden seyn sollten; zweitens, daß in der Stadt kein Sklave oder keine Sklavin jemals Wein genieße; ferner, kein

---

1) bonum. 2) ingluvies. 3) siccitas et integritas valetudinis; s. § 672. 4) recta mens. 5) nicht zu übersetzen. 6) rerum gestarum praestantia; s. Nr. 3. 7) mit dem Relativ. 8) mit dem Adjectiv carus; dies Adjectiv kann in den Relativsatz gesetzt werden und dieser voraustreten mit folgendem is. Ueber diese Stellung s. § 813. 9) per ebrietatem; s. §. 301. 10) alius — alius. 11) aliquis. 12) amovere aliquid ab aliqua re. 13) nefas esse. 14) cavere; s. §. 534.

Prätor in dem Jahre, in welchem er Recht sprechen sollte, und keine Obrigkeit, so lange sie das Amt bekleidete; endlich durfte niemand Wein zu sich nehmen, außer wenn es sein körperlicher Zustand erforderte [1] oder Krankheits wegen. Romulus soll [2] nach einigen sich des Weines gänzlich enthalten [3], nach andern denselben sehr sparsam genossen haben. Was soll ich ferner erwähnen, was von der Mäßigkeit und Sparsamkeit des Curius, des Fabricius, der übrigen, welche in jenen Zeiten lebten, in Aller Schriften gerühmt wird? Der römische Staat [4] hat so lange bestanden, als er diese Sitten pflegte, und Rom hat so lange die auswärtigen Völker beherrscht, als es seine Lüste beherrschte. Sobald jene alte Strenge nachließ [5], fing alles an schlechter zu werden [6]. Das besiegte Asien richtete seine Sieger zu Grunde, und diejenigen, welche weder von den Waffen der Cimbern noch der Gallier noch der Carthager hatten besiegt werden können, richteten die nach Rom gebrachten Wollüste [7] Asiens [8] zu Grunde.

45.

Verschiedenheit der Ansichten bei Gesetzen.

Mur. Opp. t. III. p. 151.

Wir sehen, daß nach der Verschiedenheit der Staaten verschiedene Künste von den einen Staaten aufgenommen, von andern ausgeschlossen werden [9]. Bei den Hebräern war es einst keinem erlaubt ein Bildhauer [10] zu seyn, bei den Griechen aber stand diese Kunst in großem Werthe [11]. Weil die Lacedämonier die Sparsamkeit und Mäßigkeit übten [12], wollten sie nicht, daß Zuckerbäcker [13] bei ihnen seyen. Bei denselben gab es auch keine Verfertiger [14] von Komödien oder Tragödien, weil sie wollten, daß Beispiele von Lastern weder im Ernst noch im Scherz von

---

1) corporis aut morbi caussa. 2) mit dem Activum eines Verbi zu geben, so daß „nach einigen, nach andern" Subject wird. 3) vini abstemius. 4) res romana. 5) remitti. 6) in deterius ferri. 7) deliciae. 8) §. 684. 9) exulare. 10) statuarius; vergl. übrigens §. 601. 11) in magno pretio esse. 12) colere. 13) cupedinarius. 14) artifex.

ihren Bürgern gesehen oder gehört würden. Die Sybariten dagegen, da sie allen Lüsten fröhnten[1], bestimmten durch ein Gesetz, daß kein Schmidt oder ein anderer von solchen Handwerkern, welche ihre Arbeiten nicht ohne Geräusch treiben[2], in ihrer Stadt wäre, weil sie nicht am Schlafe gehindert oder geweckt seyn wollten. Aus Rom wurden bekanntlich[3] vor Alters[4] alle, welche Philosophie oder Rhetorik lehrten, durch einen Senatsbeschluß verbannt; aber später wurden Gesetze gegeben, durch welche ihnen Ehrenbezeigungen und Belohnungen ausgesetzt[5] wurden. Die Politik[6] läßt also bald diese bald jene Künste in dem Staate entweder zu oder schließt sie vom Staate aus, und nicht allein dies, sondern sie bestimmt auch, was für welche ein jeder lernen dürfe. Denn nicht jede Kunst, auch von denen, welche erlaubt sind, darf von jedem erlernt oder ausgeübt[7] werden. Zum Beispiel, die Künste auf der Bühne[8] waren bei den alten Römern nicht verboten, jedoch wurden sie nicht von Freigebornen, sondern von Sklaven oder Freigelassenen aufgeführt[9]. Wer daher auf der Bühne aufgetreten war[10], war nach einem Edicte des Prätors ehrlos[11].

46.

Die ersten griechischen Philosophen in Rom.

Muret. opp. I, 246.

Als einst den Athenern wegen der Verwüstung[12] von Oropus die Sicyonier, welche ihnen als Schiedsrichter[13] vom römischen Senate gegeben waren, eine Geldstrafe von fünfhundert Talenten auferlegt[14] hatten und da diese Strafe größer erschien als billig wäre[15]; schickten die Athener Gesandte nach Rom, um durch diese[16] den Senat zu bitten, daß ihnen diese Strafe

---

1) indulgere. 2) opera sua efficere. 3) constat. 4) s. §. 269. 5) proponere. 6) politice, oder besser prudentia civilis, scientia rem publicam recte constituendi. 7) factitare. 8) mit dem Adjectiv scenicus. 9) exercere. 10) in scenam prodire. 11) infamis. 12) vastare. 13) iudex. 14) mulctam irrogare. 15) vergl. §. 484 zu E. 16) mit dem Relativ.

entweder erlaſſen[1] oder wenigſtens etwas von derſelben abgethan[2] würde. An der Spitze dieſer Geſandtſchaft ſtanden[3] der Akademiker Carneades, der Peripatetiker Critolaus und der Stoiker Diogenes. Während dieſe in Rom die Entſcheidung[4] des Senats ruhig[5] abwarteten, kam ihnen die Luſt[6] an, nach griechiſcher Weiſe Prunkreden zu halten[7] und täglich in einer Verſammlung[8] von Menſchen über verſchiedene Gegenſtände zu ſprechen[9]. Da ſoll Carneades, welcher an Kraft und Fülle der Rede ſeine Kollegen übertraf, eines Tags über das Lob der Gerechtigkeit zierlich und vortrefflich[10] geſprochen haben. Aber eben derſelbe Carneades warf[11] den folgenden Tag das, was er damals über die Gerechtigkeit geſprochen hatte, in einer entgegengeſetzten Rede um, und er brachte viel mehreres zuſammen, um zu beweiſen[12], daß die Gerechtigkeit eine bloße[13] Thorheit ſey und daß in der That nur diejenigen ehrliche[14] und einfache Leute ſeyen, welche, wenn ſie nur ungeſtraft ungerecht ſeyn könnten, ſich der Ausübung[15] einer Ungerechtigkeit enthielten[16] wegen eines eitlen Schattenbildes und einer Einbildung[17] von Gerechtigkeit. Der römiſche Senat fühlte, daß der große Haufe[18] für dieſen Unterricht allzu gelehrig[19] ſey, und es nicht der Mühe ſo ſehr werth ſey[20] griechiſche Lehrer zu hören, wie ſie wohlgeordnet und abgemeſſen Worte vorbrächten[21], daß man deshalb dul-

---

1) gratia poenae mihi fit. Die Redensart facere alicui gratiam rei cuiusdam findet ſich bei Plautus, Salluſt, Livius, Sueton. Liv. 3, 56 omnium tibi, quae impie nefarieque es ausus, gratiam facio. 2) demittere. 3) principem legationis esse. 4) sententia, das Gutachten, motivirte Votum der Senatoren. 5) otiosus. 6) libido incedit; ſ. §. 387. 7) Muret ſagt epidixis facere nach dem Griechiſche: ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι, ostentationem, speciem (sapientiae) edere, ingenium et facultatem ostentare; eine oratio ad ostentationem comparata. 8) coetus ac conventus. 9) de variis quaestionibus disputare. 10) ornate ac luculenter. 11) subvertere contraria disputatione. 12) palam facere. 13) merus. 14) antiquus, ein Mann aus der alten, ſchlichten Zeit. 15) facere. 16) temperare; vergl. §. 414. 17) umbra et opinio iustitiae. 18) multitudo. 19) nimio plus docilem esse. 20) non tanti esse. 21) composite ac modulate verba fundere.

den dürfe[1], daß die Herzen der Bürger verdorben und von der Treue und Tugend zur Unbilligkeit und Schlechtigkeit verführt[2] würden. Er befahl ihnen also sich ruhig zu verhalten[3] und sandte sie so bald als möglich nach Griechenland zurück, damit nicht jenes Volk, dessen Macht und Ansehen bei den auswärtigen Völkern eben so sehr[4] durch den Ruf der Gerechtigkeit als durch die Waffen gewachsen war, durch die Liebe[5] zu einem guten Vortrage gefesselt die Liebe zu dem gutem Leben aufgebe[6].

47.

Ueber die Erfindung der Buchstabenschrift[7].

F. A. Wolf's verm. Schriften u. s. f. S. 90. f.

Folgende Geschichte von der ersten Erfindung der Schreibekunst erzählt Plato am Ende[8] des Dialogs, welcher Phädrus überschrieben ist.

Ich habe gehört, sagt Sokrates, der dort sprechend eingeführt[9] ist, es sey einst jemand in Ägypten gewesen, welcher die Arithmetik[10], Geometrie und Astronomie, außerdem das Würfel- oder Knöchelspiel[11], endlich auch die Buchstaben oder die Schreibekunst erfand; der Name des außerordentlichen Mannes war Theuth. Als derselbe zum Könige jener Gegend Thamus gekommen war, um ihm die neuen Künste zu zeigen, welche nach seiner Meinung[12] wenigstens unter dem ganzen Volke je eher je lieber[13] verbreitet[14] werden sollten, so fragte ihn der König der Reihe nach[15], welchen Nutzen er jedem einzelnen Ge-

---

1) ferendum esse. 2) traducere. 3) conticescere. 4) non magis quam; vergl. §. 725; im Lateinischen wird also das im Deutschen vorangestellte Glied „Ruf der Gerechtigkeit" zu quam gesetzt. 5) studium bene dicendi. 6) abiicere. 7) litterae. 8) extremus; s. §. 685. Die Stelle ist pag. 274. C. 9) in sermonem induci. 10) numerorum scientia, computatio. 11) tesserarum talorumque ludus. 12) ut ipse quidem censebat. 13) Wolf schreibt quantocius, ein Wort der spätesten Zeit, wofür zu nehmen quam primum, oder in anderer Beziehung primo quoque tempore. Cic. ad Div. 3, 4 operam dabo, te ut quam primum videam. Nepos Milt. 4 unus Miltiades maxime nitebatur, ut primo quoque tempore castra fierent. 14) divulgare per populum. 15) deinceps.

genſtande zutheile, und tadelte bald, bald billigte und lobte er, ſo wie[1] er jedes gut oder ſchlecht erinnert meinte[2]. Nachdem ſie nun alles andere durchgegangen[3] hatten und man zu den Buchſtaben gekommen war, ſprach Teuth, welcher dieſe beſonders hervorhob[4]: glaube mir[5], o König, dieſe Erfindung wird dir die Aegyptier weiſer und[6] an Gedächtniß kräftiger[7] machen[8]; denn dies iſt gleichſam als ein Verbeſſerungsmittel[9] des Gedächtniſſes und der Weisheit von mir bereitet worden. Hierauf entgegnete Thamus: keineswegs iſt es die Sache deſſelben Menſchen Künſte zu erfinden und abzuſchätzen[10], welchen Nutzen oder Schaden eine jede denen, die ſich ihrer bedienen, bringen werde. So haſt du jetzt aus Vorliebe[11] für deine Erfindung das Gegentheil[12] verſprochen von dem, was durch ſie wird bewirkt werden können. Denn die Sache verhält ſich ganz anders[13], als du geſagt haſt: jene Buchſtaben werden bald Vergeßlichkeit in die Seelen der Menſchen bringen[14], da dieſe im Vertrauen auf Zeichen, welche anderswoher geholt, nicht aus der Sache ſelbſt abgeleitet ſind[15], verlernen werden die Kraft des Gedächtniſſes in ſich auszubilden und zu ſtärken. Du haſt alſo nicht ein Hülfsmittel für das Gedächtniß hervorgebracht[16], ſondern für die Erinnerung, das heißt ein ſolches, welches den Wiſſenden erinnern und unterweiſen[17], dem Unwiſſenden aber nicht Weisheit, ſondern nur einen Dünkel[18] von Weisheit und einen äußern Schein[19] mittheilen[20] kann. Denn wenn ſich die Menſchen vieles mit leichter Mühe ohne Gelehrſamkeit aneignen[21] können, werden ſie bei den Unerfahrenen den Schein erhalten[22],

---

1) prout. 2) recte aut secus monitum iudicare. 3) percensere, Partic. 4) extollere. 5) ſ. §. 801. 6) ſ. §. 338. 7) memoria valens. 8) reddere, nicht facere; ſ. §. 394. Anm. 1. 9) medicamen. 10) existimare. 11) amor. 12) contrarium — quam quod. 13) res multo aliter se habet; Cicero läßt se in dieſer Formel nicht aus, wohl aber andere Schriftſteller, wie Livius. 14) oblivionem alicui inducere. 15) signis aliunde adscitis, non ex re ductis fretus. 16) proferre. 17) commonefacere et instruere. 18) opinio. 19) adumbrata species. 20) impertire. 21) arripere. 22) videri.

als wüßten ſie vieles, was ſie nur geleſen haben; aber den Gelehrten und wirklichen Weiſen[1] werden ſie in jeder Rede läſtig ſeyn, *δοξόσοφοι γεγονότες ἀντὶ σοφῶν.*

48.

Was Theopompus von den Lacedämoniern geſagt hat, das kann mit Recht auch vom Glücke geſagt werden.

Mur. Var. Lect. VII. c. 17.

Der Geſchichtſchreiber Theopompus zieht[2] die Lacedämonier in einer ſcharfen[3] Rede durch und ſagt, ſie ſeyen ſchlechten Wirthen[4] ähnlich. Dieſe geben den Gäſten, welche bei ihnen einkehren[5], Anfangs guten und angenehmen[6] Wein, aus Liſt und Schlauheit[7], um von ihnen Geld heraus zu locken. Nachher aber gießen ſie andern ſchlechten, verdorbenen und ſauern ein, und zwingen ſie dieſen zu genießen[8]. Eben ſo hätten die Lacedämonier im Anfange jenes Krieges, welchen ſie gegen die Athener führten, ſchlau gehandelt, um die übrigen Griechen gleichſam durch das Anbieten[9] eines ſehr lieblichen Bechers anzulocken, indem ſie bekannten und verbreiteten, ſie wünſchten Griechenland von der Herrſchaft[10] der Athener zu befreien. Nachher aber hätten ſie ihnen einen ſehr bittern und unangenehmen Trank bereitet[11], indem ſie über die Staaten die Zehnmänner und andere ſehr läſtige Vorſteher[12] ſetzten, welche dieſe auf eine tyranniſche Weiſe[13] drückten und Dinge thaten, die ſehr ſchwer zu erdulden und durchaus unerträglich waren. Was nun aber Theopompus von den Lacedämoniern ſagte, das kann wenig-

---

1) suopte ingenio sapiens. 2) perstringere. 3) aculeatus. 4) homines cauponam exercentes. 5) devertere. 6) gustatu suavis. 7) callide aliquid astuteque facere. 8) uti. 9) offerre poculum suavissimum. 10) dominatus, verſchieden von dominatio; jenes drückt den Zuſtand, dieſes die Thätigkeit und Handlung in Bezug auf den Herrſcher aus. Vergl. Dähne zu Nep. Milt. 3, 4 und de Regibus 1, 2. 11) amarissima et insuavissima pocula miscere. 12) praesides importunissimi. 13) tyrannicum imperium.

ſtens nach meinem Urtheile paſſender[1] von dem Glücke der Menſchen geſagt werden. Das Glück geht Anfangs vielen entgegen[2] und lockt ſie mit wunderbarer Schmeichelei[3] an, indem es uns bald mit eitler Freude über das augenblickliche Gelingen[4] erfüllt, bald mit der Hoffnung, daß es immer in Zukunft ſo bleiben werde. Wenn es aber die nach ihm haſchenden[5] Menſchen hoch geſtellt[6] hat, bereitet[7] es ihnen gegen Erwarten[8] oft die größten Schwierigkeiten. Zuweilen auch verläßt es diejenigen, welche ohne Rückſicht[9] auf die Zukunft große Pläne gemacht[10] hatten, im Vertrauen[11] auf die Gunſt deſſelben, nicht anders als[12] ein hinterliſtiger und treuloſer Reiſegefährte, welcher gerade an den Orten, wo[13] es auf Geſellſchaft, Kräfte und gegenſeitige Vertheidigung ankommt[14], gerade dort[15] flieht und den Gefährten, welcher auf ihn vertraut hat, verläßt.

49.

Ueber das Unglück der Aeltern durch ihre Kinder.

Mur. Comm. in Aristot. Ethica. t. III. p. 220.

Es gibt nichts Unglücklicheres als einen Vater, welcher ſeine Kinder ſchlecht und in alle Laſter verſunken[16] erblickt, wenn er auch an allen übrigen Dingen Ueberfluß hat. Und es gibt nichts, was das Leben unangenehmer und bitterer macht. Man erzählt, daß die Mutter des Themiſtocles ſich erhängt[17] habe, als der Sohn ſich anfänglich ſchlecht aufführte[18] und wegen ſei-

---

1) convenientius. 2) obviam se ferre. 3) mirae blanditiae (der Plural iſt gebräuchlicher), das Schönthun, verſchieden von adulatio und assentatio. Cic. Lael. 25, 91 sic habendum est, nullam in amicitiis pestem esse maiorem, quam adulationem, blanditiam, ostentationem. S. Döderlein Handbuch S. 25. 4) praesens successus (Plural). 5) inbiare alicui, ſeltner aliquid. 6) in altum tollere. 7) exhibere difficultates. 8) ſ. §. 302. 9) futura non prospicere. 10) magnos spiritus concipere. 11) inflatus. 12) non aliter atque; ſ. §. 340. Anm. 13) mit Hinzuziehung des vorangehenden Subſtantivs: quibus maxime in locis; ſ. §. 743. Nr. 4. und §. 813. 14) opus est. 15) ibi potissimum. 16) vitiis coopertus. 17) laqueo sibi fauces elidere. 18) male se gerere.

ner Laſter vom Vater verſtoßen[1] wurde. Plutarch erzählt zwar, daß dies unwahr ſey; jedoch, wenn es wahr iſt, ſo dient[2] es ſehr dazu, um zu beweiſen, welchen großen Schmerz die Aeltern an ſchlechten Kinder erfahren[3]. Jener L. Brutus, welcher durch die Vertreibung[4] der Tarquinier Rom von der Herrſchaft der Könige befreite, hätte glücklich ſcheinen können[5], wenn er Kinder, die ihm ähnlich geweſen, gehabt[6] hätte. Als er aber erfuhr, daß ſeine eigenen Söhne den Plan gefaßt[7], die Stadt, welche er[8] befreit hatte, wiederum in das Joch der Sklaverei zu bringen[9], und als der Vater gezwungen wurde, den ſchmachvollen Tod der Söhne nicht nur mit anzuſehen[10], ſondern ſogar ihn zu befehlen[11]; in welcher Stimmung glauben wir wohl, daß er geweſen ſey? Es wird zwar ſeine Standhaftigkeit gelobt, daß er[12] die Liebe[13] zum Vaterland der Liebe zu ſeinen Söhnen vorzog, und, während die Uebrigen weinten, er allein mit trocknen Augen nicht nur zuſah, ſondern befahl, die Söhne ſollten entblößt, mit Ruthen gepeitſcht[14], endlich, ſie ſollten mit dem Beile hingerichtet[15] werden. Gleichwohl konnte es auf keine Weiſe fehlen, daß er nicht unglaublichen Schmerz dabei litt[16].

Wer weiß nicht, daß das Glück des Octavianus Auguſtus ein ausgezeichnetes geweſen? Denn er ſelbſt verheimlichte[17] es nicht[18], und er[19] ſoll ſeinem Enkel Lucius, als er ihn nach

---

1) abdicare. 2) multum valere ad aliquid. 3) capere (ex). 4) mit einem Verbum. 5) ſ. §. 518. 6) liberos tollere; ein Ausdruck, welcher von den Gebräuchen der Römer bei der Geburt der Kinder herkömmt. 7) consilia inire de al. re. 8) ipse. 9) in servitutem redigere. 10) interesse. 11) praeesse. 12) qui. 13) caritas, in objectivem Sinne, das Liebſein, die Beliebtheit, in ſubjectivem Sinne, die zärtliche Liebe, welche ſich des geliebten Gegenſtandes und ſeines Beſitzes freut, und ſich in Freundlichkeit und Aufopferung zeigt, verſchieden von amor und pietas. Cic. p. Sextio 24, 53 quum ego—patriam, quae mihi erat carissima, propter ipsius patriae caritatem reliquissem. 14) caedere. 15) ferire. 16) ex aliq. re dolorem haurire. 17) dissimulare. 18) neque, und ſo mit dem folgenden Satze „und das röm. Volk“ in Verbindung zu ſetzen. 19) qui.

Armenien ſchickte, die Tapferkeit des Scipio, die Beliebtheit des Pompejus und ſein eigenes Glück gewünſcht[1] haben. Und das römiſche Völk beſtätigte daſſelbe (Glück) viele Jahre nachher durch ſein Zeugniß, indem es den neuen Imperatoren gewöhnlich[2] zurief, „ſey glücklicher als Auguſt und beſſer als Trajan.“ Welchen Schmerz jedoch verurſachte[3] ihm nicht die Schändlichkeit ſeiner Tochter und Enkelin? Als er dieſelben, beſudelt[4] von allen Schandthaten, verwieſen hatte, enthielt[5] er ſich lange aus Scham des Umganges[6] mit den Menſchen, und er pflegte ſie nicht anders zu nennen als ſeine Beulen und Krebsgeſchwüre[7].

Aber auch[8] diejenigen, welchen durch die Wohlthat Gottes gute und vortreffliche Söhne zu Theil geworden ſind, dürfen nicht glauben, ſie ſeyen dem Geſchicke ganz entronnen[9]. Denn je beſſer und theurer die Kinder ſind, um ſo größeren Schmerz verurſachen ſie, wenn ſie durch einen frühzeitigen Tod entriſſen werden. Und es ſoll mir hier keiner Beiſpiele von Menſchen entgegenſtellen[10], welche den Tod ihrer Kinder mit hoher und ſtandhafter Seele ertragen haben. Ich weiß, was vom Horatius Pulvillus erzählt worden, daß er bei der Nachricht[11] vom Tode ſeines Sohnes nicht einmal die Thürpfoſte, welche er feſthielt, losließ. Ich erinnere mich, was vom Pericles erzählt wird, welcher nichts von ſeiner gewöhnlichen Weiſe[12] veränderte, obſchon[13] er innerhalb vier Tagen zwei ſehr hoffnungsvolle[14] Söhne verlor. Ich lobe den Geiſt des Xenophon; als[15] er eben opferte[16], empfing er die Nachricht[17] von dem Tode ſeines älteſten Sohnes und[18] gleichwohl unterbrach er nicht die angefangene[19] Handlung und geſtand, daß ihm die Tapferkeit

---

1) precari. 2) ſ. §. 720. 3) dolorem infligere. 4) contaminatus omnibus probris. 5) abstinere. 6) congressus hominum. 7) vomica et carcinoma. 8) auch — nicht, ne — quidem. 9) extra omnem fortunae aleam positum esse. 10) obiicere. 11) mit einem Verbum. 12) mos solitus. 13) ablat. absol. 14) maxima spes. 15) qui quum, als Vorderſatz zu behandeln. 16) sollemne sacrificium peragere. 17) mit einem Verbum. 18) und — nicht zuſammen zu nehmen. 19) mit quod u. coepisse,

jenes eine größere Freude, als der Tod Trauer verursache[1]. Solcher Beispiele haben auch wir in Menge, und wir gestehen zu, daß dies große und ausgezeichnete Männer gewesen sind; daß sie glücklich gewesen, läugnen wir. Und es wird mich niemand überreden, es sey dem Glücke des L. Aemilius Paullus nicht viel dadurch entzogen worden[2], daß von seinen beiden Söhnen der eine vier Tage vor dem Triumphe des Vaters, der andere drei Tage nach dem Triumphe starb. Glücklicher also war Metellus; er[3] war durch sein Geschlecht, Reichthümer, Ehrenstellen, Tapferkeit und durch seine Thaten ein ausgezeichneter Mann, und, als Greis gestorben, wurde er von vier Söhnen auf den Scheiterhaufen gelegt, welche alle ausgezeichnete Aemter bekleidet hatten. Solche Beispiele sind selten; jedoch in den menschlichen Dingen ist nichts seltner als Glückseligkeit.

50.

Erklärung einiger Fabeln.

Mur. opp. t. IV. p. 69. und t. II. p. 197.

Plato erzählt im achten Buche der Republik, daß die Arkader einst dem Juppiter Lycäus zu bestimmten Zeiten[4] einige Opfer zu bringen pflegten, wobei[5] sie theils einige andere Thiere, theils auch Menschen opferten[6], und die Eingeweide dieser, indem sie dieselben mit den Eingeweiden der andern Thiere vermischten, ohne Unterschied[7] aßen. Es sey aber der Glaube gewesen, daß derjenige, welchem es durch Zufall begegnet sey, menschliches Fleisch zu essen, nothwendig in einen Wolf verwandelt[8] würde und einige Jahre mit den übrigen Wölfen durch die Wälder und Einöden herumschweifte. Diese Fabel erklärt er selbst so, daß er sagt: diejenigen, welche sich einmal mit menschlichem Blute befleckt[9] haben, legen gewißermaaßen

---

1) maiorem laetitiam quam molestiam percipere ex aliq. re. 2) detrahi de al. re. 3) s. S. 63, 15. 4) stata tempora, nach Plinius und Lukan. 5) mit in und qui. 6) immolare. 7) promiscue. 8) in lupum convertere. 9) cruentare.

die menschliche Natur ab, werden wild und grausam[1] und begierig nach Mord und Blut. Ein Schwert, einmal mit Blut befeuchtet[2], dürstet[3] nach Blut. Eine Hand, einmal zum Morde getrieben, kann ihre Wuth[4] nicht leicht stillen und hemmen[5].

Plutarch schreibt, daß der tapferste der Heroen, Herkules, in der Heilkunde erfahren war. Was man also beim Euripides von der Alceſtis lieſt, welche, nachdem ſie für ihren Mann Admet geſtorben, Herkules, mit dem Tode ſelbſt kämpfend[6], mit Gewalt demſelben entriſſen und lebend zum Admet zurückgebracht haben ſoll, dies ſey ſo zu verſtehen. Als Alceſtis ſo ſchwer erkrankt war, daß es mit ihr faſt aus war und man an ihrem Aufkommen verzweifelte[7], ſo ſey Herkules gekommen und habe ihr vermittelſt ſeiner ärztlichen Kenntniſſe[8], durch die er ſich auszeichnete, ihre frühere Geſundheit wieder gegeben. Damit habe er aber dem Admet einen Gefallen erweiſen[9] wollen; denn Herkules liebte den Admet nicht weniger, als dieſer ſeine Gemahlin.

51.

Beſchreibung der Provinz Galatien.

Mur. Opp. t. III. p. 859.

Galatien, welches mit einem andern Namen Gallograecia genannt wird, iſt eine Landſchaft in Aſien, gränzend an Phrygien, Bithynien und klein Armenien; ihren Namen hat[10] ſie daher, daß die Tektoſager und einige andere Völker Galliens in alten Zeiten nach Vertreibung[11] der Eingeborenen ſie beſetzten. Bei Suidas leſen wir nämlich folgendes. Als in Gallien die Menge der Menſchen ſo hoch angewachſen war, daß es ſchien, als würde das Land, obſchon fruchtbar, kaum für die Erhaltung[12] derſelben hinreichen[13]; ſo ſeyen dreimal hundert tauſend Gallier nach Aſien gekommen und hätten in dem Theile

---

1) ferus ac truculentus. 2) madefactus. 3) ſ. §. 383. 4) impetus. 5) sistere et cohibere. 6) luctari. 7) depositum et desperatum esse. 8) ars medendi; Singul. 9) gratificari alicui in aliqua re. 10) dici ex aliqua re. 11) mit einem Verbum. 12) alere. 13) ſ. §. 664.

ihre Sitze aufgeschlagen[1], welcher nach ihnen Galatien oder Gallograecia genannt wurde. Der heilige Hieronymus erzählt: „Galatien ist eine Provinz Asiens, welche ihren Namen von „den Galliern hat[2], die von einem Könige Bithyniens zu Hülfe „gerufen nach erlangtem Siege[3] mit ihm das Reich theilten. „Und so, nachdem sie sich später mit den Griechen vermischt[4], „wurden sie zuerst Gallograeci, dann Galater genannt. Ihre „Hauptstadt ist Ancyra." Zu den Zeiten des heiligen Hieronymus sprachen sie nicht griechisch, sondern noch die Sprache der Trierer[5], und bewiesen[6] nach einer so langen Zwischenzeit noch durch den Ton ihrer Stimme ihre Abkunft. Den, unter dessen Anführung[7] sie dorthin zogen, nennen einige Brennus, andere Leo, Strabo nennt ihn Leonorius. Dieser erzählt auch, das Land sey einst in vier Fürstenthümer[8] getheilt gewesen, dann in drei, später in zwei. Endlich sey es ganz dem Dejotarus zugefallen[9]; und zuletzt in eine Provinz verwandelt[10] worden. Jedoch Hirtius erzählt, daß es vom Dejotarus besetzt worden sey, während die andern Tetrarchen sich beklagten, daß dies mit Unrecht geschähe. Von diesem[11] Dejotarus wollen wir noch einiges hinzusetzen. Er hatte die römischen Imperatoren in der ganzen Zeit seines Lebens unterstützt in den Kriegen, welche die Römer in Asien geführt hatten. Und er[12] wurde dafür[13] von den Römern aus einem Tetrarchen zum Könige gemacht und erhielt ein größeres Reich[14]. Auch hatte ihm entweder Pompejus oder der Senat klein Armenien geschenkt und es waren viele sehr ehrenvolle Beschlüsse für ihn gemacht. In den Auspicien war er sehr erfahren und that nichts ohne dieselben zu befragen[15]. Den Pompejus unterstützte er im Bürger-

---

1) sedes ponere. 2) vocabulum trahere ab aliqua re. 3) parere victoriam; verschieden davon parata victoria, quae facilis et quasi in manibus ac praesto est. 4) mit dem Particip admixtus. 5) Treviri. 6) testari. 7) dux. 8) tetrarchia. 9) cedere. 10) in provinciae formam redigi. 11) qui ipse. 12) mit einem Pronomen auszudrücken. 13) vicissim. 14) magna regni parte augeri. 15) nisi auspicato.

kriege und war auch[1] in der Schlacht bei Pharſalus zugegen. Und als ihn Cäſar deshalb an Geld und einem Theile ſeines Reiches ſtrafte, ſagte er dennoch, es reue ihn nicht[2] der Auſpicien, welche ſich ihm gezeigt[3] hätten, als er zum Pompejus reiſte. Doch verzieh ihm Cäſar, da er dem Pharnaces nicht verzeihen wollte, und er gab ihm einen Theil deſſen, was er dem Pharnaces abgenommen hatte. Nach dem Tode des Cäſar erwarb[4] ſich Dejotarus das Seinige wieder. In ſeinem hohen[5] Alter unterſtützte er den Brutus, da er dem Caſſius nicht helfen wollte.

52.

Die Provinz Aegypten.

Mur. comm. in Tac. Ann. p. 89.

Da ein großer Theil des Getreides, durch welches das römiſche Volk ernährt wurde, von Alexandrien her eingeführt[6] wurde, und da deshalb die alexandriniſchen Schiffe, wenn ſie erſchienen[7], das Volk mit großer Freude erfüllten, ſo hatte Auguſtus aus Fürſorge[8] für ſeine Herrſchaft verboten, daß kein Senator oder römiſcher Ritter, ohne den Fürſten befragt[9] zu haben, Aegypten betreten[10] ſollte; denn[11] er ſah ein, daß es in der Gewalt deſſelben ſtehen würde, Italien durch Hunger zu bedrängen[12] und daß er mit einer geringen Macht[13] ſich gegen die größten Heere halten könne[14]; und zugleich fürchtete[15] er auch für die Oberherrſchaft von Seiten des großen Leichtſinns und der Unbeſtändigkeit der Alexandriner, wie Dio Caſſius im 51. Buche bezeugt[16]. Daher wurde Alexandrien nicht von einem Proconſul oder Proprätor verwaltet, ſondern von einem iuridicus (δικαιοδότης) und von den Freigelaſſenen des Cäſar,

---

1) ipse. 2) die Negation zum Hauptzeitwort „er ſagte" zu ziehen. §. 799. 3) fieri. 4) recuperare. 5) extremus. 6) vehere. 7) apparere. 8) prospicere. 9) consulere; vergl. §. 638. 10) ingredi. 11) durch quod zu verbinden als Cauſalſatz, wobei zu berückſichtigen §. 549. 12) urgere. 13) leve praesidium. 14) tueri. 15) ſ. §. 414; Particip. 16) auctor est.

welche über die Einnahme[1] der öffentlichen Gelder geſetzt[2] waren, wie es bei Strabo im 17. Buche ſteht[3]. Es war aber der iuridicus ein Ritter, jedoch nicht einer von den vornehmen[4] und mit großem Anſehen begabten.

Zu dieſem Verbote[5] war auch ein Aberglaube[6] gekommen. Man erzählte nämlich, bei Memphis ſtehe auf einer goldenen Säule mit ägyptiſcher Schrift geſchrieben: erſt dann werde Aegypten frei werden, wenn die römiſchen Ruthenbündel und die Prätexta der Römer in daſſelbe gekommen ſeyn würden. So erzählt Trebellius Pollio im Buche von den dreißig Tyrannen. Suetonius im Leben des Veſpaſianus nennt Alexandrien den Schlüſſel[7] zu Aegypten und Ammianus Marcellinus gegen Ende des 23. Buches, wo vieles ſehr Merkwürdige[8] von dieſer Stadt erzählt wird, die Königin[9] aller Städte.

53.

Von der Stadt Marſeille[10].

Muret. II, 593 und Camer. Op. hor. subc.

Die Einwohner von Phokäa[11] verließen, wie Euſtathius, der Erzbiſchof von Theſſalonich, erzählt, ihre vaterländiſchen Wohnſitze, weil ſie dem Cyrus nicht unterworfen ſeyn[12] wollten, und nachdem ſie nach Gallien gekommen waren, gründeten ſie daſelbſt Marſeille. Dieſe Stadt wird von Cicero, Livius, Strabo, Valerius Maximus, Juſtin und anderen Schriftſtellern ausnehmend gelobt[13], als ſey ſie[14] der Wohnſitz aller Vortrefflichkeit und Bildung[15] geweſen. Athenäus im 12. Buche erzählt jedoch, die Sitten der Marſeiller ſeyen eben nicht züchtig[16] geweſen. Es waren aber die Einwohner von Marſeille ſehr befreundet[17] mit dem römiſchen Volke, wofür[18] ſchon dies zum

---

1) cogere pecuniam publicam. 2) praepositum esse alic. rei. 3) esse. 4) illustris. 5) prohibitio. 6) superstitio addita est. 7) claustra. 8) cognitu dignissima. 9) vertex omnium civitatum. 10) Massilia, die Einwohner Massilienses. 11) Phocenses. 12) servire. 13) mirifice commendare. 14) tamquam quae. 15) virtus atque humanitas. 16) impudicus. 17) amicus. 18) m. d. Relat., wobei zu beachten §. 363. z. E.

Beweiſe dient, daß, als Hannibal ſein Heer nach Italien führte und die Römer durch Geſandte von den Galliern verlangten, ſie möchten ihm keinen freien Durchzug durch ihre Städte gewähren[1], die Marſeiller von allen allein dieſer Geſandtſchaft williges Gehör ſchenkten[2]. Aus demſelben Grunde begaben ſich auch die römiſchen Bürger, welche in's Exil gingen, gewöhnlich[3] nach Marſeille. So that es L. Scipio Aſiaticus, wie es in Cicero's Rede für den P. Sextius heißt[4]; ſo T. Annius Milo, wie Dio erzählt im vierzigſten Buche.

Unter vielen heilſamen Geſetzen und Einrichtungen, wodurch dieſe Stadt berühmt und ausgezeichnet war, ſcheint auch dieſes bemerkenswerth zu ſeyn, nach welchem es niemanden erlaubt war mit einer Waffe die Stadt zu betreten, ſondern es ſtand am Thore jemand bereit, welcher dieſelbe in Verwahrung nahm[5] und ſie jenem, wenn er wieder herausgehen wollte, zurückgab. Die Urſache, weshalb die Einwohner ſo vorſichtig waren, mochte wohl die Furcht vor feindlichem Ueberfall ſeyn, wie wir aus Juſtin ſchließen können. Der König der Segobrigier Comanus bereitete einſt den Einwohnern von Marſeille eine Hinterliſt. Am Feſte der Flora[6] alſo ſandte er viele tapfere und beherzte Männer nach dem Rechte der Gaſtfreundſchaft in die Stadt und noch mehrere ließ er auf Wagen in den Körben[7] verborgen und mit belaubten Zweigen bedeckt hineinfahren; er ſelbſt verſteckt[8] ſich mit dem Heere auf den benachbarten Bergen, um, wenn in der Nacht von den Vorausgeſchickten die Thore geöffnet wären, zur rechten Zeit für den Ueberfall zur Hand zu ſeyn[9] und die in Schlaf verſunkene[10] Stadt anzugreifen. Aber dieſe Hinterliſt verrieth eine Frau, eine Verwandte des Königs, und theilte ſie einem jungen Griechen mit und befahl ihm die Gefahr abzuwenden. Dieſer zeigt es ſogleich der Obrigkeit an, und ſo wurde die Liſt entdeckt, alle Ligurer gefangen genommen

---

1) transitum dare. 2) benigne audire. 3) fere; ſ. §. 279. 4) esse. 5) custodiae gratia accipere. 6) sollemnis dies Floraliorum. 7) corbis sirpea. 8) delitescere. 9) ad insidias adesse. 10) somno sepultus.

und die Verborgenen aus den Körben hervorgezogen. Nachdem dieſe alle umgebracht waren, wurde dem lauernden Könige ein Hinterhalt gelegt, und mit ihm ſelbſt ſieben tauſend Feinde erſchlagen. Seitdem ſchloſſen[1] die Marſeiller an Feſttagen die Thore, ſtellten Wachen aus und Poſten auf die Mauern, unterſuchten[2] die Fremden und bewachten in Friedenszeiten die Stadt ſo als wenn ſie Krieg hätten.

54.

Folgen des Luxus und der Schwelgerei.

Camer. Oper. hor. subcis. II, 126.

Die Erfahrung bezeugt hinlänglich, daß aus Luxus, Schwelgerei und Weichlichkeit immer Uebermuth, Stolz, Anmaßung und Sorgloſigkeit entſteht, welche Laſter Städte und Reiche in offenbares Verderben zu ſtürzen pflegen. Ein altes merkwürdiges Beiſpiel haben wir an Capua, der einſt ſo blühenden Stadt Campaniens, welche ſich ſelbſt den Untergang bereitete[3], als ſie anfing an übermäßiger Anmaßung und Frechheit zu leiden[4]. M. Tullius[5] bezeugt aber, daß die Campaner immer ſtolz waren auf die Güte ihrer Felder und Früchte, auf die Größe, geſunde Beſchaffenheit[6] und Schönheit ihrer Stadt; aus dieſem Reichthum und Ueberfluß an allen Dingen ſey entſtanden Anmaßung und dann jene Schwelgerei, welche den Hannibal ſelbſt, der damals noch[7] durch die Waffen unbeſiegt war, durch die Wolluſt beſiegte. Artig[8] nennt er daher Capua den Wohnort des Stolzes und den Sitz der Schwelgerei, und er ſagt, den Menſchen werde der Charakter angeboren nicht ſowohl durch die Abkunft[9] als von denjenigen Dingen, welche die Beſchaffenheit der Gegend und die Lebensweiſe giebt, durch welche wir ernährt werden und leben. Dieſe Schwelgerei bewirkte, daß endlich

---

1) ſ. §. 599. Anm. 2) recognoscere. 3) exitium sibi arcessere. 4) vitio arrogantiae laborare. 5) de l. agrar. II, 35, 95. 97. 6) salubritas. 7) etiamtum; ſ. §. 285. 8) eleganter. 9) stirps generis.

Capua, die[1] Nebenbuhlerin[2] um die Herrschaft, von den Römern belagert und durch Hunger erobert wurde; die Senatoren[3] wurden mit dem Beile hingerichtet, die Bürger und die übrige Menge wurden als Sklaven verkauft[4], die Stadt zerstört und das ganze Gebiet als Staatsgut erklärt[5].

Dasselbe unglückliche Ende fanden die Sybariten durch den Luxus und das Glück. Die Stadt Sybaris nämlich, von Achäern erbaut, lag zweihundert Stadien von Croton, in der Mitte zwischen den Flüssen Crathis und Sybaris. Diese Stadt zeichnete sich aber durch solche glückliche Verhältnisse[6] aus, daß sie über vier benachbarte Völkerschaften herrschte, fünf und zwanzig Städte ihr gehorsam waren[7] und daß sie an dreimal hundert tausend Mann gegen die Crotoniaten in's Feld hinausführte. Aber durch den Luxus und die Leichtfertigkeit der Sybariten geschah es, daß in einem Zeitraume von siebenzig Tagen die Crotoniaten ihnen dieses ganze Glück entrissen und die eingenommene Stadt durch Wasser zerstörten[8], indem sie den Fluß hineinleiteten[9].

56.

Ueber den Titel Imperatoren.

Mur. comment. in Tac. Ann. t. IV. p. 53.

In alten Zeiten[10] wurden die Anführer der Heere, wenn der Kampf glücklich ausgefallen war[11] von dem siegreichen Heere in seiner Freude und seinem Eifer[12] als Imperatoren ausgerufen[13], und diesen Titel[14] pflegte der Senat zu bestätigen. Aber

---

1) ille; s. §. 701. 2) aemula imperii; aemulus bezeichnet den, welcher seinem Gegner noch nachsteht und ihn in Ansehn und Ehre zu erreichen und ihm gleich zu werden strebt. 3) mit dem Collectivum senatus im Singular. 4) sub hasta vendere. 5) publicare. 6) tanta rerum prosperitas. 7) aliquem dicto audientem habere. 8) aquis obruere. 9) flumen immittere; Particip. 10) s. §. 269. 11) rem bene gerere; Part. 12) gaudio et impetu victoris exercitus. 13) conclamare, laut und einstimmig rufen, erklären. Cic. Philipp. 6, 1 cum vos universi una mente atque voce iterum a me conservatam esse rempublicam conclamastis. 14) appellatio.

die sich später der Oberherrschaft bemächtigten, wurden in einem andern Sinne Imperatoren genannt, indem mit diesem Namen die höchste Gewalt in allen Dingen bezeichnet wurde. Den Namen Imperator setzten sie aber vor, nicht, wie sonst, nach[1]; zum Beispiel, nicht so, C. Julius Imperator Augustus, sondern so, Imperator C. Julius Cäsar Octavianus Augustus. Aber auch dann schon im Besitze[2] des Thrones, so oft sie entweder selbst oder durch ihre Legaten einen bedeutenden Sieg erhalten hatten, legten[3] sie sich den Namen Imperator bei. Und so hatte Augustus diesen Namen sich ein und zwanzig Mal erworben, so daß er bei seinem Tode genannt wurde: Imp. Caesar divi F. Augustus cos. XIII. trib. pot. XXXVII. Imper. XXI. P. P.

56.

Von der Dictatur.

Mur. comm. in Taciti Ann. t. IV. p. 3.

Wer und in dem wievielten Jahre nach[4] Erbauung der Stadt zuerst zum Dictator erwählt worden sey, ist unter den Schriftstellern nicht ausgemacht[5]; und Livius selbst gesteht, daß es bei dem so großen Widerspruche[6] nicht ganz bestimmt ermittelt[7] werden könne. Mehrere jedoch stimmen darin überein, daß er neun Jahre nach Vertreibung der Könige gewählt wurde. Zum ersten Dictator machen einige den M. Valerius Volusus, andere den T. Lartius. Gewöhnlich[8] wurde er in gefahrvollen Zeiten des Staates gewählt; er hatte eine fast königliche Gewalt oder eine noch größere. Denn ohne das Volk zu befragen[9] konnte er über das Leben eines jeden römischen Bürgers

---

1) nicht mit der einfachen Präposition post, sondern mit dem Compositum postponere. 2) adipisci. 3) assumere. 4) annus ab urbe condita; s. §. 304. a. 5) ambigitur inter scriptores. 6) discrepantia. 7) pro certo constituere. 8) s. S. 69, 3. 9) s. §. 638.

entſcheiden[1], und von ihm fand in den alten Zeiten keine Appellation[2] ſtatt, wie es ſogar bei den Königen der Fall war[3], wie Seneca in einem Briefe aus Cicero's Büchern über den Staat bemerkt; ſpäter jedoch konnte man auch von den Dictatoren an das Volk appelliren. Er wurde aus den Conſularen gewählt und zwar von dem einen Conſul mit lauter Stimme[4] ohne Zuſtimmung[5] des Volkes; zuweilen jedoch wurde durch einen Senatsbeſchluß dem Volke das Recht[6] ihn zu wählen überlaſſen. Das Pferd konnte er nur[7] beſteigen, nachdem er das Volk gefragt[8] hatte, daß ihm dies zu thun erlaubt wäre. Dies war eine Art[9] von Beſchränkung[10] ſeiner ungeheuern Gewalt. Wenn er gewählt war, ſo hörte die Macht[11] aller andern Obrigkeiten auf; bloß die Volkstribunen blieben und dieſe ſollen[12] ſogar zuweilen den Dictatoren ſich widerſetzt[13] haben. Dies Amt endigte mit dem ſechſten Monate, wenn es nicht verlängert[14] wurde, indem die mißlichen Umſtände[15] des Staates es ſo forderten; daher ſagt Tacitus, die Dictaturen hätte man nur auf eine Zeit angenommen[16]. Nur zwei Dictatoren wurden auf immer[17] gewählt, L. Cornelius Sulla und C. Julius

---

1) animadvertere in cuiusvis civis caput. Man ſagt animadvertere in aliquem und animadvertere peccatum, facinus, iniuriam. Cic. Catil. I, 12, 30 imperiti, si in hunc animadvertissem, crudeliter et regie factum esse diccrent. pro Roscio Amer. 40, 116 ea sunt animadvertenda peccata maxime, quae difficillime praecaventur. 2) provocatio est. 3) muß durch Wiederholung des vorigen Verbums gegeben werden „welche ſtatt fand." 4) viva vox. 5) suffragium (Plur.). 6) potestas. 7) non — nisi; ſ. §. 755 u. §. 801. 8) rogare; Partic. 9) quidam; ſ. §. 707. 10) temperamentum. 11) cessat auctoritas. 12) memorare. 13) intercedere, welches der gewöhnliche Ausdruck von der Einſprache der Volkstribunen gegen Beſchlüſſe iſt durch das Wort veto. 14) prorogare. (Prorogare est proprie populi per legem alicui magistratum, imperium, provinciam continuantis, semperque dicitur, ubi continuatio fit saltem decreto aliquo, ut senatus. Ernesti clav. Cicer.) 15) necessitas (Plur.). 16) ad tempus sumi solitum esse. 17) mit dem Adject. perpetuus, nach Analogie von §. 685. 686.

Cäſar. Der erſte von ihnen wagte es, nachdem er mehr als vierzig tauſend Bürger umgebracht hatte, die Dictatur niederzulegen und ſich dem Volke ohne allen[1] Schutz anzuvertrauen. Cäſar hielt ſie feſt[2] und bewarb ſich mit großem Eifer[3] unter der Maske der Weigerung[4] um den königlichen Namen, wurde aber drei Jahre darauf, nachdem die Republik geſtürzt war[5], zugleich der Dictatur und des Lebens beraubt.

57.

Von den Decemviren und den Militärtribunen.

Mur. Opp. t. IV. p. 3.

Im Jahre nach Erbauung der Stadt drei hundert und eins nach dem Berichte[6] des Livius, nach andern drei hundert und zwei, als bereits das Volk der conſulariſchen Regierung, welche ſehr viele zu übermüthig und unmäßig führten[7], überdrüßig war[8], wurden nach[9] einem Senatsbeſchluſſe Decemviren gewählt, um Geſetze abzufaſſen, mit conſulariſcher Macht ohne Appellation; ſie[10] ſollten ſowohl aus den vaterländiſchen Einrichtungen[11] und Geſetzen, als auch aus den Sitten und Geſetzen der Athener und der übrigen griechiſchen Staaten, welche damals zuerſt Geſandte, die zu dieſem Behufe[12] drei Jahre vorher nach Griechenland geſchickt waren, nach Rom gebracht hatten, ein Geſetzbuch abfaſſen[13], deſſen ſich nachher für immer der Senat und das römiſche Volk bedienen könnte. Von ihnen wurden damals die zehn Tafeln herausgegeben; da es aber verlautete[14], daß daran[15] noch zwei fehlten, ſo wurden auch für das folgende Jahr die Decemviren gewählt, um jenes Ge-

---

1) vergl. §. 709. z. E. 2) retinere; als Vorderſatz mit quum zu behandeln, wobei im Nachſatze „aber" wegfällt. 3) flagrantissime ambire. 4) specie recusantis. 5) opprimere. 6) ut und narrare. 7) uti. 8) pertaesum est. 9) ſ. §. 309. Abſ. 3. 10) qui. 11) institutum, eine Einrichtung, welche durch den Gebrauch den Werth eines Geſetzes erhalten hat, jedoch verſchieden von lex, (ſ. Bremi z. Corn. Nep. Praefat. 3.) und von institutio, Unterweiſung, Belehrung. 12) res. 13) iura describere. 14) percrebrescere. 15) qui.

ſetzbuch[1] zu vollenden. Dieſe Aenderung war, wie es zu geſchehen pflegt, dem Volke angenehm, ſo lange die Decemviren ſich freundlich und gemäßigt betrugen. Als ſie aber, von der Annehmlichkeit der Herrſchaft entzückt[2], Uebermuth und Muthwillen[3], faſt beſtändige Begleiter einer übermäßigen Gewalt, nicht allein ausübten ſondern auch offen darlegten[4], und als es ſchon deutlich zu ſehen war[5], daß ſie ihre Macht auf immer verlängern[6] wollten, hörte das aufgebrachte Volk nicht eher auf Unruhen zu erregen[7], als bis das Decemvirat abgeſchafft war[8] und der Staat ſeine frühere Verfaſſung erhielt[9].

Vom Jahre der Stadt drei hundert und acht bis zum Jahre drei hundert und ſechs und achtzig wurden mit der größten Unbeſtändigkeit[10] bald Conſuln gewählt, bald an ihre Stelle gewöhnlich ſechs Militärtribunen mit conſulariſcher Gewalt. Der Grund dieſer Unruhen[7] war, weil das Volk auch Antheil haben wollte[11] an dem Conſulate, zu welchem bisher nur dem Adel allein der Zugang offen geſtanden hatte. Von den Militärtribunen dagegen wurden immer drei aus den Patriziern oder den Adlichen, drei aus dem Volke gewählt. Und es ruhte nicht, bis es ſeine Abſicht[12] durchſetzte durch die Wahl des L. Sextius zum erſten plebeiſchen Conſul. Die conſulariſche Regierung[13] der Militärtribunen hat alſo nicht[14] lange gedauert und iſt oft unterbrochen worden.

---

1) corpus iuris, durch den Zuſatz von quasi zu mildern. 2) dulcedine dominationis abreptus. 3) libido. 4) ostentare coepisse; über dieſe Umſchreibung ſtatt des einfachen Zeitwortes ſ. §. 753. 5) constat. 6) continuare. 7) tumultuari. 8) reiicere; Particip. 9) in pristinum statum restitui. 10) inconstantia. 11) aliquid secum communicari velle. 12) iſt in einen vollſtändigen Satz zu verwandeln mit dem Relativ und velle. 13) consulare ius. 14) mit neque zu überſetzen, welches dem folgenden et entſpricht; ſ. §. 338 z. E.

58.

Von den Prätoren.

Muret. Opp. t. IV. p. 219. 224.

Früher sprachen die Consuln Recht [1]. Da sie aber nicht zugleich [2] für die Verwaltung [3] des Kriegswesens und auch für das Rechtsprechen ausreichten [4], so wurde ein Prätor gewählt, welcher der städtische hieß. Dies geschah in demselben Jahre, in welchem die Aediles Curules gewählt wurden, d. h. nach Erbauung der Stadt 387. Nach einigen Jahren, da dieser Prätor nicht ausreichte, weil eine große Menge auch von Fremden in die Stadt kam, wurde noch ein anderer Prätor gewählt, welcher peregrinus genannt wurde daher, weil er zwischen Fremden oder auch zwischen Bürgern und Fremden Recht sprach. Oft aber übte derselbe Prätor die beiderseitige Rechtspflege [5] aus, wovon bei Livius viele Beispiele sind. Diese beiden hatten nur die Rechtspflege, die eigentliche Obergewalt [6], das heißt, die Gewalt des Schwerdtes hatten sie nicht, noch übten sie irgend eine öffentliche Untersuchung aus. Denn die Gewalt des Schwerdtes in der Stadt hatte das Volk allein oder derjenige, welchem sie das Volk oder bei einer sehr bedenklichen Lage [7] des Staates der Senat auf [8] eine bestimmte Zeit gegeben [9] hatte. Deshalb wurden auch in der Stadt den Magistratspersonen die Beile nicht vorgetragen.

---

1) ius dicere, reddere. 2) et — et. 3) administrare rem militarem. Man sagt auch administrare bellum, was umfassender ist als bellum gerere; jenes bezieht sich zugleich auf die gesammte Verwaltung und Benutzung aller Hülfsquellen, die zur Führung eines Krieges nöthig sind. Cic. p. leg. Man. 40, 60 ut idem (Marius) cum Iugurtha, idem cum Cimbris, idem cum Teutonis bellum administraret. 4) sufficere; §. 664. 5) utraque iurisdictio. 6) merum imperium, jede höhere Stelle, mit welcher das Recht und die Macht zu befehlen verbunden ist. 7) magnum rei publicae discrimen. 8) s. §. 296. 9) das Verbum tritt in den Conjunctiv, entweder nach §. 564 oder 569. Cic. p. Archia 8, 18 quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari, ut ad veterum scriptorum laudem pervenirent.

Nachdem hierauf Sicilien, dann Sardinien, ferner Spanien, sodann die narbonensische Provinz erobert waren, wurden eben so viele Prätoren gewählt, als[1] Provinzen unter die Botmäßigkeit gekommen[2] waren. Sicilien hatten zum Theil die Könige von Syrakus inne, zum Theil hatten es die Carthager besetzt. Von den Römern wurde zuerst der Theil unterjocht[3], welcher den Cathagern gehorchte, in einem drei und zwanzigjährigen Kriege, welcher im Jahre 490 von Appius Claudius Cauder angefangen und im Jahre 513 von Q. Lutatius Catulus beendigt wurde. Zu seiner Verwaltung[4] wurde mit einem Quästor als erster Prätor abgeschickt C. Flaminius. Das, was den Syrakusanern gehört[5] hatte, nahm[6] mit Syrakus, welches von M. Marcellus im Jahre 542 erobert worden war, als Rest des Krieges ein M. Valerius Lävinus im Jahre 544. Seitdem[7] wurde ganz Sicilien in eine Provinz verwandelt[8] und von einem Prätor und zwei Quästoren verwaltet[9].

Auf Sicilien folgte Sardinien und Corsika. Denn als im Jahre 516 die Carthager den Römern Sardinien übergeben hatten um Frieden zu erhalten[10], und gleichwohl die Sarder vier Jahre[11] später auf Antrieb ebenderselben Carthager die Waffen ergriffen hatten, wurden sie von dem Consul T. Manlius Torquatus wieder unterjocht[12]. Fast zu derselben Zeit kam Corsika in die Gewalt der Römer. Sardinien aber und Corsika verwaltete ein und derselbe Prätor. Von den Provinzen auf dem Festlande wurde zuerst dienstbar[13] Spanien im Jahre 548 durch die Tapferkeit der Scipionen, wie Livius erzählt im 28. Buche. Jedoch wurde es nicht gänzlich besiegt[14] bis zu den Zeiten des Augustus. Nach Spanien wurden zwei Prätoren geschickt, von denen der eine das diesseitige, das andere das

---

1) vergl. §. 704. 2) in ditionem venire. 3) subigere. 4) regere. 5) esse. 6) tollere reliquias belli. 7) s. §. 763. 8) s. S. 66, 10. 9) zu umschreiben; vergl. §. 753. und zu beachten §. 221. Anm. 10) impetrare. 11) vergl. §. 124. 12) sub imperium redigi. 13) iugum accipere. 14) plane perdomare usque ad Augustum.

jenſeitige erhielt[1]. Das narbonenſiſche Gallien fügte[2] Q. Fabius Maximus, der Sohn des Scipio Aemilianus, im Jahre 633 zum Reiche hinzu.

Vor Sulla wurden die öffentlichen Unterſuchungen, d. h. die über Staatsverbrechen[3] vom Senate bald den Conſuln bald den Prätoren übertragen, jedoch nicht immer dieſelben, ſondern wie es die Zeitumſtände zu fordern ſchienen, und es waren keine regelmäßigen[4]. Sulla als Dictator ordnete ſie[5] an, d. h. er beſtimmte[6], daß es gewiſſe[7] und regelmäßige gäbe, welche die Prätoren jährlich durch das Loos beſtimmen und leiten[8] ſollten. Und da früher die Prätoren gleich nach Antritt[9] ihres Amtes in die Provinzen zu gehen pflegten, ſo wurde damals angeordnet, daß ſie zuerſt ein Jahr in der Stadt die Prätur verwalten[10] und dann mit Obergewalt in die Provinzen reiſen ſollten. Es wurde daher die Zahl der Prätoren vermehrt, und während früher ſechs gewählt wurden, wurden ſie auf zehn gebracht[11], indem Sulla zu jener Zahl noch vier hinzufügte. Aber es iſt bekannt, daß nach dieſer Zeit zuweilen es nur acht Prätoren gab, wie in dem Jahre, als Cicero aus dem Exil zurückgerufen[12] wurde; und es iſt überhaupt in der Zahl der Prätoren oft eine ſolche Verwirrung, eine ſolche Verſchiedenheit, daß es ſchwer iſt die Wahrheit aufzufinden. C. Julius Cäſar ordnete zwei Prätoren und zwei Aedilen an, welche den Getreideangelegenheiten vorſtehen[13] ſollten; ſo waren es zwölf Prätoren. Auguſtus vermehrte ſpäter die Zahl dieſer Magiſtratsperſonen auf ſechszehn.

---

1) obtinere; provinciam obtinere der ſolenne Ausdruck vom Proconſul, Prätor oder Quäſtor, welcher die Verwaltung einer Provinz erhielt. Cic. p. Flacco 34, 85 maximas audio tibi — venisse hereditates, quum Asiam provinciam consulari imperio obtineres. 2) adiicere imperio. 3) crimina publica. 4) ordinarius. 5) constituere. 6) velle. 7) certus quidam. 8) sortiri et exercere. 9) inire magistratum. 10) gerere. 11) effici. 12) ab exilio revocare. 13) frumento praeesse.

59.

Ueber die Einrichtung des römiſchen Gemeinweſens nach Vertreibung der Könige.

Muret. Opp. t. IV. p. 9. sqq.

Wie in Lacedämon zwei Könige waren, von denen der eine zu Hauſe den Bürgern Recht ſprach und über das, was die Zeitumſtände zu fordern ſchienen, an den Senat berichtete[1]; der andere, wann er das Heer aus den Grenzen herausgeführt hatte, Gewalt über Leben und Tod derjenigen erhielt[2], welche als Soldaten dienten[3]; eben ſo wählten die Römer zwei Conſuln mit faſt königlicher Gewalt, welche[4] in der Stadt die Streitigkeiten der Bürger ſchlichteten[5], den Senat zu Rathe zogen, die Comitien hielten, das Nöthige[6] an das Volk berichteten, Soldaten aushoben, die Heere aber mit oberſter und faſt königlicher Gewalt befehligten[7], jedoch ſo, daß ſie wußten, ſie müßten ſpäter Rechenſchaft von ihren Handlungen[8] ablegen[9]. Das richteten die Römer weiſer ein; während die königliche Gewalt[10] der Lacedämonier lebenslänglich[11] und erblich war, wurden die römiſchen Conſuln ſowohl durch die Stimmen der Bürger gewählt, und waren es nur auf ein Jahr[12]. Indem dieſe beſchränkende Einrichtung getroffen[13] wurde, entfernten ſie, was an den Königen verhaßt war, behielten aber[14] bei, was für den Staat heilſam und nützlich war. Ferner[15], wie bei den Lacedämoniern im Rathe der Alten, ſo konnte man bei den Römern im Senate die Macht der beſten Bürger[16] ſehen. So

---

1) referre ad senatum; dagegen iſt der ächt lateiniſche Ausdruck für: an das Volk berichten, ferre ad populum. 2) potestatem vitae necisque obtinere in aliquem. 3) militare. 4) ſ. §. 567. 5) controversias civium disceptare. 6) quae ex usu sunt. 7) summo imperio praeesse; imperium, welches die höchſte Militärgewalt bei der Armee bezeichnet, während potestas die Gewalt iſt, die man durch ein Civilamt erhält. 8) durch gerere und das Relativ zu umſchreiben. 9) rationem exigere. 10) regnum. 11) perpetuus. 12) mit dem Adjectiv annuus; vergl. S. 73, 17. 13) temperamentum adhibere; Particip. 14) ſ. §. 781. 15) ſ. §. 286. 16) optimates.

wie bei jenen derjenige ein in allen Verhältniſſen des Lebens bewährter Mann ſeyn mußte[1], welcher verlangte[2] in den Rath der Alten aufgenommen[3] zu werden: ſo wurden bei dieſen nur Männer von anerkanntem Verdienſte[4] und Klugheit von den Cenſoren in den Senat gewählt[5] und, wer[6] ſich nicht ganz[7] gemäß[8] der Würde jenes Standes betrug, wurde aus demſelben entfernt[9]. Der Senat unterſuchte über ſchwerere Verbrechen entweder ſelbſt oder übertrug die Unterſuchung, er hatte die öffentlichen Gelder in ſeiner Gewalt, ſchickte Geſandtſchaften und gab den von Andern geſchickten Gehör, über alle öffentlichen Geſchäfte wurde er befragt und entſchied er; ohne das Gutachten[10] des Senats konnte weder Krieg unternommen noch Friede geſchloſſen werden. Gravität, Würde und Majeſtät beſaß dieſe Verſammlung in ſehr hohem Grade[11], ſo daß Cyneas, der Geſandte des Pyrrhus, auf die Frage[12], wie ihm der Anblick des römiſchen Senats erſchienen ſey, nicht mit Unrecht antwortete, er ſey ihm als eine Verſammlung[13] eben ſo vieler Könige erſchienen. So wie alſo, wer[6] nur auf die Macht der Conſuln ſchaute, leicht hätte glauben können, Rom ſtehe noch unter Königen[14]; eben ſo hätte der, welcher nur die Gewalt[10] des Senats beachtete, es für eine Regierung von Optimaten gehalten. Jedoch die bedeutendſte Gewalt hatte[15] das Volk. Das Volk gab[16] Geſetze, deren Stärke in jedem Staate die bedeutendſte[17] iſt und aus denen man beurtheilen kann, wie ein jeder Staat

---

1) probatum esse oportet. 2) ſ. §. 615. 3) in collegium senum admittere. 4) spectata virtus. 5) legere, bei Cicero das gebräuchliche Verbum dafür. 6) vergl. §. 740. 7) non satis. 8) ſ. §. 309. 9) senatu movere, der gewöhnliche Ausdruck für die Sache. 10) auctoritas; eine ſchöne Auseinanderſetzung der Bedeutungen dieſes Wortes ſ. in der clavis von Erneſti. 11) est aliquid summum in aliquo. 12) mit einem Verbum. 13) consessus. 14) regio imperio subesse. 15) potestas est penes (§. 300.) aliquem. 16) iubere, das verbum proprium vom Volke. (Lex fertur ad populum a magistratu, quae et rogatio dicitur; quam cum approbat populus, lex iubetur; cum reiicitur, antiquatur lex. Ernesti.) 17) praecipuus.

beſchaffen iſt; das Volk ertheilte Ehrenſtellen und die höchſten Aemter[1]; das Volk allein entſchied über das Leben[2] der Bürger. So lag[3] eine jede von den beiden Sachen, auf welchen[4], wie Democritus ſagt, das Leben der Menſchen beruht[3], die Strafe und Belohnung, in der Gewalt des Volkes. Auch hatte man mit bewunderungswürdiger Einſicht dafür geſorgt[5], daß keiner dieſer Theile der Vortheile der übrigen entbehren konnte, und daß nicht[6] die Conſuln den Senat oder das Volk, nicht der Senat das Volk oder das Volk den Senat verachten und ſein Intereſſe[7] von dem gemeinſamen Intereſſe trennen konnte; ſondern daß alle durch das Band des gegenſeitigen Bedürfniſſes (und ein dauerhafteres[8] als dieſes[9] giebt es nicht,) unter ſich verbunden wurden. Kaum ſchien alſo eine noch ſo wichtige[10] Sache ſich ereignen zu können, welche dieſe Eintracht zu ſtören, ſo feſt Gegründetes zu erſchüttern, ſo weiſe Verbundenes aufzulöſen im Stande geweſen wäre[11], wenn die Gebrechlichkeit und Unbeſtändigkeit der menſchlichen Dinge geſtattete, daß etwas in denſelben dauernd[12] ſey. Durch ihr übermüthiges Benehmen[13] im Conſulate erregten einige in den Gemüthern des Volkes den Wunſch nach Neuerungen[14]. Es wurden Decemviren gewählt, weil es ſchien, als würde die unter mehrere vertheilte Gewalt weniger Mißbrauch[15] und Haß finden[16]. Denn das Volk iſt gewöhnlich unwillig[17], daß einer oder wenige alles vermögen; mehrere Herren erträgt es mit mehr Gleichmuth[18], indem es hofft, daß die andern ſich widerſetzen, wenn einer an-

---

1) imperium. 2) caput. 3) contineri aliqua re. 4) der Relativſatz wird vorangeſtellt (ſ. §. 813.) und zu dem Relativ das Subſtantiv res geſetzt, wozu noch das Zahlwort duo treten kann; quae duae res — earum utraque. 5) providere ac prospicere. 6) und — nicht zu verbinden. 7) caussa. 8) firmus. 9) mit dem Relativ zu geben, welches im Ablativ voranstreten muß; nicht iſt durch nullus zu überſetzen; vergl. §. 803. in der M. 10) tantus. 11) im St. ſeyn iſt nicht auszudrücken, ſondern liegt im Modus der Hauptverba. 12) aeternus. 13) insolentius uti aliqua re; Partic. 14) studium rerum novarum. 15) licentia. 16) habere. 17) indignari. 18) aequus animus.

maßend oder unrecht handelt[1]. Da auch jene ihre Gewalt mißbrauchten und deshalb abgesetzt wurden, so wählte man abwechselnd[2] bald Consuln, bald Militärtribunen, wie Kranken und Leidenden[3] eine häufige Veränderung, auch zuweilen zum Schlimmeren[4], angenehm ist. Aber die Erfahrung[5] selbst lehrte, daß sehr wahr ist, was Plato schreibt, die Gründer von Staaten hätten sich vor nichts so sehr[6] in Acht zu nehmen[7], als davor, daß sie nicht statt eines Staates zwei machten. Es sind aber zwei Staaten statt eines, so oft der eine Theil der Bürger herrscht und die Oberhand hat[8], dem andern aber der Zutritt zu den Ehrenstellen und Aemtern so verschlossen ist, daß nicht einmal das Verdienst, welches allein die Mutter der wahren Ehre ist, ihn zu öffnen[9] vermag. Diesem Uebelstande hatten die Römer gleich Anfangs nicht gehörig vorgebeugt[10], indem sie bestimmt[11] hatten, daß dem Adel allein, d. h. den Patriziern (denn diese waren damals die einzigen Adlichen,) das Consulat und der Senatorstand offen stehe, dagegen die Plebeier, welche[12], wie in allen Staaten, die größte Masse waren, ausgeschlossen hatten. Und auch das nicht allein[13]. Zwischen Patriziern und Plebeiern waren nicht einmal Heirathen gestattet[14]. Dies war der Saame[15] und der Stoff zu Unruhen; dies die Quelle, dies der Ursprung von Aufständen. Daher kamen jene alten Auszüge des Volkes[16]; daher, nachdem auch dies nothdürftig beigelegt[17] war, die Stürme des Gracchus, Marius und Sulla, welche der Stadt Rom fast Verderben und Untergang gebracht hätten, indem beide Partheien entweder das Volk oder den Senat für ihren Ehrgeiz in Anspruch nahmen[18]. Denn nicht mit Unrecht war das Volk auch darüber aufgebracht[19], daß die Ad-

---

1) superbe aut improbe aliquid moliri. 2) varie. 3) male affecti et laborantes. 4) in deterius. 5) res. 6) vergl. §. 340. 7) cavendum esse. 8) dominari ac florere. 9) recludere. 10) prospicere. 11) velle. 12) nicht auszudrücken. 13) satis. 14) ius connubii esse. 15) seges ac materia. 16) Volksauszug, secessio. 17) res utcunque componere; Particip. 18) praetendere. 19) aegre ferre; ſ. §. 629.

lichen überreich waren[1], es selbst aber von Armuth[2] und Schulden gedrückt wurde; daß die mit seinen Gefahren, seinem Schweiße und Blute erworbenen Ländereien von andern besessen würden, welche von Trägheit starrten und im Ueberfluß schwelgten[3]. Auf der einen Seite war große Armuth, auf der andern großer Reichthum, eine für Staaten gefährliche Sache; durch den Mittelweg[4] werden sie erhalten. Die Verbindung[5] des Pompejus, Crassus und Cäsar, darauf nach Ermordung des Cäsar die des Antonius, Lepidus und Octavianus bestätigen offenbar das, was der vorhin genannte[6] Philosoph gesagt hat, man dürfe nicht zugeben, daß in einem Freistaate die Macht von Privatpersonen übermäßig vermehrt werde.

60.

Ueber die Verwaltung der römischen Provinzen.

Mur. opp. t. IV. p. 21.

Gewöhnlich war für die Provinzen der Friede noch lästiger und verderblicher als ein noch so grausamer Krieg. Es wurden nicht als[7] Prätoren, sondern als Räuber in die Provinzen geschickt erschöpfte und ausgehungerte[8], oder was dasselbe ist, zwar reiche und wohlhabende[9], aber habsüchtige und unersättliche Menschen, deren nicht zu stillende Begierde der Ueberfluß selbst entflammte; welche alles Heilige und Weltliche, öffentliche und Privat-Eigenthum plünderten[10]; welche es für billig hielten, daß ein jeder in der Provinz nur so viel besäße, als sie übrig ließen; welche nicht nach Art der Feinde oder Räuber, sondern nach Art der Harpyien alles raubten, und die Häuser der Einwohner[11] nicht allein ausleerten[12], sondern selbst das

---

1) affluere divitiis. 2) egestas, die drückende Armuth, bei der man darbt und entbehrt. 3) ignavia torpere et luxuria diffluere. 4) mediocritas. 5) coniuratio. 6) zu umschreiben; vergl. §. 714. 7) pro. 8) exhaustus et famelicus. 9) abundans. 10) diripere. 11) provincialis. 12) exinanire. Cic. Divin. in Caecil. 4, 11 Siciliam provinciam C. Verres per triennium depopulatus esse, Siculorum civitates vastasse, domos exinanisse, fana spoliasse dicitur.

Blut, ſelbſt das Mark derſelben ausſaugten [1]. Es giebt nämlich keine grauſameren Räuber, als die, welche unter dem Vorwande [2] des Rechts rauben. Dies nannten ſie die Provinzen reinigen. Und in der That reinigten und ſäuberten [3] ſie dieſelben ſo, daß es nach ihrem Abgange keiner Beſen [4] und keiner Schwämme bedurfte, um ſie auszukehren [5]. Die unſaubern Menſchen ließen alles ſauber zurück. Aber, wird jemand einwenden, es gab Gerichte wegen Gelderpreſſungen, welche nicht nur gegen die Obrigkeiten ſelbſt, ſondern auch gegen deren Erben, in ſo weit [6] ſie bereichert worden waren, zu Hülfe gerufen [7] werden konnten. Das waren Spielereien [8], nicht Gerichte. Sie wurden vereitelt [9] durch Gewalt, indem zuweilen Drohungen, zuweilen Dolche [10] gegen die Richter gebraucht [11] wurden. Sie wurden vereitelt durch Bewerbung [12], welche oft die Ankläger zwang, heimlich gemeinſchaftliche Sache zu machen [13], und die Richter, falſch zu ſchwören. Sie wurden vereitelt durch das, was immer ſehr viel bei ſehr vielen, faſt hätte ich geſagt [14], alles bei allen vermochte, durch das Geld. Daher kam es, daß jede Staatsveränderung [15] den Einwohnern der Provinzen wünſchenswerth erſchien. Daher waren ſie es gern zufrieden [16], als Auguſtus alles an ſich allein riß [17].

61.

Ueber das Benehmen der römiſchen Bürger in den Provinzen.

Ernesti opusc. philol. p. 17.

Nach dem Kriege mit dem Perſeus [18] befiel [19] alle Völker ein ſolcher Schrecken vor dem römiſchen Namen, daß ein jeder, der [20], ich will nicht ſagen [21], eine römiſche Obrigkeit oder ein

---

1) exsorbere et exsugere. 2) praetextus. 3) abstergere. 4) scopae. 5) verrere. 6) quatenus. 7) reddere. 8) ludibrium. 9) turbare. 10) sica. 11) intentare. 12) ambitus. 13) praevaricari. 14) ſ. Abth. I. S. 108. 15) rerum commutatio. 16) facile acquiescere. 17) ad se unum trahere. 18) mit dem Adjectiv persicus. 19) invadere. 20) vergl. §. 128. 21) vergl. §. 724.

Begleiter der Obrigkeit, wie ein Legat oder Quäſtor oder Präfect, ſondern der nur ein römiſcher Bürger war, für unverletzlich[1] gehalten wurde und daß alle Einwohner der Provinzen jede Art von Unrecht von ihm ertrugen. Wenn daher jemand z. B. ein Senator wegen eines Geſchäftes außerhalb Italien reiſen wollte, pflegte er vom Senate einen unbeſtimmten Geſandtſchaftspoſten[2] zu verlangen, damit er durch den Titel eines römiſchen Geſandten nicht allein geſchützt wäre, ſondern auch die Bundesgenoſſen und Provinzialen auf jede Art plagen könne. Diejenigen Ritter und römiſchen Bürger aber, welche ſich um Geſchäfte zu treiben[3] oder aus einem andern Grunde in den Provinzen aufhielten[4], verlangten gern von den Obrigkeiten der Provinzen den Titel und die Stelle einer Präfectur, damit ſie die Provinzialen um ſo mehr plagen konnten. Dies[5] hatte den Senat vermocht zu befehlen[6], daß kein Provinzial-Magiſtrat oder Legat Geſchäfte treiben oder überhaupt etwas in der Provinz kaufen ſollte, weil man dafür hielt, daß es ein Raub, nicht ein Kauf ſey, wenn es dem Verkäufer nicht frei ſtehe nach ſeinem eigenen Gutdünken[7] zu verkaufen. Auch hatte Cicero während ſeines Conſulats, unter Billigung des ſehr zahlreich verſammelten Senats[8], ſich bemüht[9], daß die unbeſtimmten Geſandtſchaftspoſten gänzlich abgeſchafft[10] würden, und es wäre durchgeſetzt[11] worden, wenn ihm nicht ein leichtſinniger Volkstribun widerſprochen[12] hätte, wie er ſelbſt im dritten Buche über die Geſetze erwähnt; das jedoch ſetzte er durch, daß das, was vorher unbeſtimmt war, jetzt jährig wurde. Die Provin-

---

1) sacrosanctus. 2) legatio libera. (Legationes liberae dicuntur, cum senatoribus privatae rei causa — extra Italiam abeuntibus ius nomenque legati populi romani SCto datur, ut eo maiori cum dignitate, securitate eet. ubique versari possint. Harum tempus olim infinitum fuit. Namque hanc ipsam ob causam liberae dici videntur, quod exire et redire liceret, cum placeret. Ernesti clav. Cicer.) 3) das ſolenne Verbum dafür iſt negotiari. 4) esse. 5) vergl. §. 363. z. E. 6) cavere. 7) suo arbitratu. 8) senatus frequentissimus approbat. 9) id agere; ſ. §. 614. 10) tollere. 11) perficere. 12) ſ. S. 73, 13.

zial-Magistrate, welche billiger waren, gaben keinem Negotiator eine Präfectur, was wie wir wissen Cicero that mit Zustimmung des Pompejus, Cato, Länius und anderer. Dieses Beispiel[1] weiser Männer vermochte endlich die gerechten und billigen Alleinherrscher[2] anzuordnen, daß die Vorsteher[3] der Provinzen oder Leute aus ihrer Umgebung[4] nicht Geschäfte treiben, Geld leihen[5] oder Wucher treiben[6] sollten, damit nicht diejenigen ihre Gewalt auf eine harte Weise mißbrauchen[7] könnten, deren Pflicht es war, die Leidenschaften anderer in dieser Beziehung[8] zu zügeln[9].

62

Ueber die Ursachen des Wachsthums und Sinkens von Freistaaten.

Camerarii oper. horar. subcisiv. II, 44.

Daß die Stadt Rom, während daselbst noch die Regierung[10] von Aristokraten bestand, vor andern geblüht und durch jene gemäßigte und gleiche[11] Herrschaft einen großen Theil des Erdkreises in ihre Gewalt gebracht habe, ist aus der Geschichte hinlänglich bekannt, so daß viele sie als die ewige Hauptstadt des Erdkreises rühmten und als[12] werde sie niemals untergehen. Das Reich blieb in der That blühend und nahm zu, so lange die öffentliche Wohlfahrt[13] theurer war als die eigene. Als jedoch Herrschbegierde, heimlicher Haß, Privatvortheil, überdies Rathschläge von unerfahrnen jungen Leuten[14] hinzutraten; da begann die Siegerin der Könige, sicher[15] vor äußeren Feinden, kräftig und mächtig[16], in innern Kriegen sich selbst zu besiegen.

---

1) auctoritas. 2) princeps. 3) praeses. 4) zu umschreiben nach §. 714, 3; also qui circa aliquem sunt. 5) pecuniam mutuam dare. 6) fenus exercere. 7) ad crudelitatem abuti. 8) genus. 9) iniicere frenum oder besser frenos. Cic. Philipp. 13, 9, 20 illi exsultanti tamquam frenos furoris iniecit. 10) gubernatio optimatum, nicht mit dem Adjectiv aristocratica. 11) aequabile imperium. 12) nicht auszudrücken, sondern von dem vorangehenden Verbum praedicare abhängen zu lassen. 13) utilitas. 14) consilium iuvenile. 15) tutus; s. §. 305. 16) zu umschreiben durch das Verbum abundare, verbunden mit vires et opes.

Und dies kam daher, weil jene Harmonie des Körpers und der Glieder, welche durch ein gegenseitiges Band verbunden seyn muß, nicht beachtet wurde, indem der Kopf und die Glieder nach Auflösung[1] jener so schönen Bande[2] der Eintracht nach entgegengesetzten Seiten strebten[3]. Ein herrliches Gleichniß bei Dionysius von Halikarnaß lehrt, daß die Verbindung des Menschengeschlechts gleich[4] einem Körper seyn müsse, so daß jegliches Glied seine Pflicht erfülle, damit es nicht einem andern im Wege stehe[5]. Jedoch dies wird man besser aus dem genannten[6] Schriftsteller selbst ersehen. Er läßt[7] den Menenius Agrippa zu dem römischen Volke, welches nach der Trennung[8] vom Senate und den Patriziern sich auf den heiligen Berg begeben hatte, unter anderm so sprechen: „Die Republik scheint gewissermaßen dem menschlichen Körper ähnlich[9]. Beide nämlich sind zusammen gesetzt und bestehen aus vielen Theilen, von denen jeder einzelne weder dieselbe Kraft hat noch gleichen Gebrauch gewährt. Wenn nun die einzelnen Theile des menschlichen Körpers eigene Empfindung und eigene Sprache erhielten und hierauf unter ihnen Aufruhr entstände[10] und alle übrigen Theile sich gegen den einzigen Bauch verschwören wollten[11], und wenn die Füße sagten, auf ihnen ruhe die ganze Last des Körpers; die Hände dagegen, sie arbeiteten, schafften die Nahrung herbei, kämpften mit den Feinden und besorgten viele andere gemeinsame Vortheile[12]; die Schulteru wiederum, sie trügen alle Last; der Kopf, er sehe und höre; der Mund, er spreche; und wenn sie hierauf zu dem Bauche sagten: Du aber, was thust du von diesem allem? Worin besteht dein Dank[13]

---

1) rumpere. 2) compages (Singul.). 3) in diversum tendere. 4) instar; s. §. 89. 5) impedimento esse. 6) mit dem Relativ zu umschreiben. 7) s. §. 610. 8) secessionem facere. 9) Wenn beim Subject ein Prädikat steht, so pflegt der Infinitiv esse nicht zu fehlen. Cic. ad Div. 1, 7, 6 quodsi haec ratio rei regendae periculosa tibi esse videbitur. 10) Particip. 11) nicht besonders auszudrücken. 12) utilitates in commune conferre. 13) gratiam referre; man sagt gratiam habere von dankbarer Gesinnung, gratiam referre von Erwiederung des Dankes durch die That, gratias agere von der Aeußerung durch Worte.

und wozu nützeſt du? Weit entfernt[1], daß du uns in irgend etwas unterſtützeſt und etwas allgemein Nützliches thueſt, ſo biſt du uns ſogar hinderlich und verurſachſt[2] uns Arbeit und Mühe, weil du uns zwingſt (was eben ganz unerträglich iſt[3]) dir zu dienen und von allen Seiten zuſammen zu ſuchen, was deine Begierden befriedigt. Warum doch verſetzen wir uns nicht in Freiheit[4] und befreien uns von ſo vielen Beſchwerlichkeiten, welche wir dieſes wegen ertragen? Wenn ſie nun dieſen Entſchluß faßten[5] und kein Theil des Körpers ferner mehr ſeine Pflicht erfüllte, wäre es wohl irgend wie möglich[6], daß der Körper noch länger beſtehe und müßte er nicht innerhalb weniger Tage durch Hunger, die ſchlimmſte Todesart, zu Grunde gehen? Dies wird gewiß jeder[7] zugeſtehen. Eben ſo müßt ihr auch über den Staat denken. Denn auch er[8] beſteht aus vielen und einander unähnlichen Theilen, von denen ein jeder einen eigenthümlichen Nutzen dem Staate gewährt, wie die Glieder dem Körper. Die einen nämlich bebauen die Felder, andere kämpfen für dieſe mit den Feinden, andere treiben Handel, andere beſchäftigen ſich mit Handwerken und Künſten. Wenn nun alle dieſe Klaſſen ſich gegen den Senat, welcher den Staat regiert und leitet, vereinigten und ſagten: Du aber, Senat, welchen Nutzen gewährſt du uns? Und warum willſt du über die Andern herrſchen? Warum wollen wir uns nicht von deiner Alleinherrſchaft befreien und ohne Anführer[9] leben? Wenn ſie in dieſer Geſinnung[10] von ihren gewohnten Arbeiten abließen, was würde wohl hindern, daß nicht dieſer unglückliche Staat auf eine ſchlimme Weiſe durch Hunger, Krieg und jegliches andere Unglück[11] zu Grunde gehe? Seyd alſo davon überzeugt, wie der Bauch, während er ernährt wird, den Körper ernährt,

---

1) ſ. §. 779; was im Deutſchen der Nachſatz iſt, ſo biſt du ꝛc., wird im Lateiniſchen nicht als ſolcher behandelt. 2) facessere. 3) minime ferendum esse. 4) asserere in libertatem. 5) hoc mihi placet. 6) fieri potest ullo modo. 7) zu umſchreiben durch nullus est cet.; vergl. §. 561 und 538. 8) vergl. §. 702. 9) princeps. 10) cogitare; Partic. 11) calamitatum genus; vergl. §. 678.

und während er erhalten wird, jenen erhält, wie eine gemeinsame Vorrathskammer[1], welche allen Gliedern das mittheilt[2], was ihnen nützlich ist[3], und welche den Frieden aller erhält; eben so ist es im Staate der Senat, welcher den Staat verwaltet, über das, was einem jeden zuträglich ist, wacht, alles besorgt, schützt und verbessert." Mit diesem treffenden Gleichnisse vermochte Menenius bei dem erzürnten Volke so viel, daß es von seinem Zorne abließ[4] und wieder in die Stadt zurückkehrte und daß die abgerissenen Glieder sich mit ihrem Körper gleichsam wieder vereinigten[5].

63.

Ueber den Beinamen „Vater des Vaterlandes."

I. A. Ernesti opusc. orat. p. 130.

Des Beinamens „Vater des Vaterlandes" bedienten sich zuerst die Römer bei Ehrenbezeigungen[6] gegen angesehene Männer[7] und sie zogen die Ehre dieses Namens allen andern vor, diese hielten sie für die höchste, welche einem großen Manne erwiesen werden könne. Zuerst zeichnete[8] mit diesem Ehrentitel den Cicero aus nicht eine sinnreich ersonnene und ausgedachte[9] Schmeichelei weniger Menschen, sondern die von der Größe der eben erhaltenen[10] Wohlthat erfüllte und von dankbarer Liebe überströmende[11] Brust des gesammten Volkes, und diese[12] ist sinnreicher[13] als alle Schmeichelei und sie erfindet Lobsprüche[14], welche um so glänzender[15] sind, je wahrer sie sind. Und nichts Größeres konnte das Genie des Cato oder des Catulus und die Weisheit des ganzen Senates erfinden. Aber wie groß jene

---

1) cella penaria, wie Cic. de senect. 16, 56. Verr. II, 2, 5; das Substantiv penarium ist nicht gebräuchlich. 2) impertire. 3) conducere. 4) deponere indignationem; Particip. 5) coalescere. Liv. 1, 8 (multitudo), quae coalescere in populi unius corpus nulla re praeterquam legibus poterat. 6) honorem habere alicui. 7) princeps. 8) insignem facere. 9) ingenio quaesita et excogitata. 10) recens. 11) redundans. 12) mit dem Relativ. 13) ingeniosus. 14) parere laudes. 15) magnificus, als Appositjon.

Ehre gewesen, wem wollen wir es mehr[1] glauben, als dem Dictator Cäsar, der mit Kriegsruhm so überhäuft[2] war und denselben so liebte[3] und der einst Cicero's Feind war? Er[4] schrieb, Cicero habe damals einen Lorber größer als alle Triumphe erhalten, da ihm auch als dem Vater des Vaterlandes auf Antrag[5] des Catulus ein Dankfest angeordnet[6] war. Aber auch die Cäsaren haben hinlänglich gezeigt, daß es unter den menschlichen Ehren nichts größeres gebe als den Beinamen eines Vaters des Vaterlandes, und andere haben eben so geurtheilt. Als dem Cäsar nach seinem Tode diejenigen, welche über seinen Tod betrübt waren[7], die größte Ehre bezeigen wollten, konnte der sinnreiche[8] Schmerz nichts höheres erfinden als den Beinamen Vater des Vaterlandes, und diesen allein schrieben[9] sie auf die Säule, welche ihm auf dem Forum gesetzt war, einen Lobspruch[10], der in der That sehr kurz war, aber alles andere Lob in sich faßte oder übertraf[11]. Augustus freilich weigerte sich Anfangs diesen vom Volke einstimmig angebotenen[12] Namen während seines dreizehnten Consulates anzunehmen aus[13] Bescheidenheit, sie mag nun eine wahre oder erheuchelte gewesen seyn; später jedoch, als er vom Senate durch den Messala übertragen[14] wurde, nahm er ihn an, aber so daß, während Thränen vor Freude herabflossen[15], er erklärte, er sey seiner Wünsche theilhaftig geworden, indem er das erlangt habe, was als das Höchste der Fürst wünschen oder hoffen könne. Vom Tiberius aber, diesem so anmaßenden Menschen, war nach Sueton's Zeugnisse[16] diese Meinung, daß er darin, daß er auf das hartnäckigste verweigerte[17] den Namen eines Vaters des

---

1) melius. 2) cumulatus. 3) amantem esse. 4) mit dem Relativ. 5) s. §. 644. 6) supplicationem decernere; s. Cic. Catil. III, 6, 15. 7) dolere. 8) ingeniosus. 9) inscribere columnam aliq. verbo; das Gewöhnlichere ist inscrib. in col. aliquid. Cic. ad Div. 12, 3 in statua, quam posuit in rostris, inscripsit: Parenti optime merito. 10) elogium. 11) complecti vel supergredi; Partic. 12) consensu populi oblatus. 13) s. §. 301. 14) deferre. 15) manare; Partic. 16) Suet. Tiber. 67. 17) obstinatissime recusare; vergl. §. 544 u. 613. Anm. zu Ende.

Vaterlandes im Anfange seiner Regierung anzunehmen, als ein schlauer und seines bittern Hasses[1] und seiner Habsucht sich bewußter Mensch gehandelt habe, damit er nicht bald bei größerer Schande einer so großen Ehre für unwürdig[2] befunden würde. Trajan endlich ließ nach der Erzählung[3] des Plinius wegen Bescheidenheit die Ehre dieses Namens, die einzige von allen, welche im Anfange seiner Regierung ihm beigelegt[4] wurden, nicht sogleich zu, sondern verschob[5] sie, bis er sich durch Handlungen der Größe derselben würdig gezeigt[6] hätte.

64.

Ueber die Vergötterung der Kaiser bei den Römern.

Mureti opp. IV, 102.

(Politian's verbesserte Uebersetzung von Herod. IV, init.)

Es ist bei den Römern Sitte, die Kaiser zu vergöttern[7], welche mit Hinterlassung[8] von Söhnen oder Nachfolgern sterben, und welchen solche Ehre erwiesen[9] worden, werden unter die Götter versetzte[10] genannt. Es ist aber in der ganzen Stadt gewissermaaßen[11] Trauer, verbunden mit Festlichkeit[12]; denn sie beerdigen den Leichnam nach Gewohnheit der Menschen mit großem Leichengepränge[13]. Sie verfertigen ein Bild von Wachs[14], dem Verstorbenen so ähnlich als möglich, und stellen es im Vorhofe des Pallastes aus, über einem sehr großen und hohen elfenbeinernen Leichenbett[15], welches mit goldnen Decken belegt[16] ist. Und zwar liegt jenes Bild da nach Art[17] eines Kranken bleich; um das Leichenbett aber zu beiden Seiten sitzen sie einen großen Theil des Tages, zur Linken[18] zwar der ganze Senat

---

1) acerbitas. 2) impar. 3) auctorem esse. 4) congerere in aliquem. 5) differre. 6) probare. 7) consecrare; § 622. 8) mit dem Adjectiv superstes, und dem ablat. absol. 9) afficere aliquem honore. 10) inter divos relatus. 11) vergl. § 707. 12) luctus festae celebritati promiscuus. 13) sumtuosum funus; funus, eigentlich das Hinaustragen der Leiche Begräbnißfeierlichkeit, Leichenbegängniß. 14) mit dem Adjectiv cereus. 15) lectus. 16) insternere. 17) species; §. 296 z. E. 18) vergl. §. 304. b.

in ſchwarze Kleider gehüllt, zur Rechten aber Frauen[1], welchen die Würde ihrer Männer oder Väter Ehre und Anſehen verſchafft[2], und keine von ihnen ſieht man entweder Gold an ſich tragend[3] oder mit Halsbändern geſchmückt; ſondern mit geringen[4] weißen Kleidern angethan gewähren ſie den Anblick von Trauernden. Dies thun ſie ſieben Tage hinter einander[5], während die Aerzte täglich an das Bett herantreten, nachſehen[6] wie nach einem Kranken und erklären, es gehe täglich mit ihm ſchlechter[7]. Darauf wenn er bereits geſtorben zu ſeyn ſcheint, heben[8] die vornehmſten und auserleſenſten Jünglinge aus dem Ritter- und Senatorenſtande das Bett auf ihre Schultern und tragen[9] es durch die heilige Straße nach dem alten Forum, wo die römiſchen Magiſtrate ihr Amt niederzulegen[10] pflegen. Zu beiden Seiten aber ſind einige Stufen nach Art[11] von Treppen errichtet, auf denen von der einen Seite ein Chor von Knaben ſteht[12] aus den vornehmſten und Patricierfamilien, von der andern ein Chor von angeſehenen Frauen, welche Hymnen und Päane in ehrwürdiger und klagender Melodie[13] ſingen. Wenn dies geſchehen iſt, heben ſie das Bett wieder auf und tragen es zur Stadt hinaus auf das Marsfeld. Wo ſich das Feld am weiteſten ausbreitet[14], erhebt ſich ein Gerüſt[15], viereckig mit gleichgroßen Seiten, in Geſtalt eines Zeltes, von lauter großen Balken zuſammen gefügt[16]. Dieſes nun iſt inwendig ganz mit trocknen Reiſern[17] angefüllt, auswendig aber mit golddurchwirckten[18] Decken, mit elfenbeinernen Bildern[19] und

---

1) matrona, welches die Frau bezeichnet in Bezug auf Achtung und Würde, eine ehrbare Frau, Dame. 2) Ehre u. A. verſchaffen, honestare. 3) an ſich tragen, gestare. 4) exilis. 5) mit dem Adjectiv continuus, welches mit dies übereinzuſtimmen iſt. 6) mit dem Particip inspectus, alſo inspectum velut aegrum pronuntiant cet. 7) deterius se habere. 8) attollere humeris. 9) deferre. 10) imperium deponere. 11) similitudo. 12) esse. 13) hymni paeanesque verendo ac lamentabili carmine modulati. 14) latissime patere. 15) suggestum assurgit, specie quadrangula lateribus aequis. 16) nulla praeterquam lignorum ingentium materia compactum. 17) aridi fomites. 18) auro intextus. 19) signum.

verſchiedenen Gemälden geſchmückt. Oben aber ſteht ein anderes, zwar etwas kleineres[1], aber von Geſtalt und Schmuck ganz ähnliches[2], mit offenen Thüren und Fenſtern. Eben ſo ein drittes und viertes, immer kleiner[3] als das untere, und ſo fort[4] andere, bis man zu dem letzten kömmt, welches von allen das kleinſte[5] iſt. Man könnte[6] die Geſtalt dieſes Gebäudes mit jenen Thürmen vergleichen, welche an den Häfen ſtehend[7] des Nachts durch angeſtecktes[8] Feuer die Schiffe an ſichere Plätze hinrichten[9] und die man allgemein Leuchtthürme nennt. Nachdem alſo das Bett in das zweite Stockwerk[10] gehoben iſt, ſo bringen[11] ſie Gewürze und Räucherwerk aller Art, alle wohlriechenden Früchte, Kräuter und Oele[12] zuſammen und ſchütten ſie haufenweiſe hin. Denn es giebt weder ein Volk, noch eine Stadt, noch irgend jemanden, der durch irgend eine Ehre oder Würde ausgezeichnet iſt, der nicht wetteifernd nach Vermögen[13] dieſe letzten Gaben der Ehre des Fürſten darbrächte. Wenn aber ein großer Haufe von Gewürzen aufgeſchüttet[14] und der ganze Platz angefüllt iſt, dann reiten alle aus dem Ritterſtande um jenes Gebäude, indem ſie nach einem beſtimmten Geſetz und in pyrrhichiſcher Bewegung und Takt im Kreiſe herumſprengen[15]; auch Wagen werden herum gefahren[16], beſetzt[17] von Wagenlenkern in Purpurgewändern, welche die Masken von allen römiſchen Feldherrn und berühmten Fürſten tragen. Wenn dieſe Feierlichkeit vollbracht[18] iſt, ergreift der Nachfolger in der Regierung eine Fackel und legt[19] ſie an das Gebäude; dann werfen[20] alle übrigen von allen Seiten Feuer hinzu und das Ganze[21] wird von gewaltigem[22] Feuer ergriffen, da es mit jenen trocknen Reiſern und Räucherwerk angefüllt iſt. Sogleich, wenn das

---

1) minusculus. 2) persimilis; vergl. §. 107. 3) contractus. 4) deinceps. 5) brevis. 6) vergl. §. 527. 7) imminere alicui rei. 8) prolatus. 9) in tutas stationes dirigere. 10) tabernaculum. 11) conquirere. 12) succus. 13) pro se quisque. 14) aggerere. 15) certa quadam lege ac recursu motuque pyrrhichio numeroque in orbem decurrere. 16) agere. 17) insessi rectoribus purpuratis. 18) Feierl. vollbringen, celebrare. 19) admovere. 20) subiicere. 21) cuncta. 22) validus.

Feuer angelegt ist, wird von dem höchsten und kleinsten Stockwerk wie von einem Giebel ein Adler losgelassen[1], welcher, wie man glaubt, die Seele des Kaisers selbst in den Himmel trägt. Und von da[2] an wird der Kaiser zugleich mit den übrigen Göttern[3] verehrt.

65.

Verrätherei ist willkommen, aber der Verräther ist verhaßt.

Camerarius cent. 1. c. 7.

Alle diejenigen betrügen sich, welche aus Hoffnung nach Gewinn und Ehren, aus Begierde nach Rache oder aus einem andern Grunde durch hinterlistige und verrätherische Ränke[4], besonders gegen das Vaterland, in die Höhe zu kommen[5] suchen. Ganz richtig nämlich bemerkt Plutarch in der Lebensbeschreibung des Romulus: „wer immer in einem Geschäfte die Unterstützung schlechter Menschen gebraucht, alle diese müssen gegen jene eben so gesinnt seyn[6], wie es diejenigen sind, welche Gift oder Galle von einem Thiere nehmen[7]. Denn während[8] sie bei dem Empfange der Sache[9] sich für den Gebrauch bedanken[10], hassen sie nach vollbrachter That[11] die Bosheit des Thieres." Die Treulosigkeit hört nämlich auf beliebt zu seyn, wenn man dasjenige, was man von ihr hoffte[12], erlangt hat oder überhaupt nicht erlangen konnte. Davon giebt es unter andern Beispielen auch eins[13] vom Kaiser Augustus. Als nämlich der thracische König Rhymitakles, welcher vom Antonius zu ihm übergegangen[14] war, seine Verdienste gegen den Cäsar bei einem Gastmahle auf eine zu übermüthige Weise[15] rühmte[16] und durch endloses Vorhalten[17] seiner Bundesgenossenschaft[18] unausste-

---

1) dimittere. 2) vergl. §. 763. 3) numen. 4) subdolae et proditoriae artes. 5) emergere. 6) eodem modo affectum esse. 7) petere. 8) quippe quum. 9) id accipere. 10) usum gratum habere. 11) rem peragere. 12) sperare ab oder ex aliquo. 13) die Form des Satzes ist: quum alia exempla, tum Aug. Imp. 14) desciscere. 15) insolenter. 16) iactare. 17) sine fine exprobare. 18) belli societas.

lich[1] wurde; so ließ Augustus über seine Anmaßung nichts merken[2] und trank einem andern Könige zu und sagte: die Verrätherei liebe ich, die Verräther hasse ich[3]. Vom Kaiser Severus erzählt Herodian, er habe viele Heerführer des Niger, seines Nebenbuhlers in der Regierung, vermocht, jenen zu verrathen[4]; nachdem er ihre Hülfe benutzt und alle seine Verhältnisse nach Wunsch geordnet[5] hatte, habe er sie umgebracht.

Jedoch um nicht ganz bei den Geschichten der Alten stehen zu bleiben[6], wollen wir auch hören, was sich zur Zeit Carl des vierten zugetragen haben soll. Die Wahrheit der Sache mögen die Erzähler vertreten[7]. Der Kaiser Carl führte gegen Philipp, den Herzog von Oesterreich, Krieg. Jeder rüstet[8] sich gegen den Feind; die Truppen werden gegenseitig zum Kampfe herausgeführt[9]. Der Kaiser sah, daß der Feind ihm[10] an Menge überlegen sey, und beschloß deshalb, den, welchem er an Kräften nicht gewachsen war, durch List[11] zu besiegen. Heimlich ließ er durch Freunde drei Führer der feindlichen Truppen herbeirufen[12], und indem er ihnen viel Geld verspricht, unterhandelt er mit ihnen, sie sollten ihrem Herzoge Furcht einjagen und ihn zur Flucht bereden[13]. Jene versprechen ihren Beistand. Sie kehren zu ihrem Herrn zurück und erzählen, sie seyen ausgegangen, um die feindlichen Truppen auszukundschaften[14], und sie wüßten ganz sicher[15], daß das Heer des Kaisers dreimal[16] größer sey als das seinige; der Untergang sey allen gewiß, wenn sie nicht durch die Flucht bei Zeiten[17] für ihre Rettung[18] sorgten; jetzt möge er überlegen[19], was er thun wolle. Jener erwiederte: „da, wie ihr behauptet, in der Flucht allein unsere Sicherheit[20] beruht, so wollen wir für unsere Ret-

---

1) molestus. 2) petulantiam alicuius dissimulare; ablat. absol. 3) non laudare. 4) res alicuius prodere. 5) sua omnia ex sententia componere. 6) inhaerere. 7) fides est apud aliquem. 8) vires comparare. 9) ad congressum educere. 10) suae copiae. 11) ingenium. 12) evocare. 13) hortari. 14) speculari. 15) pro certo habere. 16) vergl. §. 121. 17) s. §. 475. Anm. 18) mit dem Pronom. se. 19) secum constituere. 20) praesidium.

tung Sorge tragen und eine für die Ausführung der Sache gelegenere Zeit abwarten; einem großen Gegner zu weichen ist für uns nicht unrühmlich." Philipp bricht also auf[1] und flieht in der Nacht, und, ohne daß ihn jemand[2] verfolgt, zieht er sich ungefährdet[3] in sein Land zurück. Jene drei vortrefflichen[4] Männer, welche, durch das Versprechen bestochen, ihren Herzog verrathen hatten, kehrten zum Kaiser zurück, um die Belohnung für die Verrätherei zu empfangen. Der Kaiser hatte schon gesorgt[5]; er ließ ihnen eine falsche Goldmünze[6] auszahlen, welche im Werthe nicht den zwanzigsten Theil[7] hatte. Jene, mit solchem Geld bereichert, kehrten fröhlich[8] nach Hause zurück; als sie aber versuchten, das Geld auszugeben[9], fanden sie, daß die Münze falsch sey. Sie kehrten zum Kaiser zurück und klagen seinen Münzmeister[10] an. Der Kaiser aber blickte sie finster[11] an und erwiederte: „Fort[12], ihr Schelme[13], an den Galgen[14] „mit euch; wenn ihr euch nicht sogleich aus den Augen macht[15], „so werdet ihr verdiente Belohnung für die Verrätherei em„pfangen. Welches andere Geld verdient eure Verrätherei und „Treulosigkeit? Falsche Arbeit mag mit falschem Gelde bezahlt[16] „werden. Fort, an den Galgen mit euch." Vielleicht hat aber Kaiser Carl das Orakel des Apollo befolgt[17], welches dem Könige von Macedonien Philipp, als er fragte[18], auf welche Art er den Sieg erlangen könne, in folgender Weise[19] antwortete: Kämpfe mit silbernen Lanzen und du wirst alles besiegen.

---

1) arma colligere. 2) nemo, wodurch ohne schon ausgedrückt ist; s. §. 638; hier mit dem ablat. absol. 3) securus. 4) bonus. 5) providere. 6) nummus adulterinus. 7) vergl. §. 763. 8) alacer. 9) expendere. 10) nummorum cudendorum praefectus. 11) torvis oculis. 12) abire. 13) furcifer. 14) in malam crucem. 15) ex oculis evanescere. 16) compensare. 17) sequi. 18) consulere, das gewöhnliche Verbum dafür. 19) s. §. 315. z. E.

66.

Beiſpiele von ausgezeichnetem Muthe und Standhaftigkeit.

Camerarius centur. 1. c. 50.

Als Mucius Scävola, wie Livius erzählt, von Rom in das hetruriſche Lager gekommen war in der Abſicht den König Porſena zu tödten und durch einen Irrthum einen andern getödtet hatte, legte er ſich ſelbſt die Strafe auf[1], indem[2] er ſich nämlich die rechte Hand verbrannte[3]. Durch dieſes geduldige Ertragen[4] des Schmerzes und durch dieſe Standhaftigkeit wurde der König ſo betroffen, daß er nicht allein von der Belagerung der Stadt abließ[5], ſondern mit den Römern auch Friede machte. Ein ähnliches Beiſpiel von Tapferkeit und unerſchütterlichem Muthe[6] hat uns Agathyrſis von Samos ſchriftlich hinterlaſſen, wie von Stobäus erzählt wird. Als nämlich Xerxes mit fünf Millionen[7] Soldaten gegen die Griechen zu Felde zog, ſchickten die beſtürzten Athener einen Kundſchafter ab in dem Bruder des Themiſtokles, Ageſilaus, obſchon ſein Vater Neokles im Traume[8] geſehen hatte, daß ſein Sohn beide Hände verloren habe. Als jener in einem perſiſchen Anzuge in das Lager der Barbaren gekommen war, ermordete er den Mardonius, einen aus der Umgebung[9] des Königs, in der Meinung[10], es ſey

1) multam sibi indicere. 2) ablat. absol. 3) adurere. 4) patientia; der Satz kann durch das Relativum mit dem vorhergehenden verbunden werden. 5) discedere. 6) invictus animus. 7) außer dem gewöhnlichen Ausdrucke (ſ. §. 115.) kann es auf griechiſche Weiſe gegeben werden durch 500 Myriaden. 8) per somnum (nicht somnium, denn die Begriffe ſchlafen und träumen fließen vielfach in einander,) oder in somnis. Cic. de Divin. 2, 70, 144 cursor ad Olympia proficisci cogitans visus est in somnis curru quadrigarum vehi. 9) satelles. 10) mit einem Verbum. Ueber den Unterſchied der Verba glauben, meinen ſ. Döderlein's Handbuch S. 38. „Opinari, putare, reri und existimare bezeichnen das Dafürhalten unter der Form einer Privatmeinung von rein ſubjectiver Bedeutung und zwar opinari als ein bloßes Gefühl und Ahnung, im Gegenſatz der klaren Ueberzeugung und des Wiſſens, wie meinen; putare als das Facit einer angeſtellten Rechnung; reri als poetiſcher Ausdruck; existimare eine Sache nach ihrem Werth oder ihrer Wahrheit ſchätzen."

Xerxes. Er wurde von den Dienern ergriffen und gefesselt zum Könige geführt. Und da dieser eben einen Ochsen auf dem Altare der Sonne opfern wollte, steckte er seine rechte Hand in das Feuer und ohne Seufzen ertrug er die qualvollen Schmerzen[1]. Alle waren erstaunt, und er wurde von seinen Banden befreit. Er[2] aber sagte: „so sind wir Athener alle; wenn du es nicht glaubst, so will ich auch die Linke hineinlegen." Xerxes, voll[3] Furcht, schenkte ihm das Leben und befahl ihn zu bewachen[4].

Vom Phalaris giebt es einen Brief an den Peristhenes, aus welchem man sieht[5], daß auch die Frauen an Muth und Standhaftigkeit den Männern nicht viel nachgegeben haben. Der Brief aber ist folgender. „Du hast mir die Frauen des Eubulus und Aristophantas, welche mir Nachstellungen bereitet[6] haben, zugeschickt, damit sie gestraft[7] würden, und jetzt wunderst du dich sehr, daß ich meinen Zorn habe fahren lassen[8]. Wenn du den Grund hörst, daß sie von mir wegen ihrer außerordentlichen[9] Antwort nichts erlitten haben, so wirst du dich noch mehr verwundern. Als sie nämlich von mir gefragt wurden, ob sie um die Nachstellungen ihrer Männer gewußt[10] hätten, antworteten sie, nicht allein dies, sondern sie hätten sich selbst auch zugleich bemüht, den Tyrannen umzubringen. Wegen welchen Unrechtes? fragte ich. Sie antworteten, aus keinem Privatgrunde, sondern des Staates wegen[11]; denn das Unrecht sey allen gemeinsam, daß ihre freie Stadt knechtisch behandelt[12] werde. Als ich wiederum fragte, mit[13] welcher Strafe sie mir für diesen Haß gehörig büßen[14] wollten; fügten sie hinzu, mit dem Tode. Ich beschloß also, daß sie am Leben bleiben[15] und nicht sterben sollten, indem sie es würdig seyn, da sie[16] mit solcher Standhaftigkeit hatten sterben wollen."

---

1) illae tormentorum angustiae. 2) als Vordersatz zu dem folgenden zu behandeln. 3) percussus; vergl. §. 454. 4) custodiae mandare. 5) constat. 6) insidias struere. 7) perire. 8) remittere. 9) eximius. 10) conscium esse. 11) mit dem Adjectiv publicus. 12) servitute premere. 13) affectus aliquo supplicio; vergl. §. 454. 14) meritas alicuius rei poenas luere. 15) vivere. 16) qui.

67.

L. Quintius Cincinnatus.

Camerarius centur. II. cap. 33.

Als L. Quintius zum Conſul erwählt[1] war, ſchickte der Senat Leute ab, welche ihn herbeiführen ſollten um die Stelle zu übernehmen[2]. Zufällig ackerte aber damals Quintius ein Stück[3] Feld, um die Saat zu beſtellen[4], indem er den Rindern folgte, welche das Brachland durchſchnitten[5], ohne Tunika, blos mit dem aufgeſchürzten Halbkleide angethan[6] und einen Hut auf dem Kopfe tragend. Als er aber den Haufen von Menſchen erblickte, welche ſein Grundſtück betreten hatten, hielt er den Pflug ein und war lange zweifelhaft, wer wohl dieſe ſeyen und weshalb ſie zu ihm kämen. Hierauf als einer voraus gelaufen war und ihn erinnert hatte, er möge ſich beſſer anziehen[7], ſo ging er in ſeine Hütte[8], legte ein Kleid an[9] und trat heraus[10]. Diejenigen aber, welche geſchickt waren um ihn nach der Stadt zu führen, grüßten ihn alle, nicht mit ſeinem Namen, ſondern als Conſul, ſie legten ihm den Purpur an und, nachdem die Bündel mit den Beilen herbeigebracht waren, baten ſie ihn, daß er ihnen in die Stadt folgen möge. Jener ſchwieg eine Zeit lang, brach in Thränen[11] aus und ſagte nur das: alſo wird mein kleines Feld in dieſem Jahr nicht beſäet werden und wir werden wegen des Unterhaltes in Verlegenheit kommen[12]. Hierauf grüßte er ſeine Frau und trug ihr auf[13] für das Hausweſen zu ſorgen und ging in die Stadt.

---

1) declarare, eigentlich: consulem a populo creatum pronuntiare; Cic. p. Mur. 2, 3 is potissimum consul, qui consulem declaravit. 2) magistratum capere. Cic. p. lege Man. 21, 62 consul ante fieret, quam ullum alium magistratum per leges capere licuisset. 3) bloß mit dem Pronomen quidam. 4) sementem facere. Cic. de Orat. 2, 65, 261 ut sementem feceris, ita metes. 5) novale proscindere. 6) solo subligaculo succinctus. 7) melius se ornare. 8) tugurium ingredi. 9) ſ. §. 418; ablat. absol. 10) prodire. 11) effundere lacrimas; Particip. 12) periclitari de victu. 13) iubere; die beiden Vorderſätze ſind in's Particip zu ſetzen.

Ebenderselbe L. Quintius, als ihm zum drittenmal dieselbe Stelle übertragen[1] wurde, schlug sie aus, nachdem er andere zu Consuln bezeichnet[2] hatte und suchte seinen Lebensunterhalt mit eigenen Händen, mit Arbeit und Schweiß, indem er die Ruhe floh, und lebte so wie vorher. Dieselbe Enthaltsamkeit zeigte er[3], als er bald darauf in höchst gefährlicher Lage des Staates[4] zum Dictator erwählt war. Als ihm nämlich, während er mit einer Landarbeit[5] beschäftigt war, die Bündel mit den Beilen, das Purpurgewand und andere Ehrenzeichen überbracht wurden, so freute er sich über diese so große ihm erwiesene Ehre nicht nur nicht, sondern brach sogar nicht ohne Unwillen in folgende Worte aus: Also wird auch der Ertrag dieses Jahres wegen meiner Beschäftigungen zu Grunde gehen und wir werden alle Hunger leiden[6]. Nachdem er einen herrlichen Sieg über die Aequer errungen[7], nahm er nichts von den Gefangenen, dem Gelde und andern Geschenken aus der Beute, nichts von dem, was ihm vom Senate und andern angeboten wurde, an, sondern kehrte zu seinem kleinen Felde zurück und zog ein arbeitsames Leben einem königlichen vor und war auf seine Armuth stolzer[8] als andere auf ihre Reichthümer. Dionysius von Halikarnaß, welcher dieses erzählt, setzt hinzu: „Hieraus mögen alle erkennen, wie in jener Zeit die ersten Männer[9] des römischen Volkes beschaffen waren, indem sie mit ihrer Händearbeit[10] ihren Unterhalt sich suchten, mäßig waren, eine unverschuldete[11] Armuth ohne Murren[12] ertrugen, nicht nach einer königlichen Gewalt strebten[13], sondern sogar die ihnen angebotene ausschlugen. Denn so wird es einleuchten, wie die Menschen unserer Zeit nicht im geringsten[14] jenen ähnlich

---

1) deferre. 2) designare. 3) uti. 4) res publica maxime afflicta, als ablat. absol. zu behandeln. 5) in opere quodam rustico faciendo occupatum esse. 6) male esurire. 7) victoriam parere; ablat. absol. 8) magis se efferre ob aliquid. 9) princeps. 10) bloß mit manus. 11) iustus. 12) non gravate; die Negation kann mit einer den Satz beginnenden Conjunction verbunden werden; s. §. 807. 13) affectare aliquid. 14) ne vel minimum quidem.

sind, sondern im Gegentheil ganz andern Dingen nachgehen[1], außer einigen wenigen, welche die Würde des Reiches noch aufrecht erhalten[2] und jenen Alten noch ähnlich sind."

68.

Camerarius, cent. I. cap. 32.

Als Scipio Africanus zum Könige Syphax nach Afrika wegen eines Bündnisses übergeschifft[3] war, traf es sich zufällig, daß zu derselben Zeit der Feldherr der Carthager Hasdrubal, welcher von demselben Scipio aus Spanien vertrieben worden war, ankam. Dem Könige[4] nun erschien es ruhmvoll[5], daß die Feldherrn der zwei mächtigsten Völker zu einer Zeit und an einem Tage zu ihm gekommen, um seine Freundschaft und Frieden zu suchen; er[6] nahm beide gastfreundlich auf[7] und versuchte sie in's Gespräch zu bringen[8], um die Feindschaft zu schlichten[9]. Scipio aber erklärte[10], er habe weder einen Privathaß mit dem Punier, welchen er durch Unterredung beendigen könne, noch könne er über Staatsangelegenheiten mit dem Feinde ohne Befehl des Senats[11] im geringsten verhandeln[12].

Als die Gesandten des Königs Antiochus um Frieden nachsuchten[13] bei dem Consul Publ. Scipio, dem Bruder des Africanus, und, um denselben zu erlangen, ein außerordentliches[14] Geschenk für den Africanus mitbrachten, nämlich[15] seinen Sohn, welchen der König gefangen genommen hatte; so erklärte Africanus, welcher im Namen des Senates und des römischen Volkes Legat seines Bruders war, daß auf einzelne Menschen sich

---

1) longe alia studia sectari. 2) sustinere. 3) traiicere. 4) als Vordersatz zu behandeln; mit Scipio beginnt der Nachsatz, in welchem „aber" nicht ausgedrückt wird. 5) magnificus. 6) durch et zu verbinden. 7) in hospitium invitare. 8) in colloquium contrahere. 9) simultates dirimere. 10) abnuere; weder — noch aut — aut. 11) iniussu populi, sine senatus auctoritate. Cic. Verr. 3. 7. 17 quod tua sponte, iniussu populi, sine senatus auctoritate iura provinciae Siciliae mutaris, id reprehendo, id accuso. 12) quicquam agere. 13) petere pacem. 14) peculiaris. 15) vergl. §. 278.

beziehende[1] Wohlthaten von den öffentlichen Angelegenheiten getrennt seyen; von anderer Beschaffenheit[2] seyen die Pflichten eines Vaters, von anderer die Rechte des Vaterlandes, welche nicht nur den Kindern, sondern sogar dem Leben selbst vorgezogen werden müßten. Deshalb nehme er das angenehme Geschenk an und er werde die Freigebigkeit des Königs aus seinem eigenen Vermögen erwiedern[3]. Was den Krieg und Frieden beträfe, so könne, antwortete er, nichts als Gunst erwiesen[4] noch von dem Rechte des Vaterlandes etwas abgelassen[5] werden. Er unterhandelte nämlich niemals über das Loskaufen[6] seines Sohnes, noch gab er zu, daß der Staat darüber verhandele, sondern, wie es seiner Würde angemessen war, er erklärte, er werde seinen Sohn mit den Waffen wiederholen. Es war dies der Scipio, welcher später Carthago eroberte und zerstörte, der zweite nach diesem der Afrikaner genannt, der Sohn des Paulus, dessen, welcher den Macedoner Perseus gefangen nahm, Scipio's Enkel von der Tochter her und durch Adoption sein Sohn.

Eine ähnliche Gesinnung hatte Popillius. Er war[7] nämlich als Gesandter an den König Antiochus geschickt worden mit Aufträgen, daß er seine Absichten auf Aegypten aufgeben[8] solle, oder wenn er schon eingefallen wäre, damit er ihm befähle herauszuziehen; der König reichte dem Ankommenden die Hand, (denn Antiochus hatte, während er in Rom als Geissel lebte, den Popillius vor den andern geehrt[9],) aber Popillius hieß die Privatfreundschaft unterdeß schweigen[10], da die Aufträge des Vaterlandes dazwischen träten, und er holte den Senatsbeschluß hervor[11] und überreichte ihn. Da er aber sah, daß der König nach Durchlesung des Schreibens[12] zögerte und erklärte, er wolle seine Freunde zu Rathe ziehen[13], was zu thun sey; da zog Po-

---

1) privata beneficia. 2) alius — alius. 3) privato impendio respondere munificentiae. 4) gratiae dare. 5) decidere, remittere. 6) redimere. 7) auch als Vordersatz zu behandeln; der Nachsatz beginnt mit den Worten: „aber Popillius.“ 8) abstinere ab aliq. re. 9) colere. 10) facessere. 11) proferre. 12) tabellae. 13) adhibere.

pillius mit dem Stabe, den er in der Hand trug, um den König einen Kreis[1] und sagte: ehe du aus diesem Kreise heraustrittst, gieb eine Antwort, welche ich dem Senate hinterbringe. Der König, durch einen so gewaltsamen[2] Befehl betäubt, nachdem er kurze Zeit[3] gezögert hatte, erwiederte: ich will thun, was der Senat will[4]. Darauf erst reichte Popillius seine Rechte dem Könige als Freund und Bundesgenossen.

Ein ähnliches und nicht minder merkwürdiges Beispiel lesen wir bei Valerius Maximus. Es war bei den Römern befohlen[5], daß niemand zu Pferde[6] zum Consul kommen durfte, sondern aus Hochachtung[7] mußte man absteigen, ehe man sich dem Consul genähert hatte. Als nun Q. Fabius Maximus zu seinem Sohne, der Consul war, nach Suessa als Gesandter geschickt war und dieser bemerkt hatte, daß er zu Pferde zu ihm komme, ließ er ihm durch den Lictor anzeigen, daß er das Pferd verlassen[8] und so zu ihm herantreten möge. Als diesem der Vater sogleich Folge geleistet hatte, sprach er: ich habe, mein Sohn, nicht deinen hohen Posten[9] verachtet, sondern ich wollte sehen[10], ob du wüßtest dich als Consul zu betragen[11].

69.

Von der Aehnlichkeit des Schlafes mit dem Tode.

I. M. Gesneri biogr. academ. Gotting. coll. Eyring. II. p. 299.

Die Aehnlichkeit des Schlafes und des Todes, und daß dem Tode des Menschen nichts näher komme[12] als der Schlaf, haben die Menschen bemerkt[13], so lange der Schlaf und der Tod

---

1) circumscribere aliquem. 2) violentus. 3) parumper, verschieden von paulisper; s. Döderlein's Handbuch. 4) censere. 5) cavere; vergl. §. 534. Cic. de leg. agr. 1, 5, 16 cavetur ne in Ianiculo coloniam constituatis. 6) equo insidens, sedens. 7) honoris causa, oder gratia, welches seltener ist; s. §. 679. 8) ablat. absol, wobei das folgende so wegfällt. 9) imperium. 10) experiri. 11) consulem agere. 12) propinquum esse. Xenoph. Cyrop. 8, 7, 21 sagt der sterbende Cyrus ἐγγύτερον τῷ ἀνθρωπίνῳ θανάτῳ οὐδέν ἐστιν ὕπνου. 13) observare.

da waren. Denn es war leicht zu bemerken, daß in beiden Zuständen das Gefühl und die Bewegung fehlen, so daß man den Schlaf gleichsam für den Anfang des Todes halten könne und ein vollkommener und immerwährender Schlaf in den Tod übergehe. Daher haben frühzeitig die Menschen, indem sie, wenn auch nicht die Uebel selbst, so doch die Erscheinungen[1] derselben zu mildern[2] suchten, eben so, wie sie die Augen der Verstorbenen zudrückten[3], damit sie Aehnlichkeit mit Schlafenden hätten, vom Tode selbst Worte und Formeln von guter Vorbedeutung[4] gebraucht, welche auf den Schlaf Bezug haben[5].

Diese Sitte scheint aus dem Oriente zu stammen[6]; denn in der Hebräischen Sprache ist das Wort, welches liegen heißt, der nächtlichen Ruhe und dem Schlafe fast eigenthümlich, wird aber auch, wie es bekannt ist, vom Tode gesagt, und ein anderes, welches eigentlich den Schlaf bezeichnet, bedeutet eben so oft den Tod. Bei Homer wird nicht nur ein ruhiger und tiefer Schlaf (Odyss. ν, 80.) dem Tode sehr ähnlich genannt, sondern, wie denn Homer im Gebrauche der Beiwörter auf die glücklichste Weise kühn ist, er sagt (Il. λ, 241.) von einem, welcher in der Schlacht gefallen[7] war, er sey eingeschlafen[8] den ehernen Schlaf; ferner, was von allem am meisten dichterisch ist, er macht den Schlaf und den Tod zu Brüdern. So geht Juno (Il. Ξ, 230.) nach Lemnos und besucht dort den Schlaf, den Bruder des Todes. Und Juppiter (Il. π, 672.) schickt den Apollo, um seinen Sohn Sarpedon den Zwillingsbrüdern, dem Schlafe und dem Tode zu übergeben. Hesiod vermehrt die Genealogie[9] und macht sie zu den Söhnen der Nacht.

Der so liebliche[10] Dichter der Orphischen Hymnen, wer auch immer der Verfasser seyn mag, hat in seinen Hymnen solche Schilderungen[11], welche die Späteren gleichsam wie Edel-

---

1) species; Gesner bedient sich des griechischen φαντασία, welches Cicero mit visum übersetzt; Acad. 1, 11, 40, 2, 6, 18. 2) levare. 3) claudere. 4) bene ominatus. 5) pertinere ad aliquid; Partic. 6) petitum esse. 7) collabi; Part. 8) indormire. 9) origo oder familia. 10) dulcis. 11) mit dem einfachen Pronomen id.

steine in ihre Gedichte einzuweben sich beeiferten[1]. Er setzt den Schlaf dem Juppiter gleich[2] und macht ihn zum Könige der Götter (denn auch diese schlafen) und der Menschen. Der Schlaf fesselt die Menschen mit Banden, welche nicht von Menschenhänden[3] gemacht sind. Er legt ihm die Befreiung[4] von Sorgen bei und die süße Ruhe von Arbeiten und den himmlischen[5] Trost über jeden Schmerz. Er setzt hinzu: du führst den täglichen Gedanken[6] an den Tod herbei, da du doch das Leben erhältst; denn du bist ein Bruder der Vergessenheit[7] und des Todes. Sehr schön hat dies Seneca ausgedrückt: du zwingst das vor dem Sterben sich fürchtende[8] Menschengeschlecht den langen Tod zu erlernen. Eine μελέτη θανάτου nannte Sokrates beim Plato die Philosophie, indem durch dieselbe[9] die Menschen sich gewöhnen sollten, ihren Sinn allmählig von dem Körper und den äußeren Dingen abzuwenden. Den Orphikern ist der Schlaf ein Gedanke an den Tod, durch welchen sie lernen, was sterben sey. Jene Verwandschaft und Brüderschaft[10] des Todes und Schlafes wurde auch durch Statuen verewigt[11], wenn man dem Pausanias glauben darf, welcher Bilder derselben erwähnt, von denen er sagt, daß man sie nach jenen Versen der Ilias für Brüder halte. Hierauf spielte[12] der Leontiner Gorgias an; denn, als er, ein Greis von hundert und mehr Jahren, von einer Krankheit ergriffen und allmählig in einen Schlaf verfallend[13] da lag, wurde er gefragt, wie er sich befinde? und er antwortete: schon beginnt der Schlaf mich seinem Bruder zu übergeben. Von dieser Verwandschaft nun kommt es, daß man sagt, die Todten schlafen.

---

1) gaudere. 2) aequare. 3) ars fabrilis. 4) solutio. 5) divinus. 6) meditatio mortis. 7) oblivio. 8) leti pavidus, s. §. 437. 9) qui. 10) cognatio et consanguinitas. 11) celebrare. 12) alludere; in das Partic. zu setzen, wobei das folgende „denn" nicht ausgedrückt wird. 13) delabi.

70.

Ueber das Bekränzen[1] der Verstorbenen.

I. M. Gesnerus l. l. p. II. p. 43.

Bei den Griechen und Römern wurden nicht allein die Lebenden[2] bekränzt, sondern eben so gut[3] auch die Todten. Wir wollen hier nur die ältesten Beispiele beider Völker anführen. Die Sache scheint jünger als Homer, da schon Plinius bemerkt hat: „In alten Zeiten wurde kein Kranz gegeben als nur einem Gotte; deshalb verleiht ihn Homer nur dem Himmel und der ganzen Schlacht; einem einzelnen Manne aber nicht einmal im Kampfe.“ Einen älteren Zeugen für den einem Todten aufgesetzten Kranz als Euripides giebt es nicht; bei diesem[4] befiehlt Kreon, es solle niemand es wagen des Polynices Leichnam zu bekränzen. Und damit wir nicht glauben, das dort vorkommende Wort *καταστέφειν* sey in einem weiteren Sinne[5] gesetzt, weil es auch jedes Werfen von Blumen auf den Leichnam bezeichnen könne; so wollen wir eine andere Stelle[6] desselben Dichters vergleichen, wo Megara, die Tochter des Kreon, da sie die Kinder ihres Mannes Hercules, welcher eben in der Unterwelt abwesend ist, dem Tyrannen Lycus nicht entreißen kann, nur darum[7] bittet, daß es ihr als[8] letzter Trost erlaubt seyn möge, den Todtenschmuck auf die Kinder zu legen. Als sie so geschmückt sind, kommt Hercules dazu, sieht es, wundert sich und sagt:

ἔα· τί χρῆμα; τέκν' ὁρῶ πρὸ δωμάτων
στολμοῖσι νεκρῶν κρᾶτας ἐξεσεμμένα.

Die Menschen fragen nach den Ursachen einer solchen Sitte und sie bringen verschiedene vor. Es scheint aber, als habe man sie nicht weit herzuholen[9]. Wie die menschliche Eitelkeit glaubt, selbst die Götter zu ehren mit den Dingen, an denen sie sich selbst ergötzt und erfreut[10], ebenso erweist sie den Todten

---

1) mit dem Substant. corona. 2) vergl. §. 363. 3) vel maxime. 4) in den Phoeniss. v. 1632. 5) mit dem Adverbium laxe. 6) im Hercules furens v. 329 und 525. 7) vergl. §. 393. Anm. 1. 8) mit caussa zu geben. 9) petere. 10) mit dem Passiv v. capere.

eine Ehre, durch welche die Lebenden erfreut werden. Es werden bekränzt die Sieger, die Opfernden, die Schmausenden[1]; die Todten haben die Mühsale des Lebens überwunden, sie kommen in die Gesellschaft der Götter, sie speisen mit den Göttern. Ganz artig[2] hat ein alter unbekannter[3] Dichter beim Stobäus den Zustand der Todten mit dem Zustande der Schmausenden verglichen; beide liegen[4] gesalbt und bekränzt; daraus schließt er, daß die, welche in die Unterwelt hinabsteigen, zu einem Essen gehen; er fügt hinzu, daß aus eben diesem Grunde die Verstorbenen glückselig genannt werden. So die Griechen.

Daß bei den Römern diese Gewohnheit sehr alt war, beweisen die Gesetze der zwölf Tafeln[5], welche verbieten, daß die Kränze nicht zu lang seyen.

Von dieser Sitte die Todten zu bekränzen nahmen wahrscheinlich die Christen in den ersten Jahrhunderten, die hierin vielleicht strenger waren als nöthig, den Grund her, warum sie nicht bekränzt werden wollten. Jedoch, obschon sich Tertullian ziemlich stark dagegen ausgesprochen hat, so behielten die Späteren den Gebrauch der Kränze bei. Wenigstens thut Prudentius der Blumen und Salben Erwähnung bei der Ehrenbezeugung der Grabmäler; und selbst das Zeitalter des Tertullian enthielt sich bei dem Begraben[6] weder der Blumen noch der Salben, deren man sich, wie er selbst sagt, bis zum Ueberflusse bediente. Nämlich um die Aehnlichkeit des Schlafes im Tode und die Hoffnung der Auferstehung[7] anzuzeigen, vernichteten[8] die Christen die Leichname der Ihrigen nicht durch's Feuer, sondern sie übergaben sie dem Schooße der Erde wie dem einer Mutter, unversehrt[9] und von aller Zerstörung so viel als möglich bewahrt.

---

1) epulari. 2) lepide sane. 3) nescio quis. 4) accubare, welches eigentlich nur das Liegen bei Tische bezeichnet. 5) m. vergl. Cic. de Leg. II, 24, 60. 6) zu umschreiben mit ratio und sepelire. 7) man mag das allerdings nicht klassische Wort resurrectio beibehalten; andere geben es durch reditus mortuorum in vitam. 8) abolere. 9) integer.

71.

Ueber den Neid des Glückes und des Schicksales.

Idem, l. l. p. II. p. 263.

Die Heiden[1] pflegten den Neid des Glückes, des Schicksales, ja sogar der Götter anzuklagen, und nicht allein die Dichter, sondern auch manche derjenigen, welche Philosophen zu seyn glaubten[2], wenn etwas der Art sich ereignet hatte, das heißt, wenn die gepriesene Glückseligkeit eine Aenderung oder wenigstens Verringerung erlitten hatte, besonders aber wenn ein durch seine Gestalt, Tugend, Hoffnung ausgezeichneter Jüngling frühzeitig starb[3]. Polycrates glaubte sich von dem Neide loskaufen[4] zu können dadurch, daß[5] er einen Edelstein von sehr großem Werthe in das Meer warf. Von einem oft allzusehr philosophirenden[6] Dichter wird der neidische Zufall und selbst der Neid der Götter angeklagt; auch von Seneca das den tapfern Männern neidische Glück. Wir dürfen uns also nicht[7] wundern, daß Catilina sagt, „wenn das Glück auf eure Tugend (denn so nennt er den Frevel seiner Genossen,) scheel gesehen hat." Besonders aber pflegten die, welche einen frühzeitigen Tod[8] betrauerten, sich über den Neid der Götter und des Glückes zu beklagen.

Wie alt dieses Verfahren sey die Götter des Neides anzuklagen, lehrt Herodot hinlänglich, bei welchem Solon, als er den Grund angiebt, warum er das Glück[9] des noch lebenden Crösus nicht preisen wolle, sagt: „er wisse, daß die Gottheit[10], neidisch und voller Wandel[11] sey"; und ganz ähnlicher[12] Worte bedient sich Amasis bei demselben gegen den Tyrannen von Samos, Polycrates, als er erklärt, warum ihm das große

---

1) s. S. 51, 8. 2) philosophari sibi videri. (§. 380.) 3) praematuro funere efferri. (Efferri proprie dicuntur mortuorum cadavera. Ruhnk. ad Terent. Andr. 1, 1, 90.) 4) redimere. 5) Particip. 6) philosophus; es ist Lukan. 7) vergl. §. 585. 8) immaturum funus; Plural. 9) felicitas, das Glück, welches sich auf die Einsicht, Klugheit und Geschicklichkeit, auf das eigne Mitwirken von uns gründet; fortuna schließt dieses Mitwirken aus und bezeichnet bloß den Zufall, das Ungefähr, daher es so oft den Beisatz secunda, prospera oder adversa hat. 10) numen. 11) turbulentus. 12) Superlativ.

Glück dieſes verdächtig ſey. Was ſagt ihr, ihr weiſen Männer? Die Gottheit ſey neidiſch[1]? Wohlan[2] höret doch euern Plato, der weit würdiger über den Erſchaffer des Weltalls ſpricht; „ er iſt nämlich gut; in einem Guten aber kann niemals Neid in irgend einer Sache entſtehen[3].“ Fern ſey[4] alſo der Neid von der Gottheit, von dem Schickſal, von dem Glücke. Wir glauben nämlich auch nicht, daß die ſonſt weiſen Männer das gewollt haben, daß ſie der Gottheit ein Laſter andichteten, welches zu den abſcheulichſten gehört, die nur einen Menſchen treffen[5]. Sie meinten nicht der Gottheit beizulegen[6] einen Verdruß über fremde Güter[7], oder eine Art von Bösartigkeit[8], welche die Güter andern nur aus der Urſache entzieht, um ſich ſelbſt über den Schmerz jener zu freuen[9]. Sie faßten den Namen Neid nicht für die Leidenſchaft[10], ſondern für die Wirkung[11], etwa auf die Weiſe, wie wir ſehen, daß man oft von der ſchlechten[12] Witterung, dem ſchlechten Klima oder den ſchlechten Zeiten ſpricht. Hierbei wird nicht die Geſinnung, nicht die Abſicht, nicht der Wille zu ſchaden betrachtet, ſondern nur angezeigt, was geſchieht, indem die Kräfte[13] der Natur nach einer Nothwendigkeit handeln, die Gottheit aber nach einem weiſen Plane[14], und ſie immer eine gute Abſicht hat, wenn auch manchem etwas entzogen oder entriſſen wird, was, wie die Menſchen bei ihrer Thorheit, die ihnen ſchmeichelt, und beſonders in der erſten Hitze[15] der Trauer glauben, ihnen mit Unrecht entriſſen wird. Die „neidiſche Gottheit“ des Herodot mag alſo die göttliche Gerechtigkeit geweſen ſeyn, in ſo fern ſie die auf ihr Glück ſtolzen und vom glücklichen Zufall gehobenen Menſchen durch ein Unglück[16], welches gleichſam

---

1) invidia laborare. 2) vergl. §. 542. 3) existere, ſich erheben, ſich zeigen, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff des Ungewöhnlichen oder Unerwarteten. 4) abesse. 5) in einen Satz zuſammen zu ziehen, quo nullum detestabilius in hominem cadit; vergl. §. 803. 6) tribuere. 7) dolor ex bonis alienis. 8) malignitas; zu vergl. §. 707. 9) voluptatem capere ex aliqua re. 10) affectus. 11) effectus. 12) mit dem Subſtant. iniuria. 13) caussa. 14) man vergleiche die Anſicht Cicero's in der Rede p. Roscio Amer. §. 131. 15) primo aestu tristitiae. 16) calamitas.

aus ihren Laſtern hervorwächſt, ſtürzt[1], oder auch die, welche es mäßig genießen, dennoch zwingt ſich jenem Wechſel, welcher den menſchlichen Verhältnißen eigen iſt, zu unterziehen[2].

72.

Man darf die Sorgen der Menſchen verlachen, aber weiſer, als es Democrit zu thun[3] pflegte.

Iac. Facciolati orationes cet. Lips. 1751. p. 454.

Man erzählt, es habe zwei Philoſophen gegeben, den Democrit und Heraclit, welche durch ihre Natur und Studien unter einander ſo verſchieden waren, daß der eine beſtändig lachte, der andere in eine beſtändige Trauer verſunken[4] war. Democrit ging[5] auf das Forum einem Lachenden ähnlich, mit gebogener[6] Naſe und die Backen bis an die Ohren getrieben[7]; und ſo wie er einem Kaufmanne oder Künſtler oder Advokaten[8] begegnete, fing[9] er bei jedem einzelnen das Lachen von neuem an, wie eine neue und ihm ſehr erfreuliche Sache. Erzählte jemand von einer ihm übertragenen Stelle; ſo lachte jener. Ein anderer klagte über eine Abweiſung[10]; jener lachte. Ein anderer[11] kaufte, oder verkaufte, oder ſchloß einen Vertrag ab[12], oder rief Zeugen für ſeine Sache auf; jener dagegen lächelte auf das freundlichſte[13]. Mit einem Worte, was man auch ſagte, bat, frug, alles nahm er ohne Unterſchied[14] mit Lachen auf und dich ſelbſt wie einen Schauſpieler[15]. Von der andern Seite trat der alte Heraclit traurig und beſchmutzt hinzu, entſtellt[16] durch den herabhängenden und ungekämmten Bart, mit finſterer Stirn[17], entſtelltem[18] Geſicht, matten Augen[19], ganz wie es für einen

---

1) evertere. 2) subire. 3) nicht zu überſetzen; ſ. §. 774. 4) perpetuo quodam luctu confici. 5) prodire, was überhaupt jedes öffentliche Auftreten bezeichnet; daher man ſagt prodire in concionem, in publicum, in scenam. 6) aduncus. 7) buccas ad aures diducere. 8) caussidicus. 9) instaurare risum ad aliquem. 10) repulsa, gewöhnlich bei fehlgeſchlagener Bewerbung um ein Amt. 11) zu umſchreiben mit esse und qui. 12) transigere. 13) suavissime. 14) promiscue. 15) homo scenicus. 16) squalidissimus promissa impexaque barba. 17) obducta frons, nach Horat. epod. 13, 5. 18) distortus. 19) genae enectae.

Menſchen paßt, welcher über alle Dinge weint[1]. Wer auch[2] dieſen zu erheitern ſuchte durch Prahlerei[3] mit Dingen oder durch eine ſehr erfreuliche Erzählung, der bemühte ſich vergeblich[4], weil er ſich für den Ruf der Weisheit eine ewige Traurigkeit auferlegt[5] hatte. Ihr habt da ein artiges Paar von Thoren; denn ich ſehe nicht, wie ich dieſe Gattung[6] von Menſchen unter die Philoſophen zählen kann. Jedoch wenn eine Art von Thorheit geduldet und der menſchlichen Schwachheit nachgeſehen werden muß, ſo wollte ich doch viel lieber, daß es unter uns Democrite gebe, als Heraclite. Denn obſchon es eben ſo tadelhaft iſt bei Unglück zu lachen, als bei Glück zu weinen; ſo zeigt[7] dies doch eine unfreundlichere Natur und kann nicht durch Gründe[8] entſchuldigt noch in der menſchlichen Geſellſchaft geduldet werden. Wer aber ſich gewöhnt hat, in jeglicher Lage[9] fröhlich zu bleiben[10] und über alle Ausgänge der menſchlichen Dinge zu lächeln[11], der iſt nicht ſehr von einem Weiſen entfernt[12] und hat ſich eine große Stütze für das Zuſammenleben mit andern verſchafft. Wenn alſo der Democrit ſich nur ein wenig mäßigt[13] und die allzu große Sucht zum Lachen einſchränkt[14], dann iſt er der unſrige.

73.

Wer einſt herrſchen will, muß zuerſt gehorchen lernen.

I. M. Gesneri opusc. minora. t. V. p. 90.

Derjenige hat wahr geſprochen, wer immer es zuerſt behauptet hat, es ſey nicht möglich, daß der gut regiere, welcher nicht

---

1) illacrimare; ſ. §. 416. 2) si quis. 3) ostentatio rerum, eine Schauſtellung mit glänzenden Dingen, hinter denen nichts iſt. 4) laterem lavare. ein ſprüchwörtlicher Ausdruck, gleich operam perdere. Terent. Phorm. 1, 4, 8 purgem me? laterem lauem. 5) ad sapientiae famam luctum et squalorem sibi indicere. 6) isthoc nescio quid hominum (vergl. §. 553. z. E.). 7) est asperioris naturae. 8) interpretari. 9) fortuna. 10) hilariter vivere. 11) vergl. §. 383. Abſchn. 1. 12) distare; vergl. §. 468. 13) vergl. §. 414. 14) effrenatam libidinem ridendi cohibere.

vorher gelernt hat zu gehorchen. Daß sich die Sache so verhält[1], das beweisen[2] hinlänglich nicht allein Beispiele, sondern es lehrt dies auch die Beschaffenheit[3] der Sache. Denn die Natur, welche die Jünglinge unmäßig macht und frech, den Zügel beißend und das Joch schüttelnd[4], macht auch[5] die Männer, wenn sie nicht der Erziehung endlich weicht, allzu schlau, verwegen, ohnmächtig, und andere eben so wenig beherrschend als sich; dagegen[6] je bescheidener jemand gehorcht hat und je lenksamer[7] er sich seinen Führern gezeigt hat, desto mehr Kräfte und wahre Stärke zu besitzen beweist er, welche er später in der Anwendung und Ausübung[8] der Herrschaft über andere glücklich benutzen kann. Denn gewaltig täuscht sich der, welcher[9] etwa glaubt, daß mit der Herrschaft nur das verbunden sey[10], was in die Augen fällt, ein gewisser Glanz, Ehre, Einkünfte; in der That findet[11] sich so viel[12] Schwierigkeit und Last[13] bei dem Regieren der Menschen, daß es zu diesem Geschäfte eines Geistes bedarf, welcher gewöhnt ist[14] auch die schwierigsten Sachen und selbst Ungerechtigkeiten zu ertragen. Unter diesen Umständen[15] muß jeder Vater, je herzlicher[16] er wünscht, daß sein Sohn zu einem hohen Glücke erzogen werde, ihn um so strenger im Zaume halten[17] und ihn von der untersten Stufe des Soldatenstandes[18], um dies Gleichniß zu gebrauchen, durch alle Grade[19] allmählig bis auf den Gipfel gelangen lassen[20]. Ja[21], hat doch jener weiseste aller Könige ganz besonders durch den Wunsch sich der Weisheit und ihres Ruhmes würdig gezeigt, daß er bat, es möge ihm ein folgsames und für die Annahme von

---

1) rem ita se habere. 2) declarare, darthun, etwas deutlich machen verschieden von ostendere, zeigen, etwas sehen lassen; demonstrare, durch Beweise darthun. 3) ratio. 4) frena mordere et iugum iactare. 5) s. §. 697. 6) als Nachsatz mit quum zu behandeln. 7) commodum se praebere rectoribus. 8) explicare atque exercere. 9) si quis; vergl. §. 740. 10) inesse. 11) obiici. 12) tantum; vergl. §. 432. 13) molestia; Plural. 14) Particip. 15) quae quum ita sint. 16) sincere. 17) severiore lege continere. 18) imus militiae gradus. 19) ordo. 20) iubere. 21) quid? quod; s. §. 769.

Befehlen geneigtes Herz verliehen werden, und daß er glaubte, dieser Umstand werde ihm für die glückliche Regierung des göttlichen Volkes von großem Nutzen seyn [1].

74.

Ueber die Kenntniß [2] seiner selbst.

Mureti Opp. I, 84.

Der so reiche König der Lyder Crösus schickte einst nach Delphi, um [3] den Gott befragen [4] zu lassen, nicht wegen einer geringfügigen und lächerlichen [5] Sache, wie früher, als er heimlich in einem und demselben Kessel eine Schildkröte und ein Lamm zusammen kochte und erfahren [6] wollte, ob etwas [7] von dem, was die Menschen thäten, der Gottheit unbekannt bliebe; noch auch ob [7] er den Krieg gegen die Perser unternehmen solle, noch überhaupt wegen irgend etwas jenem Aehnlichen, wonach er früher gefragt [8] hatte; sondern wegen einer Sache, die bei weitem die wichtigste von allen ist und die bei weitem am meisten verdient [9], daß auf ihre Erkenntniß von allen die größte Mühe und Fleiß verwendet werde; nämlich wie er das Glück [10] erlangen und auf welche Weise [11] er die noch übrige [12] Lebenszeit am glücklichsten [13] zubringen könne. Das war sehr weise von ihm [14], und nicht gemäß der Unüberlegtheit und Unbesonnenheit, mit der er in den meisten andern Dingen verfuhr [15], daß er über den Weg, welcher zum höchsten Gut führe, weder selbst bestimmen noch auf irgend eines Menschen Rath vertrauen zu dürfen, sondern den Gott befragen zu müssen

---

1) magno adiumento esse ad aliquid. 2) cognitio und cognoscere bezeichnen das Kennenlernen und die Erkenntniß. 3) mit dem Relativ (im Plural), welches Subject wird (Leute, welche fr. sollten). 4) scisciscitari aliquid ex aliquo. 5) levis et nugatorius. 6) experiri, durch einen Versuch zur Einsicht gelangen. 7) vergl. §. 351. Anm. Abschn. I. 8) quaerere. 9) dignus. 10) s. S. 108, 9. 11) quid agens. 12) quod superest. 13) beate; beatus, glücklich, in Bezug auf den Besitz moralischer Güter und die daraus entspringende innere Zufriedenheit. 14) ganz kurz: sapienter hoc quidem; vergl. §. 771. z. E. 15) uti.

glaubte[1]. Es wurde ihm aber eine Antwort gegeben, die ganz vortrefflich iſt und durchaus jener Vorſtellung[2] entſpricht[3], welche man dabei von der Weisheit des Apollo hatte[4]; nicht wenn er die größten Haufen von Gold und Silber aufthürme[5], nicht wenn er viele Heere ernähre, nicht wenn er die Gränzen des Reiches weithin ausdehne[6], ſondern wenn er ſich ſelbſt kennen lerne, dann erſt werde er glücklich ſeyn. Wenn nun auch bei uns, die wir die wahre Religion beſitzen[7], das Anſehen des Apollo nichts gelten darf; ſo müſſen wir dennoch dergleichen Orakel, welche irgend eine nützliche Vorſchrift[8] für die Einrichtung des Lebens enthalten, lieben und hochſchätzen. Denn es iſt bekannt, daß ſie nichts anderes ſind, als ausgezeichnete und vortreffliche Gedanken ſehr weiſer Männer, welche man, weil ſie gleichſam vom Himmel[9] in ihre Herzen geſendet zu ſeyn ſchienen, einem Gotte zuzuſchreiben[10] pflegte. So oft wir alſo hören, Apollo habe dem Cröſus geantwortet, er werde glücklich ſeyn, wenn er ſich ſelbſt kennen lerne; ſo oft wir leſen, daß eine Vorſchrift über dieſelbe Sache im Tempel zu Delphi als Inſchrift ſtand[11]: ſo oft ſollen wir dies bedenken, daß die Kenntniß ſeiner ſelbſt ein großes Gut ſey, da alle Weiſen aller Zeiten übereinſtimmen[12], daß hierin der Grund[13] zur Glückſeligkeit liege, und daß keiner unter uns durch irgend etwas in mehr oder größeres Unglück verfalle als durch Unkenntniß[14] ſeiner ſelbſt. Unter dieſen Umſtänden[15] müſſen wir mit allen Kräften uns bemühen[16], daß wir die Kenntniß unſerer ſelbſt erlangen, da in ihr ſo viel Gewicht[17] zu einem glücklichen Leben beruht[18].

---

1) iudicare. 2) opinio. 3) dignus. 4) quae — erat. 5) exstruere. 6) terminos imperii longe lateque proferre. 7) imbutum esse aliqua re. 8) praeceptum ad instituendam vitam. 9) divinitus. 10) ad deum auctorem referre. 11) ſ. S. 23, 6. 12) convenit inter nos. 13) fundamentum. 14) ignoratio. 15) quod quum ita se habet; man ſagt: sic se res habet und sic res habet. 16) elaborare. 17) tantum momenti et ponderis ad beatam vitam. 18) situm esse.

75.

Von dem Rufe der Weisheit.

Ernesti opusc. orator. p. 144.

In dem sehr schönen Gespräche, welches Xenophon im Anfange der Cyropädie zwischen Cambyses und Cyrus halten läßt[1], frägt der Sohn, auf welche Weise er am besten sich den Ruf[2] der Weisheit und Klugheit erwerben könne, und der Vater antwortete so, daß er wünsche, er möge nicht nach dem Rufe der Weisheit, sondern nach der Weisheit selbst streben[3], und daß er ihn somit[4] über den Ruf und Ruhm derselben unbesorgt[5] zu seyn heißt. Es ist aber dieser Rath wie alles andere Vortreffliche sowohl in diesem Gespräche als in der ganzen Cyropädie aus der Lehre[6] des Socrates hergenommen[7], welcher behauptete[8], es gäbe nur einen wahren und gewissen Weg zum Lobe, wenn jemand nämlich mit Ernst dahin arbeite[9], daß er gerade[10] dasjenige, worin er gelobt zu werden wünsche, durch eifrige und sorgfältige Uebung[11] erreiche. Doch[12] hat Socrates, da er vieles andere von den Dichtern, den ältesten Lehrern der Weisheit, entlehnt[13] hat, auch dieses vom Aeschylus erhalten, bei welchem Amphiaraus nicht der beste scheinen, sondern seyn will, zufrieden mit der Tugend selbst, ohne den Ruf und das Lob derselben. Und vielleicht haben die Dichter, wie in sehr vielem andern, so auch in der Leitung[14] des Strebens nach Ruhm sogar die ruhmsüchtigen[15] Lehrer der Tugend, die Philosophen, durch die Strenge der Vorschriften übertroffen. Denn wer weiß nicht, wie wenig die Philosophen, wenn sie über den Ruhm streiten, unter sich übereinstimmen, indem[16] die einen alles Streben nach Ruhm verwerfen[17], die andern es nicht verachten, wenn es nur mit dem Streben nach Weisheit

---

1) habitum esse fingere. 2) opinio. 3) persequi. 4) ita. 5) securum esse. 6) disciplina. 7) ducere. 8) praecipere. 9) hoc serio agere; s. §. 614. 10) s. §. 695. 11) studiose diligenterque tractare. 12) quamquam; s. §. 341. Anm. 13) sumere. 14) regere. 15) gloriosus. 16) Particip. 17) repudiare.

und Tugend verbunden ist, und es als einen sehr scharfen Sporn zu guten Thaten[1] empfehlen[2].

76.

Ueber den Canon der Alexandriner.

Dav. Ruhnkenii histor. crit. oratt. graec. t. I. p. 385.

Das Verfahren[3] der ältesten Lehrer in der Erläuterung[4] der Rhetorik und Poetik war folgendes. Bei[5] allen Rednern und Dichtern umherschweifend[6] lobten sie und stellten zur Nachahmung auf, was sie bei einem jeden schönes und richtiges gefunden hatten, und tadelten und erklärten[7] der Nachahmung für unwürdig, was sie schlechtes fanden. Dies kann man nicht besser darthun[8], als durch das Beispiel des Aristoteles. Dieser hat sich bei der Aufstellung[9] der Regeln im Reden nicht an den einzigen Demosthenes oder an jene neun übrigen Redner sklavisch gehalten[10], sondern er hat aus dem Androcles, Aristophon, Iphicrates, Cephisodotus und vielen andern das Beste[11] geschöpft. Um die Regeln der Dichtkunst zu erläutern[12] konnten Homer, Pindar, Aristophanes, Sophocles, ein jeder in seiner Art ausgezeichnet[13], recht viele Beispiele liefern; aber er glaubte den Empedocles, Melanippides, Anaxandrides und mehre andere hinzuziehen zu müssen. Daß er hierin recht gehandelt, daran ist nicht zu zweifeln. Denn, wie Cicero[14] sagt, in den Studien wollen die Menschen von vielen das Passendste[15] aus-

---

1) acerrimus stimulus rerum bene gerendarum. 2) probare pro aliqua re, vielleicht nach Cic. Verr. 5, 30, 78 suppositum in eius locum, quem pro illo probare velles. 3) haec ratio est alicuius. 4) illustrare. 5) Dieser im Deutschen für sich bestehende Satz ist als ein Erklärungssatz an den vorhergehenden anzuschließen und zwar mit ut. Cic. in Verr. act. I, 11, 34 tua ratio est, ut secundum binos ludos mihi respondere incipias. 6) vagari per locum aliquem. 7) ad imitationem trahendum negare. 8) s. S. 112, 2. 9) tradere. 10) quasi in servitutem se alicui addicere. 11) excellentissimum quodque; s. §. 710. b. 12) illustrare. 13) princeps; über die Stellung des quisque s. §. 800. 14) de Invent. 2, 2, 5. 15) commodissimum quodque.

wählen, als ſich an irgend einen beſtimmten allein halten. Aber dies Verfahren änderte ſich zu den Zeiten der Ptolemäer. Es traten nämlich zwei äußerſt geiſtreiche und gelehrte[1] Kritiker auf, Ariſtarch und Ariſtophanes von Byzanz, welche nach[2] ihrer Einſicht eine beſtimmte Auswahl der Schriftſteller aller Art trafen[3], da ſie bemerkt hatten, daß die große Zahl von Schriftſtellern den Wiſſenſchaften mehr ſchadete, als nützte. Daher brachten[4] ſie aus der großen Menge der Redner nur zehn in den Canon, den Antiphon, Andocides, Lyſias, Iſocrates, Iſaeus, Aeſchines, Lycurg, Demoſthenes, Hyperides, Dinarchus. Von den epiſchen Dichtern wurden aufgenommen Homer, Heſiod, Piſander, Panyaſis, Antimachus; von den Jambendichtern Archilochus, Simonides, Hipponax; von den Elegikern Callinus, Mimnermus, Philetas, Callimachus; von den Lyrikern Aleman, Alcäus, die Sappho, Steſichorus, Pindar, Bacchylides, Ibycus, Anacreon, Simonides; von den Tragikern Aeſchylus, Sophocles, Euripides, Jon, Achäus; von den Schriftſtellern der alten Komödie Epicharmus, Cratinus, Eupolis, Ariſtophanes, Pherecrates, Plato; von denen der mittleren Antiphanes und Alexis; von denen der neuern Menander, Philippides, Diphilus, Philemon, Apollodorus. In der Prüfung der Geſchichtſchreiber beſtanden[5] Herodot, Thucydides, Xenophon, Theopompus, Ephorus, Philiſtus, Anaximenes, Calliſthenes, Clitarchus; in der der Philoſophen Plato, Xenophon, Aeſchines, Ariſtoteles, Theophraſt. Dieſem Canon der Kritiker folgte auch Quintilian im zehnten Buche, wo er die ſogenannten klaſſiſchen[6] Schriftſteller muſtert[7]. Dieſe Prüfung verſchaffte aber den genannten Schriftſtellern ein ſolches Anſehen, daß ſie faſt allein im Gebrauche waren[8] und die Studien der Menſchen feſſelten. Wenigſtens die Grammatiker, welche ſich ein Gewiſſen daraus machten[9], an dem Urtheile des

---

1) summum ingenium et singularis doctrina. 2) secutus. 3) certum delectum habere. 4) referre tanquam in canonem. 5) in censura probari. 6) classici quos vocamus scriptores. 7) censum agere. 8) vigere. 9) sibi religioni ducere.

Ariſtarch zu zweifeln, glaubten nur die von ihm gebilligten erklären zu müſſen, und die Rhetoren erläuterten ihre Kunſt nur aus den zehn vorgeſchriebenen Rednern, gleichſam als den einzig wahren und geſetzmäßigen[1]. Ob mehr gutes oder ſchlimmes[2] aus dieſen Vorſchriften der Kritiker hervorgegangen ſey, darüber kann man dafür und dawider[3] ſprechen. Nützlich war es, daß viele gemeine Bücher den Händen der Menſchen entzogen[4] und daß die am meiſten vollendeten[5] Muſter zur Nachahmung aufgeſtellt wurden. Aber zu entſcheiden, was am meiſten vollendet ſey, wie gefährlich[6] und ſchwer iſt das! Läßt ſich nicht vermuthen, daß einige aus dieſem Chor der Schriftſteller mit zu großer Verachtung[7] ausgeſchloſſen, andere allzu nachſichtig aufgenommen wurden? Doch es mag einer oder der andere zurückgewieſen worden ſeyn, welchen man hätte zulaſſen ſollen; es mag einer den erſten Platz einnehmen[8], welchem der zweite anzuweiſen war; dieſer Schaden muß gering erſcheinen gegen den andern, welcher daraus erwuchs. Nämlich jene Schriftſteller, welche die Kritiker aus der Zahl ausgeſchloſſen hatten, hörten zuerſt auf geleſen und gebraucht[9], bald auch abgeſchrieben zu werden, und endlich, wie es auch kommen[10] mußte, gingen ſie gänzlich verloren.

77.

Kurzer Bericht über die Schickſale der lateiniſchen Sprache.

Iac. Facciolati orationes cet. p. 19.

So wie durch Eröffnung[11] des Aſyls in Rom und durch die freigebigſte Verleihung[11] des Bürgerrechts[12] an beſiegte Feinde Menſchen von verſchiedenem Geſchlechte in ein Volk zuſammenſchmolzen[13], ſo erzeugten die verſchiedenen und unähn-

---

1) legitimus. 2) incommodum. 3) in utramque partem disputare. 4) manibus hom. excuti. 5) perfectus; vergl. §. 710. b. 6) anceps. 7) fastidiose. 8) primas (vergl. §. 763.) tenere. 9) in manibus versari. 10) fieri. 11) beide Subſtantiva ſind durch Verba auszudrücken. 12) civitas. 13) coalescere in unam gentem; gens in phyſiſcher Hinſicht ein Complex von Völkerſchaften.

lichen Sprachen, unter einander vermiſcht, jene eine, welche die römiſche nach dem Namen der Stadt, die lateiniſche nach dem Namen der Landſchaft genannt wurde. Weil aber die erſten Einwohner der Stadt griechiſcher Abkunft waren und Romulus und Numa die griechiſche Sprache ihrem Volke ganz beſonders empfahlen; ſo kommt daher die große Aehnlichkeit zwiſchen den Buchſtaben beider Völker und dem Tone derſelben und ſogar zwiſchen den Wörtern ſelbſt und der Verbindung[1] derſelben. Dazu kommt[2], daß fünf Jahrhunderte hindurch und noch länger in Rom entweder gar keine oder ſehr wenige Litteratur außer der griechiſchen war; und als die römiſche Sprache zu ſolcher Fülle und Eleganz gelangt[3] war, daß ſie auf Künſte und Wiſſenſchaften übertragen werden konnte, wurde aus einer ganz eigenen[4] Ehrfurcht der griechiſchen Sprache wie einer Mutter die Ehre überlaſſen, und das römiſche Volk, der Herrſcher über Völker, weigerte ſich nicht von einer beſiegten und bekämpften Provinz die Geſetze im Sprechen und Schreiben anzunehmen.

Von denjenigen, welche die Schickſale[5] der lateiniſchen Sprache in gewiſſe Zeitalter wie das menſchliche Leben eintheilen, ſcheinen uns diejenigen am meiſten Billigung zu verdienen, welche die Kindheit derſelben bis zum Jahre der Stadt fünf hundert und vierzehn unter den Conſuln C. Clodius und M. Tuditanus fortführen. Denn obſchon Numa die Saliſchen Prieſter anordnete, welche die bewaffneten Götter beſingen, und die Pontifices, welche Annalen der römiſchen Geſchichten anfertigen ſollten; ſo war doch alles roh und ungeſchickt[6], wie es der Zuſtand des neuen Staates, welcher durch beſtändige Kriege heimgeſucht[7] war, zuließ. Die Denkmäler dieſer Zeit ſind theils zu Grunde gegangen, als Rom im Jahre 366 von den Gallern verbrannt wurde, theils ſind ſie durch das Alter ſelbſt vernichtet[8] worden, außer wenigen Bruchſtücken von Geſetzen.

---

1) structura, auch wohl constructio. 2) adde quod. 3) mit dem Zuſatze videri. 4) nescio qua verecundia. 5) tempora. 6) inconditus. 7) petere. 8) vetustate absumere.

Von da begann die lateiniſche Sprache zu wachſen[1] durch Livius Andronicus, Nävius, Cethegus, Ennius, Cäcilius, Cato, Pacuvius, Plautus, Accius, Afranius, Lucilius, Terentius, und außerdem durch nicht wenige andere, unter denen Plautus und Terentius hervorragen. Livius Andronicus war der erſte römiſche Dichter, welcher im Jahre fünf hundert und vierzehn Schauſpiele aufführte[2], die jedoch nicht verdienten noch einmal geleſen zu werden, wie Cicero im Brutus[3] ſagt. Der erſte Redner war Cethegus, wie ebenfalls Cicero[4] nach dem Zeugniſſe des Ennius ſchreibt; der erſte Hiſtoriker Nävius, welcher den erſten puniſchen Krieg in jambiſchen Verſen beſchrieb.

Auf die Jugend folgte[5] das männliche Alter, das heißt die vollendete und feſtſtehende Zierlichkeit, Schönheit und Würde: aber, wie es mit großen Gütern zu gehen pflegt[6], es ging ſchnell unter und verfiel in das Greiſenalter[7]. Denn da es mit Cicero angefangen hatte, d. h. mit den letzten Zeiten der römiſchen Freiheit, gelangte es kaum bis zu dem dritten Imperator. Aber es ſchien in der That durch eine bewunderungswürdige Fruchtbarkeit an großen Geiſtern den Verluſt an Zahl zu erſetzen[8], indem es den Cicero hervorbrachte[9], den Cäſar, Virgil, Horaz, Livius, Nepos, Catull, Ovid, die Sterne[10] der Wiſſenſchaften, nicht allein um dieſes Zeitalter, ſondern auch um alle Zukunft zu erleuchten[11]. Dieſen füge man noch hinzu den Salluſt, Varro, Lucrez, Vitruv, Manilius, Tibull, Properz, Hirtius, Phädrus und noch viele, von denen entweder Bruchſtücke oder nur die Namen auf uns gekommen ſind. Die drei erſteren jedoch verſchmähten[12] die Sprache ihres Jahrhunderts und ſtellten[13] durch ihre Schriften das rohe Alterthum wieder her, ſo daß ſie viel eher in das Jünglingsalter der Sprache zurückzuweiſen ſeyn möchten[14].

---

1) adolescere. 2) fabulas dare, gewöhnlicher docere. 3) 18, 71 Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur. 4) Brutus 15, 57. 5) excipere aliquid. 6) ut fere solent maxima bona. 7) in senium prolabi. 8) damna compensare. 9) ferre. 10) lumen. 11) illustrare. 12) dedignari. 13) reparare. 14) reliciendum esse videri.

Unter der Regierung des Tiberius fingen die Römer, die alte Freiheit vergessend, an, ihren Geist sinken zu lassen[1] und zu thun und zu sprechen, was ihrem Zustande gleich kam[2]. Daher artete die Würde und der Anstand[3] in eine schmeichlerische und fast sklavische Gestalt aus und die Kräfte eilten durch das allmählige Verlieren dem Greisenalter zu. Da lebten Vellejus, Juvenal, Martial, Persius, Florus, Quintilian, Sueton, Valerius Maximus, die beiden Seneca, die beiden Plinius, Tacitus, Pomponius Mela, Columella, Silius Italicus, Valerius Flaccus, Statius, Justin, Frontin, Apulejus und die übrigen lateinischen Schriftsteller bis zum zweiten Antonin den Imperator.

Da scheint aber die lateinische Sprache ihr höchstes Alter erreicht und später nichts hervorgebracht zu haben, was würdig wäre zur Nachahmung aufgestellt zu werden. Nichts desto weniger will ich[4] die Schriftsteller erwähnen, welche auf die Antonine folgten, und etwas wagten und entweder durch ihr Talent oder durch Nachahmung sich auszeichneten. Den Anfang macht[5] Q. Curtius, würdig einer bessern Zeit, er mag in dieser oder einer andern gelebt haben; zunächst folgen Gellius, Palladius, Tertullianus, Censorinus, Spartianus, Capitolinus, Lampridius, Arnobius, Minutius Felix, Lactantius, Marcellinus, Aurelius Victor, Eutropius, Ausonius, Prudentius, Macrobius, Claudianus, Vegetius, Solinus, Eumenius, Nazarius und viele nicht zu verachtende Rechtsgelehrte; dann die Schriftsteller über Feldmessung[6], Aerzte, Rhetoren und alte Grammatiker. Hierzu füge den Juvencus, Augustinus, Ambrosius, Orosius, Sidonius Apollinaris, Boethius, Martianus Capella, Priscianus, Cassiodorus, Jornandes, Venantius Fortunatus, Isidorus und außerdem einige wenige, welche anzuführen nicht der Mühe werth ist.

Bald darauf verstummten die Wissenschaften, nicht nur die lateinischen, sondern fast alle bis zum Anfange des 14. Jahr-

---

1) animum demittere. 2) fortunae suae similia, als Apposition. 3) maiestas. 4) iuvat. 5) familiam ducere. 6) scriptores finium regundorum.

hunderts, als ſie wieder auferweckt wurden von den unſterblichen Männern, dem Albertinus Muſatus, Franz Petrarcha, Johann Boccaccio, Lombardus Sericus.

78.

Von den Sängern[1] und Rhapſoden der Griechen.

F. A. Wolfii prolegomena ad Homerum. p. C.

Obſchon im Zeitalter Homer's ſehr wenige Künſte und Handwerke von beſtimmten Klaſſen von Menſchen getrieben wurden, ſo war dennoch die Kunſt der Sänger damals eben ſo[3] eigenthümlich[4] wie die eines Zimmermanns oder Töpfers, wie die eines Arztes oder Weiſſagers[5], ſtand aber öffentlich und privatim bei weitem in der größten Ehre[6]. Sie mochten nämlich in ihren Städten bleiben, oder andere Orte, die Verſammlungen der Völkerſtämme und die Gaſtmähler der Könige beſuchen[7], ſo hielt man ſie den Göttern für lieb und den Menſchen für verehrungswürdig. Dieſelbe Achtung[8], dieſelbe Lebensweiſe war den Rhapſoden eigen[9], bis ſich die Sache allmählich mit den Neigungen und Sitten der Menſchen änderte und, nachdem Geld als Belohnung der Wettkämpfe ausgeſetzt war, zu niedriger Gewinnſucht herabſank[10] und gemein[11] wurde. Doch davon an einem andern Orte[12]; jetzt laßt uns das unterſuchen, ob die Rhapſoden aus einem Buche oder auswendig ſangen und wie ſie beim Auswendiglernen der Gedichte verfuhren[13], da ſie ja[14] Bücher nicht hatten. Hierbei möchte wohl niemand, außer der in dem alten Griechenland ganz Fremdling[15] iſt, zweifeln, daß ſie alles auswendig vortrugen[16]; ſo hatten ſchon alle alten Sänger es gethan, die Pfleger der drei Muſen, *Μελέτη, Μνήμη, Ἀοιδή*; ja noch zur Zeit des Socrates,

---

1) vates. 2) mit dem Adject. certus. 3) non minus — quam; ſ. §. 725. 4) peculiaris. 5) hariolus. 6) honorem longe maximum habere. 7) obire. 8) dignatio. 9) eig. ſ., esse. 10) ad levem quaestum deduci. 11) evilescere. 12) verum hoc alias; der elliptiſche Ausdruck iſt leicht zu erklären. 13) uti modo aliquo alicuius rei discendae. 14) quando; ſ. §. 346. 15) plane hospes alicuius rei. 16) pronuntiare.

als geschriebene Exemplare Homer's von den Rhapsoden recht sehr gesucht wurden, geschah der Vortrag selbst nicht vom Geschriebenen.

Vielleicht erstaunt man über die so große Stärke[1] des Gedächtnisses, welches den ganzen Homer fassen konnte? Mir dagegen[2] erscheint dies sogar gering und ich vermuthe, daß gute Rhapsoden zuweilen noch viel mehr behalten haben. Denn wenn sogar zu der Zeit, als eine nach vielen Seiten hin sich erstreckende[3] Gelehrsamkeit, die sich auf die Lectüre von Büchern bezog[4], und die Geschäfte eines sehr ausgebildeten Lebens das Gedächtniß belasteten[5], es in Athen edel erzogene Menschen gab, welche die ganze Ilias und Odyssee behielten; warum zweifelt[6] man bei denjenigen Menschen, welche darauf ihre Mühe beständig verwandten, und zwar in jenen Jahrhunderten, wo der kleinere Kreis des zu Lernenden die Geister gleichsam beschränkte[7] und der Ruf der Weisheit durch ganz andere Studien erworben wurde? Wie? Plato ja[8] und andere alte Philosophen waren der Meinung[9], daß diese Fähigkeit unseres Geistes nicht mit dem Maße jener Zeiten zu messen sey, als der Vorrath von Hülfsmitteln die Ausbildung derselben hinderte; die Erfindung der Buchstabenschrift[10] habe den Wissenschaften genützt, den Lernenden aber geschadet, so daß dieselbe Erfindung, welche ein Verbesserungsmittel[11] des Gedächtnisses genannt worden sey, nicht mit Unrecht ein Schaden und Verderben desselben genannt würde. Daß diese Bemerkung sehr richtig sey[12], lehrt die Betrachtung von ungelehrten[13] Menschen und von Völkern, die mit unserer Gelehrsamkeit unbekannt[14] sind. Ich brauche nämlich nicht[15] anzuführen außerordentliche Beispiele eines zu starken[16] Gedächtnisses, wie das des Redners Hortensius, von dem Cicero erzählt, daß er alles, was er bei sich ausgedacht[17]

1) capacitas. 2) vero; vergl. §. 348. 3) multiplex. 4) ad lectionem librorum revocari. 5) obruere. 6) ambigere de aliqua re. 7) quasi vacuitatem dare. 8) quidem. 9) iudicare. 10) inventae litterae. 11) medicamen. 12) aliquid verissime monitum est; mit dem Relativ anzuknüpfen. 13) illiteratus. 14) expers. 15) vergl. §. 807. 16) validus. 17) secum commentari.

hatte, ohne Concept[1] mit denſelben Worten, mit denen er es gedacht hatte, wiedergeben konnte; oder das der Dichter, ſowohl derer, welche aus dem Stegreife ſprechen[2], welche von den Italienern Improviſatoren genannt werden, als auch vieler andern, welche bekanntlich[3] öfter mehrere tauſend Verſe im Kopfe[4] machten und aus dem Gedächtniſſe wiederholten[5]. Denn wir ſprechen[6] nicht von einigen ſeltnen Wundern der Natur, ſondern von einer Klaſſe von Menſchen, welche ſich durch ihr ganzes Leben auf dieſe einzige Kunſt verlegten[7], nämlich daß ſie entweder Gedichte verfertigten[8], welche ſie bald durch den Geſang verbreiteten[9], oder von andern verbreitete lernten.

Aber gerade[10] ſolche Klaſſen von Menſchen finden wir auch bei andern Völkern, bei den Hebräern die ſogenannten[11] Prophetenſchulen, dann die uns näher ſtehenden[12] Barden, Skalden, Druiden. Von dieſen letzten nun berichten Cäſar[13] und Mela, eigenthümlich ſey ihnen geweſen eine Schule[14], in denen manche an zwanzig Jahre blieben, um eine große Zahl von Verſen auswendig zu lernen, welche nicht ſchriftlich aufgezeichnet[15] waren. Wie ſehr wünſchte ich, daß die Griechen uns nur ſo viel[16] von ihren Sängern und Rhapſoden berichtet hätten! Denn daß auch dieſen eigenthümlich geweſen eine gewiſſe Schule und ein beſonderes Studium der Kunſt, glaube ich für ausgemacht halten zu müſſen[17]. Wohlan alſo, laßt uns die Weiſe des rhapſodiſchen Unterrichts[18], welche in das Dunkel des Alterthums verhüllt[19] iſt, durch Vergleichung ähnlicher Zuſtände[20] ermitteln[21]. Sie war, wenn ich richtig ſehe[22], dieſelbe, welche lange Zeit angewendet wurde auf der Bühne, der tragiſchen ſowohl als der komiſchen, bei den verſchiedenen Arten von Chö-

---

1) scriptum. 2) m. d. Part. des griechiſchen Verbum *αὐτοσχεδιάζειν*. 3) constat, als Hauptverbum zu behandeln. 4) animus. 5) memoriae infixa repetere. 6) agere. 7) vacare. 8) pangere. 9) divulgare. 10) atqui. 11) ſ. §. 714. 3. 12) cognatus. 13) de b. gall. 6, 14. 14) disciplina. 15) litteris non mandari. 16) tantillum. 17) pro comperto habendum arbitrari. 18) *διδασκαλία*. 19) aliq. re obscurari. 20) res. 21) eruere. 22) si quid video.

ren, endlich in den Schulen und Lehrstuben[1], ehe die Fertigkeit im Schreiben und Lesen allgemein zu werden[2] anfing. Wie beschaffen aber diese Weise gewesen, bezeugen schon die Wörter. Von den Dichtern nämlich ist eigenthümlich und von der Sache entlehnt[3] διδάσκειν δράματα, lateinisch docere, von den Schauspielern μανθάνειν, discere partes. Nämlich[4] wie die Schauspieler die Gesticulation[5], die übrigen Bewegungen des Körpers, den ganzen Tanz durch das Hinsehen[6] auf die es vorzeigenden Lehrer lernten, eben so erfaßten[7] sie die Worte durch das Gehör, indem der Dichter selbst vorsang, nicht, wie heut zu Tage, aus Büchern. Dieses Verfahrens[8] also scheinen sich auch die Rhapsoden bedient zu haben, daß einer den andern mündlich[9] lehrte, die Uebung aber und der häufige Vortrag bald die Kunst verschaffte. Und es ist fürwahr[10] kein Grund, daß wir dieses Verfahren für unbequem oder dem Gedächtnisse für beschwerlicher halten sollten als das unsrige; wenigstens wird uns jeder das zugestehen, daß es viel wirksamer war um den besten Vortrag und die wahre Kraft und den Ton aller Wörter und Sätze zu erfassen[11]. Dazu kommt, daß der lebendige Eifer[12] der Zuhörer verbunden mit der so großen Liebe für die heimische[13] Geschichte in den alten Gedichten diese Mühe ohne Zweifel leicht und angenehm machte.

79.

Welchen Preis die ersten Lehrer der Philosophie und Beredsamkeit für ihren Unterricht[14] ansetzten.

F. A. Wolf's verm. Schriften u. Aufsätze. S. 42. f.

Als in Griechenland ehemals die Sophisten zuerst ein Honorar[15] für den Unterricht von ihren Schülern forderten, So-

---

1) ludus. 2) frequentari. 3) ductum esse. 4) nimirum. 5) chironomia. 6) adspectus alicuius. 7) arripere. 8) institutum. 9) coram. 10) sane; und zu vergl. §. 562. 11) assequi. 12) acerrima studia. 13) domesticus. 14) disciplina, institutio. 15) pretium; das Wort honorarium, welches die Neulateiner zuweilen gebrauchen, ist erst aus später Zeit.

crates aber den Umgang mit ihm ſeinen Freunden unentgeldlich gewährte[1], wurde von beiden Seiten, wie bekannt[2], heftig darüber geſtritten[3]. Eine Probe[4] von dieſem Streite haben wir noch in den Büchern des Xenophon, in welchen er die denkwürdigen Reden ſeines Lehrers vorgetragen[5] hat. Denn der Wahrſager Antiphon, ein Sophiſt, ſpöttelt[6] dort, die Waare ſchiene gemein oder verworfen[7] zu ſeyn, welche jemand umſonſt fortgebe[8]; Socrates[9] dagegen ſagt, ſeine Wiſſenſchaft übertreffe bei weitem jeden Preis, der mit Geld bezahlt werden könne. Aber dieſe Frage möchte heutzutage nicht leicht jemanden beunruhigen[10], wenn er bedenkt, wie verſchieden jetzt überhaupt die Einrichtung[11] des öffentlichen Unterrichts von jener iſt, welche zur Zeit des Socrates üblich war[12]. Und es ſcheint auch, daß die Sophiſtereien[13] eines ſolchen ſchon Seneca genügend beſeitigt[14] habe, welcher wohl einſah, daß den Lehrern der freien Künſte[15] nicht für die Sache ſelbſt oder das Verdienſt, weil dies unſchätzbar[16] wäre, ſondern für ihre Mühe und Beſchäftigung ein Lohn gezahlt werde. Jene Einrichtung[17] der Sophiſten aber haben ſchon ehemals manche[18] gar ſehr gelobt und ſie den Lernenden für ſehr vortheilhaft[19] erklärt. Denn gewöhnlich würden die Dinge, welche man ſich durch Unkoſten[20] verſchafft, begieriger geſucht als die, welche nichts koſteten[21].

Es wird nun[22] vielleicht jemand fragen, welchen Preis für den Unterricht von den erſten Lehrern der Philoſophie und Beredſamkeit angeſetzt worden ſey. Derjenige alſo, welcher zuerſt Weisheit zum Kaufe ausgeboten[23] haben ſoll, Protagoras aus

---

1) nulla mercede sui copiam impertire. 2) ſ. S. 124, 3. 3) disputare (quod non est contendere verbis cum aliquo, sed disserere, sermonem habere cum aliquo. Ruhnk. ad Terent. Andr. 15). 4) specimen. 5) complecti. 6) calumniari. 7) vilis sive reprobus. 8) protrudere. 9) ablat. absol. 10) sollicitare. 11) ratio. 12) vigere. 13) cavillatio. 14) satisfacere. 15) ſ. S. 5, 15. 16) inaestimabilis. 17) institutum. 18) zu umſchreiben. ſ. §. 561. 19) fructuosus. 20) sumtus. 21) gratis constat, wie Cicero ſpricht für nihilo const.; ſ. §. 445. 22) ſ. §. 286. 23) aliquid venale circumferre.

Abdera, forderte von seinen Zuhörern nicht weniger als 100 Minen, welche nach dem Verhältnisse unsers Geldes berechnet[1] ungefähr 2000 Thaler[2] ausmachen. Dies bezeugen sowohl andere als auch Quintilian, wo er erzählt, daß Euathlus, der, dessen Prozeß mit dem Protagoras hinlänglich bekannt[3] ist, von diesem Lehrer die Redekunst[4] um 10,000 Denare erlernt habe. Daß dieselbe Summe auch dem Zeno von seinen Schülern gegeben wurde, wissen wir durch das Zeugniß des Plato. Es ist, wie aus der Vergleichung[5] einer Stelle des Parmenides hervorgeht, jener berühmte Eleate[6], welcher, wie hieraus wahrscheinlich wird[7], zu derselben Zeit mit dem Protagoras in Athen lehrte, so daß Isocrates ihn mit Recht unter die Zahl der ersten Sophisten setzte[8]. Dem Beispiele dieser Männer aber folgten, wie es zu geschehen pflegt, sogleich mehrere, unter diesen vorzüglich der Leontiner[9] Gorgias, der auch für 100 Minen lehrte. Und diesen Preis muß man für den zu Socrates' Zeiten gewöhnlichen halten. Denn daß Euenus aus Paros, wie wir bei Plato lesen, mit 5 Minen (100 Thaler) zufrieden war, dies räth uns schon der feine Spott[10] des Socrates für etwas dem Manne Eigenthümliches zu halten. Aber bald nach dem Tode des Socrates, als der Staat der Athener geschwächt war[11] und bereits mehrere dieses Lehrgeschäft ergriffen[12] hatten, sehen wir einen wohlfeileren Preis eingeführt[13]. Denn Isocrates empfing ein Lehrgeld von 1000 Drachmen (200 Thaler), wenn man der launigen[14] Erzählung Glauben schenken[15] darf, welche sich findet bei dem angeblichen Plutarch[16] vom Leben der

---

1) ad rationes n. pecuniae revocatus. 2) imperialis. 3) celeber, was Cicero nur von Sachen, nicht von Personen gebraucht, weshalb es auch nicht berühmt heißt; dies ist bei Cicero nobilis. 4) ars dicendi, ars oratoria. 5) conferre. 6) Eleates. 7) probabile fieri; als Hauptsatz zu behandeln. 8) referre. 9) Leontinus; der Name der Stadt, Leontium, findet sich nicht; s. §. 680. u. zu Verrin. II, 66, 160. 10) ipsa urbana cavillatio suadet. 11) affligi; Partic. 12) docendi provinciam invadere. 13) salubrius pretium induci. 14) lepidus. 15) fidem habere. 16) Pseudo — Plutarchus.

zehn Redner. Demosthenes nämlich soll sich in seiner Jugend[1] an den Rhetor gewendet[2] haben, indem er 200 Drachmen anbot, weil er das ganze Lehrgeld nicht zahlen könne[3], damit er wenigstens den fünften Theil der Redekunst lerne. Aber jener sagte: wir zerschneiden[4] die Kunst nicht stückweise, sondern wir machen es wie diejenigen, welche gute Fische auf dem Markte ganz verkaufen. So will auch ich dir, wenn du zu lernen Lust hast, die ganze Kunst mittheilen. — Es lehrten damals um denselben Preis auch andere, jedoch so, daß sie nach dem verschiedenen Vermögen und der Lage[5] der Schüler ihn bald erhöht bald vermindert zu haben scheinen. Uebrigens wurden alle jene Summen für den ganzen Lehrcursus[6], wie wir ihn[7] nennen, und zwar[8] von jedem einzelnen Zuhörer bezahlt. Deshalb ist es kein Wunder, daß die Sophisten sich durch den Unterricht oft ein sehr großes Vermögen erwarben, wovon wir mehrere Zeugnisse bei Plato haben; denn es gab unter ihnen viele, welche sich nicht schämten[9] ihre Gelehrsamkeit zu einem unedlen Gewinn zu mißbrauchen[10], so daß sie sogar das von den Zuhörern gezahlte Geld[11] nach allen Seiten sorgfältig umdrehten[12] und sogar auf einer Geldwage untersuchten[13].

80.

Ueber die Staatslasten[14], welche ein athenischer Bürger übernehmen mußte.

F. A. Wolfii prolegom. in Demosth. orat. Leptin. p. 85.

So wie derjenige, welcher das athenische Bürgerrecht besaß[15], an der höchsten Staatsgewalt[16] Theil nahm und den Zutritt zu den höchsten Ehrenstellen offen stehen hatte[17], da das

---

1) s. §. 673. 2) accedere. 3) s. §. 664. Anm. 1. 4) concidere frustatim. 5) fortuna et conditio. 6) institutionis cursus. 7) mit dem Relativ zu übersetzen. 8) vergl. §. 699. 9) erubescere. 10) ad illiberalem quaestum referre. 11) nummi repraesentati. 12) curiose versare. 13) statera apposita examinare. 14) munus. 15) civitate frui. 16) summum consilium publicum. 17) aditum honorum patentem habere.

Recht und die Regierungsmacht aller gleich war[1]; eben so drückten denselben außer den Beschwerlichkeiten der öffentlichen Sorge selbst viele und wichtige Geschäfte, Ausgaben und Dienstleistungen[2], welche für das Gemeinwesen übernommen[3] werden mußten. Dazu[4] gehören *αἱ λειτουργίαι ἐγκύκλιοι*, welche man lateinisch ganz bequem[5] gewöhnliche, feststehende, allgemeine[6] Staatslasten nennen könnte. Diese nämlich unterblieben[7] in der Stadt zu keiner Zeit, da die Besorgung der Reihe nach in der Tribus herumging. Von der Art sind die *χορηγία, γυμνασιαρχία, ἑστίασις*; und in Kriegszeiten kamen noch zwei hinzu, die *εἰσφορά* und *τριηραρχία*. Jedoch zu der letzteren von diesen beiden wurden, weil sie die meisten Auslagen erforderte[8], fast nur[9] die Reichsten zugezogen[10]; die übrigen blieben beständig von dieser Staatslast befreit[11]; und eben so umgekehrt war es den Trierarchen gestattet[12] von der ersteren Klasse der feststehenden Leistungen befreit zu seyn[13], was zur Erleichterung[14] des Verlustes dienen[15] sollte. Der Beitrag (*εἰσφορά*) aber war die Sache aller, außer wenn einer in ganz bekannter und beglaubigter Dürftigkeit lebte. Doch wir müssen über die einzelnen ausführlich[16] reden.

Und zuerst sind der Name *χορηγός* und die davon abgeleiteten Namen in dem den Attikern gewöhnlichen Sinne von demjenigen die eigentlichen[17] Benennungen, welcher von seiner Tribus gewählt die Kosten bestritt[18] für die Einrichtung und die Ausschmückung der Chöre. Die Sache ist dem Anscheine nach gering, aber bedeutend, wenn man sie nach den Einrichtungen der Griechen betrachtet[19]. Es ist nämlich bekannt, daß

---

1) aequare. 2) impensae et ministeria. 3) in commune facere. 4) vergl. §. 678; mit dem Relativ anzuknüpfen. 5) non incommode. 6) sollemnis, status, ordinarius. 7) intermitti. 8) plurimi sumtus esse. 9) vergl. §. 755. und 801. 10) adigere. 11) immunitate frui. 12) licet. 13) immunem esse. 14) levare. 15) s. §. 664. 16) explicate. 17) proprius; das Subst. Benennung ist nicht zu übersetzen. 18) sumtum praebere. 19) spectare ex aliq. re.

die Athener, welche[1] von allen Völkern auf die angenehmſte und glücklichſte Weiſe männlichen Ernſt[2] mit der Heiterkeit der jugendlichen Spiele verbanden, durch die ganze Zeit der Blüthe[3] der Republik die Vorſtellungen[4] und Pracht der Bühne liebten[5] und ſo großen Aufwand auf dieſelben machten[6], daß er oft ſogar die Staatskaſſe und das Vermögen von Privatperſonen erſchöpfte. Aber die Sache, welche ſich aus den erſten Zeiten des Volkes herſchrieb[7], wurde um ſo feſter und eifriger beibehalten, weil man glaubte, ſie faſſe[8] einen Theil der religiöſen Angelegenheiten[9] in ſich. Es waren aber die Chöre von verſchiedener Art. Manche wurden auf dem Theater aufgeführt[10], verbunden mit dramatiſchen Stücken, in welcher Beziehung[11] man häufig lieſt *χορηγεῖν τραγῳδοῖς* oder *κωμῳδοῖς*. Andere bezogen ſich auf ſolche Vorſtellungen und diejenigen Feſttage, an welchen Stücke nicht gegeben wurden, indem man nur mit Chören wettkämpfte. Nun mußte aber bei allen dieſen Chören derjenige, welcher das Amt[12] des Choragen übernommen[13] hatte, zuerſt diejenigen auswählen, welche er auf die Bühne bringen[14] wollte, und ſie von einem Künſtler, welchen man *χοροδιδάσκαλος* nannte, unterrichten und üben laſſen[15] in denjenigen Künſten, in denen der Wettkampf ſtatt finden ſollte; dann mußte er den Chor mit den für die Feſtlichkeit[16] der Spiele paſſenden Kleidern und Kränzen ſchmücken und das ganze Choragium, das heißt die Geräthſchaften[17], welche nur immer zur Aufführung eines Theaterſtücks oder zu einem andern Schauſpiele nöthig waren, aus eigenen Mitteln liefern[18]. Man darf nämlich

---

1) als Vergleichungsſatz zu überſetzen, nach §. 803. in d. M.; kein Volk hat jemals angenehmer — als dieſe, wobei dieſes Pronomen durch das Relativ überſetzt und vorangeſtellt wird. 2) gravitas. 3) mit dem Adjectiv florens. 4) spectaculum. 5) deditum esse. 6) impensas facere. 7) duci. 8) continere. 9) religio, Plural. 10) agere. 11) genus. 12) partes. 13) recipere, verſchieden von suscipere, welches von einer freiwilligen Uebernahme geſagt wird; jenes iſt das eigenthümliche Verbum von übertragenen Sachen. 14) producere. 15) curare. 16) sollemnitas. 17) instrumenta. 18) privato sumtu praebere.

nicht im geringsten zweifeln, daß die Anordnung[1] des ganzen Spieles die Sache desselben war, welcher den Aufwand für die scenischen Chöre machte[2]. Denn den Chor, als den wichtigsten[3] Theil eines Stückes und als denjenigen, woher vor Alters das ganze Theaterwesen[4] entstand, gebrauchen die Griechen überhaupt gewöhnlich[5] so, daß die Bedeutung des Wortes auf das ganze Stück geht[6]. Doch genug von der Choregie.

Die zweite Staatslast, γυμνασιαρχία, bezieht sich auf die gymnischen Spiele, in denen die Jugend geübt wurde und auf ähnliche Weise öffentlich bei den Panathenäen, Hephästeen, Prometheen und andern Festen Wettkämpfe veranstaltet wurden. Denselben standen Gymnasiarchen vor, fast auf dieselbe Weise wie die Choragen von den Tribus gewählt auf eine bestimmte Zeit, bald eine längere, bald kürzere, zuweilen auf einen Monat. Es war ihnen die oberste Aufsicht[7] und Gewalt über irgend ein Gymnasium oder Ephebeum übertragen und denjenigen, welche sich üben wollten, lieferten[8] sie das Oel, den Ringerstaub[9] und anderes, was der Gebrauch verlangte, und trafen überhaupt die Anstalten[10] zu den Spielen.

Das dritte Amt, welches von den Alten etwas seltener erwähnt wird, ist das desjenigen, welcher ἑστιάτωρ genannt wird. Ein solcher mußte bei Opfern und an Festtagen allgemeiner Freude[11] seinen Gemeindegenossen eine Mahlzeit geben, was bei der Wohlfeilheit der Lebensmittel[12], welche in Athen bekanntlich[13] herrschte, mit keinem bedeutenden Aufwande verbunden seyn[14] konnte, es mußte denn etwa der Tisch mit Leckereien prächtig besetzt[15] werden. Derjenige, welcher dieses Amt übernehmen sollte, wurde aus seiner Tribus durch das Loos gewählt, wenn nicht einer erklärt[16] hatte, er wolle es freiwillig thun.

---

1) commissio. 2) suggerere. 3) primarius. 4) ratio scenae. 5) mit einem Verbum. 6) spectare. 7) cura. 8) suppeditare. 9) pulvis palaestricus. 10) apparare aliquid. 11) festorum dierum laetitia. 12) res venales. 13) mit einem Verbum zu geben. 14) haud magnae impensae esse. 15) mensam lautitiis opipare exstruere. 16) ostendere.

Man könnte nun fragen, welches das Verhältniß des Aufwandes gewesen, den man auf jeden dieser Gegenstände nothwendig machen mußte. Ich[1] finde jedoch nirgend etwas berichtet, nur dieses, daß das Amt eines Choragen das kostspieligste gewesen, besonders bei der Tragödie und den großen Dionysien, und noch kostspieliger bei einem Wettkampfe von Flötenbläsern, als bei andern.

81.

Von der Tugend.

Mur. comm. in Arist. Ethica; t. III. p. 242.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein[2] Same und Funke[3] von Tugenden in uns von Natur liegt. Aber dieser Same wird leicht vernichtet[4], wenn er nicht ausgebildet wird; diese Funken verlöschen[5] leicht, wenn man sie nicht anfacht[6]. Zur natürlichen Anlage muß also der Unterricht hinzukommen, damit der Knabe von Kindesbeinen an[7] gelehrt werde, was gut sey und was schlecht[8], was er lieben und verfolgen, was er hassen und fliehen solle, damit seine Ohren beständig die Lehren der Ehrbarkeit und der Pflicht hören[9]; damit er fleißig jene Bücher aufschlage[10], in denen die gute Lebensweise vorgetragen wird; damit er jene Geschichten lese, in denen die Thaten großer und ausgezeichneter Männer enthalten sind, auf daß die zarte Brust allmählig immer mehr und mehr von einem gewissen Eifer erwärmt[11] werde das nachzuahmen, was er loben sieht. Auch

---

1) vergl. §. 278. 2) quidam, wodurch der metaphorische Ausdruck gemildert wird; s. §. 707. 3) semina et igniculi. 4) elidere. 5) extingui. 6) fovere. 7) a teneris, quemadmodum Graeci dicunt, unguiculis (vergl. §. 304. a.). 8) honestum et turpe; honestus, verschieden von bonus, bezeichnet einen höhern Grad der Sittlichkeit; der Gegensatz davon ist immer turpis. 9) circumsonare; die Construction des Wortes ersieht man aus folgender Stelle Cicero's, welche dem Muret vielleicht vorschwebte, de Offic. 3, 2, 5 tamen conducere arbitror, talibus aures tuas vocibus undique circumsonare. Eben so personare bei Cic. ad Div. VI, 18. 4 iam tamen personare aures eius huiusmodi vocibus non est inutile. 10) evolvere. 11) incalescere.

mag er über dieselben Sachen mit seinen Altersgenossen sprechen, und noch mehr und noch öfter mit besonnenen und gut gesitteten[1] ältern Männern, deren Worte und Rathschläge er nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Geiste aufnehmen[2], nach deren Vorschriften er sich richten[3] und deren Ansehen er scheuen[4] soll. Denn wie vom Menander richtig bemerkt worden, daß durch schlechte Reden gute Sitten verdorben würden, welchen Vers der heilige Paulus in einen seiner Briefe aufzunehmen gewürdigt hat; eben so ist nicht zu bezweifeln, daß gewichtige und anständige Gespräche viel beitragen, die Herzen für die Tugend zu entflammen. Auch werde dem Knaben, welchen wir zur Tugend heranbilden und anleiten[5], befohlen[6], auf das Leben der Menschen zu schauen[7], und er werde vom Vater oder Lehrer oder einem guten und verständigen Freunde ermahnt, welche Beispiele er fliehen, welchen er folgen solle. Von dem einst berühmten Musiker Antigonides erzählt man, er habe seine Schüler oft herumgeführt[8], um diejenigen zu hören, welche gut sangen, und jene, welche schlecht sangen, und er habe ihnen gesagt: so muß man singen. So pflegten die Lacedämonier ihren Kindern die Heloten, welche sie als Sklaven behandelten[9], bei Gastmählern betrunken zu zeigen[10], damit die Knaben durch ein fremdes Beispiel von der Trunkenheit abgeschreckt würden, wenn sie sähen, welche Schändlichkeit damit verbunden[11] sey. Eben so rieth Socrates den jungen Leuten, sie sollten sich im Spiegel besehen, wenn sie von Zorn entbrannt[12] wären, damit, wenn sie sähen, welche Entstellung in den Gesichtszügen[13] der Zorn hervorbringe, sie daraus abnehmen[14] möchten, daß

---

1) gravis ac bene moratus. 2) combibere. 3) se componere ad aliquid. 4) revereri, verschieden von vereri. „Dieses bedeutet die Hochachtung bis zur Furcht und Scheu; dagegen revereri die Furcht und Scheu aus Hochachtung. In vereri ist die Furcht, in revereri die Hochachtung der Hauptbegriff." Döderlein. 5) formare et instituere. 6) iubere. 7) inspicere. 8) perducere solitum esse; s. §. 720. 9) pro mancipiis uti. 10) proponere. 11) inesse. 12) ira excandescere. 13) oris distortio ac depravatio. 14) intelligere.

eine noch größere in der Seele vor sich gehe[1]. Auf diese Weise also wird die Tugend gelehrt, indem Vorschriften gegeben und Beispiele vorgehalten werden, und die Tugend ist gewissermaßen etwas Erlerntes[2], und mit Recht gaben die Perser demjenigen von des Königs Kindern, welches das älteste war und nach dem Tode des Vaters regieren sollte, Lehrer der Tugend, während es noch jung[3] war. So erzählt nämlich Plato im ersten Alcibiades, es würden demselben gewöhnlich vier aus dem gesammten Volke der Perser gewählte Lehrer gegeben[4], einer, welcher der weiseste, ein zweiter, welcher der gerechteste, ein dritter, welcher der mäßigste[5], ein vierter, welcher der tapferste wäre[6]. Der erste lehrte ihn, wie Gott zu verehren und was die Pflicht des Königs sey; der zweite, daß er immer die Wahrheit sagen und durch nichts zur Lüge sich verführen[7] lassen solle; der dritte, die Begierden seyen zu zähmen; denn alle seyen Sklaven, welche der Lust folgten; der vierte, man müsse sich den Gefahren mit Muth unterziehen[8] und ein ehrenvoller Tod sey einem schmachvollen Leben vorzuziehen. Die Tugend also wird von der Natur angefangen[9] und durch Unterricht gefördert[10]; aber diese beiden bewirken nichts, wenn nicht die Gewohnheit hinzukömmt.

82.

Hippolytus', des Cardinals von Este[11], kluge Rede über die Strenge.

Mureti var. lect. XVI, 4.

Oft schwebt mir vor Augen[12] Hippolytus, der Cardinal von Este; oft denke ich an ihn wachend, oft auch im Schlafe,

---

1) fieri. 2) mit dem griechischen Adjectiv διδακτός. 3) puer, als Apposition. 4) dari solitum esse. 5) temperans. 6) esse videri, wodurch die Prädicate gemildert werden; s. §. 751. 7) ad mentiendum adduci. 8) subire aliquid. 9) inchoare. 10) promovere. 11) mit dem Adjectiv Estensis. 12) ante oculos obversari, Cic. p. Sext. 3, 7; oder animo obv., Tuscul. 2, 22, 52.

und ich habe große Urſache, warum ich dies thun muß. Er war der erſte Gründer[1] meiner Vermögensumſtände[2], wie gering[3] ſie auch ſeyn mögen. Fünfzehn Jahre und drüber lebte ich mit ihm auf dem vertrauteſten Fuße[4]; denn[5] er, dieſer ſo gute und freundliche Fürſt, theilte mir oft ſeine Anſichten über die wichtigſten Angelegenheiten mit; zuweilen auch forſchte er faſt auf dieſelbe Weiſe, wie Lehrer die Talente der Schüler durch Fragen zu unterſuchen[6] pflegen, meine Meinung über dieſelben aus, mit der größten Ruhe hörte[7] er mich an, wenn ich manchmal anderer Meinung mit ihm war[8]; den Irrenden wies er auf das liebreichſte zurecht[9], und bei ſeiner ausgezeichneten Klugheit, die er beſaß[10], erinnerte er mich an viele auf das Leben ſich beziehende Verhältniſſe. Beſonders aber wenn wir nach Tibur gegangen[11] waren, wo er alle Jahre die Sommermonate zuzubringen[12] pflegte, ging faſt kein Tag vorbei, daß wir nicht nach Entfernung[13] aller andern unter[14] dem Scheine von Studien einige Stunden mit den angenehmſten Geſprächen zubrachten[15]. Hätte ich doch nur die Tagebücher über das, was ich täglich von ihm hörte, genauer geführt[16] und ſorgfältiger aufbewahrt! Aber nach Art der unüberlegten Menſchen, welche hoffen, daß dasjenige, was im Augenblicke in Menge vorhanden iſt[17], ihnen immer zu Gebote ſtehen werde[18], wählte ich aus ſehr vielem ſehr weniges aus, was ich der Erinnerung wegen ſchriftlich verzeichnete[19], und ſelbſt die

---

1) auctor atque inceptor. 2) fortunae; der Plural bedeutet gewöhnlich Güter, bona; ſteht aber auch für den Singular, sors, conditio, bei Terenz, Cäſar, Cicero. 3) quantuluscunque; ſ. §. 521. Das Subject iſt mit dem Pronomen der dritten Perſon (§. 127.) auszudrücken. Als Beiſpiel der Wortſtellung kann dienen Cic. de orat. 2, 23, 97 ex eo, quod dico, quantulum id eunque est, quid faciam, iudicari potest. 4) mit dem Adverb. familiariter. 5) dieſer Satz und die folgenden ſind mit quum anzuknüpfen. 6) ſ. S. 113, 6. 7) aequo animo aliquem ferre. 8) ab aliquo dissentire. 9) redarguere. 10) praeditum esse aliqua re. 11) secedere. 12) transigere. 13) mit einem Verbum. 14) ſ. §. 301. 15) consumere. 16) conficere. 17) in praesens copia est alic. rei. 18) paratum esse. 19) litteris consignare.

Papierblätter, auf welche ich es hingeworfen hatte, habe ich ſpäter ſo nachläßig verwahrt[1], daß ein guter und großer Theil derſelben verloren gegangen iſt. Zuweilen jedoch ſtoße ich auf einige derſelben, welche mich mit um ſo größerer Sehnſucht nach den übrigen erfüllen. Wie dieſes iſt, welches mir, während ich etwas anderes vorhatte[2], in die Hände kam. Es wurde beim Eſſen über einen ſehr bedeutenden und mächtigen Herrn geſprochen[3], welcher[4] in allen Lebensaltern eine bewunderungswürdige Tadelloſigkeit und Unſchuld gezeigt hatte, aber, als er bereits ein Greis zu großer Macht gelangt[5] war, die Vergehen der Menſchen nicht ertragen konnte und ſie durch allzu ſtrenge und harte Geſetze zu hemmen[6] ſuchte. Viele und verſchiedene Geſpräche hatten ſtatt gefunden, indem[7] die einen, wie es geſchieht, jene rauhe und hartnäckige[8] Strenge empfahlen und[9] ſagten, es könnten die Laſter nicht anders geheilt[10] werden; andere ihn leiſe tadelten[11], indem ſie ſagten, daß die Natur ſelbſt vor ſolchen plötzlichen Aenderungen Abſcheu habe, indem ſie[12] uns nicht plötzlich vom Winter zum Sommer oder vom Sommer zum Winter hinführe, ſondern indem[7] zwiſchen jene der Frühling und Herbſt gelegt ſey. Der Cardinal, indem er alle freundlich[13] zum Sprechen einlud und nicht nur mit Nachſicht[14], ſondern auch gern zuhörte, ſagte, an denen könne die Strenge getadelt werden, welche nicht nach ihrer eigenen Vorſchrift lebten, ſondern anderes thäten, als[15] ſie öffentlich zu thun vorſchrieben; an demjenigen könne man ſie nicht tadeln, welcher andern kein Geſetz gebe, was er nicht ſich ſelbſt lange vorher gegeben hätte. Nachdem dies und anderes nach derſelben Anſicht hin[16] über Tiſche darüber geſprochen[3] worden war,

---

1) negligenter habere. 2) aliquid agere. 3) sermonem haberi. 4) vergl. S. 26, 1. 5) evehi ad imperium; Particip. 6) coercere; das Verbum ſuchen wird nicht überſetzt, ſondern liegt in der Form des Hauptverbums, dem Imperfect, welches zuweilen nur den Willen, die Abſicht ausdrückt. 7) Particip. 8) rigidus et praefractus. 9) vergl. §. 807. 10) resecare (audacias et libidines resecare, Cic.). 11) modice culpare. 12) Relativ. 13) blande. 14) patienter. 15) vergl. §. 711. 16) vergl. §. 314, Abſ. 2.

entließ Hippolytus die Uebrigen und ließ mich nach seiner Gewohnheit zu sich in sein Zimmer rufen. Da sprach er[1] vieles andere sehr weise, womit er zeigen wollte, daß auch ihm nicht eine so ungeheure Strenge gänzlich gefalle[2], obschon er wisse, daß sie[3] aus dem besten Herzen hervorgehe[4]; und er mischte in seine Rede folgende Sentenzen, welche ich hier anführen will und die ich sogleich als ich von ihm weggegangen war, in das Büchlein, welches ich damals zufällig in der Tasche trug[5], bemerkte. „Derjenige ist nicht ganz geeignet Menschen zu re„gieren, welcher von den Menschen das verlangt, was über „die Kräfte des Menschen geht[6]. Man muß einen Arzt wün„schen, welcher selbst einmal krank gewesen ist. Worüber du „dich wunderst, daß es andere nicht leisten können; darüber „wundern sich die andern, daß du es leistest. Wenn auch du „einmal so etwas gethan hast, so verzeihe auch andern, wie „dir verziehen worden ist; hast du aber nichts gethan, so be„denke, daß von Gott nicht dieselbe Stärke des Geistes allen „gegeben worden ist. Wer kleine Fehler zuweilen nicht über„sehen[7] will, treibt die Menschen oft zu größeren. Etwas an„deres ist die Rache, anderes die Besserung. Wer sich rächen „will, ist erzürnt; wer bessern will, ist ein Freund. Jener „will, daß der, welcher gefehlt hat, nicht mehr[8] sey; dieser „will, daß er zwar sey, aber nicht mehr ein solcher. Die Feh„ler sind zwar nicht zu dulden; wer aber gar keinen Fehler „duldet, der wird keinen Menschen dulden."

---

1) quum — tum, womit das folgende und ausgedrückt wird. 2) vergl. §. 419. Anm. z. E. 3) Relativ. 4) ab optima mente proficisci. 5) in sinu gestare, nach Weise der Römer, welche keine Rocktaschen hatten. 6) supra hominem esse. 7) connivere (die Augen zudrücken) ad aliquid. oder, wie Cicero spricht, in al. rc. p. Cael. 24, 59 cur interdum in hominum sceleribus maximis aut connivetis aut praesentis fraudis poenas in diem reservatis. 8) amplius, da mehr hier von der Zeit gesagt ist, ferner, länger.

83.

Ueber den Tadel der Philosophie.

Mureti opp. t. III. p. 826.

Leute, welche die Philosophie tadelten, hat es immer viele gegeben. So greift[1] sie Callicles beim Plato im Gorgias in einer langen und sorgfältigen[2] Rede an, indem er sie mit den Knabenspielen vergleicht, welche sich zwar für das Knabenalter passen[3], für Männer aber durchaus unanständig sind, und indem er versichert, daß die, welche sich dem Studium derselben ergeben, für jede Handlung ungeschickt[4] und im menschlichen Leben[5] unerfahren seyen und überhaupt für den Staat unnütz werden[6]; ja[7] er sagt, diejenigen müßten mit Schlägen und Prügeln abgehalten werden, welche im bereits vorgerückten und kräftigen Alter[8] sich mit ihr beschäftigten[9]. Auch ist bekannt, was in der alten Komödie, wie vieles und wie schändliches[10] gegen die Philosophen gesagt wird. Wie der atheniſche Staat die Philosophen nicht liebte, hat er selbst gezeigt, indem er den Vater der Philosophie mit dem Tode bestrafte. In Rom aber wurde unter dem Consulate des C. Fannius Strabo und M. Valerius Messala ein Senatsbeschluß abgefaßt, durch welchen den Philosophen und Rhetoren die Stadt untersagt[11] wurde. Ja in den spätern Zeiten unter der Regierung des Domitian wurden sie wiederum durch einen Senatsbeschluß nicht allein aus der Stadt, sondern sogar aus ganz Italien vertrieben. In dieser Zeit wanderte auch der Philosoph Epictet, der so unbescholtene Mann, wie wir wissen[12], aus Rom. Vom M. Cato, welcher den Beinamen Censor führt, erzählt Plutarch, daß er der Philosophie gänzlich abgeneigt gewesen sey, so daß er sogar den Socrates und Isocrates, diesen mit Stichelreden, jenen mit

---

1) exagitare. 2) accuratus. 3) non dedecere. 4) in omni actione stupidus. 5) res humanae. 6) effici. 7) mit ut zu geben, d. h. er geht so weit, daß er sagt. 8) corroborata et confirmata aetas. 9) sectari aliquid. 10) flagitiosus. 11) s. §. 418 und 469. 12) mit dem Perfect accepi.

Schmähungen verfolgte[1]. Cicero sagt: „es giebt viele, welche überhaupt die griechische Litteratur nicht lieben; noch mehrere, welche die Philosophie nicht lieben.“ Und an einer andern Stelle: „Die Philosophie, weit entfernt[2], daß sie so, wie[3] sie es um das Leben der Menschen verdient hat, gelobt wird, wird von vielen sogar getadelt.“ Es ist wahrscheinlich, daß dies durch die Schuld derjenigen gekommen ist, welche, indem sie sich für Philosophen ausgaben[4], mit allen Lastern besudelt waren und schlechte Grundsätze verbreiteten[5]. Unerfahrene Menschen aber, wie es oft geschieht, trugen das auf den Gegenstand selbst über, was nur Sache der Personen war[6]. Denn in der That kann die Philosophie nicht genug nach ihrer Würde gelobt werden; und wahr schreibt Plato, daß dem Menschengeschlechte von den unsterblichen Göttern nichts höheres und vortrefflicheres gegeben worden sey als die Philosophie. Daher wollte auch der so ausgezeichnete P. Africanus, daß bei jener berühmten Stelle als Legat[7], welche er vor der Censur bekleidete[8], der Philosoph Panätius allein sein Begleiter sey; und Pompejus achtete den Posidonius so hoch, daß, als er als Proconsul nach Athen kam, er nicht nach der bestehenden Sitte[9] vom Liktor an die Thüre klopfen ließ[10], als er ihn besuchen[11] wollte; und[12] er, vor dem sich der Orient und Occident gebeugt hatte, senkte vor der Thüre die Bündel[13].

84.

Ueber Reichthum und Armuth.

Mureti opp. t. III. p. 212.

Was den Reichthum betrifft, sagt Aristoteles, so kann es auf keine Weise oder wenigstens nicht leicht geschehen, daß der-

1) maledictis incessere. 2) tantum abest, ut; der Hauptsatz im Deutschen „wird — getadelt“ muß mit einem zweiten ut angeknüpft werden; s. §. 779. 3) perinde ac. 4) se profiteri aliquem virum. 5) pravas opiniones disseminare. 6) hominum proprium est aliquid. 7) illa nobilis legatio. 8) obire. 9) de more (s. §. 308. gegen d. E.). 10) fores percuti vetare. 11) aedes alicuius ingredi. 12) der Satz muß mit dem vorhergehenden „daß er — ließ“ verbunden werden. 13) fasces alicui submittere, „sich vor einem demüthigen, beugen.“

jenige große und ausgezeichnete Thaten ausführe, welcher nicht mit Vermögen versehen ist[1]. Denn er wird nicht[2] seinen Geist frei den Wissenschaften zuwenden[3] können, wenn er suchen muß, wovon[4] er lebe und wovon er seine Familie ernähre; und es ist bekannt, daß es gewisse Tugenden giebt, welche ohne Vermögen nicht ausgeübt werden können. Von dieser Art ist die Freigebigkeit. Daher haben sowohl viele Schriftsteller behauptet und auch die Sache selbst bestätigt es, daß man mäßigen Reichthum zur Glückseligkeit bedarf[5]. Jedoch behaupten wir nicht, daß die Schätze eines Crösus oder Tantalus oder Midas zur Glückseligkeit nothwendig seyen; ja wir glauben sogar, daß übermäßige Schätze der Glückseligkeit nicht weniger hinderlich seyen als der Mangel[6]. Denn wie ein großes Schiff so großen Reichthum zu lenken ist schwer. Im Gegentheil[7] schärft die Armuth den Eifer vieler und der Reichthum treibt viele zu böser Lust und zu Schandthaten. *Ἄ πενία μόνα τὰς τέχνας ἐγείρει*, sagt Theocrit; aber im Gegentheil *ὑβριστικὸν ὁ πλοῦτος*. Also die Armuth scheint zu manchen Tugenden etwas aufregendes[8] zu haben, wie zur Mäßigkeit, zum Eifer, zur Bescheidenheit, während der Reichthum die Menschen oft unmäßig, schlaff und unbescheiden macht. Auch um kriegerische Tapferkeit sich zu verschaffen scheint die Armuth geeigneter zu seyn als der Reichthum. Die Armen nämlich ertragen alles leichter und werden mit geringerer Mühe dahin gebracht sich Gefahren zu unterziehen;

---

1) imparatum esse ab aliq. re. 2) mit neque, welches dem folgenden und gegenübertritt; vergl. §. 338. 3) applicare. 4) unde. 5) opus est; dies ist das deutsche gebrauchen, bedürfen und bezeichnet also einen Zwang des Bedürfnisses, der Gewöhnung, der Umstände; mit oportet wird ein Zwang der Pflicht, Billigkeit, Schicklichkeit ausgedrückt; necesse est bezeichnet einen auf Gesetze begründeten Zwang, eine unvermeidliche Nothwendigkeit. 6) inopia, drückende Armuth, Mittellosigkeit, in deren Folge man darbt und entbehrt; paupertas bezeichnet die Armuth als Beschränktheit der Mittel, in deren Folge man sich einschränken muß. Der pauper besitzt wenig, der inops zu wenig; der Bettler heißt mendicus. 7) imo vero; vergl. §. 277. 8) Muret hat das griechische Adjectiv *κινητικόν*.

denn sie verachten das Leben. Aber die Reichen, an Weichlichkeit[1] gewöhnt, können das kaum ertragen, was die Noth des Krieges mit sich bringt und fürchten mehr den Tod. *Δειλὸν δ' ὁ πλοῦτος καὶ φιλόψυχον κακόν*, sagt Aristophanes, und Horaz[2] erzählt, daß ein Soldat des Lucullus, welcher in der Armuth tapfer gewesen[3] war, später, als[4] er vom Feldherrn sehr[5] beschenkt und reich geworden war, feig wurde. Während die Perser und alle Asiaten an Reichthum Ueberfluß hatten, waren sie weichlich, unkriegerisch und weibisch; aber die Lacedämonier waren von allen Griechen die ärmsten und die tapfersten. Lucan nennt „die Armuth fruchtbar an Männern." Und es ist in der That bekannt, daß die alten Römer, so lange sie die Armuth beibehielten, tapfere und unverdrossene Leute waren, nachher aber zugleich mit der Armuth die Tapferkeit ablegten[6]. Von allen Athenern soll Aristides der gerechteste gewesen seyn; aber zugleich war er so arm, daß er nicht einmal so viel hinterließ, wovon ihm ein Grabmal errichtet werden konnte. Daher stattete[7] das athenische Volk seine Töchter öffentlich aus, und seiner Mutter setzte[8] es drei Obolen auf den Tag[9] aus, um davon zu leben. Solche Beispiele giebt es und es könnten der Art noch sehr viele gesammelt werden; sie[10] würden aber erst dann etwas gegen uns beweisen[11], wenn wir behaupteten[12], daß man nicht zugleich[13] arm und ein guter Mensch seyn könne; dies behaupten wir nicht, und, wenn es einige thäten, so verwerfen[14] wir ihre Meinung als der Wahrheit und Philosophie widersprechend[15]; dagegen glauben wir, daß eben jene Männer, von deren Armuth wir in der Geschichte lesen, wenn sie mäßiges Vermögen besessen hätten, mehreren Wohlthaten erwiesen haben

---

1) deliciae. 2) Epist. II, 2, 26. 3) fortiter se gerere. 4) Particip. 5) mit magna munera zu umschreiben. 6) exuere. 7) collocare ex publico. 8) decernere. 9) mit dem Zusatze singuli, wobei auf das Numerale zu achten ist. 10) mit dem Relativ, nach welchem das „aber" nicht auszudrücken ist. 11) valere. 12) dicere, welche Bedeutung das Wort bei Cicero sehr häufig hat. 13) vergl. §. 697. 14) repudiare. 15) inimicus.

und eben dadurch glückseliger gewesen seyn würden. Uebrigens läugnen wir durchaus nicht, daß die größte Tugend und die größte Weisheit bei der größten Armuth und bei einem Menschen seyn könne, welcher[1] von ganz geringer[2] Abkunft ist und alle Bequemlichkeiten des Glückes entbehrt. Aesop, jener Fabeldichter aus Phrygien, war, wie wir wissen[3], ein Sklave, arm und häßlich; aber in ihm wohnte[4] eine bewunderungswürdige Tugend und eine ausgezeichnete Weisheit. Welcher Mann doch[5] soll[6] Socrates, der Vater der Philosophie gewesen seyn? Fragen wir nach der Berühmtheit der Geburt[7], er war der Sohn einer Hebamme; fragen wir nach dem Vermögen, er war beinahe ein Bettler; fragen wir nach seinem Schicksale, er starb im Kerker, da er wegen Gottlosigkeit verurtheilt war. Dennoch möchte es unrecht seyn, diesen elend oder unglücklich zu nennen; denn was von der größten Wichtigkeit ist[8] in Bezug auf die Glückseligkeit, das besaß er; er entbehrte das, was von uns die Hülfsmittel oder der Schmuck der Glückseligkeit genannt wird. Jedoch sind wir nicht der Meinung[9], daß wir behaupten, zur Glückseligkeit seyen große Schätze erforderlich[10]. Denn große Schätze kann man niemals entweder ohne Ungerechtigkeit erwerben, oder ohne Aufwand verbrauchen[11], oder ohne Gefahr besitzen, oder ohne Schmerz verlieren. So viel sey vorhanden, daß wir weder Mangel leiden, und daß wir durch einen anständigen und mildthätigen[12] Gebrauch des Vermögens uns vielmehr die Liebe und Zuneigung[13] unserer Mitbürger als durch die Größe desselben Neid zuziehen[14].

---

1) nicht zu übersetzen. 2) von geringer Abkunft, ignobilis. 3) s. S. 138, 12. 4) esse. 5) tandem, oft so in lebhafter Frage, nicht allein in unwilliger; s. §. 287. z. E. 6) traditum est; vergl. §. 607. Anm. 7) Ber. d. Geb., nobilitas. 8) plurimum momenti habere ad aliquid. 9) is sum. 10) requiri. 11) sine luxu exerceri. 12) liberalis. 13) caritas. 14) colligere aliqnid ex al. re.

85.

Von den Strafen[1] gegen Faule und Müßiggänger.

Camerarius l. l. I, 15.

Es ist ein bekanntes Sprüchwort: Müßiggang ist aller Laster Anfang[2]; eben so jenes: wer den Kern aus der Nuß essen will, der zerbreche die Nuß, d. h. wer nach einem Gewinn strebt, der fliehe nicht die Arbeit. Aus diesem Grunde giebt es als ein Präservativmittel[3], damit den Lastern gleichsam Fesseln angelegt[4] werden, hin und wieder viele heilsame Gesetze, aus denen man ersieht, auf wie verschiedene Weise und zwar mit Recht die Muße (auch Seneca, indem er von der Muße spricht, welche ohne wissenschaftliche Beschäftigung[5] ist, nennt sie den Tod und das Grab eines lebendigen Menschen,) immer verhaßt, der Fleiß aber und die Arbeitsliebe[6], wie die Griechen es mit einem schönen[7] Namen ausdrücken, empfohlen gewesen ist. Denn diejenigen[8], welche träge, faul und schläfrig[9] leben, leben fürwahr[10] eben so wie[11] die unverständigen Thiere; sie leben nämlich nicht, sondern athmen[12] nur, wie die Thiere zu thun[13] pflegen. Daher ist es gekommen, daß die Gesetzgeber nicht allein heilsame Gesetze, wie ich eben sagte, sondern auch sehr harte Strafen gegen solche träge Menschen und Müßiggänger angeordnet und sie mit Recht für ehrlos erklärt haben. Solon selbst hat ja[14] in seinen Gesetzen diese Trägheit und schändliche Faulheit auf das strengste gezüchtigt; Draco hat sogar die Todesstrafe gegen Müßiggänger festgesetzt. Und in den römischen Gesetzen sagt der Kaiser Justinian: eine Seele, die sich einer trägen Muße ergeben hat, hat gewiß nichts Gutes hervorgebracht[15]. Dies hat er vielleicht aus der Iphigenie des Sophocles entlehnt[16], welcher weise bemerkt:

---

1) poena contra aliquem constituta. 2) otia dant vitia. 3) antidoti loco. 4) iniicere compedes. 5) litterae. 6) φιλοπονία. 7) elegans. 8) vergl. §. 765. 9) oscitans. 10) hercle; §. 361. 11) non magis quam; §. 725. 12) spiritum trahere. 13) nicht auszudrücken; vergl. §. 774. 14) siquidem, voranzustellen. 15) haud sane quidquam bon. parere. 16) sumere.

τίκτει γὰρ οὐδὲν ἔσθλὸν εἰκαία σχολή·
θεὸς δὲ τοῖς ἀργοῦσιν οὐ παρίσταται.

Bei den Parthern war es Sitte, daß man den Kindern des Morgens nicht eher Speiſe gab, bis ſie einen Wettkampf im Laufen und Speerwerfen unternommen[1] hatten und ermüdet von Schweiße trieften. Und eben dies hatte Plato[2] im Auge[3], wenn er[4] den Heſiodus anführt, welcher ſehr richtig ſagt[5]: der Weg, der zu den Laſtern führt, ſey eben und gleich und ohne Anſtrengung zu durchwandeln[6], da er kurz ſey; *τῆς δ'ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν ἀθάνατοι · μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς αὐτὴν καὶ τρηχύς.*

Es haben nämlich die ſo einſichtsvollen Männer bemerkt, daß ohne Arbeit durchaus nichts unter den Menſchen von Dauer[7] ſeyn könne und daß alles, wie einer gelehrt hat, für Arbeit von der Gottheit den Sterblichen verkauft werde. Und deshalb ſagt Cicero[8]: wir ſind von der Natur nicht ſo geſchaffen, daß wir für Spiel und Scherz beſtimmt zu ſeyn ſcheinen, ſondern vielmehr für Ernſthaftigkeit[9] und für gewiſſe höhere und größere Beſchäftigungen. Daher pflegte der ältere Cato ſeinen Genoſſen einzuſchärfen[10], was in dem Herzen eines jeden eingeprägt[11] ſeyn ſollte[12]: wenn du etwas vortreffliches mit Anſtrengung gethan und gearbeitet haſt, was mit Ehrbarkeit verbunden iſt, ſo bleibt die gute That[13]; wenn etwas mit Luſt[14] begangen[15] worden iſt, ſo enteilt[16] die Luſt als eine vergängliche Sache ſchnell und verſchwindet; die Schlechtigkeit aber bleibt immer haften[17] wie ein unaustilgbarer Fehler.

---

1) certamen suscipere, Particip. 2) de Legg. 4. p. 718. E. 3) movet me aliquid. 4) qui. 5) O. et D. 285. f. 6) sine sudore iter expeditum exhibere. 7) diuturnus. 8) de Offic. I, 29, 6. 9) severitas. 10) inculcare. 11) infigere. 12) convenit; §. 518. 13) honeste factum; §. 722, 2. 14) voluptas. 15) committere. 16) avolare. 17) adhaerere.

86.

Muretus an Leonardo Mocenico.

Opp. t. II. p. 635.

Wenn nur durch Belohnungen und zwar durch ſolche Belohnungen, in welche die gemeine Anſicht[1] einen vorzüglichen Theil der Glückſeligkeit ſetzt, Menſchen von ausgezeichnetem Geiſte bewogen[2] würden ſich um das menſchliche Geſchlecht verdient zu machen; ſo würde gewiß viele, wie ich vermuthe, der Hinblick[3] auf die Beiſpiele der früheren Zeiten von der begonnenen Laufbahn der Tugend zurückrufen. Denn wenn wir die Begebenheiten der Vorzeit durchgehen[4] und die Denkmäler des Alterthums leſen[5] wollen, ſo werden wir finden, daß in jedem Staate gewöhnlich diejenigen, von denen die meiſten und größten Wohlthaten gegen denſelben ausgingen[6], mit allem Frevel mißhandelt[7], mit aller Grauſamkeit gequält[8] und mit aller Art von Kränkung verfolgt[9] wurden. Wiewohl dies eine ſo unbezweifelte Erfahrung[10] ſowohl für dich als für alle diejenigen iſt, welche nur einige Mühe auf die Kenntniß des Alterthums verwendet haben, ſo daß es kaum einer Verſicherung bedarf; ſo will ich dennoch, um jeden etwaigen[11] Zweifel zu entfernen, einige auffallende Beiſpiele der Art anführen, die mir eben einfallen[12].

Zuerſt aber bietet ſich bei dieſer Betrachtung Athen dar[13], dieſe Mutter aller ſchönen Wiſſenſchaften, ja ſogar der vollendeten Bildung[14] ſelbſt. Wer hat wohl jemals auf eine ausgezeichnete Weiſe[15] dieſer[16] Stadt ungeſtraft dienen dürfen, ihr, die allen edlen Studien ergeben war, die beſtändig mit den

---

1) vulgaris opinio. 2) adduci ad aliquid. 3) animadvertere aliquid; Part. Perf. 4) memoriam temporum replicare, nach Cic. de Legg. III, 14, 31. 5) excutere. 6) extare. 7) lacerare. 8) raptare. 9) omni acerbitatis genere divexari. 10) exploratum est. 11) si qua esse potest, dubitationem eximere. 12) in mentem venire. 13) occurrere. 14) voll Bild. humanitas. 15) insigniter adiuvare. 16) mit dem Relativ; zwiſchen dieſes und das Subſtantiv ſind die Sätze „die — überfüllt war“ als Prädicate einzuſchieben; das Pronomen ihr fällt aus.

gelehrteſten Männern angefüllt und, ich möchte faſt ſagen überfüllt war? Hat nicht ſie den Miltiades, Cimon, Themiſtocles, Ariſtides, Aeſchines, Demoſthenes in die Verbannung geſtoßen, von denen allen ſie ſich der größten Wohlthaten zu erfreuen[1] hatte? Hat nicht ſie den Socrates mit dem Giftbecher getödtet, dieſes Muſter der Rechtſchaffenheit, der Beſcheidenheit, der Unbeſcholtenheit, der Weisheit? Und hat ſie nicht gerade denjenigen, welcher allein von allen der wahren Erkenntniß Gottes am nächſten gekommen war, mit einer Strafe belegt[2], welche gegen Gottloſe beſtimmt[3] war und gegen ſolche, welche über die göttlichen Dinge verkehrte Anſichten hatten[4]? Je mehr aber der römiſche Staat alle andern an Größe der Macht und an Ausdehnung[5] der Herrſchaft übertraf; eine um deſto größere und zahlreichere Menge von Beiſpielen der Art liefert[6] er. Jeder, der ſich in die Geſchichte deſſelben hineinbegiebt[7], erblickt gleichſam ſchon im Vorhofe[8] den Vater der Stadt ſelbſt von den Händen der Senatoren auf das grauſamſte zerfleiſcht und zerriſſen. Wenn er nun die ungeheuere Grauſamkeit dieſer ſo verabſcheuungswürdigen That geſehen hat und dennoch hinein zu gehen fortfährt[9]; ſo wird er, nicht weit vorgeſchritten, dem Collatinus begegnen, welcher wegen ungegründeten Verdachtes der Bewerbung um die Volksgunſt[10] in die Verbannung wanderte aus der Stadt, welche er ſelbſt größten Theils von der königlichen Herrſchaft[11] befreit hatte. Und geſetzt[12] er gehe beim Coriolanus ſchweigend vorüber, ſo wird er gewiß den Marcus Camillus, von dem[13] ich nicht leicht behaupten möchte, ob er durch ſeine militäriſchen Verdienſte oder durch ſeine Redlichkeit und Gerechtigkeit größer iſt, bewundern und bemitleiden, daß

---

1) uti. 2) supplicio afficere. 3) constituere adversus aliquem. 4) prave sentire de rebus divinis. 5) amplitudo. 6) subministrare. 7) ingredi. 8) vestibulum. 9) intro ire pergere. 10) inanis suspicio popularis aurae. 11) dominatus regius. 12) ſ. §. 573. 13) das Relativ iſt wegzulaſſen, ſo wie die Copula iſt im folgenden Satze; das Prädikat größer ſchließt ſich als einfache Beſtimmung an das Subſtantiv.

er von demſelben Unglück getroffen[1] wurde. Wenn man aber ſieht, daß jener Scipio, von dem Ennius ganz wahr geſchrieben hatte, daß keine Statue, keine Säule von dem römiſchen Volke ihm errichtet werden könne, welche der Größe ſeiner Thaten entſpräche, nach ſo vielen und ſo ausgezeichneten Siegen dahin gebracht wurde, daß er freiwillig ſich das Exil auferlegte[2]; wer möchte da nicht ſchwach und muthlos[3] werden und geradezu die Ueberzeugung gewinnen[4], daß derjenige, welcher für ſein Wohl nnd ſeine Ruhe ſorgen wolle[5], ſich von allen Staatsgeſchäften entfernt halten[6] müſſe? Was ſoll ich ferner jene Unruhen, jene Stürme der bürgerlichen Zwiſtigkeiten erwähnen, von denen nicht etwa der eine oder der andere[7] ausgezeichnete und dem Staate heilſame[8] Bürger getroffen wurde, ſondern ganze[9] Haufen, ganze Tauſende von Männern, welche der Unſterblichkeit würdig waren, von den frevelhaften Händen der nichtswürdigſten Räuber ermordet fielen[10]. O trauriges und ſelbſt von den Feinden des römiſchen Namens zu beklagendes[11] Schauſpiel! Hier[12] und dort auf den Straßen wüthete die Tollheit[13] grauſamer Gladiatoren gegen die Häupter des Staates; für diejenigen, welche einſt den Staat ſchützten[14], fand ſich im Staate kein Schutz; deren Beredſamkeit ihnen ſelbſt zum Ruhme, andern zur Bewunderung, dem Staate zum Heile gereichte, dieſer Männer blutbeſudelte[15] Köpfe hingen an eben jenen Roſtren, von denen herab ſie oft geſprochen hatten. Jedoch um dies zu übergehen[16], wen möchte nicht das Unglück Cicero's und die ſchwankende Lage[17] ſeines ganzen Lebens von der Staatsverwaltung[18] abſchrecken? Denn von wel-

---

1) calamitate percelli; Particip, abhängig von miserari; §. 442. 2) exilium sibi suapte sponte consciscere. 3) debilitari atque animo concidere. 4) iudicare. 5) vergl. §. 611. 6) nullam rei publicae partem sibi esse attingendam. 7) unus aut alter; die Redensart unus et alter bezeichnet entweder zwei oder überhaupt mehrere. 8) salutaris. 9) ipse. 10) trucidatum iacere. 11) miserabilis. 12) mit quum anzuknüpfen; vergl. §. 580. 13) furor debacchatur. 14) praesidio esse. 15) sanguinolentus. 16) mittere. 17) iactatio. 18) rei publicae tractatio.

chem Manne hat das römiſche Volk jemals mehr oder größere Wohlthaten empfangen? Und doch er, dem der Senat im Frieden[1] ein Dankfeſt angeordnet[2] hatte, welchen der erſte des Senats, Q. Catulus, welchen M. Cato, welchen viele andere mit vollſtem Rechte[3] den Vater des Vaterlandes genannt hatten, welchem, wie L. Gellius erklärt hatte, der Staat die Bürgerkrone ſchuldig war, was hat er nicht ſpäter an Unglück, unwürdiger Behandlung, an Erbitterung[4] in demſelben Staate, welcher durch ſeine klugen Pläne erhalten blieb[5], erlitten? Er wurde in's Exil getrieben von dem ſchändlichſten[6] Menſchen, ſeine Güter wurden geplündert[7], ſeine Gattin und Kinder mißhandelt[8], ſein Haus angezündet; kurz, alles was Clodius verdient hatte, erlitt[9] Cicero, und er erlitt es gerade wegen ſolcher Handlungen, für welche keine hinlänglich großen Belohnungen gefunden werden konnten. Wenn alſo, wie ich Anfangs ſagte, allein durch die Erwartung von Belohnungen ausgezeichnete Männer zur Unterſtützung der Menſchheit angetrieben würden; ſo möchten ohne Zweifel viele durch die Bekanntſchaft[10] mit den Schickſalen anderer von ihrem Vorhaben abgebracht werden. Aber es giebt in der That, o Mocenico, eine größere Kraft, welche dir und deinesgleichen die Ueberzeugung einflößt[11], nach der Tugend müſſe man ſtreben nicht nur wenn alle Belohnungen verſagt[12], ſondern auch wenn alle Leiden zu erwarten[13] ſind; es ſey ſchön ſeinen Mitbürgern zu helfen und alle Sorgen, alle Gedanken, alle Nachtwachen dem Wohle des Staats zu widmen[14]; ſeinetwegen ſey keine Gefahr, kein Haß, kein Kampf zu fliehen; wenn die Mitbürger, mit Wohlthaten überhäuft[15], Belohnungen anbieten[16], ſo ſey dies nicht auszu-

1) togatus, als Prädikat zu dem. 2) supplicationem decernere. Cicero ſpricht darüber Catil. 3, 6, 15 atque etiam supplicatio diis immortalibus — decreta est, quod mihi primum — togato contigit. 3) meritissimo. 4) calamitas, indignitas, acerbitas (Plurale). 5) stare. 6) teter. 7) diripere. 8) vexare. 9) perferre. 10) cognoscere. 11) persuadere. 12) omnia praemia detrahi; Particip. 13) omnia supplicia proponi. 14) defigere aliquid in re aliqua. 15) affectus. 16) aliquid praemiorum referre.

ſchlagen[1]; wenn ſie nicht[2] dankbar und eingedenk ſind, ſo ſey zu bedenken, was wir dem Staate, nicht was andere uns ſchuldig ſeyen. Die Tugend dient umſonſt, und nicht um Lohn[3].

87.

Ueber das Studium der Geſchichte.

Mureti in Sallustium notae. t. IV, 177.

Welche große Annehmlichkeit[4] in der Lektüre von Geſchichtswerken liegt, läßt ſich ſchon daraus erkennen, daß es nichts angenehmeres giebt als ſehr ſchnell und ohne Anſtrengung zu lernen, wie Ariſtoteles ſagt im dritten Buche der Rhetorik. Dies aber leiſtet von aller Litteratur[5] am meiſten die Geſchichte. Und daß dies in unſerer Natur liegt[6], ſieht man ſchon an den Kindern, welche von nichts mehr gefeſſelt werden als durch das Anhören kleiner Geſchichten[7]. Auch vermindert ſich dieſe Begierde nicht mit den Jahren[8], wie die meiſten andern von denjenigen, welche die jugendlichen Gemüther beſchäftigen[9], ſondern ſie pflegt mit den fortſchreitenden Jahren[10] mehr und mehr befeſtigt zu werden. Und während die Jugend[11] ſich an andern Gegenſtänden, an andern das Alter ſich zu ergötzen pflegt; während andere Neigungen die Männer, andere die Frauen feſſeln; während das, was dem gemeinen Haufen gefällt, dem Gebildeten[12] gewöhnlich mißfällt, während das, was den Beifall ernſthafter und ſtreng urtheilender[13] Männer erhält[14], fröhlichere und freier denkende[15] Menſchen verabſcheuen und fliehen: möchte man niemanden finden, außer etwa einen ganz verſtockten und von allem Verſtande entblößten[16], der nicht eingeſtände,

---

1) repudiare. 2) parum; vergl. §. 731. 3) gratuitum, non mercenarium esse. 4) suavitas. 5) omne genus scriptorum. 6) naturale esse. 7) fabellarum auditio, nach Cic. de Fin. V, 15, 42. 8) aetate minui. 9) commovere; paſſiviſch. 10) aetatis progressus. 11) adolescentia; ſ. §. 675, verglichen mit Cic. de Senect. 8, 25. 12) eruditus. 13) gravis et severus. 14) probari; ſ. §. 419. Anm. z. E. 15) hilaris ac remissus. 16) plane stupidus et sensus communis expers. (Ueber sensus communis ſ. Bentley z. Horat. Satir. I, 3, 66 und Spalding z. Quintil. I, 2, 20.)

daß er durch das Lesen, Anhören und durch die Kenntniß der Geschichte ein ausnehmendes Vergnügen empfände. Daher scheint die Bemerkung[1] des größten der lateinischen Dichter[2]: „Es leitet jeden seine Neigung," obschon sie in andern Dingen sehr richtig ist, in dieser Sache gleichsam zu wanken[3], da jedes Geschlecht und Alter und die verschiedensten Talente[4] über die Annehmlichkeit und den Reiz der Geschichte einig sind[5].

Mit welchem Vergnügen pflegen wir nicht[6] denjenigen, welche viele Gegenden durchwandert, vieler Völker Sitten und Verfassungen[7] kennen gelernt haben, bei vielen und großen Begebenheiten zugegen waren, zuzuhören, wenn[8] sie erzählen[9], was sie gesehen, gehört, kennen gelernt haben? Wie wird nicht Ulysses im Homer, Aeneas im Virgil beim Mahle der Dido angehört? Doch[10] solches Vergnügen verschafft jeder Theil der Geschichte im reichlichsten und vollkommensten Maaße[11]. Und während die übrigen Schriftsteller, wenn sie nicht durch irgend einen Reiz[12] der Darstellung schmeicheln, gewöhnlich entweder gar nicht angerührt oder schnell aus der Hand gelegt werden, wenigstens Ueberdruß, Langeweile und Ermüdung[13] erregen; so gefällt die Geschichte, vorzüglich freilich diejenige, welche gut[14] geschrieben ist, aber auch, wie der jüngere Plinius sehr richtig bemerkt, „sie mag geschrieben seyn wie sie will[15]." Es befinden[16] sich in den Händen der Studirenden und werden sehr begierig gelesen von den Griechen nicht nur jene Coryphäen[17], Herodot, Thucydides, Xenophon, welche neben dem wichtigen Inhalte[18] die hohe Weisheit und große Beredsamkeit empfiehlt, oder die jenen zunächst stehenden, Dionys von Hali-

---

1) quod — dixit; vergl. §. 637 und 713. 2) Virgil. Eclog. II, 65. 3) nutare. 4) ingeniorum varietas. 5) consentire in aliqua re. 6) Bei Ausrufungen mit quam, quantus u. s. f. darf die Negation nicht übersetzt werden. 7) institutum; mores et instituta vitae Cic. Tuscul. 1, §. 2. 8) vergl. §. 636. 9) verba facere. 10) at; s. §. 349. 11) copiose atque abundanter. 12) orationis lenocinium. 13) satietas, languor ac lassitudo. 14) ornate ac luculenter. 15) quoquo modo scripta; s. Plin. Epist. V, 8. 16) teneri. 17) princeps. 18) rerum gravitas.

carnaß, Diodor aus Sicilien, Plutarch, Arrian, den man den zweiten Xenophon genannt[1] hat, Josephus, welcher, von Geburt ein Jude[2], in Hinsicht der Bildung und Eleganz des griechischen Ausdrucks die ausgezeichnetsten Griechen herausfordert[3]; sondern auch andere von viel geringerem Gehalte[4], Appian, Dio Coccejus und diesen ähnliche[5]; selbst andere, welche keinen Schmuck auf die Erzählung[6] der Begebenheit verwendet haben, wie Johannes Zonaras, Nicephorus Callistus, Nicephorus Gregoras, Laonicus Chalcondylas, Georgius Cedrenus, und andere, welche noch weniger gelehrt und schmuckloser sind als die genannten.

Von den Lateinern aber blüht zwar am meisten Sallust, Livius, Cäsar und derjenige, welchen ich den lateinischen Thucydides zu nennen pflege, Tacitus; doch lesen wir auch den Sueton, Curtius, Justin und den eisernen Schriftsteller, den Ammianus Marcellinus, und die fast niedrigen und gemeinen[7] Erzähler, den Capitolinus, Lampridius, Vopiscus, Trebellius Pollio und andere, welche, wenn sie etwas anderes als Geschichte geschrieben hätten, wohl niemand anrühren würde. Jetzt vermag die Annehmlichkeit der Geschichte so viel, daß wir auch die Albernheiten[8] dieser verschlingen und verdauen[9]. Denn wie die Keime mancher andern Fehler allen Menschen angeboren[10] sind, so auch der der Neugierde. Und man möchte nicht leicht jemanden sehen, der nicht so begierig wäre fremde Gedanken und Handlungen kennen zu lernen, daß er zuweilen sogar die seinigen darüber[11] vergäße. Es ist dies zwar, ich ge-

---

1) dicere mit vollständigem Acc. c. Infin.; vergl. S. 16, 5. 2) homo Iudaeus. 3) provocare. 4) deterior nota. 5) suppar. 6) explicatio. 7) inquinatus plane ac sordidus. 8) ineptiae. 9) devorare ac concoquere. Cic. Brut. 67, 236 hominum ineptias ac stultitias, quae devorandae nobis sunt, non ferebat. 10) innasci et ingenerari. Muret sagt in hominibus; das Gebräuchlichere möchte wohl der Dativ seyn. Cic. de leg. agr. 2, 35, 95 non ingenerantur hominibus mores tam a stirpe generis ac seminis, quam ex iis rebus cet. 11) nicht auszudrücken.

ſtehe es, eine fehlerhafte, beſchwerliche und gehäßige Sache; aber, da ſie kaum gänzlich aus dem Herzen vertilgt[1] werden kann, müſſen wir auf ein Mittel denken[2], wodurch wir dieſe Begierde befriedigen[3] und dies ohne die Klage oder den Tadel irgend jemandes thun können. Laſſet uns alſo mit Eifer und Sorgfalt[4] allen Reden und Handlungen der Alten nachſpüren[5]; wir wollen uns bemühen alle ihre Pläne genau kennen zu lernen; ſo werden wir nicht nur ohne jemanden zu beleidigen[6], ſondern auch zu unſerm eigenen Vergnügen jener Neigung volle Befriedigung gewähren[7].

Von dem Vergnügen, welches aus der Geſchichte geſchöpft wird, haben wir genug geſagt; jetzt müſſen wir von ihrem Nutzen ſprechen. Hierbei iſt dies zuerſt zu betrachten, daß diejenigen, welche keine Kenntniß der Geſchichte haben[8], den Kindern ähnlich ſehen. Sehr treffend ſagt nämlich Cicero[9]: „Nicht wiſſen, was geſchehen iſt vor unſerer Geburt[10], heißt immer ein Kind ſeyn.“ Plato erzählt im Timäus vom Solon, da er vieles von der Weisheit der ägyptiſchen Prieſter gehört hatte, ſo ſey er zu ihnen gereiſt um zu lernen. Da er aber mit einem von ihnen angefangen hätte ſich über das Alterthum[11] zu unterhalten und da der ägyptiſche Greis bemerkt hätte, daß Solon vieles für ſehr alt halte, während ſie ſelbſt anderes viel älteres als dieſes[12] kannten, ſo ſoll er zu ihm geſagt haben: „o Solon, ihr Griechen bleibt doch immer Kinder.“ Wie man alſo denjenigen, welcher in einem Alter von dreißig oder vierzig Jahren das Ausſehen eines Kindes und einen ſolchen Körperbau[13] hätte[14], für mißgeſtaltet und lächerlich halten würde; eben ſo gibt es nichts ſchimpflicheres oder für's Geſchäftsleben[15]

---

1) radicitus evellere. 2) rationem inire. 3) indulgere. 4) anxie ac sollicite. 5) inquirere in aliquid. 6) sine iniuria. 7) exsatiare. 8) destitutum esse cognitione historiae. 9) Orat. 34, 120. 10) mit antequam und nasci. 11) res antiquae. 12) mit dem Relativ; die Conjunction während iſt nicht auszudrücken. 13) puerilis adspectus ac figura corporis. 14) esse. 15) res agere.

nichts untauglicheres, als wenn man bei vorgerücktem Alter[1] dennoch immer den Geist und den Sinn[2] eines Kindes hätte. Dagegen empfiehlt sich aber an den Greisen die Klugheit. Diese aber erwirbt man sich eben so gut, ja noch besser durch das Lesen der Geschichte als durch die Werke und Lehren der Philosophen. Denn die Klugheit erlernt sich besser aus Beispielen als aus Vorschriften. Daher empfahl Panätius dem Scipio die Cyropädie und dieser selbst legte sie fast nie aus den Händen.

Bei Berathungen ist nichts nützlicher als die Kenntniß der Geschichte; denn Aehnliches entspringt[3] aus Aehnlichem. Wenn also der Spruch wahr ist[4], *μάντις ἄριστος ὅστις εἰκάζει καλῶς*, so wird ein solcher derjenige seyn, welcher sich in der Geschichte fleißig geübt hat. In den Geschichten gibt es ausgezeichnete Beispiele von jeglicher Tugend, durch welche unser Herz zum Eifer der Nachahmung entflammt wird. Und es gibt kein Kapitel[5] der Geschichte, welches nicht für das Leben nützlich wäre. Siehst du, daß es dem Guten gut, dem Bösen schlecht ergeht[6]? Daraus[7] lerne, daß, wie die Entschließungen sind, eben so gewöhnlich auch der Erfolg sey. Du siehst, daß den guten Menschen viele Hindernisse und Beschwerden sich in den Weg stellen[8], Armuth, Schmach, Verbannung, Körperschmerz u. s. f. Lerne daraus, daß dies keine Uebel sind, und daß nicht so viel Bitterkeit darin liegt sie auf sich zu nehmen[9], als Ruhm darin liegt sie standhaft zu ertragen. Du siehst, daß schlechte Menschen in vollem Besitze[10] von Reichthum, Ruhm, Ehrenstellen, Macht und ähnlichen Dingen sind. Lerne daraus, daß dies keine wahren Güter sind; denn nichts ist wahrhaft gut, was nicht den Besitzer[11] bessert und achtungswerther[12] macht. Doch es ist leicht sich zu überzeugen[13], daß die Beschäftigung[14] mit der Geschichte im höchsten Grade fruchtbringend[15] ist. Aber

---

1) mit quum und aetate procedere. 2) ingenium. 3) evenire. 4) die Worte: der Spruch ist wahr, sind nicht zu übersetzen. 5) pars. 6) succedere. 7) nicht zu übersetzen. 8) multa aspera atque incommoda obiici. 9) excipere. 10) abundare. 11) is, in quo est. 12) laudabilis. 13) intelligere. 14) tractatio. 15) fructuosus.

manche behandeln ſie ſo, daß ſie mit allem Eifer zuſammen ſuchen, was nichts nützen kann[1]. Sie unterſuchen, auf welchem Auge Hannibal blödſichtig geweſen, auf welchem Philipp, auf welchem Horatius Cocles. Und damit ihr nicht etwa glaubt, ich ſcherze, ſo verſichere ich euch, daß ich eine lange und ſorgfältige Abhandlung eines grundgelehrten Mannes geſehen habe über die Frage[2], auf welchem Auge wohl Vatinius nicht gut geſehen[3] haben möge. Ich ſagte zu dem Manne ſcherzend, was den Vatinius betrifft, ſo wüßte ich es zwar nicht; aber das wüßte ich gewiß, daß diejenigen, welche ſolches ängſtlich unterſuchen, ſelbſt auf beiden Augen nicht gut ſehen müßten. Seneca ſagt von ſolchen Leuten in der Schrift an den Paulinus über die Kürze des Lebens: „von dieſen wird niemand bezweifeln, daß ſie mit all' ihrer Mühe nichts zu Stande bringen[4]."

88.

Ueber die Latinität der neuern Schriftſteller.

I. M. Gesneri opusc. minora t. VII. p. 327.

Jede Rede[5], welche entweder mündlich vorgetragen[6] oder dem Papiere anvertraut[7] wird, iſt zu dem Zwecke erfunden, damit wir durch gewiſſe Zeichen, welche durch die Ohren vernommen oder durch die Augen erfaßt[8] werden müſſen, die Gedanken unſerer Seele andern mittheilen können; daraus folgt denn, daß jede Rede um ſo vollkommener iſt, je leichter und deutlicher ſie verſtanden wird. Da dies ſo einleuchtend iſt, daß ich beinahe fürchte, es möchten einige ſagen, es ſey dies eben keine außerordentliche Weisheit[9]; wie kommt es aber doch, wollen wir entgegnen, daß es mit der lateiniſchen Sprache gewöhnlich anders zu gehen[10] ſcheint? Denn zuerſt geſteht man einen leichten Vortrag[11] häufig denjenigen zu, welche überaus

1) nihil profutura. 2) die Worte: über die Frage, ſind nicht zu überſetzen. 3) male uti. 4) operose nihil agere. 5) mit dem folgenden Satze zu einer Periode zu verbinden, indem dieſer durch quum zum Vorderſatze gemacht wird. 6) ore proferre. 7) litteris mandare. 8) haurire. 9) parum considerate disputari. 10) aliud usu venire in aliqua re. 11) orationis genus; stilus heißt im tropiſchen Sinne das Schreiben, oder die Uebung des Schreibens.

fehlerhaft und ungereimt schreiben; ferner ist es herkömmlich, denjenigen einen schwerfälligen Stil vorzuwerfen, welche mit größerer Sorgfalt und Auswahl[1] die Regeln[2] der lateinischen Sprache und die Zierlichkeit[3] im Ausdrucke befolgen. Man hört daher oft, Sempronius schreibt rein und zierlich, aber er ist dunkel. Sie wollen nämlich dies sagen[4], was sie nicht wagen deutlicher auszusprechen, daß derjenige, welcher nicht verstanden werden könne, auch nicht gelesen werden solle, und daß der auf eine ungereimte, wenigstens vergebliche Weise gelehrt sey, dessen Gelehrsamkeit niemand fassen könne. Wir glauben, es lohne sich der Mühe, den Irrthum zu eröffnen, welcher hierbei[5] obwaltet. Daß diejenigen leichter verstanden werden, welche fehlerhaft oder ungereimt schreiben oder sprechen, dies kommt[6] nicht eigentlich[7] von den Fehlern in der Rede, in wie weit sie Fehler sind, d. h. in wiefern sie von der Regel und der Analogie abweichen: sondern in wie weit diese Fehler vollkommen[8] den Geist jener Sprache ausdrücken[9], welche unsere Muttersprache ist und von der ersten Kindheit an eingesaugt wird. Es wird also ein Deutscher, Franzose, Italiener, welcher fehlerhaft lateinisch schreibt oder spricht, unter seinen Mitbürgern verstanden werden, nicht weil er schlecht spricht, sondern weil er alles den Verhältnissen der ihnen bekannten Sprache anpaßt. Dies ist so ausgemacht[10], daß ich, wenn es nöthig wäre, Männer nennen könnte, welche in Deutschland berühmt und durch ihr Verdienst geachtet sind, die[11] jedoch den Ausländern kaum bekannt sind, weil diese die Bücher derselben, nämlich die lateinischen, d. h. zum größern Theile in lateinischen Worten abgefaßte, nicht lesen mögen[12], weil sie dieselben nicht verstehen, obschon sie ihren Mitbürgern leicht und zierlich scheinen. Dasselbe würde auch den Büchern der Ausländer bei den Deutschen be-

---

1) mit Adverbien. 2) norma; Singular. 3) ornamenta dicendi. 4) hoc velle. 5) ea res. 6) esse ab aliqua re. 7) ipse. 8) ex asse. 9) rationem sermonis referre. 10) usque adeo certum esse. 11) mit dem Pron. idem, ohne „jedoch" auszudrücken; s. §. 697. 12) curare.

gegnen, wenn nicht unſer Volk ſich der Sprachen ſeiner Nachbarn in dem Grade befleißigte[1], in welchem unſere Sprache von jenen vernachläßigt wird. Es ſcheint ſomit hinlänglich einleuchtend zu ſeyn, daß diejenigen, welche fehlerhaft ſchreiben, ihren Mitbürgern nicht deshalb leicht erſcheinen, weil ſie eben nicht[2] lateiniſch ſchreiben, ſondern weil ſie ſich der Form[3] der Mutterſprache mehr nähern[4]. Auch das kann man einſehen, warum Schwierigkeit denjenigen vorgeworfen[5] werde, welche korrekter[6] und genauer ſchreiben. Es gibt nämlich viele, und vielleicht der größere Theil derjenigen, welche im Rufe ſtehen wollen[7], als verſtänden ſie Latein, die nicht aus guten Büchern, aus dem Umgange mit Römern ihre Kenntniß der lateiniſchen Sprache, die ſie[8] etwa haben, ſchöpften; ſondern allmälig jedes Wort wiederzugeben[9] erlernten; dann ſogleich zu den Schriften der Neuern und ihrer Mitbürger eilten[10], an deren Stil ſomit gewöhnt ſie nicht leicht verſtehen, was nach den Regeln des lateiniſchen Gebrauchs[11] ausgedrückt[12] iſt. Auch folgende Urſache darf nicht übergangen werden. Auch diejenigen, welche eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit[13] im Schreiben erlangten, haben gewiſſe, ſehr ſchöne Redensarten[14] vernachläßigt, entweder weil ſie in Büchern vorkommen, welche gewöhnlich in den Schulen nicht geleſen werden, oder durch irgend einen andern[15] Zufall. Wenn nun andere, welche einen volleren Zug aus den lateiniſchen Quellen gethan haben[16], ſich dieſer Redensarten bedienen, ſo werden ſie für die Unerfahrenen dunkel und auf die ungerechteſte Weiſe getadelt[17]. Als[18] Lohn und Erſatz[19] für dieſes Unrecht, welches ſie erleiden, erlangen[20] ſie dafür, daß

---

1) tantum amplecti. 2) parum. 3) species. 4) propius accedere. 5) crimini dare. 6) emendate. 7) videri velle. 8) vergl. §. 740. 9) verbum verbo reddere. 10) provolare. 11) consuetudo. 12) exactum esse. 13) maior vulgari facultas. 14) formula dicendi. 15) nescio quis. 16) pleniore haustu de latinis fontibus bibere. 17) iniustissimo crimine premi. 18) dieſer Satz kann mit qui tamen angeſchloſſen werden. 19) ille hinzuzuſetzen und durch quasi zu mildern. 20) referre.

ihre Schriften, welche unbekannte und blödsichtige[1] Menschen tadeln, sowohl ihren Zeitgenossen[2], welche einiges Urtheils über solche Sachen fähig sind[3], weit und breit gefallen, als auch nach ihrem Tode in den Händen bleiben[4], so lange es Menschen geben wird, welche die lateinische Sprache pflegen. Denn durch diese werden wie durch ein gemeinsames Band nicht nur die durch Gelehrsamkeit ausgezeichneten[5] Menschen, welche zu gleicher Zeit[6] leben, unter sich verbunden[7], sondern auch unzählige ausgezeichnete Geister, welche seit zwei tausend Jahren geblüht haben, werden der Nachwelt bekannt und befördern[8] die Gelehrsamkeit dieser.

89.

Ueber Cicero's Leben und Studien.

Mureti opp. III, 779.

M. Cicero, welcher wohl einsah, daß die Menschen der Menschen wegen geboren seyen und daß von dem Leben der Thiere sich nicht viel unterscheide[9] das Leben derjenigen, welche sich der Trägheit hingeben[10], nichts mit ihrem Fleiße unternehmen[11], nichts treiben[12], was andern nützlich wäre, hatte gleich vom Anfange seines Lebens an die Gesinnung[13], daß, so weit es die Umstände erlaubten[14], er keinen Theil seiner Zeit vorbeigehen ließ ohne seine Nebenmenschen zu unterstützen[15]. So lange es daher vergönnt war die Ruhe und den Frieden[16] des Staates zu genießen, vermißte nicht das Forum, nicht die Curie seine Klugheit, seine Stimme, sein Ansehen; an keinem Orte, zu keiner Zeit entzog[17] er sich den Angelegenheiten der

---

1) obscurus et luscitiosus. 2) mit dem Particip von vivere und dem Adverbium tum; s. §. 714. 3) aliquid iudicare posse. 4) in manibus habere. 5) doctrina cultior. 6) una. 7) devincire. 8) adiuvare. 9) non multum distare; s. §. 468. 10) sese dare, wovon das Präsens und Imperfect gebräuchlicher gewesen zu seyn scheinen, dagegen von se dedere das Perfect und Plusquamperfect. 11) moliri. 12) navare. 13) animatum esse. 14) quantum natura fert. 15) ab adiuvandis hominibus sibi vacare pati. 16) mit den Adject. tranquillus ac quietus. 17) deesse temporibus alicuius.

Freunde oder des Staates; immer[1] betrug er sich so, daß es offenbar[2] wurde, es gäbe durchaus nichts, was ihn von der Pflicht und der beharrlichen Erfüllung des so ausgezeichneten Berufes[3] abziehen könne. Als aber der Zustand der Verhältnisse sich änderte und alles unter die Herrschaft eines Einzigen kam[4], gab er sich dennoch nicht der Angst und dem Kummer oder der Schlaffheit und Trägheit hin, sondern, indem er zu denjenigen Wissenschaften zurückkehrte, in denen er mit dem größten Eifer seine Jugendzeit wachend zugebracht[5] und deren Beschäftigung und Pflege[6] er später durch die Besorgung wichtigerer Arbeiten verhindert[7] unterlassen hatte, ging er auf eine Weise zu Werke[8], durch welche er nicht nur seiner Zeit nützte, sondern auch die reichlichsten Früchte seiner Weisheit dem immerwährenden Andenken der Nachwelt übermachte[9]. So also vollendete er jenen Kreislauf des Lebens, welcher so ruhmvoll ist als irgend einer[10], daß er von den Studien der höhern Wissenschaften zur Staatsverwaltung überging, von dieser[11] wiederum zu eben jenen Wissenschaften zurück kam[12] und als Greis im Schooße derjenigen ausruhte, an deren Busen er als Knabe war erzogen worden.

90.

Fortsetzung.

Mureti opp. l. l. 781.

Zu zwei Zeiten wandte[13] Cicero sein Studium der Philosophie zu, zuerst als Jüngling, ehe er das Forum berührte[14]

1) s. §. 755. 2) manifesto constare. 3) praestans munus. 4) ad dominatum unius converti; wegen des Folgenden vergl. Cic. de offic. 2, 1, 2. 5) adolescens evigilare. 6) cultura, als tropischen Ausdruck durch quasi zu mildern; s. §. 707. 7) distractus. 8) eiusmodi rationem inire. 9) ad sempiternam posteri temporis memoriam propagare. 10) mit dem Comparativ zu geben, es ist keiner ruhmvoller als dieser, und dieser mit dem Relativ zu übersetzen; vergl. §. 803 in der Mitte. 11) das Substantiv ist zu wiederholen; s. §. 767. 12) revolvi. 13) dare. 14) forum attingere. Cic. p. Mur. 9, 21. (for. att. dicuntur, qui posita praetexta a praetore in foro accipiunt togam puram, qua accepta iis licet in foro versari, causas agere cet. Ernesti.)

oder wenigſtens ehe er ſich den Staatsgeſchäften widmete[1]; dann in vorgerücktem Alter[2], als der Staat durch die Waffen unterdrückt[3] war. Noch als Jüngling ging[4] er viel mit dem Haupte der Akademie, Philo, um, als dieſer im Mithridatiſchen Kriege von Hauſe geflohen und nach Rom gekommen war; den Stoiker Diodotus hatte er in ſeinem Hauſe; auch den Poſidonius hörte[5] er. Und nachdem er bereits zwei Jahre ſich mit Prozeſſen abgegeben[6] hatte und entweder der Geſundheit wegen, wie er ſelbſt behauptet, oder weil er ſich vor dem Sulla fürchtete[7], den er durch die Vertheidigung des Roscius beleidigt hatte, aus Rom weggegangen[8] war, lebte er ſechs Monate zu Athen mit Antiochus, dem bedeutendſten und vornehmſten[9] Philoſophen der alten Akademie. Es folgten darauf ſolche Zeiten, in denen ihn vielfache Beſchäftigung auf dem Forum[10] und die Ehrliebe[11] vom Studium entfernte. Denn er war der Meinung, wie er ſpäter ſchrieb, es ſey gegen die Pflicht, ſich durch den Eifer nach Erforſchung der Weisheit vom Handeln abziehen zu laſſen[12]; und er glaubte, diejenigen thäten Unrecht[13], welche gefeſſelt von dem Vergnügen der Studien, die Geſellſchaft des Lebens verlaſſen, ſich um keine obrigkeitlichen Stellen bewerben[14] und die, welche ſie beſchützen ſollten, preis geben[15], wenn ſie von der Natur zum Handeln ausgerüſtet[16] ſeyen. Mitten alſo in ſeiner Lebenszeit verwandte er mehr Mühe auf das Handeln, als auf das Schreiben, und, wenn er etwas ſchrieb, ſo betrafen dieſe Schriften das Forum, den Senat, nicht die Philoſophie[17]. Gleichwohl ließ er auch da-

---

1) ad rem publicam accedere. 2) senior. 3) armis oppressum iacere. 4) uti. 5) operam dare. 6) in caussis versari. 7) vergl. §. 414. 8) ex urbe secedere. 9) nobilissimus ac prudentissimus. 10) infinitus rerum forensium labor. 11) ambitionis occupatio. 12) ab agendis rebus abduci. 13) iniuria non vacare 14) magistratus petere. 15) aliquem desertum esse pati. 16) a natura rerum gerendarum instrumenta habere. 17) litterae sunt forenses, senatoriae, non philosophae (nicht philosophicae; ſ. Wolf zu Cic. Tuscul. II, §. 9. und Orelli zu V. §. 121.).

mals die gelehrten Studien nicht so liegen[1], daß er sich gänzlich von ihnen losgesagt[2] hätte. Nein im Gegentheil[3] so viel Zeit ihm die Angelegenheiten seiner Freunde und des Staates übrig ließen, diese benutzte[4] er, um die Bücher der Philosophen eifrig zu lesen[5]. Dies beweisen neben andern auch[6] die sechs Bücher über die Republik, welche er schrieb, als er am Staatsruder stand[7]. Als jedoch alles unter die Herrschaft eines Einzigen kam, zog auch er sich aus Rom zurück[8], lebte auf seinen Landhäusern, am meisten in Tusculum[9], kam selten in die Stadt nnd beschäftigte sich damit[10], die Quellen der Philosophie den Römern zu öffnen.

91.

Ueber Cicero's Reden gegen Catilina.

Mureti comment. pp. 529. 578. 607. 638.

Schon oft hatte M. Tullius, ehe er diese Reden hielt, im Senate über die Verschwörung des Catilina gesprochen[11], wie schon daraus ersichtlich[12] ist, daß achtzehn Tage vorher den Consuln der Staat durch einen Senatsbeschluß überlassen[13] worden war. Dies eben zu erinnern hätte ich für überflüssig gehalten, (es ist nämlich gar sehr offenkundig[14],) wenn ich nicht bemerkt hätte, daß viele und bedeutende Männer nicht nur unter den Neuern sondern auch unter den Alten, weil sie nicht aufmerksam genug erwogen[15] hatten, was zu jeder Zeit geschehen[16] war, in manche keineswegs, wie ich glaube, zu übersehende[17] Irrthümer bei der Erklärung dieser Begebenheiten

---

1) studia doctrinae intermittere. 2) penitus se abalienare. 3) vergl. §. 277, Abs. 3. 4) conferre ad aliquid. 5) studiossime pervolutare. 6) cum alia multa declarant, tum. 7) clavum r. p. tenere. 8) se ducere ex urbe. Asinius Pollio schreibt an Cicero, epist. ad divers. 10, 32, 1 Balbus quaestor — duxit se a Gadibus. 9) tusculanum. 10) industriam suam conferre. 11) verba facere. 12) perspicuum. 13) res publica permittitur; s. Catil. 1, 2, 4. 14) sane quam apertum. 15) considerare. 16) agi. 17) negligendus.

verfallen seyen. Mir nun scheint es so: man müsse besonders dem Cicero selbst den größten Glauben in diesen Dingen schenken[1], so daß, wenn irgendwo[2] die Uebrigen von ihm abweichen, wir denken[3] müssen, sie seyen Menschen gewesen und hätten deswegen irren[4] können; nach[5] dem Cicero aber dem Sallust, welcher in denselben Zeiten lebte; dann dem Asconius, welcher von ihrem Zeitalter nicht so gar weit entfernt[6] war; die Griechen aber, den Plutarch, Appian, Dio, müsse man mit großer Vorsicht[7] lesen. Denn, um von hier zu beginnen, als die Verschwornen auf Anordnung[8] des Catilina in das Haus des M. Porcius Läca zusammengekommen wären und sich zwei gefunden hätten, welche versprachen den Cicero in seinem Bette ermorden zu wollen; erst dann, sagt Sallust, sey die Sache vom Cicero dem Senate vorgetragen[9] worden und der Senat hätte beschlossen, die Consuln sollten Sorge tragen, daß der Staat nicht gefährdet werde[10]. Aber dies ist offenbar falsch; denn[11] daß jene Zusammenkunft[12] in dem Hause des M. Porcius in der Nacht stattgefunden, welche auf den Tag nach den Nonen des Novembers folgte, ist bekannt aus der Rede für den Sulla[13]. Es waren aber bereits wenigstens sechszehn Tage verflossen[14], seit jener Senatsbeschluß gegeben[15]

---

1) maximam fidem habere. 2) sicubi, d. h. si alicubi, si in aliquo loco, aliqua re. 3) arbitrari. 4) labi. 5) vergl. §. 303. 6) non ita multum abesse. 7) magnum Indicium adhibere; ablat. absol. 8) denuntiatio. Cic. p. Sulla 18, 52 quid tandem de illa nocte dicit, quum inter falcarios ad M. Laecam nocte ea, quae consecuta est posterum diem nonarum Novembr. me consule Catilinae denuntiatione convenit? vergl. auch Catil. 1, 4, 8. 9. 9) s. S. 79, 1. 10) Die Formel war: consules operam dent oder videant, ne quid res publica detrimenti capiat; s. Cic. p. Mil. 26, 70. 11) siquidem; s. §. 346. 12) coitio facta est. (Coitio est, cum homines congregantur rei malae perficiendae causa. Ernesti.) Da coitio ein substantivum verbale ist, so hat Muret die Construction angewendet, welche bei dem Verbum statt findet; vergl. §. 681. 13) s. oben die Stelle. 14) esse. 15) auctoritas (s. S. 80, 10.) senatus intercedit.

war, wie aus der ersten Rede gegen Catilina deutlich ersehen werden kann. Auch das ist nicht weniger falsch, was derselbe Sallust erzählt hat, als Cicero diese oder irgend eine[1] andere Rede gehalten hätte, gewiß wenigstens einige Tage nachdem der Staat den Consuln überlassen worden, sey Catilina endlich in jene Worte ausgebrochen[2], daß er sagte[3], wenn etwa ein Brand gegen seine Wohlfahrt erregt worden wäre, so würde er ihn nicht mit Wasser sondern durch Einsturz löschen. Dies nämlich hatte Catilina schon früher, das heißt, einige Tage vor den Consular-Comitien dem Cato geantwortet, als dieser eine gerichtliche Untersuchung androhte und ankündigte, was Cicero selbst in der Rede für den Murena bezeugt[4] hat. Wenn wir nun selbst den Sallust, einen besonders genauen und gleichzeitigen[5] Menschen, dennoch hie und da[6] irren sehen; so müssen wir gewiß die Schärfe unsers Verstandes anstrengen[7] und nicht sogleich es so annehmen[8], wie jedes von jedem der Alten ist erzählt worden; sondern eines ist mit dem andern[9] zu vergleichen und das Einzelne ist vorzüglich nach dem Zeugniß[10] des Cicero wie an einem Probirstein[11] sorgfältig zu prüfen[12]. Jetzt zur Sache. Die erste Rede ist von Cicero dem Consul gehalten worden in einer Senatsversammlung[13] im Tempel des Juppiter Stator den 8. November. In dieser Rede nun zeigt er, daß die verbrecherischen Pläne des Catilina gegen den Staat allen bereits bekannt seyen und er rathet[14] ihm oder vielmehr befiehlt ihm aus der Stadt zu gehen, damit er den Staat

---

1) mit dem seltnern (s. §. 708 zu E.) quispiam. 2) Muret sagt in eam vocem erupisse, welcher Ausdruck sich bei Solin findet; besser iactare voces. Von anderer Art ist der Ausdruck Philipp. 10, 9, 19 erumpat enim aliquando vera et me digna vox. 3) über diesen Pleonasmus s. §. 749. Das Folgende findet sich in der Rede p. Mur. 25, 51. 4) testatum relinquere. 5) illorum temporum aequalem. 6) alicubi. 7) aciem ingenii exacuere. 8) recipere. 9) s. §. 712. 10) auctoritas. 11) lapis lydius. 12) examinare aliquid ad al. rem. 13) = während er eine S. hielt, senatum habere. 14) vergl. Catil. I, 5, 13.

von der Furcht befreie[1] und sich selbst offener als Feind des römischen Volkes erklären[2] könne. In der zweiten und dritten beschäftigt[3] er sich nur damit, daß er dem Volke auseinandersetzt, was geschehen sey, und daß er ihm Muth zuspricht[4] und guter Hoffnung zu seyn heißt[5]. Durch die erste Rede erschreckt hatte sich Catilina spät in der Nacht[6] mit wenigen, wie Sallust sagt, wie Plutarch sagt, mit dreihundert Verschworenen aus der Stadt entfernt. Den Tag darauf sprach Cicero, als er im Begriffe stand[7] eine Senatsversammlung zu halten, unterdeß sich die Senatoren versammelten, die zweite Rede an das Volk von der Rednerbühne herab. Die dritte Rede soll, wie einige geschrieben haben, am 5. Dezember gehalten worden seyn; hierin können sie aber ohne große Mühe[8] eines offenbaren Irrthums überführt werden. Denn jene, welche dieser zunächst folgt, ist im Senate am 5. Dezember gehalten worden, was Cicero selbst in dem ersten Briefe des zweiten Buchs an den Atticus bezeugt. Diese aber war zwei Tage vorher gehalten worden, wie eine Stelle aus der vierten[9] zeigt. Es steht also fest, daß sie am 3. Dezember gehalten worden ist. Sie besteht[10] aber aus vier Haupttheilen. Zuerst nämlich sucht er in einer kurzen Einleitung das Volk für sich zu gewinnen und es aufmerksam zu machen[11]. Dann erzählt er, wie die Verschwörung von ihm entdeckt und unterdrückt worden sey, und was der Senat hierüber beschlossen habe. Dieser Erzählung folgt eine Erweiterung[12], welche besteht[13] in der Erwähnung der Wunderzeichen, durch welche diese Verschwörung angedeutet[14] worden war, und in einer Vergleichung dieser Verschwörung mit den übrigen bürgerlichen und innern Kriegen. End-

---

1) vergl. 8, 20. 2) liberius se hostem p. r. profiteri. 3) nihil aliud agere quam; s. §. 735. Abs. 2. und §. 614. 4) aliquem confirmare. 5) bene sperare iubere. 6) intempesta nox; nach §. 685. 7) coniug. periphr. 8) negotium; s. §. 638. 9) 5, 10. 10) continori quatuor partibus praecipuis. 11) sibi conciliare et attentum ac docilem reddere; das V. suchen wird nicht übersetzt. 12) amplificatio. 13) constare. 14) praesignificare.

lich in einer kurzen Nachrede empfiehlt er sich und seine Kinder dem römischen Volke und verspricht in der unternommenen Vertheidigung des Staates auch nach Niederlegung seines Amtes auf das standhafteste ausharren[1] zu wollen. Den Irrthum derjenigen, welche behaupten, die vierte Rede sey den 7. Dezember gehalten worden, widerlegt Cicero selbst in der oben angeführten Stelle. Er ermahnt in derselben die Senatoren, daß sie mit Unerschrockenheit und Muth[2] entscheiden sollten. Und da es zwei entgegengesetzte Meinungen gab, die eine[3] des Silanus, welcher sagte[4], die Verschworenen sollen mit dem Tode bestraft[5] werden, die andere des Cäsar, welcher die Todesstrafe von ihnen entfernte[6], aber[7] alle übrigen harten Strafen beantragte[8]; so tadelt[9] er zwar nicht die Meinung des Cäsar, aber dennoch neigt[10] er sich nicht undeutlich zu jener zweiten hin und versucht dieselbe dem Senat zu empfehlen[11]. Weil es aber viele gab, welche aus Besorgniß[12] für den Cicero selbst die mildere Meinung annahmen[13]; deßhalb bittet und beschwört er selbst sie gleich von Anfang mit der größten Betheuerung[14] seiner Liebe gegen das Vaterland, daß sie mit Beseitigung[15] jedes andern Gedankens nichts anderes als das öffentliche Wohl und die Würde bei der Entscheidung berücksichtigen[16] sollten.

---

1) constantissimum esse. 2) vergl. §. 722. 3) man nehme unus, alter, obschon nur von zweien die Rede ist; denn es wird gezählt. 4) censere. (est vocabulum proprium senatorum, cum sententiam dicunt in senatu. Ernesti.) 5) ultimo supplicio afficere. 6) mortem removere ab aliquo. 7) s. §. 781. 8) ceterorum suppliciorum omnes acerbitates (s. §. 672.) sententia sua complecti, zum Theil nach Catil. 4, 4, 7. 9) improbare. 10) non obscure inclinare ad al. 11) approbare. 12) metuere; s. §. 414. 13) amplexari. 14) significatio. 15) omittere. 16) sibi proponere.

92.

Ueber Cicero's philoſophiſche Studien und Schriften.

Wyttenb. biblioth. crit. vol. I. p. III. pag. 5.

Als Jüngling hörte Cicero den Epikureer Phädrus und als Philoſophen ſchätzte er ihn ſehr[1]. Nachher aber in ſeinem neunzehnten Jahre, von einem größeren Eifer zur Philoſophie getrieben, gab er ſich ganz dem Philo hin, dem Haupte der vierten akademiſchen Schule[2], welcher im Mithridatiſchen Kriege von Hauſe flüchtig mit vornehmen Athenern[3] nach Rom gekommen war. Dieſe akademiſche Schule befolgte eine ſehr vortreffliche und durchaus nicht anmaßende Methode[4] im Philoſophiren; ſie ſprach[5] nämlich über alle Gegenſtände nach beiden Seiten hin; ſie behauptete, weniges ſey wahr, vieles nur wahrſcheinlich; überall unterſuchte[6] ſie, was wahr oder wahrſcheinlich, ſie ſelbſt ſetzte jedoch nichts feſt[7], ſondern hielt den Geiſt von einem voreiligen Beipflichten zurück[8]. Und aus dieſer Unterrichtsmethode[9] gewann Cicero einen doppelten Nutzen. Der eine war, daß er geübt und geſchärft[10] wurde um die verſchiedenen Geſtalten des Wahren und Falſchen zu unterſcheiden[11] und um dieſelben für die Lenkung[12] und die vielfachen Bewegungen der Gemüther anzuwenden und zu gebrauchen[13]; daher er ſelbſt geſteht[14], er ſey als Redner hervorgegangen nicht aus den Werkſtätten der Rhetoren, ſondern aus den Räumen der Akademie. Der andere war, daß bei Annahme[15] dieſer Methode über

---

1) Cic. ad Div. 13. 1. 2 (Phaedrus,) qui nobis, quum pueri essemus, antequam Philonem cognovimus, valde ut philosophus, postea tamen ut vir bonus et suavis et officiosus probabatur. 2) bloß Academia. 3) optimates Atheniensium. 4) maxime elegans minimeque arrogans genus philos. 5) ſ. 118, 3. 6) exquirere. 7) statuere. 8) ab assensionis temeritate cohibere. 9) disciplina. 10) acuere ad aliq. 11) species veri falsique perspicere. 12) moderatio et multiplices motus. 13) adhibere atque accommodare ad aliq. 14) Orat. 3, 12 et fateor me oratorem non ex rhetorum officinis sed ex Academiae spatiis exstitisse. 15) suscipere disputationem de omnibus contra omnes.

alles gegen alle zu ſprechen es nothwendig war auch die Meinungen[1] und das Verfahren der übrigen Sekten kennen zu lernen und ſo alle Gegenſtände im Geiſte zu umfaſſen[2]. Obſchon dies ſchwerer zu ſeyn ſcheint als in Gemäßheit der Kräfte des menſchlichen Geiſtes zu erwarten iſt[3], ſo bewerkſtelligte es dennoch Cicero in der Art[4], daß er ſich nicht begnügte[5] die Sätze[6], gegen welche Philo redete, aus den Vorträgen deſſelben kennen zu lernen, ſondern daß er ſie aus den Quellen ſelbſt herholte und die einzelnen Sekten der Philoſophie ſelbſt zu Rathe zog[7] und deren berühmteſte Lehrer hörte. Daher zog er den Diodotus an ſich[8], einen Lehrer der Stoiſchen Philoſophie, einen ſehr gelehrten Mann, von dem er drei Jahre hindurch in verſchiedenen Lehren unterrichtet und beſonders in der Dialektik fleißig geübt wurde. Denn auch die Stoiſche Art zu disputiren glaubte Cicero lernen zu müſſen, welche kurze Schlüſſe machte[9] und gleichſam wortkarg und gedrängt war[10], während dagegen die Akademiſche breiter war und ſich nach allen Seiten hin ergoß[11]. Und in derſelben Zeit war er auf dem Forum beſchäftigt[12] und hatte zwei Reden gehalten[13], denen zu dem höchſten Lobe der Beredſamkeit nichts zu fehlen ſchien, als er den Ent-

---

1) Wyttenbach gebraucht placitum, was auch Zumpt zu Cic. de offic. 1, 39, 1 für decreta zuläßig erklärt. Bei Cicero kömmt es nicht vor, obſchon er placere von den Anſichten, Meinungen der Philoſophen ſagt; (ſ. Heuſinger zu der angef. St.) er pflegt überhaupt manche Zeitwörter in einem Sinne zu gebrauchen, in welchem die Participia, welche gleichſam Subſtantiva ſind, niemals von ihm gebraucht werden; ſ. Bremi zu de fato 2. 2) mentis cogitatione compiecti. 3) quam pro humani ingenii modo; vergl. §. 484 zu E. 4) ita perficere. 5) vergl. §. 590. 6) res. 7) adire. 8) adhibere. 9) breviter concludere. 10) Cic. Brut. 90, 309 a quo (Diodoto) cum in aliis rebus, tum studiosissime in diaiectica exercebar; quae quasi contracta et adstricta eloquentia putanda est. 25, 94 ille quidem ornatior, sed tamen adstrictior; fuit enim doctus ex disciplina Stoicorum. 11) latior et in omnes partes fusa est. 12) versari in foro. 13) im J. 673 die pro Quinctio und im folgenden Jahre die p. S. Roscio Amerino.

ſchluß faßte nach Griechenland zu reiſen. Und zuerſt hörte[1] er in Athen ſechs Monate hindurch den Antiochus, welcher von ſeinem Lehrer Philo abwich und die fünfte Akademiſche Schule gegründet hatte, indem er, wie er ſelbſt wenigſtens ſagte, zu der alten Akademie des Xenokrates und Speuſippus zurückgekehrt war[2], in der That aber mit den Stoikern ſich ſo ausgeſöhnt hatte[3], daß, wenn er ſehr weniges geändert hätte, er ein vollkommener[4] Stoiker geweſen wäre. Darauf durchreiſte[5] er Aſien, kam nach Rhodus, und hatte dort den Molo zum Lehrer in der Redekunſt und zugleich hörte er fleißig den Poſidonius, den erſten der Stoiker jener Zeit. Nachdem er ſo zwei Jahre in Griechenland zugebracht hatte[6], kehrte er nach Hauſe zurück, ſowohl am Körper geſtärkt für die Anſtrengung des Redens, als auch vortrefflich bereichert durch die Kenntniß der Philoſophie; und dieſe Schätze des Geiſtes begann[7] er ſo zu entfalten und zum Nutzen ſeiner Mitbürger zu verwenden[8], daß er ſich ſelbſt durch ſeine Thätigkeit auf dem Forum und die Führung von Prozeſſen[9] den Weg zu den höchſten Ehrenſtellen im Staate bahnte. Hat er nun[10] in dieſem ſo beſchäftigten Leben das Studium der Philoſophie aufgegeben oder unterbrochen[11]? Er unterbrach es nicht nur nicht, ſondern er vermehrte es auch täglich theils durch eigenes Nachdenken[12] theils durch Verbindungen[13] der größten Philoſophen, durch welche ſein Haus immer ausgezeichnet war[14]. Wenn daher von ſeinen Schriften nichts außer den Reden auf uns gekommen wäre, ſo würden ſchon dieſe ſelbſt durch Inhalt und Gedanken ſo wie durch die Art der Behandlung[15] beweiſen[16], daß ſie aus dem Kopfe eines Philoſophen hervorgegangen ſind. Jetzt ſind auch rhetoriſche Bücher da, in denen die Vorſchriften der Beredſamkeit aus den innerſten Quellen der Philoſophie abgeleitet ſind. Es giebt

---

1) ſ. S. 159, 5. 2) se referre. 3) redire in concordiam. 4) germanus. 5) peragrare; Partic. 6) transigere; Partic. 7) instituere. 8) conferre in aliq. 9) forensis opera caussasque dicere. 10) iam vero; ſ. §. 286. 11) abiicere aut intermittere. 12) commentatio. 13) familiaritas. 14) florere. 15) ratio ac via. 16) probare.

auch viele Bücher über die Philoſophie ſelbſt von bewunderungswürdiger Anmuth, Gründlichkeit, Reichthum[1]. Denn da er nach dem Beiſpiele[2] des Socrates das Studium der Philoſophie auf die Sitten und das thätige Leben[3] bezog, ſchrieb er zuerſt in der Zeit, als er das Staatsruder lenkte[4], die ſechs Bücher vom Staate, zwar nach dem Beiſpiele des Plato, jedoch bildete er denſelben nicht ſo, daß er in der Wirklichkeit[5] nicht ſeyn konnte, ſondern daß er den Urſprung und das Weſen[6] der menſchlichen Geſellſchaft entwickelte, die beſte Form des Staates zeichnete[7] und ſie als Muſter hinſtellte, auf welches die römiſche Republik zurückgeführt und verbeſſert werden ſollte. Hierauf als er Cilicien zur Verwaltung erhalten hatte, war er wiederum zweimal in Athen, auf ſeiner Hinreiſe und Rückkehr, und erneuerte ſeine alten Studien. Und nicht lange darauf ſchrieb er mit Nachahmung deſſelben Plato's die Bücher von den Geſetzen, und befreite[8] dieſe Wiſſenſchaft aus den engen Schranken des bürgerlichen Rechts und des Formelweſens, in denen ſie bisdahin gefeſſelt geweſen war[9], und verſchaffte ihr die gebührende Würde, indem er ſie von der göttlichen Natur ableitete und von dort die Geſetze hernahm, welche er auf die beſte Staatsverfaſſung anwandte, die er in den Büchern vom Staate aufgeſtellt hatte. Uebrigens wie dieſer Stoff[10] mit der Staatswiſſenſchaft[11] ſehr enge verbunden war, ſo hat Cicero andere und zwar innere Theile der Philoſophie entwickelt, nachdem er ſich von der Verwaltung des Staates zurückgezogen hatte[12]. Denn als die geſammte Gewalt auf Cäſar allein übergegangen war[13], ſo betrug ſich Cicero ſo, daß er ſowohl auf die Pflicht gegen ſeine Nebenmenſchen[14] als auf die Würde Rückſicht nahm.

---

1) suavitas, subtilitas, ubertas. 2) auctor; §. 644. 3) vitae actio. 4) gubernacula rei publ. tenere. Viele einzelne Ausdrücke und ganze Sätze im Folgenden ſind aus den zwei erſten Kapiteln des 2. Buches de Divinatione entlehnt. 5) re ac natura. 6) indoles. 7) effingere. 8) vindicare ex iuris civilis et formularum angustiis. 9) constrictum teneri aliqua re. 10) argumentum. 11) prudentia civilis. 12) se removere. 13) omnium rerum potestas ad unum Caes. redit. 14) Pfl. geg. ſ. Neb. humanitas.

Und er entfernte ſich zwar von der Verwaltung[1] des Staates und der Uebernahme[2] von Prozeſſen, damit er nicht gezwungen würde das Glück eines andern zu bewundern und ihm zu ſchmeicheln; jedoch verbarg er ſich nicht oder war muthlos[3], wie viele thaten, ſondern er zog ſich zu den Wiſſenſchaften zurück wie nach einem Sturme in einen Hafen und begann als der erſte die Philoſophie in der lateiniſchen Sprache zu bearbeiten[4]. Zur Philoſophie ſelbſt alſo munterte er ſeine Mitbürger auf im Hortenſius, einer verloren gegangenen Schrift. Darauf empfahl er Philo's Art zu philoſophiren, die er am meiſten billigte, in den Akademiſchen Büchern. Von dieſen hatte er zuerſt zwei geſchrieben, den Catulus und Lucullus, welche beide dieſer Unterredung beigewohnt hatten. Später entwickelte er denſelben Gegenſtand[5] ausführlicher und weitläuftiger[6] in vier Büchern an den Varro. Aber von der erſten Bearbeitung[7] iſt nur der Lucullus übrig, Catulus iſt verloren gegangen; von der zweiten hat die Zeit[8] alle vier Bücher entriſſen, mit Ausnahme eines kleinen Theils des erſten Buchs. Und da er faſt die ganze Philoſophie nach dem Beiſpiele des Socrates auf das Leben und die moraliſche Bildung bezog, und da dieſe Lehre[9] nicht genau erklärt werden kann, wenn es nicht feſtſteht, von welchen Anfängen die Bewegung des Willens nnd der Neigung ausgeht und zu welchem Ziele ſie hinſtrebt[10]; ſo hat er dieſen Punkt genau und gründlich behandelt in den fünf Büchern vom höchſten Gut und Uebel[11]. Aber da es zu einem glückſeligen Leben nicht hinreicht, das höchſte Gut und Uebel zu kennen, ſondern da der Geiſt ſowohl zum Streben nach der Tugend angetrieben, als auch gegen die vielen und mannigfachen Leiden[12] des Lebens geſtärkt werden muß; ſo iſt dieſer Punkt er-

---

1) procuratio. 2) patrocinium. 3) se abdere atque affligere. 4) latinae orationis luce illustrare, oder nach Cicero am a. O. latinis litteris illustr. 5) disciplina. 6) copiosius uberiusque. 7) editio. 8) vetustas intercepit. 9) zu umſchreiben nach §. 678. 10) ad aliq. finem tendere. 11) de finibus bonorum et malorum. 12) calamitas.

ledigt worden[1] in den fünf Büchern der Tuskulaniſchen Unterſuchungen, in welchen die zu einem glückſeligen Leben beſonders nothwendigen Erforderniſſe[2] genau und ausführlich behandelt werden. Das erſte nämlich handelt[3] von der Verachtung des Todes, welche abgeleitet wird aus der Erkenntniß und Geringſchätzung[4] der menſchlichen Dinge und aus der ſichern Ueberzeugung[5] von der Unſterblichkeit der Seelen und der göttlichen Lenkung; das zweite handelt von der Ertragung des Schmerzes; das dritte von der Linderung des Kummers; das vierte von den übrigen Gemüthsbewegungen[6]; das fünfte enthält den einen wichtigſten Satz der ganzen Philoſophie, indem es lehrt, daß zu einem guten und glückſeligen Leben die Tugend ſich ſelbſt genüge. Uebrigens wie in vielen Theilen die Moralphiloſophie von der Phyſiologie oder von der Lehre der Natur der Dinge abhängt[7], ſo iſt es nicht gleichgültig[8], was wir von der göttlichen Natur denken und welche Kraft wir derſelben beilegen. Auch dieſe Frage alſo iſt unterſucht worden in den drei Büchern von der Natur der Götter, und zwar ſo, daß über ſie nicht nach dem Volksglauben[9] noch nach den Grundſätzen irgend einer beſtimmten Sekte, ſondern nach der Weiſe der Akademiker geſprochen wurde. Es folgten zwei Bücher von der Divination oder dem Theile der Vorſehung, welche ſich äußert[10] in der Andeutung der zukünftigen Dinge für das menſchliche Geſchlecht. Es war noch ein dritter Punkt der Phyſiologie übrig, welcher mit der Lehre von der Moral in Verbindung ſtand, vom Fatum. Wenn nämlich dieſes in irgend einer Weiſe vorhanden

---

1) huic loco satisfactum est. 2) res ad beate vivendum maxime necessariae. 3) esse. 4) perspicientia ac despicientia. 5) iudicium. 6) animi perturbationes; und ſo, in Verbindung mit animi gebraucht Cicero das Wort, namentlich von ſtarken Leidenſchaften. Die Spätern haben affectus, was Cicero in der allgemeinen Idee von Gemüthszuſtand gebraucht. 7) pendere ex, beſſer als ab aliq. re; ſ. Zumpt zu Cic. de offic. 1, 18, 5. 8) haud parum refert. 9) popularis opinio; über die anzuwendende Präpoſition ſ. §. 309. 10) versari in portendendis humano generi rebus futuris.

ist[1] und unserer Wirksamkeit[2] nichts überlassen wird; so giebt[3] es weder Lob noch Tadel, weder Belohnung noch Strafe. Also auch diese Frage wurde verhandelt, wie es scheint, in zwei Büchern, von denen uns das Geschick nur ein kleines Stück des einen aufbewahrt hat. Außer diesen giebt es noch andere von Cicero in seinen letzten Lebensjahren[4] geschriebene Bücher; drei an den Atticus, über die Freundschaft, über das Alter, und das verlorene über den Ruhm; die Paradoxen, in denen er Sätze der Stoiker, welche dem gemeinen Verstande der Menschen widerstreiten[5], in Schutz nahm[6]; endlich die so lieblichen und mit der größten Sorgfalt ausgearbeiteten[7] Bücher von den Pflichten, von denen die beiden ersten er von dem Stoiker Panätius entlehnte[8], das dritte aus seinem eigenen Geiste hervorbrachte[9].

93.

Ueber Cicero's vermischte Briefe[10].

I. M. Gesneri Opusc. min. t. I. p. 46.

Zuerst behaupte ich, daß in diesen Briefen das Bild eines Mannes ausgedrückt sey, der unter wenigen von aller Zeit her ausgezeichnet[11] war; man müßte[12] denn es für einen mittelmäßigen Eifer und Vorzug halten[13], daß ein Mensch, der ohne Ahnen und ohne bedeutendes Vermögen war[14], auf den wenigstens kein Verdacht von Bestechung und Partheisucht fallen konnte, allein auf die Kräfte seines Geistes und seiner Anstrengung gestützt, neben vornehmen[15], reichen, beredten, partheisüchtigen, frechen Nebenbuhlern und Neidern, ohne durchzufal-

---

1) hoc enim si est ullum. 2) potestas. 3) locus est alicui rei. 4) tempus. 5) a communi hominum sensu abhorrere. 6) vindicare. 7) suavissimi atque accuratissimi libri. 8) sumere. 9) suo ingenio expromere. 10) epistolae ad diversos. 11) maximus; der Superlativ steht oft so im Lateinischen, zuweilen auch ohne allen Nachdruck. 12) nisi forte (§. 526.). 13) in den von diesem Verbum abhängigen Infinitivsatz nehme man esse c. genitivo. 14) nullis maioribus ortus, in re non ita lauta constitutus. 15) vergl. die Bemerk. zu Nr. 11.

len[1], mit allgemeiner Beiſtimmung[2] von der erſten Stufe der Ehre bis zur höchſten[3] gelangte; daß er Conſul des römiſchen Volkes war, des Volkes, welches den Erdkreis beherrſchte[4]; daß er dies Conſulat ſo verwaltete[5], daß er von allen Bürgern, auch von denen, welche ihn zu ſchmähen gewagt hatten, Vater des Vaterlandes genannt wurde, und daß ihm, als er den Schwur ablegte, der Staat ſey von ihm erhalten worden, die ganze Verſammlung in zahlloſer Maſſe[6] mit lauter Stimme beipflichtete. Obgleich Cicero ein ſo ausgezeichneter[7] Mann im Staate war, ſo ragte[8] er doch mehr unter den Gelehrten und Rednern, als unter den Mächtigen und Vornehmen hervor; und ihm hat alle folgende Zeit den erſten Rang in der Beredſamkeit dergeſtalt zugeſtanden, daß diejenigen ganz unſinnig[9] erſcheinen, welche glauben im Reden mit ihm wetteifern zu können. Dieſes Mannes Bild alſo in ſeiner Größe[10] enthalten ſeine vermiſchten Briefe. Es iſt eben ſo[11] bekannt als wahr, und aus dem innerſten Weſen der menſchlichen Natur geſchöpft[12], daß die Reden des Menſchen eines jeden Geiſt ſey, der hervortritt[13]. Daß dies aber noch mehr von den Briefen gelte, als von andern Arten der Rede, iſt offenbar. Denn die, welche an Freunde ſchreiben, haben nur die Abſicht[14], ihre Bruſt und ihre eigentliche Seelenſtimmung[15] den Freunden offen zu zeigen. Nirgend werden daher die Menſchen beſſer erkannt, als aus Briefen, nirgend Tullius beſſer, als aus ſeinen vermiſchten Briefen, indem er[16] bald dieſe bald jene Seite ſeines Geiſtes gleichſam aufdeckt[17] und zur Betrachtung darbietet, je nachdem er mit wahren Freunden, mit erheuchelten, mit

---

1) sine ulla repulsa. 2) consentientibus omnium suffragiis. 3) is qui summus est. 4) imperio complecti. 5) gerere. 6) incredibilis numerus. 7) talis ac tantus. 8) altius caput efferre. 9) ab insania non procul abesse. 10) quantus fere est. 11) non minus — quam. 12) ex ipsis hum. nat. penitissimis rationibus petitum. 13) foras prodire. 14) vel id ipsum agere. 15) ipsa animi sententia. 16) qui. 17) obvertere.

neidiſchen, mit unzuverläßigen zu ſprechen[1] glaubt. Was[2] dies aber heißen will[3], einen ſolchen Mann ganz[4] kennen zu lernen, verſtehen nur diejenigen, welche die Kraft des menſchlichen Geiſtes kennen[5], mit welcher er ſich leicht nach den Sachen bildet[6], mit deren Betrachtung er ſich beſchäftigt[7]. Denn was von einigen Augenübeln erzählt wird, daß ſie ſich durch den bloßen Anblick mittheilen; dies iſt ohne Zweifel[8] eben ſo wahr in Betreff der Fehler und Tugenden des Geiſtes. Was für eine Abſicht würden ſonſt jene haben[9], welche jungen Leuten das Leſen ſchmutziger Bücher oder den Umgang mit Schlechten verbieten?

Und noch habe ich nichts von der unvergleichlichen Schönheit[10] der Sprache geſagt, nichts von dem Anſtande und der zierlichen und gefälligen Höflichkeit[11] in den Worten. Jedoch alles, was ich geſagt, leiſten Cicero's Briefe tüchtigen[12] Leſern.

Was dies ſagen will[13], wird man vielleicht aus einer kurzen Erzählung abnehmen, die ich mit den Worten des berühmten[14] Burmann hieher ſetzen will. Joh. Ge. Grävius war, als er noch ein junger Mann war, zufällig zu Joh. Friedr. Gronov gekommen. Dieſer fragte nach andern Geſprächen jenen, ob er auch Latein ſprechen und ſchreiben könne[15]? Grävius, welcher glaubte, es geſchähe ihm Unrecht, da er[16] nicht nur das Studium der Humaniora beendigt[17], ſondern ſich auch der Jurisprudenz bereits gewidmet[18] hatte, antwortete, er beſitze eine ziemlich genügende[12] Kenntniß jener Sprache. Alſo, erwiederte Gronov, glaubſt du, die Briefe Cicero's ſeyen dir ſchon klar und verſtändlich[19]? Grävius wunderte ſich noch mehr, daß ihm Schwierigkeiten[20] über das Verſtändniß eines ſo

---

1) agere. 2) quantum. 3) heißen wollen, esse. 4) penitus. 5) non ignorare. 6) componere. 7) versari. 8) satis constat. 9) Abſicht haben, agere. 10) elegantia. 11) venusta et officiosa humanitas. 12) idoneus. 13) ſagen wollen, sibi velle. 14) vir clarissimus. 15) callere. 16) qui. 17) humanioris disciplinae curriculum absolvere. 18) ad legum studium accedere. 19) planus et facilis ad intelligendum. 20) controversiam sibi fieri de aliqua re.

leichten Schriftſtellers gemacht würden, bei deſſen Lectüre er niemals angeſtoßen[1] hatte, und er antwortete, er möge einen Verſuch machen. Es wurde ein Band herbeigebracht und ihm aufgetragen[2], gleich den erſten unter den Briefen, welche gewöhnlich Freundſchafsbriefe[3] genannt werden, vorzuleſen[4]; da er aber die lateiniſchen Worte deſſelben[5] mit eben ſo viel deutſchen wiedergab, bemerkte Gronov, er habe ſich im Urtheile nicht geirrt und Grävius verſtehe wohl Grammatik, aber nicht Latein[6]. Er fieng nun an genauer[7] über die wahre Bedeutung und Kraft der Wörter, welche von der vollſtändigen Kenntniß der Geſchichte und der Gebräuche der Römer abhängt, mit ihm zu ſprechen[8] und ihm, der ganz erſtaunt war[9], Dinge zu erzählen, welche jener nie gehört hatte; ſo daß er, beſiegt von der Gewalt der Wahrheit, geſtand, er wiſſe nichts, und daß er ſich bereit erklärte, das Werk, welches er vollendet zu haben geglaubt hatte, unter einem ſolchen Lehrer noch einmal vorzunehmen[10].

94.

Wie man zu gründlicher Gelehrſamkeit gelange.

I. A. Ernesti opusc. orat. p. 97. sq.

Es giebt keinen andern Weg zur Erlangung[11] einer gründlichen Gelehrſamkeit als den, welcher durch häufige, anhaltende und beſtändige[12] Uebungen führt. Dieſen wandelnd[13] gelangten einſt die Griechen und Lateiner zu jener Vollkommenheit aller Bildung, zu jener ſo großen Fertigkeit[14] über alle Gegen-

---

1) haerere. 2) iubere. 3) mit dem Adject. familiaris. 4) Gesner gebraucht wie viele Neulateiner praelegere; das heißt aber vorher leſen, was ein anderer nachlieſt; beſſer legere oder recitare. Cic. epist. ad Div. 9, 1, 1 ex iis litteris, quas Atticus a te missas mihi legit, quid ageres et ubi esses, cognovi. 5) qui. 6) grammatice, non latine scire. 7) presse. 8) agere. 9) stupere. 10) telam retexere. 11) facultas. 12) diuturnus et constans. 13) ingredi. 14) facultas paratissima, die uns zur Hand, bereit iſt. Cic. Brut. 42, 154 Galli hominis acuti et exercitati promptam et paratam in agendo et in respondendo celeritatem subtilitate diligentiaque superavit.

ſtände gut zu ſprechen und zu ſchreiben, die wir alle bewundern und loben, aber[1] zu erreichen nicht im Stande ſind aus keinem andern Grunde, als weil wir den Eifer und die Ausdauer[2] in der Uebung nachzuahmen nicht vermögen[3]. Ich will nichts ſagen vom Demoſthenes, deſſen ſo ausdauernde Uebungen, wie wir wiſſen, in den Schriften der Griechen und Lateiner geprieſen werden. Den Cicero machte nächſt[4] ſeinem Talente nichts anderes ſo gewandt[5] mit der Zunge und der Feder, als die Anſtrengung und Beſtändigkeit der Uebung. Ich habe zuweilen bemerkt, daß ihr euch wundertet (und wer ſollte ſich nicht wundern, wenn er unſere Zeitgenoſſen[6], ſelbſt[7] die, welche die beredteſten zu ſeyn ſcheinen, vergleicht,) wenn ihr hörtet, daß er während ſeines Conſulates, als[8] er von dem Aufruhr gehört hatte, welcher im Theater von dem gemeinen Volke wegen des Roſciſchen Geſetzes erregt worden war, plötzlich herbeiflog, das Volk von dort herausrufen ließ[9] und es durch eine höchſt beredte Rede ſo beruhigte und beſänftigte, daß es nicht nur dem Roſcius verzieh, gegen den es kurz vorher heftig aufgebracht war[10], ſondern den Mann auch mit Lobeserhebungen und Beifallklatſchen begleitete[11]: und daß er in demſelben Jahre, als Catilina in den Senat zu kommen gewagt hatte, von Zorn entbrannt jene ſo ſchöne erſte Catilinariſche Rede hielt; am andern Tage, als er erfahren hatte, Catilina habe ſich geflüchtet, vor Freude ſich in die Volksverſammlung begab[12] und die zweite hielt; eben ſo die dritte und vierte an einem und demſelben Tage, als die Verſchworenen ergriffen waren, ohne daß er ſich vorbereitete[13]; und auf ähnliche Weiſe viele andere bei vielen Gelegenheiten und unter dieſen einige Philippiſche. Wie?

---

1) vergl. §. 781. 2) industria et pertinacia. 3) sustinere. 4) ſ. §. 303. 5) promptus. 6) nostri homines. 7) ſ. §. 108. 8) Particip. 9) vergl. §. 713. Particip. 10) graviter succensere. 11) laudibus et plausibus prosequi. 12) in concionem escendere; vertheidigt von Gronov zu Liv. 2, 28 u. von Orelli zu Cic. Tusc. 5, §. 24. S. 425. Das Gebräuchlichere iſt allerdings descendere (in forum); über prodire ſ. S. 110, 5. 13) nulla commentatione usus.

Iſt dies nicht ein bewunderungswürdiger und faſt noch größerer Beweis ſeiner gegenwärtigen[1] Bildung und Beredſamkeit als der oben angeführte[2], daß er in drei Jahren alle philoſophiſchen Bücher, nicht nur die vorhandenen[3], ſondern auch die verloren gegangenen[3], wie den Hortenſius und das Werk über den Ruhm, mehrere oratoriſche, wie den Brutus, den Redner, die Partitiones, die Topica ſchrieb; in zwei nicht vollen[4] Monaten aber, im April und Mai, und während eines einzigen Aufenthaltes auf dem Lande[5] die drei Bücher vom Weſen der Götter, die zwei über die Divination, den Cato, den Lälius, und das zwar in einer Zeit, die nicht[6] frei war von Beſchwerlichkeiten, ſondern voll von Unruhe, Gefahren und Furcht, indem Cäſar kurz vorher ermordet worden war, während er unterbrochen[7] wurde bald durch Briefe ſeiner Freunde, bald durch Beſuche[8], ſogar des Octavius, welcher aus Griechenland zurückkehrte. So ſehr hatte er die Fertigkeit der Rede und den Reichthum aller feinen und gründlichen Gelehrſamkeit in ſeiner Gewalt! Aber dies alles, wie groß[9] es ſeyn mag, und es iſt in der That ſehr groß und beinahe unglaublich, dies alles hatte er erreicht, wie er ſelbſt geſteht, durch Uebungen zuerſt im Schreiben, Entwerfen[10], Vortragen[11] mit den größten Rednern Roms, Griechenlands, Aſiens und bei den ausgezeichnetſten Rhetoren, dann im Erörtern[12] und Disputiren beim Antiochus, Philo und beſonders bei dem Stoiker Diodotus, und das zwar[13] durch tägliche und niemals ausgeſetzte[14], ſondern von Jugend auf bis zum letzten Lebensjahre fortgeſetzte[15] Uebungen. Wohlan alſo, ahmet den Eifer desjenigen in der Uebung nach, deſſen Kraft im Reden und deſſen Schärfe und Feinheit im Erörtern ihr bewundert. So werdet ihr, zu welcher Art von Gelehrſamkeit ihr euch hinwenden[16] möget, in derſelben eine gründliche und

---

1) promptus. 2) ille superior. 3) mit Verben, exstare und perire. 4) totus. 5) una rusticatio. 6) neque id tempore vacuo. 7) interpellare, Particip. 8) salutatio. 9) quantuscunque. 10) commentari. 11) declamare. 12) disserere. 13) vergl. §. 699, ohne Wiederholung des Subſtantivs. 14) intermissus. 15) continuatus. 16) animum appellere.

gegenwärtige Kenntniß erhalten, welche Lob und Nutzen, privatim und öffentlich, in hohem Grade[1] erhalten[2] wird. Der Weg ist schwierig[3], ich weiß es und gestehe es zu, voll von Beschwerden und sogar auch von Kummer, auf welchem ihr nach meinem Willen[4] zur Gelehrsamkeit streben sollt. Aber ich weiß keinen andern, nein[5], es giebt keinen andern, der euch dahin, wohin ich wünsche, führen könnte.

95.

Ueber die Macht und den Einfluß der Wissenschaften.

Nach Paulinus Chelucci, Saalfrank orationes lat. S. 388.

Wie groß die Macht der Bildung[6] sey und wie viel sie über die Herzen der Menschen vermöge[7], das haben die Dichter in schön ersonnenen Fabeln deutlich geschildert[8], besonders durch die[9] des Orpheus, von welchem sie dichteten, daß er durch den süßen Ton[10] der Lyra nicht nur Wälder und Felsen an sich zog, sondern auch wilde Thiere und Flüsse durch seinen Gesang fesselte[11], welcher daher, wie Horaz[12] gesagt hat[13], grausame Tiger und reißende Löwen besänftigte. Aber[14] er hat durch die Kraft und Lieblichkeit der Rede nicht Wälder, wie der heilige[15] Gregor von Nazianz sagt, sondern die Bewohner der Wälder angezogen; nicht Felsen, sondern die harten Herzen der Menschen hat er erweicht; nicht wilde Thiere, sondern die wilden Sitten der Menschen hat er gezähmt; endlich hat er nicht Flüsse, sondern die Jugend[16], welche sich allen Vergnügungen hingab[17], gefesselt. Und in der That[18] auf diese Weise sind in

---

1) mit dem Adjectiv plurimum. 2) habere, Particip. 3) arduus. 4) volo, als Hauptverbum. 5) s. §. 277. 6) doctrina. 7) valere in aliquo. 8) non obscure adumbrare. 9) s. §. 767. 10) dulcedo. 11) detinere. 12) Epist. ad Pisones v. 393. 13) passivisch zu geben. 14) at vero; s. §. 349. Das betonte Pronomen er ist ille, oder zuweilen ipse, nicht is; dieses entspricht dem betonten der; vergl. §. 127. und 699. flg. 15) s. S. 32, 13. 16) das Concretum iuvenis; s. §. 673. 17) in omnem voluptatem defluere; Particip. 18) equidem, welche Partikel bei Cicero häufig so am Anfange eines Satzes steht und nur den Uebergang bildet. Handii Tursellinus II, 434.

jenen ersten Zeiten Städte gegründet und Staaten eingerichtet worden. So wurden die Menschen von den Feldern und Wäldern entführt, das wilde und rohe Leben geändert, Gesetze gegeben[1], Recht und Gerichte angeordnet[2], nämlich[3] durch die Bildung und die Beredsamkeit eines weisen Mannes. Und gewiß war der Anfang der Reiche kein anderer und der Name und die Macht der Könige ging nicht anderswoher aus. Denn wenn jemand in einem Staate auftrat, welcher die übrigen an Weisheit übertraf und einsichtsvoll erklärte, was recht und unrecht, was nützlich, was ehrbar sey; und der überdies die Anweisung gab[4] häusliche und öffentliche Verhältnisse am besten zu verwalten: so pflegte das Volk in Menge[5] zu ihm zu kommen, von ihm sich Rath zu holen[6] über Krieg und Frieden und nach seinem Befehl, nicht durch Waffengewalt[7], sondern freiwillig und gehorsam[8] alles zu thun. So soll Nestor[9], aus dessen Munde die Rede süßer floß als Honig[10], über die Pylier regiert haben; so erhielt sich Evander die Regierung in Latium durch das Ansehen, welches er sich bei den rohen Völkern durch die Bewunderung der wissenschaftlichen Bildung[11] verschaffte; so endlich schrieb Numa den Römern Gesetze vor, berühmt durch den Ruf einer ausgezeichneten Weisheit und durch die Unterredung mit der Göttin Egeria.

Was aber tapfere[12] Anführer und tüchtige Feldherrn, ver-

1) rogare, nämlich populum ut legem scisceat, auch ferre, besonders von dem Urheber (s. S. 80, 16.). 2) describere, welches auch bezeichnet etwas gut einrichten. 3) Wenn entweder ein einzelner, namentlich ein substantivischer Begriff, oder wenn der Sinn des ganzes vorigen Satzes erklärt wird, gebraucht Cicero zuweilen videlicet oder scilicet, niemals aber nempe oder nimirum. De Invent. II, 4, 14 Caupo-quum illum alterum videlicet, qui nummos haberet, animadvertisset, cet. 4) rationem tradere. 5) frequens. 6) consilium capere. 7) vis et arma. 8) voluntate et obsequio. 9) ein Pronomen hinzuzusetzen; s. §. 701. 10) Hom. Il. 1, 249 und Cic. de Senect. 10, 31. 11) litterae. 12) strenuus (von stringere), einer der sich selbst streng anzieht; vom Soldaten gesagt, weist es auf handfeste Tapferkeit und Tüchtigkeit im Felde hin; fortis dagegen bezeichnet auch die charakterfeste Tüchtigkeit eines Staatsmannes.

sehen mit Truppen und einem Heere, und indem sie alles mit Gewalt, Drohungen, Feuer und Schwert verwüsten[1], dennoch nur mit Mühe erreichen, daß sie nämlich Völker unter ihre Botmäßigkeit bringen; das erreichte einst von selbst ohne[2] Waffen und ohne allen militärischen Schrecken die Bildung[3], indem sich ihr so viele Nationen und Völker freiwillig unterwarfen. In den darauf folgenden Zeiten bemüheten[4] sich immer alle gut eingerichteten Staaten, alle freien Völker, alle berühmten Republiken gelehrte Männer bei sich zu haben, welche sie über Politik, Oekonomie[5], Gesetze, Gerichte und über das gesammte Staatswesen[6] beriethen. Unter diesen befanden sich Lycurg, Solon, Zoroaster und sehr viele andere, welche durch vortreffliche[7] Gesetze und Einrichtungen[8] ihre Mitbürger auf das weiseste regierten.

Es ist aber nicht[9] zu verwundern, daß der Ruf der Bildung sich die Völker so unterwarf, da[10] auch berühmte Anführer und Feldherrn, Besieger des Erdkreises, es ihrer Person nicht für unwürdig hielten[11] ihr die Hand zu reichen und von ihr besiegt zu werden. Der König der Macedoner Philipp, ein Mann, an Seelengröße und Kriegsruhm[12] mit wenigen zu vergleichen, hatte die Athener in einem schweren und langwierigen Kriege besiegt, und nachdem er Athen in seine Gewalt gebracht hatte, war es die allgemeine Meinung[13] der Generale wie[14] der Freunde des Königs, daß er die Stadt, welche gegen ihn und gegen den Namen der Macedoner so viele Jahre so feindlich[15] gewesen, endlich einmal vernichten und sie[16] dem

---

1) vastare, verheeren, das Eigenthum des Feindes vernichten; verwandt sind populari, diripere, plündern, rauben. 2) mit dem Adjectiv nullus. 3) mit der Umschreibung doctrinae ratio; s. §. 678. 4) studere; vergl. §. 610. 5) res politicae, oeconomicae. 6) civilis scientia. 7) sanctus (von sancire). 8) s. S. 74, 11. 9) neque vero; s. §. 807. 10) das folgende Pronomen ihr ist mit dem Relativ zu übersetzen. 11) praeclarum sibi ducere. 12) laudes bellicae. 13) sententia d. h. das Gutachten. 14) tum — tum. 15) infestus. 16) man wiederhole das vorhergehende Verbum evertere; s. §. 718.

Boden gleich machen[1] möge. Aber Philipp verachtete ihren Rath und weigerte ſich die Stadt der Bildung, wie er ſelbſt ſagte, und den Schauplatz der Wiſſenſchaften zu vertilgen[2]. Wie[3]? Hat nicht Pompejus, durch ſo viele und ſo bedeutende Siege in Europa, Aſien und Afrika zu Lande und zu Waſſer mit dem vollkommenſten Rechte groß, es ſich zum Ruhme angerechnet der Zuhörer des Philoſophen Poſidonius zu werden und vor deſſen Thürpfoſten die bekränzten[4] Fasces zu ſenken[5]? Wie? Hat nicht Cäſar den M. Tullius, welcher der Parthei des Pompejus gefolgt war, nach der pharſaliſchen Schlacht nicht nur wieder gütig aufgenommen[6], ſondern ihn auch hierauf beſtändig geehrt und mit beſonderer Freundlichkeit behandelt[7], weil er nämlich ſeine außerordentliche Beredſamkeit ſo hoch ſchätzte, daß er behauptete, er ſey des Lorbeers aller Triumphe würdig, und er verſicherte, es ſey viel herrlicher die Gränzen des römiſchen Geiſtes und der römiſchen Sprache, als die des Reiches zu erweitern[8]. Ja wahrlich[9], den bewunderungswürdigen Einfluß[10] der Wiſſenſchaften werdet ihr daraus deutlicher erſehen, wenn ihr bemerket, daß ſie außerordentlich viel vermögen[11], um ſchlechte Sitten der Menſchen zu verbeſſern und böſe Leidenſchaften zu mildern. Alle Menſchen nämlich wiſſen wohl, daß die Beunruhigungen[12] der Seele ſchwere und gefährliche Krankheiten ſind, von denen ſie weit ſchlimmer geplagt wird als der Körper von der Fieberhitze[13]. Denn was iſt der

---

1) solo aequare. Liv. 24, 47 solo aequata omnia inter Salinas ac portam Carmentalem. 2) theatrum litter. excindere; über das Verbum ſ. Zumpt §. 189. und Gernhard zu Cic. Cat. §. 18. 3) mit dem Fragewort iſt ſogleich das Subject zu verbinden und der Hauptſatz iſt mit dem Relativ anzuknüpfen; quid vero Cn. ille Pompeius — qui u. ſ. f. Man vergl. über dieſe Form der Fragen Matthiä zu Cic. p. Rosc. Amer. §. 92. 4) laureatus. 5) ſ. S. 139, 13. 6) in gratiam recipere. 7) singulari humanitate complecti. 8) terminos promovere oder proferre, wie S. 114, 6. 9) enimvero; ſ. §. 348. 10) mit einem vollſtändigen Satze zu geben, vis litterarum est admirabilis. 11) plurimum posse in re aliqua. 12) perturbatio. 13) mit einer Hendiadys nach Cicero; ſ. §. 741.

Haß, die Furcht, die Luſt, der Schmerz anderes als[1] ſehr ſchwere Leiden[2] der Seelen, von denen ſie auf eine traurige Weiſe gequält werden. Und die Macht nnd Bitterkeit derſelben iſt oft ſo groß, daß die Menſchen an ihnen zu Grunde gehen[3] oder ungeduldig[4] über den krankhaften Zuſtand ſich freiwillig das Leben nehmen. Wie viele, ſag' ich, hat nicht die Begierde bis zum Wahnſinn geführt? Wie viele hat nicht der Schmerz zornig gemacht? Wie viele hat nicht die Betrübniß zum Selbſtmorde getrieben[5]? Aber weit mehre hat in der That jenes Mittel geheilt, welches Homer Nepenthes[6] genannt hat, nämlich die mit Gelehrſamkeit geſchmückte[7] Rede. Mit dieſem hat Helena ihren Gaſtfreund Telemach, der von großem Schmerze verzehrt[8] wurde, zur Heiterkeit zurückgerufen, indem ſie bei Tiſche[9] die Tapferkeit ſeines Vaters[10] Ulyſſes und deſſen herrliche Thaten erwähnte und ſo das Herz des Jünglings erheiterte[11]. Und fürwahr wohin zielten die tuskulaniſchen Unterredungen des Cicero über das Ertragen des Schmerzes, die Linderung des Leidens und die Beruhigung der übrigen Seelenſtörungen? Wohin zielten Plato's, Clitomachus', Carneades' und Anderer Werke über die Milderung der Betrübniß? Wohin ſo viele Commentare berühmter Männer über den Troſt? Der Troſtbrief[12] des Sulpitius an den Cicero, der des Cicero ſelbſt um ſich über den Tod ſeiner Tochter zu tröſten; der des Seneka an den Polybius, an die Marcia, an die Helvia, die Mutter des Plutarch, an den Apollonius, an ſeine Gattin, und andere Werke, durch welche die weiſen Männer ein der Größe des Schmerzes entſprechendes Heilmittel[13] verſchafften. Solche Männer ſahen nämlich ein, daß gegen die äußerſten Uebel auch

---

1) nisi, da der Sinn der Frage negativ iſt; ſ. §. 735. - 2) aegritudo; in der guten Latinität nicht vom Körper, ſondern von der Seele geſagt, Bekümmerniß, Traurigkeit, Kummer. Cic. Tuscul. III, 10, 22. 23. 3) interire ab aliqua re (ſ. §. 304.). 4) impatiens morbi. 5) ad mortem adigere. 6) Odyss. IV, 221; ein die Traurigkeit vertreibendes Mittel. 7) conditus. 8) moerore confici. 9) inter pocula. 10) mit dem Adjectiv paternus. 11) alacriorem reddere. 12) consolatio. 13) par medicina.

die äußerſten Mittel angewendet werden müſſen; deshalb bedienten ſie ſich der Vorſchriften der Philoſophie und jeglicher Unterweiſung[1]; denn durch dieſe[2] allgewaltige Macht allein glaubten ſie das herbe Unglück[3] heilen und die niedergeſchlagenen und faſt verzweifelnden Gemüther wieder aufrichten[4] zu können.

Unter den Leiden der Seele, von denen die Menſchen wie von einer tödtlichen Krankheit befallen und faſt Tag und Nacht gequält zu werden pflegen, ſind jedoch die gefährlichſten von allen die Begierde und der Zorn. Dies ſind fürwahr zwei[5] Furien mit brennenden Fackeln bewaffnet, welche den Menſchen zu allen Laſtern[6] treiben, und es giebt keine Macht oder Tugend, welche jene hemmen oder zurückhalten könnte. Nicht der Gehorſam gegen die Aeltern, nicht die Rathſchläge der Freunde, nicht die Furcht vor Strafen, ſelbſt nicht Lebensgefahr[7] vermögen etwas, ſo daß das von der einen oder der andern ſolchen Fackel entzündete Herz von der unternommenen Frevelthat zurückgebracht werden könne. Denn des Lichtes der Vernunft beraubt muß es in den Abgrund ſtürzen[8]. Aber, o bewunderungswürdiger Einfluß[9] der Wiſſenſchaften! O unglaubliche Kraft der Bildung! Vernehmet, bitte ich, eine ausgezeichneter Bewunderung würdige Begebenheit, welche, wenn ſie nicht Valerius Maximus, Diogenes Laertius, Lucianus, und von den unſrigen die heiligen Männer Hieronymus, Auguſtinus und Ambroſius erzählt[10] hätten, kaum irgend jemandem glaubhaft erſcheinen würde. In Athen lebte ein gewiſſer Polemon, ein im höchſten Grade liederlicher[11] Jüngling, vom frühen Morgen[12] bis zum Abend betrunken und der Völlerei ergeben[13], von welchem die Athener nach Lucian's Erzählung[14] behaupte-

---

1) omne doctrinae genus. 2) mit dem Relativ. 3) malorum acerbitas. 4) languentes ac prope desperatos animos ad sanitatem traducere. 5) gemini. 6) mit der Umſchreibung flagitiorum genus. 7) vitae discrimina. 8) in praeceps ruere. 9) virtus. 10) litteris tradere. 11) luxuria perditissimus. 12) a summo mane. 13) crapulae indulgens. 14) mit einem Verbum zu überſetzen.

ten, sie hätten ihn nie nüchtern gesehen. Dieser kehrte einst, als schon die Sonne schien, von einem nächtlichen Gelage nach Hause zurück, und gesalbt, wie er war[1], mit Blumen bekränzt und mit einem hellen[2] Kleide angethan, tritt er in die Schule des berühmten Philosophen Xenocrates, welche von einer Schaar gelehrter Männer angefüllt war. Und hier seinen Rausch ausdünstend[3] setzte er sich nicht nur in diesem leichtfertigen Anzuge[4] unter die anständigen Jünglinge, sondern wagte es auch mit seinem unreinen Munde die Vorlesung zu unterbrechen[5]. Da fingen[6] alle, durch das unwürdige Benehmen aufgebracht[7], an böse zu werden, zu brummen und über die Frechheit des so kühnen Menschen ihren Unwillen zu äußern[8]. Xenocrates aber, ohne seine Miene im Geringsten zu ändern[9], brach von seinem Thema[10] ab und begann über die Bescheidenheit und Mäßigkeit zu reden und zwar mit einer solchen Kraft und Nachdruck, daß Polemon, wie aus einem tiefen Schlafe aufgeweckt, sogleich in sich zu gehen[11] schien. Darauf riß er zuerst den Kranz vom Kopfe und warf ihn hin; dann zog er den Arm unter den Mantel zum Zeichen der Scham und des Anstandes, endlich entfernte[12] er die allgemeine Heiterkeit seines Gesichts und entsagte[13] gänzlich aller Schwelgerei und Liederlichkeit, so daß er später ein berühmter Philosoph wurde und selbst seinem Lehrer in der Leitung der Schule folgte. Wer überzeugt[14] sich nicht, wie viel die Bildung vermag, wenn er sieht, wie aus einer einzigen Vorlesung des Xenocrates ein schwelgerischer Jüngling enthaltsam und züchtig, ein schändlicher Schlemmer[15] zu einem berühmten Philosophen wird?

---

1) ut erat unguentis delibutus; vergl. Cic. p. Rosc. Amer. § 33. ut erat furiosus. 2) pellucidus. 3) crapulam exhalans. 4) is lasciviae habitus. 5) disputationem interpellare. 6) s. §. 599. Anm. 7) indignitate rei commotus. 8) stomachari, fremere, indignari (aliquid) 9) vultum nihil immutare. 10) omittere ea de quibus disserebat. 11) resipiscere. 12) effusam oris hilaritatem contrahere. 13) prorsus abdicare aliquid. (abdicare est publice et solennibus verbis aliquid a se removere.) 14) plane non videre. 15) turpissimus ganeo.

Aber auch über den Zorn, welchen Ennius den Anfang des Wahnsinnes nennt, vernehmet einen nicht geringeren Sieg. Diesen aber eignet sich die Beredsamkeit, welche von dem Dichter Pacuvius nicht mit Unrecht die Herzenbezwingerin[1] genannt worden ist, gleichsam als ihr Eigenthum[2] zu und ich zweifle deshalb nicht, daß derselbe euch, ihr Jünglinge, weit angenehmer seyn wird. C. Cäsar haßte den Q. Ligarius mit Bitterkeit und Heftigkeit[3], weil er in der Schlacht bei Pharsalus auf der Seite des Pompejus gewesen war, ferner auch weil er recht gut wußte[4], daß er vieles andere gegen sein Ansehen[5] gethan hatte. Deshalb hatte er beschlossen sich niemals mit ihm aussöhnen. Da er es aber nicht abgeschlagen hatte den Cicero anzuhören, welcher für denselben Ligarius bei ihm sprechen[6] wollte, so erklärte[7] er seinen Freunden vorher, daß er den Cicero nicht in der Absicht um zu verzeihen, sondern aus Gefälligkeit[8] anhören wolle. Denn was hindert uns, sagte er, den M. Tullius, wenn er für den Ligarius spricht, anzuhören, da es schon lange bekannt ist, daß dieser ein schlechter Mensch und unser Feind ist? Aber weiter[9]; Cicero sprach für den Ligarius und zwar mit einer solchen Beredsamkeit und solchem Talent, mit einem solchen Lobe[10] des Cäsar selbst wegen seiner Milde, mit einem solchen Mitleid gegen den Beschuldigten und mit solchen Bitten, daß Cäsar seinen Willen änderte, dem Ligarius alle Beleidigungen vergab und ihm seine Gunst schenkte[11]. Jedoch höret die Sache vom Plutarch ausführlicher erzählt. „Nachdem Cicero angefangen hatte zu sprechen, regte er ihn auffallend auf, und seine Rede ging so in verschiedenem Affekte und großer Anmuth[12] weiter, daß Cäsar's Antlitz abwechselnd die Farbe änderte und es allen deutlich war, daß er von Gemüthsbewegungen aufgeregt werde und sich zum Mitleiden hinneige[13].

---

1) flexanimus; vergl. Cic. de Orat. II, 44, 187. 2) proprium sibi aliquid vindicare. 3) animus acerbus atque infestus. 4) non ignorare; s. §. 754. 5) dignitas. 6) supplicare alicui. 7) praemonere. 8) officii gratia. 9) age porro. 10) commendatio. 11) s. S. 180, 6. 12) varii affectus et mira gratia. 13) flecti.

Als endlich der Redner die Schlacht bei Pharsalus berührte, wurde er so im Herzen erschüttert [1], daß er am ganzen Körper zitterte und ihm einige Blätter, die er hielt, aus den Händen fielen. So wurde er durch Bitten erweicht [2] und sprach den Ligarius von der Beschuldigung frei." Wie richtig sagte nicht Euripides [3], daß alles, was das Eisen unternehmen und die feindliche [4] Kraft durchsetzen kann, durch die Sprache eines beredten Mannes bewirkt werde.

96.

Aus der Rede Murets de laudibus litterarum.

Opp. I, 17.

Eine große Kraft und ein großer Einfluß [5] liegt in den Wissenschaften um die Staaten zu erhalten und mit allen Gütern zu überhäufen [6]. Da nämlich das öffentliche Glück, auf welches alle menschlichen Verhältnisse [7] bezogen werden müssen, aus dem Glücke der einzelnen Bürger besteht, das Glück der Einzelnen aber vorzüglich auf der Pflege und Ausübung [8] der Tugend beruht [9], und zur Erreichung der vollkommenen Tugend die Wissenschaften so zu sagen [10] eine nothwendige Vorbereitung gewähren [11]: so folgt gewiß dieses daraus, daß nur [12] der Staat vollkommen blühen kann, in welchem die Pflege der Wissenschaften betrieben [13] wird. Stellet euch alle Theile des menschlichen Lebens vor Augen; durchlauft im Geiste und in Gedanken alle verschiedenen öffentlichen Verhältnisse [14], alle Mittel und Wege das Leben einzurichten [15]; ihr werdet gewiß keinen finden, der nicht die Hülfe der Wissenschaften so bedürfte, daß der, welcher [16]

---

1) percutere. 2) expugnare. 3) Phoen. 516. *πᾶν γὰρ ἐξαιρεῖ λόγος ὃ καὶ σίδηρος πολεμίων δράσειεν ἄν.* 4) mit dem Substantiv. 5) momentum. 6) cumulare. 7) bloß mit dem sächl. Geschlechte omnia humana. 8) colere atque exercere. 9) situm esse. 10) s. §. 707. 11) necessariam praecursionem adhibere. 12) nulla civitas — nisi, nach §. 755 und 801. 13) cultura litterarum viget. 14) omnis publicorum temporum varietas. 15) instituere. 16) s. §. 740.

sie entfernte[1], die Sonne selbst aus dem Weltall entfernt zu haben scheinen würde. Sobald wir nur fest zu gehen[2] und deutlich zu sprechen[3] anfangen, empfangen sie uns beinahe unmittelbar aus den Händen der Ammen[4], locken uns mit einem Reize[5] des anständigsten Vergnügens an und erfüllen uns dann[6] mit den heilsamsten Lehren; sie zeigen uns nicht nur den Weg zum guten Reden, sondern auch zum guten Leben; sie entzünden[7] in unsern Herzen die Funken des Ruhmes; sie belehren, welch großer Schmuck[8] in der Tugend, welch große Häßlichkeit[9] in den Lastern enthalten ist; und welche dieß einmal ganz[10] in sich aufgenommen haben, diese werden nachher allezeit[11] mit allem Eifer das schändliche[12] Laster fliehen und die Pflicht und Rechtschaffenheit[13] allen andern Dingen vorziehen. Wie aber die Hoffnung der Erndte auf der Aussaat[14] beruht, so hängt die Erwartung des ganzen übrigen Lebens von der Erziehung der Knabenzeit ab. Wenn aber jenes schwache und zarte Alter die kräftige Jugendzeit empfangen hat[15], welche andere Sache wohl außer der Beschäftigung mit den Wissenschaften kann den Geist mit der Begierde nach herrlichen Dingen entzünden oder den sich erhebenden Leidenschaften, von denen jener Lebensabschnitt[16] ganz besonders beunruhigt[17] zu werden pflegt, die Zügel anlegen? Man erzählt[18], daß einst Themistokles, als er in seiner Jugend[19] nicht schlafen[20] konnte, gesagt[21] habe, er werde, wenn er ruhen wolle, durch das Siegeszeichen des

---

1) tollere; nach dem Sprüchworte bei Cic. de amic. 13, 47 solem enim e mundo tollere videntur, qui amicitiam e vita tollunt. 2) firmius incedere. 3) articulatius loqui. vielleicht nach dem Ausdrucke des Gellius articulate eloqui. 4) de ipso prope nutricum sinu accipere. 5) titillatio. 6) vergl. § 718. 7) excitare igniculos gloriae. 8) splendor. 9) deformitas. 10) bene penitus imbibere. 11) vergl. §. 735. 12) vergl. §. 672. 13) eine Umschreibung anzuwenden nach §. 678. 14) sementis. Nach dem Spruche bei Cicero de orat. 2, 65, 261 ut sementem feceris, ita metes. 15) infirmam illam ineuntis aetatulae teneritatem robur adolescentiae excipit. 16) pars. 17) insigniter agitare. 18) s. Cic. Tusc. 4, 19, 44. 19) §. 673. 20) somnum capere. 21) zu umschreiben nach §. 720.

Miltiades aufgeweckt; um wieviel heftiger müssen diejenigen entzündet und entflammt werden, welche täglich die Siegeszeichen nicht eines, sondern unzähliger durch Tugend ausgezeichneter Menschen schauen, die nicht aus Marmor für den Ruhm einer kurzen Zeit errichtet[1], sondern für alle Ewigkeit der Schrift anvertraut sind. Jedoch[2] ist nicht zu befürchten, daß diejenigen der Anstrengung erliegen[3] oder durch die Reize der Lust verführt[4] würden, welche sich entschlossen[5] haben die Blüthe ihres Lebens dem Studium der Wissenschaften zu widmen. Denn[6] die Ergötzung eines Geistes, der sich mit der allmähligen Erwerbung der Erkenntniß der Dinge nährt[7], ist so groß, daß diejenigen, welche dieselbe genießen, weder Ueberdruß an der Arbeit noch die Schmeicheleien der weglockenden Vergnügungen empfinden.

Als einst Jason[8] und die übrigen Argonauten bei jener Insel vorbeischifften, welche von den vielen und schönen[9] Blumen ihren Namen erhalten[10] hatte, und da Gefahr vorhanden war, sie möchten durch den süßen und lieblichen[11] Gesang der Sirenen, welche diese Insel bewohnten, in's Verderben gelockt[12] werden; so hatten sie ihre einzige Zuflucht[13] im Orpheus. Als sich dieser auf das Hintertheil des Schiffes gesetzt hatte und bald[14] die Saiten mit seinen kunstfertigen Fingern zu spielen[15], bald jene Stimme hören zu lassen[16] angefangen hatte, mit welcher er Felsen und Wälder nach sich gezogen hatte; so erfüllte er die Ohren und Herzen der Zuhörer mit solchem Vergnügen, daß keiner der Schiffenden mehr von den Stimmen der Sire-

---

1) e marmore constituta ad exigui temporis praedicationem. 2) neque vero; s. §. 807. 3) labore frangi. 4) voluptatis illecebris irretiri. 5) aetatis suae florem litterarum studiis dedicandum esse statuere. 6) siquidem, eigentlich da doch; s. §. 346. 7) animus paullatim acquirenda cognitione rerum sese pascens, oder qui — pascitur. 8) Apollonii Argonaut. 4, 885. ff. 9) vergl. §. 672. 10) nomen invenire ab aliqua re. 11) delicatus. 12) ad exitium perduci. 13) unum perfugium habere in aliquo. 14) s. §. 723; Muret hat simul — simul. 15) fides blandis digitis impellere. 16) explicare.

nen gerührt wurde. Was haben wohl mit dieſer Dichtung[1] die ſo gelehrten Männer anderes angedeutet als das, was wir wollen? Jene blühende[2] Inſel nämlich iſt die Jugend. Diejenigen, welche bei ihr gleichſam vorbeifahren, ſind in großer Gefahr, von den Schmeicheleien der Sirenen, das heißt, der Vergnügungen betrogen und von dem rechten Wege abgeführt auf Untiefen und Klippen zu gerathen[3]. Welches Rettungsmittel alſo iſt gegen dieſe ſo große Gefahr vorhanden[4]? Welches, außer[5] der Lyra des beſten und weiſeſten Sängers, des Orpheus? Diejenigen, welche den ſüßen Ton deſſelben vernehmen[6], achten auch den Geſang der Acheloiden[7] für nichts, und erreichen endlich, wenn ſie die begonnene Reiſe vollendet[8] haben, das goldene Vließ d. h. die Tugend verbunden mit unſterblichem Ruhm. Wie nämlich ein größeres Licht ein kleineres, ſo vernichtet[9] der Genuß eines größeren Vergnügens die Empfindung eines kleineren. Um wieviel größer und reiner[10] aber jenes Vergnügen iſt, welches man beim Lernen[11] empfindet, als alle übrigen; dafür dient ſchon der Umſtand als Beweis[12], daß es an den andern dennoch eine gewiſſe Sättigung und einen Ueberdruß giebt, wie[13] auch diejenigen zugeſtehen, die ihnen ſehr viel einräumen[14]; dieſes aber begehrt jeder um ſo heftiger und begieriger, je mehr[15] er davon genoſſen hat. Wenn jemand etwa daran zweifelt, ſo möge Chryſippus vortreten[16], welcher oft ſo vertieft war in das Studiren und da-

1) commentum, ficta et commenticia fabula (Cic. de offic. 3, 9, 39). Muret hat figmentum, wofür ſich keine alte Autorität findet. 2) floridus. 3) in vada et scopulos deferri. 4) comparatum esse. 5) zu vergl. §. 735; die Frage iſt negativ. 6) suavitatem percipere. 7) die Sirenen, die Töchter des Flußgottes Achelous. 8) institutum iter emetiri. 9) exstinguere; Genuß perceptio. 10) sincerus, lauter. 11) Gerund. des Ablat. 12) vel illud indicio (oder indicium, ſ. §. 422. Anm.) est. 13) wird nicht überſetzt, ſondern confiteri wird Hauptverbum. 14) plurimum tribuere. 15) mit der bei Cicero häufig vorkommenden Satzform ut quisque — ita und dem Superlativ in beiden Gliedern; als Beiſpiel mag dienen de offic. 1, 16 ut quisque erit coniunctissimus, ita in eum benignitatis plurimum conferetur. 16) in medium prodire.

ran so großes Vergnügen fand[1], daß er, der gleichsam außer sich war[2], Speise und Trank vergaß. Es trete vor jener so scharfsinnige[3] nicht nur Erforscher, sondern auch Nachahmer der himmlischen Kreise, Archimedes aus Syrakus, welcher nicht nur an jene Dinge, welche die Natur mit sich bringt, vor dem Vergnügen, welches er aus den Studien zog, nicht dachte[4]; sondern auch selbst bei jener Verwüstung der Stadt Syrakus so versunken[5] war in das Studiren, daß er weit früher die Spitze des feindlichen Schwerdtes in seinem Körper fühlte, ehe er merkte, daß die Stadt in die Gewalt der Feinde gekommen sey. — Vom Solon aber wissen wir, daß, als er dem Tode nahe auf dem Bette lag[6] und gehört hatte, wie seine bei ihm sitzenden Freunde über eine Sache leise[7] sprachen, um ihm nicht lästig zu seyn[8], er sein schon halbtodtes Haupt, so gut er konnte, aufrichtete[9] und sie bat, sie möchten ein wenig lauter[10] sprechen; es würde ihm, wenn er auch sterbend etwas lernen könnte, das Scheiden aus dem Leben angenehmer seyn. O Lernbegierde, was vermagst du nicht, wenn du einmal edle Geister ergriffen[11] hast!

Jedoch um dahin zurückzukehren, von wo uns diese Erwähnung so ausgezeichneter Männer ein wenig abgeführt hat, es kann in der That nicht gesagt werden, theure Jünglinge, welche große Zierde und Hülfe euch die Studien, auf welche ihr euch jetzt mit ganzer Kraft verlegt, einst verschaffen[12] werden, wenn eure Tüchtigkeit euch an das Ruder des Staates gebracht[13] haben wird. Denn von allen den guten Eigenschaften, durch welche[14] die Staaten vorzüglich erhalten werden,

---

1) studio intentus tanta voluptate perfrui. 2) extra se positum esse. 3) sollertissimus perscrutator. 4) memorem non esse. 5) defixus. 6) decumbere. 7) submisse. 8) molestiam parere. 9) semimortuum caput erigere; Particip. 10) elate, nach Cic. de opt. gen. orat. 4, 10 ita fit, ut Demosthenes certe possit summisse dicere; elate Lysias fortasse non possit. 11) occupare. 12) esse. 13) ad gubernacula civitatis admovere. 14) zu beachten §. 813 u. 814; gute Eig. ars.

der Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Standhaftigkeit und vor allen der Klugheit, ist gleichsam der Saamen in den Denkmälern der Wissenschaften enthalten[1]. Jedoch wird dieß nicht so von mir gesagt[2], daß ich behauptete, nur[3] der wissenschaftlich gebildete[4] könne ein dem Staate nützlicher Bürger seyn; sondern ich sage dieß: wenn diejenigen, welche im Staatsschiffe[5] sitzend das Ruder führen[6], nicht durch die Wissenschaften ausgebildet[7] sind, so werden sie viele Theile ihres Amtes und zwar gerade die vorzüglichen nothwendig nicht erfüllen[8].

Es giebt[9] nämlich zweierlei Arten der öffentlichen Verhältnisse[10], die eine des Friedens, die andere des Krieges, von denen die eine immer wünschenswerth, die andere niemals wünschenswerth, zuweilen nothwendig ist. Wie wird man, um diesen Theil zuerst zu berühren, im Frieden den Bürgern Gesetze geben[11], bestimmen, wie viel einem jeden gebühre[12], die Zwistigkeiten der Bürger unter sich beilegen[13], öffentlich reden, Gesandtschaftsposten mit Ehren bekleiden[14], das Vergangene behalten, für das Zukünftige sorgen, sehen, was in allen Dingen das beste zu thun sey, und eins aus dem andern folgern[15] können, wenn man nicht die Ueberzeugung gewonnen hat, alles dies aus den Quellen der Wissenschaften schöpfen zu müssen? Man müßte denn die Ansicht derjenigen billigen, welche glauben, es sey möglich, daß der Vorsteher[16] des Staates, wie sehr auch er mit den Wissenschaften unbekannt[17] sey, dennoch bei den eben aufgezählten Dingen sich ohne Nachtheil[18] fremder Hülfe bediene. Oder hat etwa[19], wie überliefert worden ist, T. Manlius Torquatus, als er zum Consul ernannt war, die

---

1) litterarum monumentis proditum esse. 2) disputare. 3) nisi — nemo. 4) litteris eruditus. 5) puppis civitatis. 6) clavum tenere. 7) excultus. 8) necessario deesse alicui rel. 9) dieser Satz ist mit dem folgenden zu verbinden und als Vordersatz (mit quum) zu behandeln. 10) genera temporum publ. 11) s. S. 178, 2. 12) tribuendum esse. 13) dissidia componere. 14) legationes gerere. 15) colligere. 16) zu umschreiben mit praesse. 17) expers. 18) non incommode. 19) vergl. §. 353.

Schwäche seiner Augen vorgeschützt[1] und die oberste Gewalt ausgeschlagen[2], weil er es für unwürdig hielt, daß das Leben und Vermögen der übrigen demjenigen anvertraut[3] würde, welcher gezwungen wäre alles mit fremden Augen auszuführen; diejenigen aber, welche sich eines fremden Geistes und einer fremden Zunge zu allem zu bedienen nöthig haben werden, sollen hinlänglich geschickt erachtet[4] werden um die Uebrigen zu regieren[5]? Und doch hindert diejenigen, welche das Licht der Augen entbehren, nichts, um mit der Schärfe des Geistes auch das Zukünftige zu schauen und guten Rath zu ertheilen, wie[6] wir in den Fabeln vom Tiresias, in den Geschichtsbüchern vom Appius lesen; wessen Geist aber das Licht der Wissenschaften entbehrt, was kann der wohl ausgezeichnetes ausführen, unternehmen, denken[7]? Aber es giebt gewisse Menschen, welche, obschon sie die Beschäftigung mit den Wissenschaften in ruhigen und friedlichen Zeiten für besonders ehrenvoll und nützlich erklären[8], dennoch zugleich[9] glauben, daß, wenn der Staat mit einem Kriege beschäftigt ist, dieselben gleichsam in Schrecken gesetzt sich verbergen und bei dem Schalle der Trompeten und Hörner keinen Nutzen von sich mehr gewähren. Den Irrthum dieser Leute in dem Punkte müssen wir nachweisen und zeigen[10], wieviel selbst mitten im Tumulte der Kriege die Wissenschaften vermögen. Wenn nämlich die Kriege nur mit den Kräften des Körpers, nicht auch mit denen des Geistes geführt würden, dann möchten diese vielleicht etwas sagen; jetzt aber wer[11] möchte, wenn er mir zugestanden hat, daß Urtheil und Klugheit im Kriege besonders an ihrem Platze sind[12] und daß diese Eigenschaften guten Theils durch das Studium der Wissenschaften er-

---

1) valetudinem oculorum excusare. 2) detrectare. 3) committere. 4) videri. 5) gubernare. 6) qualem — Tiresiam — legimus. 7) das Prädikat ausgez. ist zu dem letzten Verbum zu setzen und die repetitio (s. §. 821.) anzuwenden. 8) fateri aliquid esse. 9) das Pronomen idem ist hinzuzusetzen. 10) coarguere et aperire. 11) zu umschreiben. 12) maximum locum esse alicui rei.

worden werden, wenigstens außerordentlich vermehrt und gestärkt werden, dennoch zugleich behaupten, die Kenntniß derselben sey im Kriege unnütz. Oder kennen[1] wir nicht jenen berühmten Wunsch[2] des Königs der Könige, des Agamemnon, der, um Troja leichter zu erobern, sich zehn nicht dem Achilles oder Ajas, sondern Nestor ähnliche wünschte? Auch ist die von der Natur uns zum Leben vorgeschriebene Zeit weder so lang[3], noch bringen es die menschlichen Verhältnisse[4] so mit sich, daß einer und derselbe sehr vielen Kriegen beiwohnen kann. Von denjenigen also, welche einen oder den andern gesehen haben, glaubt man, daß sie sich viel militärische Klugheit gesammelt haben. Was werden wir von denen urtheilen, welche durch anhaltendes Lesen[5] von Büchern sich dieß verschafft[6] haben, daß sie allen Kriegen, so viele seit Menschengedenken geführt worden sind, beigewohnt zu haben scheinen? Wenn jemand einigen Kriegen so zusehen[7] könnte, daß er die Pläne beider Partheien wüßte[8], die Art und Weise der Leitung[9] der Angelegenheiten durchschaute, den Erfolg in seinem Geiste voraussähe[10], was würde nicht diesem später in Kriegsangelegenheiten mit Uebereinstimmung aller zugetraut[11] werden? Aber dieses alles und sehr vieles andere und sehr schönes erlangen ruhig und zu Hause sitzend diejenigen, welche sich mit den Wissenschaften beschäftigen[12]. Ich schweige davon, wie vieles in den Schriften der gelehrtesten Männer enthalten ist über die Tapferkeit, den Ruhm, die Vaterlandsliebe, die Unsterblichkeit der Seelen, die Belohnungen, welche nach dem Tode diejenigen erwarten[13], welche sich mit Muth und Tapferkeit für das Vaterland aufgeopfert haben[14]; alles dies hat jedoch eine solche Wichtigkeit, daß weder diejenigen, die es nicht kennen, das

---

1) ignorare. 2) bekannt aus Ilias 2, 372 ff. u. Cic. de sen. 10, 31. 3) temporis — ea longitudo est. 4) human. rerum ratio. 5) diuturna evolutio. 6) parere. 7) spectare. 8) tenere. 9) administrare. 10) cernere. 11) tribuere. 12) versari in aliqua re. 13) manere. 14) animose et fortiter se gerere.

wahre Lob empfinden[1], noch diejenigen, welche sich damit beschäftigen, überhaupt irgend eine Sache dem wahren und festen Ruhme vorziehen können. Wie, ist nicht dieß sehr hoch zu schätzen[2], daß oft schon wankende und muthlose[3] Heere, wie wir lesen, durch die Stimme beredter Menschen wieder ermannt[4] wurden? Als Zeuge mag angeführt[5] werden der Staat der Lacedämonier, dessen Heer durch die Verse des Dichters Tyrtäus entflammt jenen so herrlichen Sieg über die Messenier davon trug. Der Tag würde mir zu kurz werden[6], wenn ich entweder die gelehrten Männer, die sich durch Kriegsruhm[7] auszeichneten, oder die tapfern Feldherrn, welche durch den Ruhm der Bildung und Gelehrtheit hervorragten, aufzuzählen unternehmen[8] wollte. So[9] führte Archytas aus Tarent, wie wir wissen, sechsmal das Heer an; Melissus ist durch mehrere Seesiege berühmt geworden; Socrates machte[10] drei Feldzüge mit, und Plato und Xenophon leisteten ihren Mitbürgern im Kriege ausgezeichnete Dienste. Was soll ich jene Vorkämpfer[11] Griechenlands nennen, den Perikles, Themistokles, Epaminondas? Was soll ich jene Pfeiler des römischen Reiches anführen, die Scipionen, Luculler, Fabier, Marceller und unzählige andere? Alle diese waren, wie die Geschichte erzählt, durch Kriegsruhm ausgezeichnet und[12] durch die Studien der Gelehrsamkeit berühmt. Ferner wer weiß nicht, daß Julius Cäsar es der Nachwelt zweifelhaft gelassen[13] hat, durch welchen Ruhm er ausgezeichneter sey? Und die Mytilenäer scheinen dieß einst gut eingesehen zu haben, daß der Einfluß der Wissenschaften im Staat ein bedeutender sey; denn sie[14] legten[15] denjenigen Völkern,

---

1) gustum alicuius rei habere. 2) quid illud, an non quantivis est. 3) labans ac deficiens. 4) revocare. 5) citare. 6) s. §. 388. u. die Anm. 7) bellica laus (nach Cic. Brut. 21, 84) oder bellicae laudes (nach Cic. de offic. 1, 22, 78). 8) instituere. 9) mit nam zu übersetzen. 10) facere stipendia. 11) propugnaculum. 12) quum — tum. 13) ambiguum relinquere. 14) mit dem Relativ anzuknüpfen. 15) irrogare.

welche sie im Kriege besiegt hatten, keine andere Strafe auf, als daß sie ihre Kinder in den Wissenschaften nicht unterrichten[1] durften. Sie wußten nämlich, daß nur diejenigen Staaten blühen können, in denen die Studien der Wissenschaften gepflegt werden.

---

1) edocere.

Inhaltsverzeichniß.

Aufgabe	Seite
1—8. Briefe von Muret	1
9—11. Briefe von Bembus	11
12. Brief von Ruhnken	14
13. Muret, Welchen Einfluß die Aehnlichkeit der Gestalt hat	15
14. Derſ., Ueber die Freundſchaften der Fürſten	18
15. Wyttenbach, Ueber Auswanderungen	20
16. Valckenaer, Thörichte Schmeichelei bei den Alten	22
17. Muret, Ueber den Namen Sophiſt	23
18. Derſ., Ueber die Verfaſſer von Dialogen	24
19. 20. Briefe von demſelben	25
21. Derſ., Geſchichte von Thales	27
22. Derſ., Fabeln des Steſichorus und Aeſopus	28
23. Facciolati, Eine Erzählung	30
24. Muret, de liberalibus studiis	31
25. Derſ., Was Ariſtoteles und Euripides über diejenigen urtheilten, welche ſich ſelbſt das Leben nahmen	32
26. Derſ., Ueber die Art die Thüren zu öffnen bei den alten Griechen	33
27. Derſ., Wie die Athener den Homer und Aeſchylus, die Lacedämonier den Tyrtäus geehrt haben	34
28. Derſ., Wen wir um Rath fragen ſollen	35
29. Derſ., Das Glück zu ertragen iſt ſchwer	36
30. Derſ., Von den Arimaspen u. ſ. f.	37
31. Derſ., Ueber das Barttragen bei den Römern	38
32. Derſ., Von dem Vergehen und der Strafe des Tantalus	39
33. Derſ., Von dem Tode des Anchiſes	40
34. Derſ., Wie Hylas in die Gewalt des Herkules gekommen	41
35. Die mit Gefahr des Lebens geſuchte Wiſſenſchaft	42
36. Muret, Ueber eine Stelle des Horaz	43
37. Camerarius, Von der Freigebigkeit der Fürſten gegen Gelehrte	44
38. Muret, Von der Ehre welche den Siegern in Olympia und den Feldherrn erwieſen wurde	45
39. Muret und Valckenaer, Ueber die Briefe und Siegel der Alten	46
40. Muret, der Tod für das Vaterland	48
41. Derſ., Die alten Soldaten des Sulla	50

Aufgabe — Seite

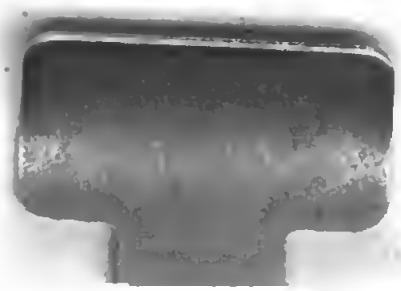
42. Camerarius, Der Gottheit sind reine und keusche Gebete und Gelübde angenehm 51
43. 44. Muret, Ueber die mäßige Lebensart 52
45. Derſ., Verſchiedenheit der Anſichten bei Geſetzen 55
46. Derſ., Die erſten griechiſchen Philoſophen in Rom 56
47. Wolf, Ueber die Erfindung der Buchſtabenſchrift 58
48. Muret, Was Theopompus von den Lacedämoniern geſagt hat, das kann mit Recht auch vom Glücke geſagt werden 60
49. Derſ., Ueber das Unglück der Aeltern durch ihre Kinder . . . 61
50. Derſ., Erklärung einiger Fabeln 64
51. Derſ., Beſchreibung der Provinz Galatien 65
52. Derſ., Die Provinz Aegypten 67
53. Derſ. und Camerarius, Von der Stadt Marſeille 68
54. Camerarius, Folgen des Luxus und der Schwelgerei 70
55. Muret, Ueber den Titel Imperator 71
56. Derſ., Von der Dictatur 72
57. Derſ., Von den Decemviren und den Militärtribunen 74
58. Derſ., Von den Prätoren 76
59. Derſ., Ueber die Einrichtung des römiſchen Staates nach Vertreibung der Könige 79
60. Derſ., Ueber die Verwaltung der römiſchen Provinzen 83
61. Erneſti, Ueber das Benehmen der römiſchen Bürger in den Provinzen 84
62. Camerarius, Ueber die Urſachen des Wachsthums und Sinkens von Freiſtaaten 86
63. Erneſti, Ueber den Beinamen: Vater des Vaterlandes 89
64. Muret und Politian, Ueber die Vergötterung der Kaiſer bei den Römern 91
65. Camerarius, Ueber Verrätherei 94
66. Derſ., Beiſpiele von ausgezeichnetem Muthe 97
67. Derſ., L. Quintius Cincinnatus 99
68. Derſ., Erzählungen aus der römiſchen Geſchichte 101
69. Gesner, Von der Aehnlichkeit des Schlafes mit dem Tode . . . 103
70. Derſ., Ueber das Bekränzen der Verſtorbenen 106
71. Derſ., Ueber den Neid des Glückes und des Schickſals . . . 108
72. Facciolati, Ueber Democrite und Heraclite 110
73. Gesner, Wer einſt herrſchen will, muß zuerſt gehorchen lernen . 111
74. Muret, Ueber die Kenntniß ſeiner ſelbſt 113
75. Erneſti, von dem Rufe der Weisheit 115
76. Ruhnken, Ueber den Canon der Alexandriner 116
77. Facciolati, Ueber die Schickſale der lateiniſchen Sprache . . . 118

Aufgabe		Seite
78.	Wolf, Von den Sängern und Rhapsoden der Griechen	122
79.	Derſ., Ueber das Honorar der Sophiſten und Rhetoren	125
80.	Derſ., Ueber die Staatslaſten der atheniſchen Bürger	128
81.	Muret, Von der Tugend	132
82.	Derſ., Der Kardinal Hippolytus über die Strenge	134
83.	Derſ., Ueber den Tadel der Philoſophie	138
84.	Derſ., Ueber Reichthum und Armuth	139
85.	Camerarius, Von den Strafen der Faulen und Müßiggänger	143
86.	Muret an Mocenico	145
87.	Derſ., Ueber das Studium der Geſchichte	149
88.	Gesner, Ueber die Latinität der neuern Schriftſteller	154
89. 90.	Muret, Ueber Cicero's Leben und Studien	157
91.	Derſ., Ueber Cicero's Reden gegen den Catilina	160
92.	Wyttenbach, Ueber Cicero's philoſophiſche Studien u. Schriften	165
93.	Gesner, Ueber Cicero's vermiſchte Briefe	171
94.	Erneſti, Wie man zu gründlicher Gelehrſamkeit gelange	174
95.	Heineccii, Ueber die Macht und den Einfluß der Wiſſenſchaften	177
96.	Muret, de laudibus litterarum	185

Register.

(Die erste Zahl giebt die Seite, die zweite die Anmerkung an.)

abdicare aliquid 183, 13.
accus. c. infinit., vollständige Construction desselben statt einfacher Objects- und Prädikatsbestimmungen, nach simulare 16, 5. dicere 151, 1.
administrare rem militarem, bellum 76, 3.
aegritudo 181, 2.
aemulus 71, 2.
allegorisch 39, 10.
amoenus 52, 14.
animadvertere in aliquem, animadv. facinus 73, 1.
antiquare legem 80, 16.
articulate loqui 186, 3.
attinet mit dem accus. c. infinit. 49, 8.
aufführen, ein Stück, docere 35, 10. 120, 1.
beatus 113, 13.
betreffen, was — betrifft 4, 12.
beweisen 112, 2.
blanditia 61, 3.
caritas 62, 13.
Casus des Ortsnamens auf die Frage wo 12, 3.
celeber, nobilis 127, 3.
censere, seine Meinung sagen 164, 4.
circumsonare 132, 9.
coitio 161, 12.
conciamare 71, 13.
connivere ad aliquid oder in aliq. re 137, 7.
convenit de aliqua re 50, 6.
kosten, es kostet nichts, gratis constat 126, 21.
dare und dedere se 157, 10.
declarare aliquem consulem 99, 1; declarare, ostendere, demonstrare 112, 2.
depeculari 30, 1.
disputare 126, 3.
dominatus und dominatio 60, 10.
ducere, halten 44, 2.
efferri funere 108, 3.
elate dicere, laut sprechen 189, 10.
equidem dient zum Uebergang 177, 18.
er, ille, ipse, nicht is 177, 14.
Erklärungssatz mit ut anzuknüpfen 116, 5.
erumpere in vocem 162, 2.
escendere in concionem 175, 12.
exemplum und exemplar 9, 19.
existere 109, 3.
existimare, opinari, putare 97, 10.
fabulam docere, dare 35, 10. 120, 1.
felicitas und fortuna 108, 9.
ferre ad populum, referre ad senatum 79, 1. ferre legem 80, 16.
figmentum 188, 1.
Fortsetzung 53, 13.
fortunae 135, 2.
forum attingere 158, 14.
Fragesatz, eine Form desselben 180, 3.
fretus 19, 14.
fundare populum 21, 12.

gerade, ipse 5, 5.
Geſchichtſchreiber 31, 8.
glauben, meinen 97, 10.
Glück 108, 9.
gratiam alicui facere rei cuiusdam 57, 1. gratiam habere, referre, gratias agere 87, 13.
griechiſch, das Griechiſche, Lateiniſche 33, 17.
habere, res aliter se habet 59, 13.
Heide 51, 8.
historia, historiae 32, 14.
Honorar 125, 15.
iam mit dem Futur 29, 5.
imperium und potestas 79, 7.
inopia, paupertas 140, 6.
inscribere 23, 6. aliquid in aliqua re 90, 9.
institutum, institutio, lex 74, 11.
intercedere, von den Volkstribunen 73, 13.
ipse, gerade 5, 5.
iubere legem 80, 16.
laterem lavare 111, 4.
legatio libera 85, 2.
litteratus 27, 8.
magistratum capere 99, 2.
mensura, modus 53, 3.
ministrare pocula 41, 9.
Negation in ausrufenden Fragen nicht zu überſetzen 150, 6.
obtinere provinciam 78, 1.
oportet, opus est, necesse est 140, 5.
paratum, was zur Hand iſt 174, 14.
parta und parata victoria 66, 3.
pendere ex aliqua re 170, 7.
perpetuus, auf immer 73, 17.
perturbatio animi, Gemüthsbewegung 170, 6.
philosophus, nicht philosophicus 159, 17.
placitum 166, 1.
potentia und potestas 18, 10.
praelegere 174, 4.
pro eo ac 8, 6.
probare pro aliqua re 116, 2.
prodire in concionem, in publicum, in scenam 110, 5.
pronuntiare amplius 31, 1.
prope, nihil propius fuit quam ut 17, 1.
prorogare 73, 14.
quantocius 58, 13.
recipere, suscipere 130, 13.
resurrectio 107, 7.
revereri, vereri, 133, 4.
rogare legem 178, 1.
scilicet, videlicet 178, 3.
sero, serius 4, 10.
simulare se esse, ſich ausgeben für jemand 16, 5.
somnus, per somnum, in somnis 97, 8.
strenuus 178, 12.
succedere in regnum, succedere alicui in aliqua re 15, 11.
Superlativ, verſtärkt 1, 9.
tandem, in lebhafter Frage 142, 5.
tollere liberos 62, 6.
überſchrieben, betitelt ſeyn 23, 6.
usu venire 46, 12.
ut, wie er war 183, 1. ut qui maxime 30, 4. ut quisque — ita 188, 15.
vastare 179, 1.
verbum, meis verbis 9, 8.
vorleſen, legere, recitare, nicht praelegere 174, 4.
Wiſſenſchaften 5, 15.
Zwiſchenſätze mit „wie" 3, 4.

Coblenz,
gedruckt bei W. Mainzer.